Nro. 1. 1837.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 7. Januar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Ein nochmaliger Mordversuch gegen den König von Frankreich ist dieser Tage begangen worden; als nämlich Ludwig Philipp, von dem Herzog von Orleans, dem Herzog von Nemours und dem Prinzen von Joinville begleitet, aus den Tuilerien nach dem Palais-Bourbon fuhr, gerade in dem Augenblick, als die Kutsche über den Quai der Tuilerien an das Gitterthor des Gartens gekommen war, ließ ein Schuß sich hören. Ein Mensch, der der Kutsche bis auf einige Schritte nahe gekommen war, hatte eine Pistole auf Se. Majestät abgefeuert. Der König, der in diesem Augenblick den Kopf gegen die Nationalgarde neigte, wurde nicht getroffen; die Kugel zerschmetterte die Scheiben am Vordertheil der Kutsche, und durch die Splitter, wurden der Herzog von Nemours und Orleans leicht verwundet. Gleich im Augenblick als der Schuß fiel, wurde der Mörder ergriffen. Die Kutsche machte nur einige Augenblicke halt; der König befahl fortzufahren, und man wußte sohin nicht, ob eine darin befindliche Person verwundet worden war; die Rührung des Publikums war groß, alles fiel über den Mörder her, und ohne die Gegenwart der Nationalgarden und der zahlreichen Polizeidiener wäre er getödtet worden. Es ist ein junger Mensch von 18—22 Jahren; noch hatte er eine geladene Pistole, aber kein Geld und keine Papiere bei sich; standhaft weigerte er sich seinen Namen anzugeben. Er wurde in das Gefängniß der Conciergerie gebracht, in dasselbe Zimmer das Fieschi einst eingenommen hatte. Den Tag hernach wurde sein Namen ermittelt, der Mörder heißt Meusnier oder Mugnier; war in einem Frachtfuhrhause für 1000 Fr. angestellt, und Theaterkartenhändler an der Thüre der Schauspielhäuser. Er gab zu verstehen, daß die letzte Polizeiverordnung über die Abschaffung des Kartenhandels sein Schicksal entschieden und ihn zu einem Verbrechen hingerissen habe, das er schon lange im Sinne hatte.—

— Es wurde in der neuern Zeit in jenseitigen Kreisen die Abbildung der sogenannten wunderthätigen Medaille zu Rauchtabaks-Etiqueten benützt; dieser Unfug, polizeilich beseitigt, erhielt die Bestätigung des kgl. Staatsministeriums. — Der Gesundheitszustand in München wird von Tag zu Tag erfreulicher; im Ganzen sind bis zum 26. Dez. 695 Personen gestorben, und am Tag vorher sind nur 5 neue Krankheits-Fälle vorgekommen

— Auf der neulich bei Sendling abgehaltenen Jagd wurden 1379 Hasen, 24 Rehböcke und ein Fuchs geschossen. Davon haben Se. Maj. 365 Stück erlegt. — In Mannheim soll die Wiederaufbauung des in den 1790r Jahren durch das Bombardement abgebrannten linken Schloßflügels, welcher über 40 Jahre in seinen Trümmern lag, ehebald begonnen werden. — Es wird versichert, daß England endlich 10,000 Mann nach Spanien senden werde, wo fortwährend das Menschenschlachten der Partheien kein Ende nimmt. — Zu Octon, in Massachussets, ist ein Magazin mit 2500 Fässern Pulver nebst sämmtlichen Gebäuden in die Luft geflogen; vier Arbeiter verloren das Leben.

Erbauung des protest. Pfarrhauses zu Landau.

Freitag den 13. Jänner nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Stadthause zu Landau, wird die Erbauung eines neuen zweistöckigen protestantischen Pfarrhauses zu Landau, da bei der jüngsten Versteigerung auf die einzelnen Arbeiten keine annehmbaren Gebote geschehen sind, enbloc minderversteigert, bestehend in:

Erd- und Maurerarbeiten	5401 fl.	9 kr.
Steinhauerarbeiten	617 „	15 „
Zimmermannsarbeiten	2630 „	4 „
Schieferdecker „	920 „	24 „
Stuckatur „	379 „	50 „
Schreiner „	1347 „	7 „
Schlosser „	645 „	40 „
Glaser „	402 „	47 „
Tüncher „	491 „	55 „
Pflaster „	23 „	26 „
Material-Transport	1672 „	53 „
Zusammen	14,532 fl.	30 kr.

Plan, Bedingnißheft und Kosten-Anschlag liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht.

Der Uebernehmer hat sich über annehmbare Cautien und über die gute und solide Ausführung ähnlicher Bauten mit Zeugnissen auszuweisen.

Landau, den 26. Dezember 1836.

Das Bürgermeisteramt,

Schickendantz.

Bekanntmachung.

(Entwendung von Geschmuck betr.) Vom 20. bis 28. Dezember 1836 entkamen aus einem Wirthshause nachbezeichnete Gegenstände, ohne daß bis jetzt, rücksichtlich des Urhebers der Entwendung, nähere Anzeigen hätten erlangt werden können.

Es wird dies daher zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit, falls durch Besitz oder Verkauf des Geschmuckes der Thäter bekannt würde, gegen denselben die geeigneten Maßregeln ergriffen werden mögen.

Landau, den 4. Januar 1837.

Für den legal abwesenden königl. Untersuchungsrichter des Tribunal-Bezirks Landau.

Unterz. C. Paull, k. Ergänzungsrichter.

Beschreibung der entkommenen Gegenstände.

1) Ein goldenes Kreuz von mitterer Größe.
2) Ein großer goldener Ring, worauf die Buchstaben J. und S. eingraviet sind.
3) Ein kleiner ganz schmaler mit einem breiten Plättchen versehener goldener Ring.
4) Eine goldene Vorstecknadel.
5) Ein Paar goldene Ohrringe, wovon das eine etwas gebrochen ist.
6) Fünf Kronenthaler.

Bekanntmachung.

Den 25. Januar 1837, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minderversteigerung folgender Arbeiten öffentlich geschritten.

1) Die Herstellung eines neuen Pumpbrunnens, veranschlagt zu 1633 fl. 28 kr.

2) Die Anlage eines neuen Pflasters, wobei das Aufbrechen des alten Pflasters, Reguliren des Sandbettes und der Arbeitslohn, veranschlagt ist, zu 686 fl. 57 kr.

Der Ankauf von 297 Cub. Granitst zu	297 „	— „
Der Transport hievon mit Inbegriff von 200 Cub. Sand . . .	456 „	24 „
Total	1440 fl.	21 kr.

Die Kostenanschläge hierüber können jeden Tag auf dem diesseitigen Amtslokale eingesehen werden.

Arzheim, den 28. Dezember 1836.

Das Bürgermeisteramt.

Breitling.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 12. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden von unterzeichneter Commission getragene Militär-Montursücke, alte Mäntel, Pferds-Equipagentheile, altes Eises ꝛc. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräussert.

Landau, den 5. Januar 1837.

Die Filial-Oekonomie-Commission des k. Artillerie-Commandos der Festung Landau.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 16. Januar 1837 zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr, Revier Schaidt, Schlag Brüchel A. 7 kieferne Nutzholzholzstämme I. Klasse, $2\frac{1}{2}$ Klafter buchen geschn. Scheitb., $1\frac{1}{4}$ Kl. birken dito, 19 Kl. eichen dito, $2\frac{3}{4}$ Kl. dito anbr., $38\frac{3}{4}$ Kl. kiefern dito, $1\frac{3}{4}$ Kl. erlen dito, $10\frac{3}{4}$ Kl. buchen

Prügelholz. 8 Kl. birken dito, 1 Kl. eichen dito, 28 Kl. kiefern dito. 5 3/4 Kl. erlen dito. Schlag zufällige Ergebnisse. 2 eichene Baustämme II. Kl., 14 dito III Kl., 22 kieferne dito II Kl., 10 dito III. Kl., 9 kieferne Nutzholzstämme I. Kl., 44 dito II. Kl., 9 dito III. Kl., 2 1/4 Kl. eichen 4' Misselholz, 3/4 Kl. kiefern dito, 1 3/4 Kl buchen geschn. Scheith., 27 3/4 Kl. eichen dito. 16 Kl dito andr., 80 3/4 Kl. kiefern dito. Schlag Brüchel B. 7 Kl. buchen geschn. Scheith., 1 Kl. dito andr., 3/4 Kl. birken dito, 29 3/4 Kl. eichen dito, 4 Kl dito andr., 10 Kl. erlen dito, 34 3/4 Kl. kiefern dito, 2 Kl. aspen dito; 21 3/4 dito andr., 34 Kl buchen Prügelholz, 18 3/4 Kl. birken dito, 15 3/4 Kl. eichen dito, 21 1/4 Kl. erlen dito, 24 3/4 Kl. kiefern dito, 7 Kl. aspen dito. Schlag Dornenlach. 6 Kl. eichen geschn. Scheith., 1 1/4 Kl. erlen dito, 2 Kl. kiefern dito, 1 3/4 aspen dito, 10 Kl. dito andr., 14 3/4 Kl. buchen Prügelholz. 12 Kl. erlen dito. 1 1/4 Kl. kiefern dito. 5 3/4 Kl. aspen dito.

Langenberg, den 30. Dezember 1836.

Das k. b. Forstamt.

Bähler.

Holzversteigerung.

Dienstag den 10. Jänner 1837, und erforderlichenfalls den folgenden Tag, des Morgens um 9 Uhr, zu Annweiler im Gasthause zum wilden Mann, werden auf Ansteben des Herrn Johann Rebholz, Holzhändler zu Merzalben, die hier nachbezeichneten bei Annweiler an der Chaussée aufgesetzten Hölzer, auf Zahlungs-Termin, versteigert, als:

1) 70 Klafter eichen Wingertsstiefelholz,
2) 50 3/4 „ buchen geschnitten Scheitholz,
3) 53 „ „ gehauen „
4) 42 3/4 „ „ Prügelholz,
5) 348 3/4 „ kiefern geschnitten „
6) 32 3/4 „ gehauen „

Annweiler, den 24. Dezember 1836.

Aus Auftrag,

Köster, Notär.

Vermiethung.

In meinem Hause in Schweigen, in welchem ein Theil an das dortige Hauptzollamt verlehnt, ist eine Wohnung auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen, bestehend in einem großen Vorzimmer gegen die Straße, zwei Hinterzimmer in der halben Größe, eine Küche, diese 4 Abtheilungen sind im Erdgeschosse. Dann zwei Hinterzimmer über eine Stiege, in der Größe wie die zwei andern Hinterzimmer, von 12 bis 18 Schuh Flächenraum; zwei gewölbte Keller, große Speicher, Scheuer, Stallungen, Pumpbrunnen im Hofe, ein Pflanzgarten am Hause an der Straße gegen Weißenburg.

Obige Realitäten eignen sich zu verschiedenen Gewerben und können sogleich bezogen werden. Liebhaber können vermittelst meines Bruders, J. M. Riester in Schweigen, obiges einsehen und bei mir dahier im Hause zum Hirsch, das Nähere erfahren. Rheinzabern, den 2. Januar 1837.

G. Riester.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum bekannt, daß er das Geschäft seines Bruders, Johannes Schönsiegel, übernommen hat und um fernere geneigte Aufträge bittet. Seine Wohnung ist in der Brück'schen Färberei in der Königsstraße.

Landau, den 4. Januar 1837.

Adam Schönsiegel, Kiefer.

Nachricht.

Dreihundert Gulden aus dem protestantischen Kirchenfond von Godramstein, sind gegen sichere hypothekarische Verschreibung auszuleihen.

Joh. G. Becker, Kirchenrechner.

Verloren.

Ein zweijähriger Hühnerhund (Espagnol) männlichen Geschlechts, von weißer Farbe, mit braunem Rücken-Behänge, einer halb braun und weißen Fahnenruthe, genannt Mylor, ging am 22. Dezember 1836 zwischen Rohrbach und Impflingen verloren. Der momentane Besitzer desselben ist ersucht, gegen Vergütung des Futtergeldes und der Fanggebühr von 1 fl. 21 kr., der Red. d. Bl. auszuliefern.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	5. Jan.	5	18	2	16	3	40	3	8	2	13
Edenkoben	31. Dez.	5	20	2	25	3	42	3	13	—	—
Neustadt	24. —	5	30	2	14	4	5	3	6	2	22
Speyer	3. Jan.	5	36	2	14	3	48	3	16	2	7
Zweibrücken	29. Dez.	6	34	—	—	4	3	4	6	1	46

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 2. **1837.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 14. Januar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Der König von Frankreich begnadigte den Brigadier Bruvant dahin, daß derselbe statt die Todesstrafe 20jährige Einsperrung zu erleiden hat. — Fortwährend wüthet die Pest in Constantinopel; das Elend soll unbeschreiblich sein. — Mit dem Frühling gedenken 15,000 Franzosen die Expedition gegen Constantine glänzend durchzuführen. — In dem Zimmer wo Napoleon auf St. Helena starb, ist jetzt eine Mühle errichtet; zwei Billards-Queues sind die einzigen dort noch vorhandenen Ueberreste von dem Daseyn des großen Kaisers. — Ohnlängst waren der König und die Königin von England in ihrem Schlosse Brighton zwei Tage förmlich eingeschlossen; tausende von Händen waren beschäftigt den 6 Schuh hohen Schnee in der Umgegend der Residenz wegzuräumen. — Zu Lewes in der Grafschaft Sussex fiel eine Schneelawine vom nahen Felsen auf 5 Häuser und zerschmetterte dieselben. — Obschon die Chinesen, welche sich zum Christenthum bekehren, bei Entdeckung mit dem Tode bestraft werden, hoffen die Missionäre dennoch China zu einem höheren Grade von Civilisation zu erheben. — Der Moniteur veröffentlicht eine Tabelle, nach welcher Frankreich gegenwärtig 33,540,908 Einwohner zählt. — Die Instruktion rücksichtlich des Attentats vom 27. Dezember macht nur negative Fortschritte, die meisten Verhafteten wurden wieder frei gelassen. Meunier dürfte wohl allein als Verbrecher da stehn. —

— In der Gegend von Bautzen nach Leipzig wird jetzt nach einem Schatz gegraben, der sich dorten noch vom Rückzuge Napoleon's vorfinden soll. Die vergrabene Summe soll 2 Mill. Fr. betragen, bis jetzt hat man aber noch nichts entdeckt. — Ganze Schaaren von Truthühnern werden eben von Frankreich nach England gebracht, das Stück zu 5 Fr. — Aus Spanien sind 93 große Kirchenglocken nach Marseille ausgewandert, um dorten in klingende Münze verwandelt zu werden. — Es heißt der Herzog von Nemours habe in Algier den Grundstein zu einer Moschee oder einem muhamedanischen Tempel gelegt.? — Eine Aktiengesellschaft zu Paris mit einem Kapital von 72,000 Fr. will sich der Verbesserung der verschiedenen Raçen von Jagdhunden zur Aufgabe machen. — Die span. Carlistische Bande des Esperenza hat einen Mann von 107 Jahren, Vater von 15 Söhnen, wovon der älteste 70 Jahr alt ist, alles Flehens ungeachtet todtschlagen lassen.

—In einer Gemeinde des Kreises Paderborn wurden 30 Einwohner wegen wiederholtem gewaltsamen Holzdiebstahls zu Zuchthausstrafe und Peitschenhieben verurtheilt. — Die seit 3 Jahren zwischen London und Paris dauernde Schachparthie ist beendiget; die Engländer mußten nach hartnäckigem Kampfe die Ueberlegenheit der Franzosen anerkennen. — In Havre sind die Kartoffeln um's doppelte im Preise gestiegen, die Ausfuhr geht nach England. — Zu Arres ist kürzlich Nachts das Rathhaus abgebrannt, nur die Meubles wurden gerettet. —

— Se. Maj. der König und die Königin von Griechenland hatten am 4. d. mit unserm Königlichen Hause in Tegernsee eine Zusammenkunft. Herr von Rudhard folgte dem Hofe dahin. Die Abreise des jungen Königpaares nach Griechenland ist noch nicht bestimmt. Herr Rudhard ist zum griech. Staatsrath und Minister ernannt worden. — Das badensche Eisenbahnwesen wird neuerdings auf das eifrigste betrieben. — Ein großes Packhaus, das in Berlin in der Feuer-Assekuranz für 85,000 Thaler eingeschrieben steht, wurde dieser Tage um 10,700 Thlr. verkauft: woraus man sehen kann, daß — Zu Unna, Westphalen, ist eine Spitzbubenbande von 15 Mann entdeckt und aufgegriffen worden, die lange freche Vergehen in dieser Gegend verübte. — In Wien fand kürzlich eine Kartoffelausstellung statt; sie zeigte 388 Sorten; auch der Kaiser und die Kaiserin besuchten die Ausstellung. — Das Facit des Bankerotts bei der nürnberger Heirathskasse beträgt 60,000 Gulden; Dr. Jung, der Schuld daran ist, hat viel Seufzer und Verwünschungen auf dem Herzen; man befürchtet deßhalb viele Prozesse. — In Wien ist das Augustiner-Kloster, resp. die Zahl der Geistlichen bis auf zwei geschmolzen; daher das Lokal jetzt zu einer Bildungsanstalt für Theologen verwendet wird.

—Ein Engländer, der seine Frau ohnlängst auf öffentlichem Markte verkaufte, erhielt 1 Louisd'or für dieses Exemplar; der Durchschnitt'spreis ist gewöhnlich 2 Gulden. — Beim fällen eines Baumes im Walde zu Steinhallenberg, hieb ein Bruder dem andern das Bein ab; der Unglückliche stand höher und fiel gerade in den Hieb des Bruders; er starb an Verblutung. — In dem Dorfe Bonland bei Würzburg, lebten zwei Judenfamilien in einem Hause in Hader; die obenwohnende Familie schlachtete einen Bock im Zimmer, das Blut lief durch den Stubenboden in das Zimmer der unten wohnenden Familie; die Frau ergreift ein Messer, geht hinauf und sticht den wie gesagt beschäftigten Juden todt. — Zu Wernersberg bei Annweiler stürzte am 30. Nov. ein 4 Jahr altes Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Eisenhafen; der Tod erfolgte in 36 Stunden. — Ebendaselbst wollten junge Leute in der Neujahrsnacht sich mit schießen belustigen. Der eine zog an dem Ladstock eines Gewehrs, der Schuß geht los und der Pfropfen fährt ihm in den Unterleib. Der junge Mann liegt noch lebensgefährlich darnieder. — Der Anführer der großen Räuberbande in Ungarn ist kürzlich in Wesprim hingerichtet worden; 50 seiner Genossen sollen noch in den Händen der Justiz sein. — Zu Lyon wurde kürzlich durch das Assisengericht ein 13 Jahr alter Knabe, welcher ein Kind von 11 Jahren nach einem Streit ermordet hatte, zu 20jähriger Einschließung in ein Zuchthaus verurtheilt. —

— Die Noth der Arbeiter in Lyon ist noch andauernd; die deßfalls veranlaßten Subscriptionen sind nicht hinreichend, man beabsichtigt daher die arbeitende Klasse bei den Befestigungsarbeiten zu verwenden. — Die Geldnoth in Madrid soll den höchsten Grad erreicht haben; man verkaufte bereits die Effekten der Infanten Don Sebastian und Don Karlos; darunter falsche Gebisse, zu denen es an Liebhabern nicht fehlte. — Seit einem Jahr hat die Fremdenlegion von der span. Regierung 105,000 Fr. erhalten; bis Ende Dez. betrug ihr Guthaben 900,000 Fr. Da ist's lustig Soldat zu seyn! Fünfhundert Mann kehren nach 18monatlicher Dienstzeit verwundet und zerlumpt nach Frankreich zurück — Aus England wird berichtet: Fürst Polignac habe sich auf das Land begeben, allwo er sehr zurückgezogen lebt und alle Einladungen ausschlägt. — Die Brighton Gazette meint, Oestreich, Preußen, Rußland, Frankreich und England sollten den kriegführenden Partheien in Spanien Waffenruhe gebieten, die Hauptfestungen und Plätze besetzen, und dann durch Commissarien berathen lassen, wie eine feste und geregelte Regierung in diesem Lande herzustellen sey. — Dr. Oertel ist gegenwärtig in München, um die Anwendung des kalten Wassers gegen die Cholera zu verfechten; seine erste Probe damit ist aber fehlgeschlagen, welche er an seiner cholerakranken Kammerjungfer gemacht haben soll; die Kranke starb bald nach dem genommenen kalten Bade. —

— Vor wenigen Tagen ist auch Dr. Heffert von hier nach München abgereist, um die Cholera in der Nähe zu beobachten; diese großmüthigen Aufopferungen verdienen gewiß im höchsten Grade die dankbarste Anerkennung des Publikums und berechtigen nebstdem zu einer großen Beruhigung, wenn je das gefürchtete Uebel auch unsere Gegend heimsuchen sollte, da bekanntlich Dr. Heffert im

freundschaftlichsten Einverständnisse mit den Aerzten der Stadt und der Umgegend wirket, und sohin die gemachten Erfahrungen auch willig mittheilen wird. — Nachdem in München die ärztlichen Zusammentritte in einigen Besuchsanstalten auf Mittwoch und Sonnabend beschränkt wurden, tauchte mit der Wiederkehr der gewöhnlichen Sanitätsmaßregeln auch die alte Sorglosigkeit in den Gemüthern wieder auf, die strengere Diät wich beinahe allenthalben den früheren Gewohnheiten; die prophylaktischen Fälle verminderten sich und daher trat die Krankheit bei vielen in ihrer vollsten Entwicklung auf, wodurch die Sterblichkeit binnen wenigen Tagen wieder auf das Zehnfache stieg. Die Besuchsanstalten werden daher bis zu mehrtägigem Verschwundensein aller Brechruhrfälle fortbestehen. — Die Münchner Landbötin berichtet den Tod Sr. Ex. des Grafen von Rechberg-Rothenlöwen, Oberhofmeisters Se. k. H. des Prinzen Karl — jenen des k. Münzdirektors von Leprieur und dann der beiden Töchter des k. Hofmusik-Intendanten von Poißl.

— Nach dem Berichte der Münchner pol. Zeitung sollte sich die Abwesenheit des königlichen Hofes nicht über den 11. oder 12. d. M. hinaus erstrecken, da Se. Maj. der König auch in den Momenten, in welchen die Brechruhr noch einige, wenn schon minder zahlreiche Opfer fordert, in der Mitte Seiner treuen Münchner weilen will. (Der kgl. Hof war bekanntlich in Tegernsee mit König Otto und dessen Gemahlin, vor der Abreise nach Griechenland, zusammengetroffen.) — Die Gaben für Guttenberg's Monument rei'en noch immer nicht hin, daher in Mainz alljährlich eine Vorstellung im Theater gegeben wird, welche in der Regel etwa 1000 Gulden einbringt, um dem großen Sohne dieser Stadt ein so glänzendes Denkmal zu setzen, wie er sich selbst ein solches in dem Andenken der Menschheit gesetzt hat. Diesmal wurde die Norma zu diesem Zweck gegeben und brachte ein volles Haus. — Bei dem Brande zu Edinburgh am 27. Dez. haben 60 — 80 Familien ihr Obdach verloren; der Schaden wird auf 50,000 Pfd. Sterling angeschlagen. — Auch in Chelsea bei London brach eine Feuersbrunst aus, welche eins der schönsten Denkmale gothischer Baukunst in England, die St. Peterskirche, zerstörte. —

— Von den 14 durch eine Lawine in Lewes verschütteten Personen sind 11 wieder ausgegraben worden. Sechs darunter waren todt, unter diesen zwei Frauen, von denen jede 11 Kinder hinterläßt. — Aus dem Kabinette des Grafen S. zu St. Petersburg wurden am 18. Nov. von dessen Kammerdiener 60,000 Rubel entwendet. Später wurde der Thäter und seine Helfershelfer festgenommen; in der Kleidung des erstern fand man 57,814 Rubel B. Ass. — Zu Bremen ist ein Handelshaus mit 100,000 Stück Friedrichsd'or gefallen. Ein schwerer Fall! — Um die vielen wilden Ehen unter den Juden in London abzustellen, zahlt die Wittwe Rothschild jedem der sich verehelichet 60 — 100 Gulden, das Brautpaar erhält noch die Hochzeitkleider und auch der Schmauß wird von da aus bezahlt. — Am 9 d. M. sollte die zweite Luftfahrt mit dem Riesenballon in Paris statt finden; der Preis eines Platzes in der Gondel ist auf 600 Fr. für einen Herrn 300 Fr. für eine Dame festgesetzt. Vier Plätze waren bereits in Beschlag genommen.

Bekanntmachung.

Die auf Verfügung der königlichen Regierung des Rheinkreises erfolgte Bekanntmachung des königlichen Bürgermeisteramts dahier vom 1. Dezember 1836 im Landauer Wochenblatt Nro. 49 vom Jahr 1836 enthält die Bestimmungen, nach welchen künftig die Gesuche wegen Anlagen von Weinbergen im Rayon der Festung Landau werden behandelt werden.

Das königliche Festungskommando eröffnet daher andurch im Interesse aller im Festungs-Rayon Begüterten, daß alle an dasselbe einzugebenden Gesuche, sowohl wegen Weinbergs- als sonstigen Anlagen, genau nach den in oben erwähnter Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften, und zwar in duplo (einmal auf gesetzlichem Stempel) verfaßt seyn müssen, ausserdem der Betheiligte zu gewärtigen hat, daß sein mangelhaft eingegebenes Gesuch bei der Geschäftslast des Festungs-Commandos unbeantwortet bleibet und ad acta gelegt wird.

Landau, den 11. Januar 1837.

Königliches Festungs-Commando.

v. Braunn, Generalleut.

Bekanntmachung.

Den 20. Januar 1837, des Mittags ein Uhr, wird die in der Gemeinde Eilz stehende Linde öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu die Kauflustigen hiermit höflichst einladet

Gossersweiler, den 10. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Selter.

Möbelversteigerung.

Donnerstag den 19 dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Eichhorn in der Schützengasse dahier, läßt Herr v. Bonzelin, Lokal-Kriegskommissär dahier, folgende Gegenstände öffentlich versteigern, als ein Kanapee, mehrere Tische, Stühle, Schränke, Commoden und sonstiges Schreinwerk, sowie verschiedene andere Hausgeräthschaften.

Landau, den 10. Januar 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar l. J., Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des verlebten Lohnkutschers Bierle, vor deren Wohnung am kleinen Platz dahier, öffentlich versteigern: Mannskleider, eine viersitzige, gedeckte Chaise, zwei Chaisenpferde und Pferdegeschirr.

Landau, den 9. Januar 1837.

Heffert, Notär.

Versteigerung.

Dienstag den 24. Januar 1837, Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler im Gasthause zum rothen Ochsen, lassen die Wittwe und Erben des zu Annweiler verlebten Gutsbesitzers Heinrich Huber circa 4 Hektaren Kiefernwald, 40jährigen Bestandes, auf dem Banne von Wernersberg an der Ebersbach gelegen, in der Art versteigern, daß zuerst das Holz allein, auf den Abtrieb, sodann die Grundfläche, und zuletzt beide Gegenstände en bloc ausgeboten werden.

Annweiler, den 10. Januar 1837.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Zu verkaufen.

Bei Jakob Schowalter auf dem Deutschhof in der Gemeinde Capellen bei Bergzabern, ist ein großes tragbares Rind, Rothscheck mit Spiegelaugen, zu verkaufen.

Botengang.

Johann Jakob Gadinger von Bellheim, geht jeden Dienstag und Samstag nach Landau, Morgens um 7 Uhr von Bellheim und um 10 Uhr trifft er in Landau ein; seine Einkehr ist im Gasthause zum Donnersberg, neben dem Bezirksgericht. Derselbe übernimmt alle Kommissionen, als Briefe, Packete u. dgl., die aufs Beste besorgt werden.

Auszuleihen

Kapitalien à 400, 500 bis 1000 fl. auf dreifaches hypothekarisches Unterpfand zu 5 vom Hundert, durch E. Diedesheim in Landau.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter zeigt an, daß er bis Montag den 16. dieses von Speyer dahier eintreffen wird. Diejenigen, welche ihn wegen Mund- oder Zahnübel zu sprechen wünschen, treffen ihn im Gasthof zum Schwanen, wo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt.

Maximilian Brach,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Anzeige.

Franz Herold, Schmied-Meister, zeigt hiermit an, daß er sein Geschäft dahier angefangen, und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Beschlagen von Chaisen. Seine Wohnung ist bei Herrn Gretoir in der Gerbergasse.

Anzeige.

Zu dem heutigen Eilboten folgt eine Beilage in Betreff welcher der Unterzogene Bestellungen annimmt.

Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	12. Jan.	5	7	2	17	3	39	3	8	2	12
Edenkoben	7. —	5	8	2	24	3	45	3	10	2	10
Neustadt	24. —	5	30	2	14	4	5	3	6	2	22
Speyer	9. —	5	36	2	14	3	48	3	16	2	7
Zweibrücken	5. —	6	4	2	15	4	4	3	46	1	58

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 3.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1837.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 21. Januar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Wir vernehmen die erfreulichsten Nachrichten über den raschen Fortgang der Arbeiten am Ludwigs-Kanal; manche einzelne Stellen waren noch jüngst mit 500 bis 1000 Arbeitern besetzt. — Vom Kirchenjahr, 1. Adv 1835 bis dahin 1836, sind in der evangelischen Stadtpfarrei München 145 Kinder geboren worden, getraut wurden 46 Paare; beerdiget 226 Personen. Die Zahl der Kommunikanten betrug 3621; Konfirmanten 69. — Se. K. H. der Kronprinz Maximilian sind von der gehabten Unpäßlichkeit wieder vollkommen hergestellt. — Die neue Expedition nach Constantine soll schon am 15. April von Bona abgehn; 12000 Mann werden Theil daran nehmen; es sollen 9000 Mann frische Truppen deßfalls nach Afrika gesendet werden. — In Athen harret man mit Unruhe auf die Ankunft des Königs Otto und der jungen Königin; in drei Monate wollte der König wieder in Griechenland seyn, aber seine Abwesenheit dauerte nun acht Monate; dadurch sind Intriguen aller Art angesponnen worden, und es gereicht in der That dem Grafen v. Armansperg zur größten Ehre, daß er dem Sturm so tapfer getrotzt hat. — In wenig Tagen werden die Griechen nun Ihren König empfangen können, da derselbe bereits am 14. d. Mts. die Reise in seine Staaten angetreten hat. — Mehr als die Hälfte der Einwohner Kopenhagens ist gegenwärtig von der unter dem Namen Grippe bekannten Erkältungskrankheit befallen. Auch Se. Maj. der König waren heftig davon ergriffen worden. — Am 27. Dez. Nachmittags wurde in Düsseldorf ein 4 Jahr alter Knabe mit durchschnittenem Halse gefunden; der Kleine war das Kind rechtlicher Leute. Der Thäter konnte noch nicht ermittelt werden. — Jack, der Liebling der Pariser, der schon einmal todt gesagte Orang-Outang, hat jetzt dennoch in Folge einer längern Krankheit zu leben aufgehört. — Vom 1—7. Jan. fuhren auf der Eisenbahn von Nürnberg-Fürth 6106 Personen; Einnahme 779 fl. 42 kr. — Von Mannheim aus erfährt man, daß eine steinerne Brücke über den Neckar erbaut und demnächst der Anfang gemacht werden soll. — Die Münchner sind diesesmal mit ihrer Dult nicht zufrieden; viele Verkaufsbuden stehen leer, am meisten jene der Juden, und es wird von dorther bemerkt, daß die Kinder Israel wohl nicht wenig Manschetten haben, da sie aus Furcht vor der bösen Cholera lieber auf die

Kasematten verzichten. — Zu Drammen in Norwegen stürzten am 27. Dez. 5 Packhäuser in den Fluß; viel Getreide und andere Waaren gingen zu Grunde; 3 Menschen verloren das Leben. — In der Straße Duguay Trouin zu Paris, fiel dieser Tage ein junges Mädchen in die Katakomben, von wo aus ihr Leichnam herausgezogen wurde. — In Preußen befaßt man sich gegenwärtig sehr mit der Seidenzuch; viele Kirchhöfe werden mit Maulbeerstämmchen bepflanzt, und die Sache verspricht allgemeines Gedeihen. — Eine solche Anpflanzung wäre wohl auch auf unsern Friedhöfen erwünscht, das Weitere würde sich in der Folge schon ergeben, wenn die Stämmchen einmal herangewachsen sind. Vielleicht mit einem unbedeutenden Aufwande könnte dem Rheinkreise in spätern Jahren eine unschätzbare Wohlthat erzeigt werden, indem dadurch die Armuth verschwinden und selbst arbeitsunfähige Personen eine nützliche und angenehme Beschäftigung finden würden. —

— In Berlin haben, gleich Kopenhagen, 40.000 die Grippe. In Stockholm blieb kein Haus von der Seuche verschont. — Wie in manchen Gegenden Gemeinde-Backöfen errichtet sind, so sollen im Baden'schen Gemeinde-Waschhäuser errichtet werden, um das Holz zu ersparen. — Im Erzgebirge waren seither 10,000 Webstühle beschäftiget, die baumwollene Strümpfe für Amerika lieferten; die Bestellungen sind aber jetzt ausgeblieben und deßfalls allgemeine Bestürzung, denn jährlich wurden nicht weniger als 1 Mill. Dutzend Paar dahin spedirt. — In der Versammlung der Naturforscher in Bristol theilte ein einfacher Gutsbesitzer mit, wie er in der Werkstätte der Natur ergründet habe, auf welche Weise dieselbe ihre Mineralien bilde. Der Mann hat's nun los, wie man Silber, Gold, Diamanten u. dgl. bereiten kann; binnen einigen Jahren dürfte das Geheimniß allgemein bekannt sein, und dann — wie leicht können alle Schulden bezahlt werden. — Auf mehreren Eisenbahnen Englands sind die Fuhrwerke mit Dampfpfeifen versehen, die bei Nacht und Nebel ihr Kommen warnend verkünden. — Im Jahr 1836 sind in Paris nicht weniger als 20,000 Personen verhaftet und nach der Polizei-Präfectur gebracht worden, wie viele bald nachher wieder frei gelassen wurden, ist nicht angegeben. — In Darmstadt sind 2 Kinder braver Eltern im geheizten Zimmer erstickt; eine aus dem Ofen gefallene Kohle scheint die Veranlassung des Rauches gegeben zu haben. — So wird von dorten berichtet, die Prinzessin Elisabeth, Gemahlin des Prinzen Karl, habe bei Eintritt des jüngsten Christfestes alle versetzten Pfänder bis zu 5 Gulden für Rechnung der Eigenthümer eingelößt und denselben zurückgeben lassen. — Im Monat Dezember wurden in München in der Rumford'schen Suppenanstalt, am Anger, 17,999 Portionen Suppe ausgegeben; hiezu lieferten die Metzger unentgeldlich 380 Pfd. Fleisch; die Bäcker lieferten hiezu für 98 fl. 19 kr. Brod. — Im Monat März wird das in Mainz garnisonirende Inf. Reg. Langenau, nach seiner neuen Garnison: Wien — abmarschieren. Das Reg. Fleischer, wird dasselbe ersetzen. — Das abermal verbreitete Gerücht, daß Fürst Talleyrand unpäßlich sei, wurde dadurch widerlegt, daß derselbe am 7. Jan. Audienz beim Könige hatte; der Fürst war an diesem Tage 84 Jahre alt. — Viele nächtliche Einbrüche und kecke Diebstähle wurden in letzter Zeit in Stuttgart verübt, und dadurch die Bewohner in Schrecken gesetzt. — Das Kriegsbüdget von Frankreich für 1838 ist auf 225,723,000 Fr. festgesetzt; 2,491,000 Fr. mehr als für das laufende Jahr. Der Effectivstand der Armee in Afrika soll auf 31,000 Mann erhöht werden. — Am 4. d. fand zu Paris eine Gasexplosion statt, die großes Unglück anrichtete, mehrere Personen wurden leicht, andere schwer verwundet. Einige Omnibus wurden plötzlich aufgehalten, und versanken in die durch die Explosion gebildeten Vertiefungen. — Der Verlust den die franz. Armee in Afrika erlitten hat, wird nun auf 2000 Mann angegeben. — Die Verbindung zwischen Dover, Canterbury und London ist wieder hergestellt, obschon noch Berge von Schnee in der Mitte liegen. Schaaren von Menschen strömen herbei, um diese Schneemassen zu sehen. — Aus Bünden (Schweiz) vernimmt man traurige Nachrichten von dem Unglück, das zu Ende des letzten Jahres Lawinen angerichtet haben; in einem der Rheinthäler drohten sie ganze Dörfer zu begraben; alles suchte sich durch die Flucht zu retten. — Im abgewichenen Jahr hat die Champagnerfabrik in Groß-Glogau 50.000 Flaschen allein nach Ostpreußen und Polen abgesetzt. — Von dem Königsmörder Meunier erfährt man aus Paris, derselbe gehe von einem Extrem zum andern über, jetzt soll er weinen wie ein Kind, seine beinahe thierische Gleichgültigkeit sey gewichen, mehrere Zeitungen behaupten, er hätte wichtige Entdeckungen gemacht, während andere ihn bei dem Verbrechen als isolirt dastehn lassen. —

— Tags-Neuigkeiten, recht wahrhafte. Auf der Nationalbühne in Landau wurde der Glöckner von Notre-Dame aufgeführt; das Stück sollte zum zweitenmale gegeben werden, es fanden sich aber, wie ein Excusé-Zettel ankündigte, Hindernisse und zwar nachstehende: Die erste Sängerin wurde plötzlich unpäßlich. Dann hieß es, Madame Birch-Pfeiffer

wollte die nächste Vorstellung mit ihrer Gegenwart beehren und endlich gar: der Glöckner von Notre-Dame sey gestorben, d. h. dürfe nicht mehr aufgeführt werden; woraus eine mißliebige Verwechslung entstand. Daß bei allen diesen Angaben die Wahrheit zu viel gespart wurde ist einleuchtend. — Aber wer wird nicht über den frechen Mord staunen, der vor wenig Tagen im Walde von Bellheim verübt wurde; die Sache verhält sich ganz bestimmt so: Eine Frauensperson geht von Bellheim nach Germersheim, auf dem Wege wo ein Pfad sich von der Fahrstraße trennt, begegnet ihr ein Gensdarme, froh in seiner Gesellschaft sicher dorthin zu kommen, eröffnet sie demselben, daß sie Geld bei sich trage. Mitten im Walde wurde diese Person dieses Geldes beraubt; man fand sie durch mehrere Messerstiche tödtlich verwundet und der Thäter soll bereits verhaftet worden seyn. Täuschen wir uns nicht! die ganze Geschichte ist geröhrelt. — Der neue Mordversuch gegen den König von Frankreich, wovon seit zwei Tagen allgemein gesprochen wird, ist ebenfalls eine recht derbe Lüge. Dabei wurde sogar behauptet, der König sey durch einen Dolchstich in den Hals verwundet worden und in Folge dessen bereits gestorben.

Erbauung eines Pfarrhauses zu Landau.

Nachdem die in den Wochenblättern und Eilboten am Schlusse vorigen und Anfang laufenden Monats angekündigten Versteigerungen des Pfarrhausbaues keine günstigen Resultate geliefert haben, und deswegen die verschiedenen Anschlagspreise erhöht wurden, so bringt man zur Kenntniß der Steiglustigen, daß am 1. künftigen Monats Februar, um 10 Uhr Vormittags auf dem Stadthause zu Landau, eine wiederholte Versteigerung statt findet.

Landau, den 17. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Dienstag den 24. Januar, Vormittags 10 Uhr, wird hier in dem Lokal des Bürgermeisters ein dreijähriger Rinderfassel auf Eigenthum versteigert.

Offenbach, den 17 Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Brucker.

Bekanntmachung.

Vor dem Bürgermeisteramt Westheim werden Samstag den 4. Februar laufenden Jahres, Vormittags um 9 Uhr, 20 eichene Bauholzstämme aus dem diesjährigen Holzschlage des Gemeindewaldes, welche sich besonders zu Wingertsbalken, Pfählen 2c. eignen, im Schlage selbst öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

An demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Gemeinde-Feld- und Waldjagd im Banne von Westheim auf mehre Jahre an den Meistbietenden öffentlich durch das Bürgermeisteramt verpachtet.

Westheim, den 10. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Teutsch.

Bekanntmachung.

Für den dasigen Deserteur Friedrich Kloby, ist für dessen Rest Dienstzeit von 4 Jahren 1 Monat und 11 Tage, einen Ersatzmann zu stellen.

Liebhaber hiezu wollen sich binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Amte melden.

Billigheim, den 11. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Rhein.

Bekanntmachung.

Am künftigen Donnerstag den 26 dieses, Früh 11 Uhr, wird von unterzeichneter Commission ein zum Militärdienste nicht mehr verwendbares Zugpferd neben der Artillerie-Kaserne dahier, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau, am 20. Januar 1837.

Die Filial-Oekonomie-Commission des kgl. bayer. Artillerie-Kommandos der Festung Landau.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 31. Januar 1837 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr. Revier Langenberg (östlich) Schlag Mainzerschlag. 2 eichne Baustämme IV Kl., 53 kieferne dito III. Kl., 102 dito IV. Kl., 54 Birken zu Holzschuhen. 18 Kl. buchen geschnitten Scheit, 18 Kl. birken dito, 30 Kl. kiefern dito, 2800 Gebund gemischte Wellen. Revier Hagenbach. Schlag zufällige Ergebnisse. 1 eichen Baustamm I. Kl., 3 dito II. Kl., 3 dito III Kl., 1 Klafter eichen 4' Misselholz. 8½ Kl eichen geschn. Scheit, ½ Kl. Wildobst geschn. Scheit, 1½ Kl. weich dito, ½ Kl. weich unspaltig Klotzholz, 25 Gebund eichne Wellen.

Langenberg, den 13. Januar 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Bühler.

Hausversteigerung.

Künftigen ersten Februar 1837, Nachmittags ein Uhr, zu Rülzheim im Gasthause zur Krone

lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmannes Herrn Johann Philipp Hoffmann, ihr zu Rülzheim an der Landstraße nach Speyer gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit den dazu gehörigen Oekonomie-Gebäuden und Pflanzgarten, unter annehmbaren Bedingungen in Eigenthum versteigern. Dieses Wohnhaus ist zu einem Spezereihandel eingerichtet und durch seine vortheilhafte Lage sowohl zu diesem, wie auch zur Wirthschaft und jedem andern Gewerbe geeignet.

Rheinzabern, den 17. Januar 1837.

Aus Auftrag:
Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 30. l. M. Januar und nöthigenfalls die darauf folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr, zu Albersweiler in der Wohnung der Wittwe des daselbst verlebten Küfers Jakob Böller, werden auf deren Anstehen sämmtliche zur Verlassenschaft und Gütergemeinschaft des Verlebten gehörige Mobiliargegenstände durch den königl. Notär Bolza von Annweiler, auf Zahlungstermin versteigert, als:

Ungefähr 6 Hektoliter 1835r Wein, Heu, Stroh, 2 Kühe, 1 Fuhrpferd, 1 Wagen, 1 Pflug, Egge und sämmtliche Fuhrgeräthschaften, 1 Brandweinkessel und sämmtliches zur Brennerei gehöriges Geschirr, ein vollständiges Küferwerkzeug, mehrere Fässer und Bütten, aller Gattung Daubholz und 200 Stück kieferne Bord, Schreinwerk, Bettung, Getüch, Mannskleider und Leibweißzeug, Zinn, Kupfer, Messing ꝛc. und aller Gattung Hausrath.

Annweiler, den 14. Januar 1837.

Bolza, Notär.

Versteigerung.

Dienstag den 24. Januar 1837, Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler im Gasthause zum rothen Ochsen, lassen die Wittwe und Erben des zu Annweiler verlebten Gutsbesitzers Heinrich Huber circa 4 Hektaren Kiefernwald, 40jährigen Bestandes, auf dem Banne von Wernersberg an der Ebersbach gelegen, in der Art versteigern, daß zuerst das Holz allein, auf den Abtrieb, sodann die Grundfläche, und zuletzt beide Gegenstände en bloc ausgeboten werden.

Annweiler, den 10. Januar 1837.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Zu verkaufen.

Bei Jakob Schowalter auf dem Deutschhof in der Gemeinde Capellen bei Bergzabern, ist ein großes tragbares Rind, Rothscheck mit Spiegelaugen, zu verkaufen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiemit zur öffentlichen Kenntniß eines geehrten Publikums, daß ich mein bisher in Speyer geführtes Geschäft hierher verlegt habe und empfehle mich besonders in allen nur vorkommenden Arten Chaisen-Arbeiten, so wie sämmtliche in mein Geschäft einschlagende Gegenstände. Bei dauerhafter solider Arbeit werde ich bemüht seyn, die Preise billigst zu berechnen und indem ich alle mir gütigst zukommenden Aufträge prompt ausführen werde, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Landau, den 17. Januar 1837.

Franz Herold,
Schmiedemeister, wohnhaft in der Gerbergasse bei Herrn Gretoir.

Fuhr-Anzeige.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er von nun an jeden Dienstag eine zweispännige Chaise von Edenkoben nach Speyer und selbigen Tag wieder zurück fahrt; auch übernimmt er alle Kommissionen und Gepäcke aufs billigste.

Peter Fensterer,
Lohnkutscher aus Edenkoben.

Offene Schreiberstelle.

Es wird ein junger Mensch von 16 bis 18 Jahren, der schon einige Zeit auf einem Büreau gearbeitet hat, hübsch und richtig abschreibt, gesucht; wo? sagt die Redaktion des Eilboten.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	19. Jan.	—		2	17	3	40	3	12	2	17
Edenkoben	14. —	5	8	2	24	3	48	3	4	2	12
Neustadt	10. —	5	30	2	20	3	50	3	16	2	16
Speyer	17. —	5	13	2	10	3	33	3	9	2	8
Zweibrücken	5. —	6	4	2	15	4	4	3	46	1	58

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 4. 1837.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 28. Januar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Schon auf den nächsten 2. Februar sind die Deputirten zur Ständeversammlung einberufen. Aus unserer Mitte werden nun demnächst die Herren Schickendantz, Bürgermeister, Advokat Haas, aus Landau, Einnehmer Rauh aus Offenbach, und Eigenthümer Kern aus Böchingen in München eintreffen. — Von der Cholera ist daselbst wenig mehr zu befürchten, denn zu 7 in den letzten Tagen verbliebenen Kranken sind nur 3 hinzu gekommen, von diesen 10 genaßen 3, gestorben 000, verblieben noch 7 (von 80 — 90,000 Menschen die in München leben.) — In der heurigen Session der Ständeversammlung werden viele wichtige Gegenstände zur Berathung kommen. Die allgemeine Aufmerksamkeit dürfte die Eisenbahn erregen, die im Einklang mit dem Donau-Mainkanal, nach Aller Vermuthung, zu setzen bezweckt werden wird. Handel- und Gewerbsstand, sowie die Oekonomen sind dabei betheiliget, und München dürfte es besonders daran gelegen seyn, mit in das Verbindungssystem gezogen zu werden. — Eine kgl. Verordnung vom 29. Dez. 1836 hat die Tendenz, in allen Zweigen der Verwaltung, die unnöthigen Schreibereien zu beschränken. Dieses Neujahrsgeschenk unsers Königs hat allgemeine Freude erregt. Zu dem Ende werden viele Geschäfte dem bisher vorherrschenden starren Buchstaben entnommen und dem lebendigen Worte, kurzen und bündigen Verhandlungen der Behörden und Commissarien zugewiesen; viele früher erlassene Verordnungen zurückgenommen; eine bedeutende Zahl jährlich zu erstattender Berichte abgeschafft; die Behörden angewiesen, über keinen Gegenstand Bericht zu fordern, über welchen schon in frühern Akten Auskunft enthalten und zu finden ist. Bei den dreijährigen Berichten wird fernerhin nur dasjenige gefordert, was sich in diesem Zeitraum verändert hat, indem nach dem bisherigen Geschäftsgange die aufgehäufte Aktenmasse die Uebersicht über die verschiedenen Verwaltungsfächer und Gegenstände nur erschwert und verwirrt habe. Möge diese väterliche Verordnung von Allen, in deren Händen ihre Ausführung liegt, mit dem rechten Geiste aufgefaßt werden! — Noch verdient erwähnt zu werden, daß jene höchste Verordnung nicht allein gegen unnöthige Schreibereien gerichtet ist, sondern dieselbe enthält auch die Bestimmung, daß anonyme Angebereien und Denunciationen unberücksichtiget sogleich vernichtet werden sollen.

— Mehrere Zeitungen ließen Marschall Clausel in Mahon ankommen, während ein jüngst erschienener Tagsbefehl noch in Algier von demselben unterzeichnet ist. So vernimmt man, daß Abdel Kader 6 franz. Gefangene gegen Araber ausgewechselt hat. — In London dauert die Influenza fort, 600 Polizeiangestellte sind von der Krankheit befallen, und die Diebe haben freien Spielraum. — Das Schiff Friedrich Wilhelm III. welches am 24. Dez. v. J. von Bremen auslief, ist an der Küste von Kent untergegangen, und von den darauf befindlichen 129 Auswanderern nicht einer gerettet worden. Wie schnell ist hier das goldene Fädchen der Hoffnung zerrissen worden, durch welches einer den andern zur Auswanderung anreizet. Im vorigen Jahr wurden von Bremen aus in 107 Schiffen, nicht weniger als 11811 Passagiere nach Amerika eingeschifft. — In Baden sind wieder falsche Münzen entdeckt worden, sie bestehen aus Blei und Zinck. — Die Leipziger Weihnachtsmesse soll so schlecht ausgefallen seyn, daß viele Verkäufer kaum ihre Reisekosten gewonnen haben. — Nach Londoner Berichten soll die Königin von England durch einen beunruhigenden Husten ernstlich unwohl seyn, alles deutet auf einen großen organischen Fehler. — Die Pest soll zu Schiff aus Constantinopel nach Malta gebracht worden seyn, weßhalb Neapel den Verkehr mit Malta abgebrochen habe. — In Bern wurde eine Weibsperson zu mehreren Monaten Einsperrung verurtheilt, weil sie ihre Gemeinde in viermaliger Niederkunft mit 8 unehelichen Kindern belästigte. — Zu Mörfelden, im Kreise Großgerau, hat schon Anfangs Januar ein Storch sein altes Nest bezogen. — In Rouen starb vor einigen Tagen ein gewisser Lebarier aus Verzweiflung über das Mißlingen der Versuche: jedes beliebige Wetter machen zu wollen. — Der Kronprinz von Preußen befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung; — noch leiden in Berlin eine große Anzahl Kranke an der Grippe. — Auch von Kopenhagen vernimmt man, daß sich das Befinden des Königs gebessert habe. — Die Wegschaffung des Eises und Schnees aus den Straßen und Plätzen von Paris kostete die Gemeinde-Kasse 60,000 Fr. —

— Shakespeares Haus ist demolirt worden, um eine Eisenbahn darüber hinzuführen. Der Eigenthümer besaß noch einen Baum, den der Poet gepflanzt hatte, und ließ aus dem Holze Tabacksdosen fertigen, die ihm ein ungeheures Vermögen einbrachten. — Seit einigen Tagen befindet sich der bekannte Freiherr von Hallberg (Eremit von Gauting) in Algier; seine seltsame, halb kokettenabentheuerliche, halb patriarchalische Gestalt, hat selbst unter den Beduinen Aufsehen erregt. — Auf der Universität Würzburg studieren jetzt 373 In- und 88 Ausländer; unter Letztern befindet sich ein Engländer und ein Türke. — In diesen Wintertagen haben die Advokaten in Brüssel 30,000 Pfd. Steinkohlen und 1000 Brode unter die Armen vertheilen lassen. — Der Versuv raucht wieder stark und läßt eine baldige Eruption vermuthen. — In München wurden im vorigen Monat Dez. nicht weniger als 1209 Individuen polizeilich abgestraft. — Am abgewichenen 10. Dez. (so wird aus Graubünden berichtet) donnerte und blitzte es einige malen bei heftigem Sturm in der Gegend von Chur. Am 8. fiel ein 5 Pfd. schwerer Meteorstein mitten in den Flecken Zug, und zerplatzte in kleine Stücke. — In Lissabon schlafen die Linientruppen in den Waffen, als ob der Feind im Gesichte wäre; man fürchtet einen Ueberfall der Miguelisten. — Bei der neulichen Belagerung der spanischen Stadt Bilbao durch die Carlisten kostete das Pfund Pferdefleisch 1 fl. 12 kr., eine halbe Katze ebensoviel, ein Ey 30 kr., ein Huhn 12 Gulden. —

— Die große Kiefernraupe (phalaena bombix pini) zeigt sich in großer Anzahl in den nahen Pösener Waldungen. Diese Raupe richtet gräßliche Verwüstungen in diesen Waldungen an. Nur einer angestrengten Thätigkeit wich diese Plage vor mehreren Jahren aus unsern benachbarten Waldungen. — Der Constitutionel berichtet, daß der König und die Königin von Belgien zwischen dem 20 — 25. Jan. in Paris ankommen würden. — Hinsichtlich des Attentats vom 27. Dez. sind seit einigen Tagen in Paris auf's neue 24 Personen in Haft genommen worden. Bei Meunier sollte der Versuch gemacht werden, denselben durch Bitten seiner Mutter zu Geständnissen zu bewegen. Sie wurde daher plötzlich in das Zimmer des Untersuchungsrichters, während eines Verhörs geführt. Diese Zusammenkunft machte auf Meunier den heftigsten Eindruck, welcher sich in langdauernden Nervenkrämpfen äusserte. Ungeachtet aller Vorstellungen seiner Mutter beharrte er jedoch bei seinem Schweigen.

— Zu der Expedition nach Constantine sollen 13 Regimenter verwendet werden, eine große Anzahl Artilleristen zehn vollständige Batterien bildend, viele Genietruppen, 2000 Reiter und drei Bataillone afrikanische Plänkler werden sich anreihen. Die ganze Expeditions-Armee wird in 25,000 Mann bestehen. — Im Kriegsministerium arbeitet man thätig an der Ausführung aller Maßregeln zur baldigen Ausführung des obgedachten Unternehmens. — Nachdem die Angeklagten der Straßburger Revolte durch die Assisen freigesprochen waren,

verfügte sich der Kommandant Parquin nach Kehl, und schickte dem Obristen Talandier, vom 18ten Regiment eine Herausforderung wegen eines ihm vermeintlich angethanen Schimpfes; auf einer Rheininsel fand das Duell statt und Hr. Parquin erhielt einen Degenstich, wodurch die Sache abgethan war. Da die Wunde indessen nicht gefährlich ist, so reiste sein Bruder, Advokat Parquin am 21. Jan. wieder nach Paris ab. Er hatte die Vertheidigung desselben beim Assisengericht übernommen.

— In Weimar herrschen die natürlichen Blattern. — Privatbriefe aus Ofen versichern, die große Räuberbande sey jetzt gänzlich aufgerieben worden. —Die Grippe fängt auch in Paris an um sich zu greifen; ist aber bis jetzt nicht gefährlich. — Seit 1830 hatte Frankreich 12 Ministerien; vier im Jahr 1830, eins 1831, zwei 1832, vier 1834, eins 1835 und zwei 1836 — mehr als unter den 15 Jahren der Restauration. — In Hertfordshire (England) hat sich bei den Pferden eine Influenza gezeigt, welche sehr verderblich ist. — Der Sultan, gegenwärtig 52 Mond-Jahre alt, hatte seinen Geburtstag nach dem fränkischen Kalender zu feyern gewünscht — Widerstand der Ulemas zwangen ihn aber bei der alten arabischen Rechnung zu bleiben. — Zu Paris fanden am 21. Jan. in mehreren Kirchen Trauergottesdienst zum Andenken der Hinrichtung Ludwigs XVI. statt. — Der St. Simonisten Pabst Pater Enfantin ist aus Aegypten nach Paris zurück gekehrt. —

— Zu Adrianopel ist die Pest mit erneuerter Wuth ausgebrochen und zwar in Folge des Aberglaubens der griech. Priesterschaft, indem Letztere ihre ganze Gemeinde in der Kirche versammelte, um den Gürtel der h. Jungfrau vom Berge Athos zu verehren. Die Ansammlung so vieler Menschen verbreitete schnell die Seuche. — Ein Plan zur Ermordung des Königs von Sardinien wurde noch rechtzeitig entdeckt; der Mörder war mit zwei Pistolen und einem Dolche bewaffnet. — In Berlin wurde am 12. Jan. bei 2 Grad Kälte ein lebendiger Schmetterling, ein Citronenvogel, gefangen. — Der Wasserdoktor, Professor Oertel ist noch in München, seine Wasserkur hat indessen dorten wenig Glück gemacht. — In Portugal gedenkt man dadurch Frieden zu stiften, daß der älteste Sohn des Marquis von Loulé sich mit der 7jährigen Tochter des Don Pedros, Amalie, vermähle; sämmtliche königliche Basen sollen bereits hiefür in Thätigkeit seyn. — In München wurde ein Cholera-Kranker mit 9 Quart Bier vollkommen hergestellt. Der Mann hatte es verlangt und es wurden ihm sohin nach und nach gereicht.

— Aus Wien wird berichtet, der Präsident des griech. Ministeriums, Herr von Rudhardt, welcher vor einigen Tagen von Passau hier eintraf, ist diesen Morgen (20. Jan.) nach Triest abgereißt, wo er sich am 24. mit II. griech. MM. einzuschiffen gedenkt. Herr von Rudhard hat hier mehrere Unterredungen mit dem Staatskanzler Fürsten von Metternich gehabt. — Im Badischen Orte Oos wurden beim Grundausgraben hinter einem Hause das Horn eines Rhinozeros und beträchtliche Theile vom Skelette dieses Thiers aufgefunden. Die Länge dieses Horns beträgt 7½ Fuß; konnte jedoch nicht unversehrt aus dem Grunde gebracht werden, indem es in mehrere Stücke zerbrach. Die übrigen Knochen sind außerordentlich porös. —

Erbauung eines Pfarrhauses zu Landau.

Nachdem die in den Wochenblättern und Eilboten am Schlusse vorigen und Anfang laufenden Monats angekündigten Versteigerungen des Pfarrhausbaues keine günstigen Resultate geliefert haben, und deswegen die verschiedenen Anschlagspreise erhöht wurden, so bringt man zur Kenntniß der Steiglustigen, daß am 1. künftigen Monats Februar, um 10 Uhr Vormittags auf dem Stadthause zu Landau, eine wiederholte Versteigerung statt findet.

Landau, den 17. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Gleichzeitig der nächsten Mittwoch den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Versteigerung der Erbauung des Pfarrhauses, werden mehrere zu fertigende Arbeiten im k. Bezirksgerichtsgebäude dahier, im Gesammtbetrage von 240 fl. 19 kr. in Maurer-, Schlosser-, Schreiner- und Tüncherarbeit bestehend, en bloc minderversteigert. Der Kostenanschlag liegt auf der Bürgermeisterei.

Landau, den 26. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adjunkt.

Holzversteigerung.

Kommenden 9. Febr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen, werden folgende Hölzer versteigert:

17 Stämme buchen Nutzholz,

43 „ eichen „

20 Klafter buchen Scheitholz,
13½ „ eichen Misselholz,
13¼ „ „ geschnitten Scheitholz,
18¼ „ gemischt gehauen „

Wilgartswiesen, den 23. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag:
Jung, Gemeindeschreiber.

Guts-Verkauf.

Herr Johannes Bauer, Ackersmann, in Dansenberg eine Stunde von Kaiserslautern wohnend, ist gesonnen sein daselbst gelegenes Gut, bestehend in einem Wohnhause, einer 16 Meter langen und 8 Meter breiten Scheuer, Stallungen, 5 Schweinställen, Backhaus und Waschküche, alles ganz neu von Steinen erbaut, einem geschlossenen Hofe, einem mit einer Mauer umfaßten Garten von 36 Ruthen, 40 Morgen Acker- und 10 Morgen Wiesenland, auf 4 oder 6jährige Zahlungstermine, je nachdem sich Kaufliebhaber vorfinden, aus freier Hand auf Eigenthum öffentlich zu verkaufen.

Allenfallsige Kaufliebhaber belieben sich an den unterzeichneten Notär zu wenden.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1837.

Will, Notär.

Bedeutende Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 31. Januar 1837, Morgens 9 Uhr, wird durch die Erben des Herrn Weinum auf dem Rothhof, zwischen Pforz und Hagenbach gelegen, öffentlich versteigert alles vorfindliche Mobiliarvermögen, worunter 3 Pferde badischer Race, alles mögliche Pferdegeschirr, 1 Kalesche, 1 Droschke, Hand- und Baugeschirr, Brennholz, Flecklinge und Dielen von Maßholder, Ulmen, Birnbaum und anderer Gattung, alles zu Mobilien geeignet, 1834r Wein guten Gewächses, in Eisen gebundene Fässer rc.

Zu verkaufen.

Bei Jakob Schowalter auf dem Deutschhof in der Gemeinde Capellen bei Bergzabern, ist ein großes tragbares Rind, Rothscheck mit Spiegelaugen, zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Heinrich Gienandt, Waffenschmied im Edenkober Thal, sind 4 Stück neu verfertigte Amboß von verschiedenem Gewicht, ein jeder mit einem Horn versehen, um billige Preise zu haben.

Empfehlung.

Die Weinwirthschaft zum silbernen Schwan, nächst dem deutschen Thor zu Landau, welche früher durch Hrn. Voltz und später durch Hrn. Rebstock mit stets gutem Erfolge betrieben worden, hat die Unterzeichnete übernommen.

Indem sie dieses ihren Freunden und Bekannten hiermit zur Kenntniß bringt, bittet sie um geneigten Zuspruch und verspricht gute und billige Bedienung.

Die Eröffnung der Wirthschaft ist auf Sonntag den 5. Februar nächsthin festgesetzt.

Berghausen, den 26. Januar 1837.

Anna Maria Mehner Wittwe Benninger.

Anzeige.

Bei Ludwig Schneider in Winden, sind einige hundert Centner Klei zu haben.

Derselbe kauft vom Produzenten schöne, gut gereinigte Spelz ohne Brand, zu 3 fl. 24 kr. die 130 Pfund, frei auf seine Wage geliefert, und garantirt diesen Preis bis zum 10. Febr. inclusive.

Anzeige.

Bei dem prot. Allmosen zu Rinnthal, können auf erste Hypotheke 150 fl. geliehen werden.

Rinnthal, am 22. Januar 1837.

Fabian, Rechner.

Anzeige.

Bei der Sparkasse der Stadt Landau liegen mehrere hundert Gulden gegen erste Hypotheke zum Ausleihen bereit.

Landau, den 25. Januar 1837.

Die Verwaltung.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	26. Jan.	—		2	16	3	40	3	12	2	16
Edenkoben	14. —	5	8	2	24	3	48	3	4	2	12
Neustadt	10. —	5	30	2	20	3	50	3	16	2	16
Speyer	17. —	5	13	2	10	3	33	3	9	2	8
Zweibrücken	19. —	5	39	—		4	1	3	33	1	58

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 5.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1837.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 4. Februar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Das Straßburger Präfekturblatt schlägt vor, bei etwaigen Erneuerungen von Emeuten die Schuldigen sogleich vor ein Kriegsgericht zu stellen, um selbe sicher verurtheilt zu wissen. Dagegen äußert der Niedr. Courier, dies sey eine politische Schamlosigkeit. Auch die ministeriellen Pariser Zeitungen fahren fort, den Ausspruch des elsässischen Jurys heftig zu tadeln. — Herr Jourdin, der schon den Prozeß Fieschi's und Alibeaud's instruirt hat, und jetzt mit der Instruirung jenes von Meuniers beauftragt ist, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. — Dieser Prozeß soll den 8. d. vor dem Hofe vorkommen; Meunier hat sich noch keinen Vertheidiger gewählt. — Marschall Clausel ist nun wirklich auf dem Wege nach Paris; am 21. Jan. fuhr derselbe auf dem Schiffe Papin von Mahon nach Port-Vendres. — In Tripoli ist die Pest ausgebrochen; die Bevölkerung befindet sich in einer mißlichen Lage, man hat fast keine Lebensmittel mehr. — Auch hat sich das Gerücht verbreitet, diese Krankheit sey auch in Tunis ausgebrochen, und daß sie leicht die Provinz Constantine berühren könnte, wonach die Expedition gegen diese Hauptstadt wohl verspätet würde. — In London rafft die Influenza viele Opfer hin; die Hände der Todtengräber reichten nicht aus, es mußten zu ihrem Geschäfte noch Gärtner in Anspruch genommen werden. Das Bedürfniß der ärztlichen Hilfe ist so groß, daß jeder Arzt seinen Kranken nur alle zwei Tage einmal besuchen kann. Mehrere Gerichtshöfe halten fortwährend Vakanz. — Die letzten Militär-Beförderungen in England haben die Listen um 117 Generäle vermehrt, so daß ihre Zahl sich jetzt auf 512 beläuft. Die englische Armee zählt also jetzt einen General für 195 Mann. — Der Obrist Vaudrey ist aus Straßburg in Paris angekommen. — Bei einem heftigen Sturme zu Malaga am 2. Jan. sind mehrere Schiffe untergegangen. — In dem Gehölze von Boulogne bei Paris fiel am 17. Jan. ein Duell zwischen einem englischen Lieutenant und einem Major vor, nach drei Schüssen wurde der Letztere tödtlich verwundet. — In den abgewichenen Tagen sah man in Paris einen Mondregenbogen. — Am 7. Jan. starb zu Stockholm der einzige schwedische Marschall, in einem Alter von 90 Jahren, der Nestor der Armee, der Patriarch des schwed. militärischen Ruhms, der allgemein geachtete Feldmarschall

Graf von Stedingk. — In der Nacht vom 23. — 24. Jan. verspürte man am Bodensee zwei Erdstöße. — In Brüssel wird ein Dampfwagen für gewöhnliche Chausseen erbaut, und soll bald die Probefahrt nach Paris anstellen. — In Dublin waren von 4000 Mann Garnison am 10. Jan. 1500 Mann dienstunfähig (Influenza). — Kürzlich wurden in England 11 alte Kriegsschiffe für 22,450 Pfd. Sterl. versteigert. — Auf der Eisenbahn von Lyon nach St. Etienne fiel ohnlängst ein betrunkener Arbeiter auf dem Eise nieder; sogleich gingen 10 — 12 Wagen über ihn weg; er verschied alsbald. —

— Der Schullehrer zu Großostheim (Obernburg) schlug am 10. Jan. einem Knaben zur Strafe das linke Bein entzwei. — Nächstens sollen sich 150 Franziskaner-Mönche von Genua nach Peru, Bolivia und Chili einschiffen, um den dortigen hinduischen Stämmen das Evangelium zu verkündigen. — In der Werra haben sich ohnlängst zwei Frauenzimmer den Tod gegeben; die eine ersäufte sich, weil sie mit ihrem Mann uneinig lebte; die andere, weil sie ihren Liebhaber nicht heirathen durfte. — Bisher zog man in England sehr gegen die Rübenzuckerfabrikation zu Feld; seit Kurzem sind zwei große Unternehmungen der Art daselbst etablirt worden. — Die Assisen der Grafschaft Hereford in England, haben einen Bettler, der sich eigenmächtig in einer fremden Küche ein Stück Brod abgeschnitten hatte, zu sieben Jahren Verbannung nach Botany-Boy verurtheilt. —

— Bei den neulichen Stürmen in der Nord- und Ostsee, bemerkten die Schiffer einen ungewöhnlich heftigen, sonderbaren Wellenschlag; nicht nur der Sturm sondern Erdbeben unter dem Meere müssen die Veranlassung hiezu gewesen seyn. — Auch in Bayreuth hat sich die Grippe und zwar bösartig eingestellt; alte und schwächliche Personen werden häufig von dieser Seuche dahin gerafft. — Im Osterburger Kreise der p. Altmarkt, an der Elbe, liegt das Dorf Schwarzholz, dessen Bewohner in der Kultur dermaßen vorgeschritten sind, daß man bei allen Hofwirthen ohne Unterschied ein Sopha und bei den meisten ein Fortepiano antrifft. — Auf Martinique hat eine Wasserhose viel Unglück angerichtet; sie spülte in einem Augenblick sämmtliche Gebäude der großen Bade-Anstalt mit allen darin befindlichen Personen hinweg; Niemand wurde gerettet. — Mit dem Verschwinden der Cholera, haben in München die Karnevals-Belustigungen sogleich begonnen. —

— Münchner Blätter berichten der k. Generallieutenant Freiherr von Hertling sey zum Kriegsminister ernannt worden und fügen die Bemerkung bei, daß die Wahl auf keinen Würdigern hätte fallen können. — In Regensburg wird ein Dampfschiff erbaut, wozu Schiffszimmerleute von Rotterdam verschrieben wurden. Die Dampfmaschine muß mit einer Kraft von 40 Pferden wirken. — In Roagenburg sitzt gegenwärtig ein Bauersmann im Kriminalgefängniß, der seine Frau und Kinder ermordet hat. Habsucht soll diesen Unglücklichen und Gesunkenen zu dieser Schandthat verleitet haben.

— Morgen den 5. d. wird in Speyer ein großer Maskenzug statt finden; dieser Festzug, betitelt der Carneval en miniature oder des Prinzen Harlequins Rückkehr in seine neu acquirirte Stadt Speyer, wird in 18 Bildern dargestellt, welche nachverzeichnete Gruppen bilden: 1) zwei Ritter, 2) sechs Lanzenknechte, 3) ein Wagen mit Musikanten, 4) zwei türkische Gesandte, 5) der Träger der Narrenfahne, 6) vierspänniger Gallawagen; im Fond Prinz Harlequin, rückwärts die Kammerherrn Mes. de la folie et de la bêtise.

Heil Speyer Dir! welch' seltnes Glück
 Des Jokus Enkel kehrt zurück:
Er hat ja hier so viel Bekannte
 Und in der Narrheit ihm Verwandte.

7) Pierrot, der Hanswurst und Pantalon, 8) Gefolge des Prinzen Harlequin, 9) Prinz Schnudi nebst Gemahlin Prinzessin Evekattel.

Der Plebs bleibt Plebs auch in Pallästen.
Ihr könnt die Gans mit Trüffeln mästen,
Sie bleibt doch immer Federvieh:
Und mehr als Schnattern lernt sie nie,
Wie mancher paßt hier auf den Sattel
Des Schnudis und der Evekattel.

10) Hofstaat des Prinzen und der Prinzessin

Um etwas Großes vorzustellen
 Muß man sich Großem zugesellen,
Und um in ihrem Glanz zu glänzen,
 Recht in der Nähe sie umschwänzen.

11) die Cölner und Coblenzer Deputirten, 12) zwei Bauern zu Pferd mit Flegel und Sense.

Mit Flegeln läßt sich vieles wagen,
 Befehlt nur streng: es werde Nacht,
Flugs werden sie den Tag verjagen
 Mit Flegeln ist es bald gemacht.

13) das Spielkränzchen, 14) der Flickverein, 15) die Obscuranten.

Der Schafe gehen viel in einen Pferch:
Paßt's in die Länge nicht, so geht's doch überzwerg.

Die Obscuranten können nie gefährden
Wo heller Tag schon ist da kann's nicht dunkel werden.

16) Sechs Krähwinkler Lanzenknechte, 17) die Auswanderer., 18) zwei Ritter.

Zu Ende sind die sieben Sachen,
Den Garaus müssen Wächter machen:
Wo Narren hausen, Narren gaffen
Hat auch die Polizei zu schaffen.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 23. Februar l. J.: Vormittags 9 Uhr, werden in loco Eulenbach nachstehende dieser Gemeinde gehörige Hölzer öffentlich an die Meistbietenden versteigert.

Schlag Grünberg.

116 eichne Bau- und Nutzholzstämme IV. Klasse.
20 buchne Werkholzstämme IV. Klasse.
70 Klafter buchen u. eichen geschnitten Scheitholz.
2100 buchne und eichne gemischte Wellen.

Bobenthal, den 31. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Jagdverpachtung in Aerarial-Waldungen.

Durch das Ableben des bisherigen Pächters der Waldjagd auf der Rheininsel Goldgrund, Reviers Hagenbach, ist das Jagdrecht auf benannter Rheininsel leibfällig geworden.

Die Wiederverpachtung dieser Jagd wird daher am 15. Februar nächsthin, des Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Kandel unter den im Intelligenzblatt des Rheinkreises von 1832 Nro. 33 enthaltenen Bedingungen vorgenommen werden.

Langenberg, den 12. Januar 1837.

Königliches Forstamt.

Bühler.

Versteigerung
einer Waffenschmiede und dazu gehörigen Ländereien an Gärten und Wiesen.

Montag den 6. März nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, in dem nachbeschriebenen Locale selbst, lassen die Wittwe und Kinder des in Gleisweiler verlebten Waffenschmieds Philipp Cattoir, nachbeschriebene ihnen gemeinschaftlich zugehörigen Liegenschaften, der Erbvertheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern; als:

1) Eine in ganz gutem Zustande sich befindende, starker Zugang habende, Waffenschmiede mit zwei Hämmern und zweien Feuern, Schleifmühle, Hanfreibe, Stallungen, Kellern, einer einstöckigen Wohnbehausung und andern Zugehörungen.

2) Einen Baum- und Pflanzgarten, einen Morgen an Fläche haltend,

3) Zwei Morgen Wiesen.

Diese Realitäten, ein zusammenhängendes Ganzes bildend, liegen auf der Mittelhaingeraide, einem freundlichen Thälchen, unweit der Unger'schen Papiermühle, im Banne von Gleisweiler, Cantons Edenkoben.

Landau, den 2. Februar 1837.

Paraquin, Notär.

Licitation eines Hauses.

Freitag den 3. künftigen Monats März, Nachmittags um 1 Uhr, zu Niederhochstadt im Wirthshause zum Pflug, auf Anstehen der Betheiligten und in Folge richterlicher Ermächtigung wird nachbeschriebene, zur Nachlaßmasse der Frau Susanna Becker, weiland Ehefrau des Herrn Georg Valentin Weiß, Eigenthümer zu Niederhochstadt, gehörige Behausung, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert; als:

Eine, zum Betrieb einer Wirthschaft und jedes andern öffentlichen Geschäfts sich eignende, zu Niederhochstadt in der Kleingasse an der Landstraße gelegene zweistöckige Wohnbehausung, geschildet zum Falken, und bekannt unter dem Namen „Völker'sches Haus"; mit Tanzsaal, Schlachthaus, Scheuer, Stallungen, Kellern, Kelterhaus und Kelter, Baum- und Pflanzgarten und andern Zugehörungen, namentlich mit einem geräumigen Hof und zwei Einfahrten.

Die Bedingungen, unter denen die Versteigerung statt findet, sind bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Landau, den 2. Februar 1837.

Paraquin, Notär.

Guts-Verkauf.

Herr Johannes Bauer, Ackersmann, in Dansenberg eine Stunde von Kaiserslautern wohnend, ist gesonnen sein daselbst gelegenes Gut, bestehend in einem Wohnhause, einer 16 Meter langen und 8 Meter breiten Scheuer, Stallungen, 5 Schweinställen, Backhaus und Waschküche, alles ganz neu von Steinen erbaut, einem geschlossenen Hofe, einem mit einer Mauer umfaßten Garten von 36 Ruthen, 40 Morgen Acker- und 10 Morgen Wiesenland, auf 4 oder 6jährige Zahlungstermine, je nachdem sich Kaufliebhaber vorfinden, aus freier Hand auf Eigenthum öffentlich zu verkaufen.

Allenfallsige Kaufliebhaber belieben sich an den unterzeichneten Notär zu wenden.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1837.

Will, Notär.

Wein-Versteigerung in Maikammer.

Montag den 20 Februar nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, lassen die Wittwe und Erben des in Maikammer verstorbenen Mathes Jäger, in dessen Sterbhaus nachfolgende Weine — ohne rectification — an den Meistbietenden, mit einer Abfüllungsfrist von 4 Wochen, versteigern, als:

5 Fuder 1832r Traminer
5 „ 1833r „
$14^1/_2$ „ 1834r ordinärer
8 „ 1834r Traminer
$3^1/_2$ „ 1835r „
9 „ 1836r ordinärer
4 Ohm 1835r rother

alles Maikammer Gewächs.

Edenkoben, den 28. Januar 1837.

Medicus, Notär.

Versteigerung.

Am 6. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, zu Gleißenzell, läßt der Unterzeichnete aus der Waldparzelle Multe bei Pleißweiler, 86 Klafter kiefern Scheit-, Prügel- und Stockholz und 5000 kieferne Wellen mit starken Prügel öffentlich auf Zahlungstermine versteigern. J. Jung.

Versteigerung.

Samstag den 18 Februar 1837, Morgens 9 Uhr, läßt Franz Rippon von Herxheim, vor seiner Behausung einen neuen Wagen mit eisernen Achsen, nebst allem zum Ackerbau nöthigen Geschirr versteigern.

Zu verkaufen

Bei Gottfried Langel in Frankweiler eine gute Stubenuhr mit einem eichenen Uhrkasten.

Zu verkaufen.

Bei Nikolaus Böhlert in Albersweiler, sind 6 Bienen zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Ein junger Hühnerhund von vorzüglicher Raçe, schön gezeichnet, dreiviertel Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Blatts.

Zu verkaufen.

Schöne große Zitronen à 4 kr. per Stück und 44 kr. per Dutzend zu haben bei

J. F. Stahl in Landau.

Musikalien-Leih-Anstalt
von
Aug. Oßwald's Buchhandlung in Speyer.

Durch die günstige Aufnahme, welche diese gefunden hat, ist nicht allein das Bestehen derselben nunmehr gesichert, sondern es wird uns dadurch auch möglich gemacht, jetzt durch weitere Anschaffungen solche noch mehr zu vervollkommenen.

Wir empfehlen daher hiermit diese Anstalt der fernern wohlwollenden Theilnahme eines Musik ausübenden Publikums und machen dabei auf die so sehr billigen Abonnementsbedingungen aufmerksam, welche wir gedruckt gratis ausgeben.

Speyer, den 3. Februar 1837.

A. Oßwald's Buch- u. Musikhandlung.

Nachricht.

Herr Zuckerbäcker Brück in Landau hat den Verkauf meines Kunstmehls für Landau und die Umgegend übernommen. Alle Bestellungen können bei ihm abgegeben werden.

Mörlheimer Mühle, den 28. Jan. 1837.

G. Schönberger.

Aufforderung.

Alle Nummerbesitzer von dem Mathäus Gerhardt von Venningen, welche derselbe im Monat März 1836 zur Ausspielung eines Pferdes hergegeben hat, werden aufgefordert, ihre Zettel an mich gegen Rückzahlung von 1 fl. 21 kr. abzugeben.

Edenkoben, den 3. Februar 1837.

H. Mutschler.

Tanzbelustigung

Fastnachts-Sonntag den 5 Februar im Saale zum goldenen Schwanen in Landau.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	2. Febr.	—		2	20	3	44	3	14	2	18
Edenkoben	28. —	5	28	2	26	3	47	3	13	2	20
Neustadt	10. —	5	30	2	20	3	50	3	16	2	16
Speyer	31. —	—		2	9	3	40	3	15	2	6
Zweibrücken	19. —	5	39	—		4	1	3	33	1	58

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 6.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1837.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 11. Februar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Die Influenza welche gegenwärtig in manchen Gegenden herrscht, ist eine Krankheit, welche die Welt schon in abgewichenen Jahrhunderten heimsuchte; Königshoven in seiner Chronik berichtet darüber nachstehendes: Do man zelte noch Gotz geburte 1387 jor, do kam ein gemeine siechtage in alle lant von dem husten und Floße in der Kehlen das under zehen kume eins gesunt bleip und wurdent die lüte in demselben siechtagen bewahrt und verrichtet zu dem tode; doch kommen sü viel by alle uf one die alten lüte die diesen siechtagen vor alter und von swachheit nüt möchtent überwinden der starp vil. Dirre siechtage war allergrössest in der vasten des vorgenannten jores; davon hatte man in derselben vasten, fleisch, viele eyger und ander ding also ob es ussewendig der vasten were gewesen; disen siegtagen nannten ettwelche den ganser oder den burtzel. Die Krankheit soll damals auch in hiesiger Gegend geherrscht haben; könnte daher nicht auch der Billigheimer Burzelmarkt in annaloger Verbindung stehen, wie der Schäffler-Tanz in München? —

— Nach einem Briefe aus London hatte der Prinz Ludwig Bonaparte eine kurze Ueberfahrt gehabt; man soll die Nachricht erhalten haben, daß das Schiff, das er zu Lorient bestiegen, ihn zu Philadelphia an's Land gesetzt habe. Eilf Offiziere vom 4. Art. Reg. haben in Folge des Aufruhrversuchs in Straßburg, ihre Entlassung erhalten. — Für die Expedition nach Constantine werden von der franz. Regierung viele Pferde aufgekauft. — Generallieutenant Voirol, Befehlshaber der 5. Militär-Division in Straßburg, und seit dem Vorfall vom 30. Oct. zur Pairswürde erhoben, ist in Disponibilität gesetzt worden. — In seiner Geldnoth hat sich Don Miguel an den König von Sardinien gewendet, und es heißt derselbe habe 500,000 Fr. zu seiner Verfügung gestellt. — Man sagt der Obrist Vaudrey sey noch in Paris und habe um die Stelle eines Candidaten für die Deputirtenwürde angetragen. (Dep. des Goldhügels.) — Nach der Gemeindestatistik von Frankreich begreift das franz. Gebiet 37,187 Gemeinden, welche in sehr verschiedenen Maßen 33 Mill. Bürger enthalten; ihr jährliches Einkommen von liegenden Gütern, Vermiethung von Plätzen, Renten vom Staate idem von Partikularen, zukommenden Antheil an Patensteuern, Stadtzölle &c. beträgt 173,256,630 Fr. Dies macht für jede Gemeinde eine Mittelsumme

von 4,670 Fr. Es herrscht übrigens in dieser Vertheilung fast eben so große Ungleichheit, wie in der Vertheilung des Vermögens der Partikulare. — Von 1400 anwesenden Pferden aus allen Ländern wurden auf dem Markte zu Hamburg, der sechste Theil verkauft. — Ein Grieche der zu Constantinopel im schnellsten Carriere vor dem Wagen des Sultans vorüber ritt, wurde eingefangen und erhielt zur Belohnung 100 Stockschläge auf die Fußsohlen, worüber er starb. — Ein an Geld reicher Brüsseler hat das fromme Gelübde gethan, sechs Männer auf seine Kosten nach Jerusalem reisen zu lassen, und sucht Pilger; wer mit will melde sich. —

— Die Gemahlin des russ. Staatsraths Paul von Demidoff, hat den Armenschulen in Helsingfors an ihrem Hochzeittage ein Geschenk von 80,000 Rubeln übergeben. — Nach dem Pirmasenser Wochenblatt hat ein seit seiner Jugend in entfernten Himmelsstrichen Abwesender, den Armen der Stadt 100 Gulden gesendet, was öffentlich belobt wird. — Rustan, der ehem. Leibmameluck des Kaisers Napoleon, soll jetzt Parfümeriehändler in Paris seyn, und das beste kölnische Wasser verkaufen. — Zu einem Ball, welchen der König von Frankreich am 26. Jan. gab, wurden 4000 Personen geladen. Anfang 7 Uhr, und die Tapfersten verließen das Schlachtfeld um 4 Uhr Morgens. — Der türkische Botschafter in Wien gab auch einen Ball, auf welchem 600 Personen anwesend waren; man bemerkte kein Porzellan, alles wurde in Silber und Gold servirt. — Die Influenza hat auch die franz. Deputirtenkammer ergriffen; eine neuliche Sitzung wurde beinahe fortwährend durch Husten gestört. Auch hat sich die Grippe in Brüssel, Gent, Antwerpen, Frankfurt, Kassel und Dresden eingestellt, jedoch nirgends bösartig. In Darmstadt sollen ebenfalls viele Menschen mit diesem Uebel behaftet seyn. — Auf der Festung Marienberg bei Würzburg wurde eine Münze gefunden, die deutlich das Gepräge des römischen Kaisers Antonius Pius trägt. (2tes Jahrhundert nach Chr. Geb.) — Briefe aus Lissabon theilen die Nachricht mit, die Königin Donna Maria befände sich in gesegneten Umständen. —

— Auf dem Friedhofe zu Landau wurde dieser Tagen ein sonderbarer Schatz gefunden. — Auf diesem Gottesacker, der erst seit einigen Jahren an diese Stelle verlegt wurde, sollte ein neues Grab eröffnet werden; zuerst fanden die Todtengräber Asche und Ueberreste von Topfgeschirr, tiefer ein schweres Kistchen mit Eisen beschlagen; welche Hoffnung auf ein nambaftes Glück! — bei Oeffnung dieses Kistchens fand man dasselbe mit Bleikugeln angefüllt. — In Betreff des Generallieutenants Voirol in Straßburg weiß man noch nichts bestimmtes warum derselbe in Disponiblität (Halbsold) gesetzt wurde; indessen hat die Nachricht von dieser Ungnade bei allen Partheien Betrübniß erregt. — Die Berichte über den Prozeß Meunier's in Paris bieten wenig erhebliches dar, in den abgewichenen Tagen wurden in Folge von ihm gemachten falschen Aussagen 80 Personen verhaftet; die Meisten sind aber bereits wieder in Freiheit. —

Holzversteigerung in Landau.

Freitag den 24. Februar l. J., um 9 Uhr Morgens, auf dem Stadthause zu Landau, findet die Versteigerung folgender im Distrikt Bastenfelsen des Landauer Waldes lagernden Hölzer statt:

49 eichene Baustämme 4. Cl.
36 „ Wagnerstangen
47 lieferne Baustämme 4. Cl.
102 „ Nutzholzblöche 3. Cl.
244 „ „ 4. Cl.
circa 20000 lieferne Wellen mit Prügeln und
57 — 60 Klafter liefern Stockholz

sämmtlich frisch aufgemacht und bequem abzufahren.

Landau, den 10 Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Helligenthal, Adj.

Holzversteigerung.

Auf dem Stadthause in Annweiler werden künftigen Donnerstag den 16 Februar 1837, Morgens 9 Uhr, folgende der Stadt zugehörige im Holzhofe daselbst neben der Straße aufgesetzte Hölzer öffentlich versteigert:

3626 Stück eichene Wingertstiefel.
40 Klafter eichen Scheit-, 6 Klafter liefern Scheit- und 4 Klafter Senkholz.

Annweiler, den 3. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Mühlhäuser, Adj.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. dieses, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden zu Frankweiler im Gemeindehause im dasigen Hinterwalde; Distrikt Kohlenfelsereck, eine halbe Stunde hinter Euserthal, folgende Holzsortimente versteigert, als:

605 Sägblöche,
272 lieferne Baustämme und
16 eichene Baustämme.

Es ist zu bemerken, daß dahin guter Weg angelegt ist, auch daß meist 2 und 3 Blöche an ganzen Stäm-

men sich befinden und daher besser zu Nutzholz verbraucht werden können.

Frankweiler, den 9. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Holzversteigerung.

Samstag den 18. des laufenden Monats Februar, um 10 Uhr des Vormittags, werden im Gemeindewald von Oberhochstadt. Distrikt Holzwiesen Schlag:

a) 15 eichene Baustämme und

b) 1250 gemischte Wellen meistbietend versteigert.

Oberhochstadt, den 6. Februar 1837.

Der Bürgermeister,

Becker.

Holzversteigerung.

Dienstag den 14 laufenden Monats und den folgenden Tag, wird im diesseitigen Gemeindewalde zur Versteigerung von circa 40 Klafter eichen Brennholz und 260 Klafter eichen Stockholz geschritten werden. Herxheim, den 9. Febr. 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Gauly.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 17. u. 18 Februar 1837 zu Schaidt. Morgens um 9 Uhr. Revier Schaidt, Schlag Untere Kahnlach. Materialrest von $18^{35}/_{36}$. $268^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheit. $361^{3}/_{4}$ Kl. eichen Scheit.

Den 22. Februar 1837 zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr. Revier Hagenbach. Schlag Holländerschlag. Materialrest von $18^{35}/_{36}$. $59^{1}/_{8}$ Kl. buchen Scheit. Schlag Stirwörth. 145 Kl. buchen Scheit. Schlag Rappenwörth. 119 Kl. buchen Scheit. Revier Langenberg östlich. Schlag Biffeldeln. $91^{7}/_{8}$ Kl. buchen Scheit.

Den 25 Febr 1837 zu Büchelberg. Morgens um 9 Uhr. Revier Langenberg westlich. Schlag Wiebelsbachel. Materialrest von $18^{35}/_{36}$. $135^{7}/_{8}$ Klafter Scheit. $12^{1}/_{4}$ Kl. eichen Scheit. Schlag Schöne Eichen. $104^{1}/_{4}$ Kl. buchen Scheit, $63^{1}/_{8}$ Kl. eichen Scheit. Schlag Tiefflag. $96^{1}/_{4}$ Kl. eichen Scheit.

Den 27. Februar 1837 zu Büchelberg. Morgens um 9 Uhr, Revier Scheibenhardt, Schlag Reservviertel. Materialrest von $18^{35}/_{36}$. $176^{1}/_{2}$ Kl. buchen Scheit, $331^{1}/_{4}$ Kl. eichen Scheit. — Außerdem werden im Laufe des Monats März in sämmtlichen Revieren des Forstamts noch bedeutende Quantitäten aller Gattungen Stämme Bau- und Nutzholz, Scheit- und Prügelholz und Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 3. Februar 1837.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Bühler.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. künftigen Monats März, um 2 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Heuchelheim, wird durch das Bürgermeisteramt daselbst zur Versteigerung der Wiederherstellung der sogenannten Schulbrücke geschritten. Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt:

		fl.	kr.
1)	Zimmermanns-Arbeit	12	27
2)	Erdarbeiten, Wasserschöpfen u. Flechtzaun	21	57
3)	Maurer- und Steinhauer-Arbeit	132	43
4)	Beifuhr der nöthigen Stein u. Sand	15	12
	Zusammen	182	19

Plan und Kostenanschlag können täglich auf dem Bürgermeisteramts-Lokal eingesehen werden.

Heuchelheim, den 8. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heß.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag den 14 dieses, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachstehende Arbeiten an den Wenigstnehmenden begeben werden:

1) Reparation im Schulhause, bestehend in Maurer- und Blechschmiedarbeit veranschlagt zu 38 fl. 20 kr.

2) Wiederherstellung der Brücke im Schmalenteich auf dem Wege von Spirkelbach nach Wilgartswiesen, bestehend in Zimmermanns- und Maurerarbeit, veranschlagt zu . . . . 108 fl. 30 kr.

3) Reparation der Ablaßschleuße an der Graswaschweihe und Fertigung eines Waschtroges an die Tränkbrunnen in Spirkelbach, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 34 fl. 20 kr.

Pläne und Kostenanschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Spirkelbach, den 3. Februar 1837.

Für das Bürgermeisteramt.

Jung, Gemeindeschreiber.

Am nämlichen Tage, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Wilgartswiesen, wird die Anlegung eines Holzabfuhrweges im Eichenthale, dasiger Gemeindewald, veranschlagt zu 556 fl. 10 kr., an den Wenigstnehmenden begeben.

Der Kostenanschlag und die Versteigerungs-Bedingungen können auf der hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Wilgartswiesen, den 3. Februar 1837.

Für das Bürgermeisteramt.

Jung, Gemeindeschr.

Güterversteigerung.

Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Burrweiler in der Wohnung des

Bürgermeisters Beck, läßt Sebastian Seibert von da, nachfolgende Immobilien auf Eigenthum versteigern:

1) A. 65. 20 Ruthen Acker im Heidenweg, neben Johannes Becht und Anton Weber.

2) A. 814. 21 Ruthen Acker im Schlittweg, neben Bernhard Fischer und Peter Ringes.

3) C. 79. 44 Ruthen Acker in der Heid, neben Karl Weigel und Peter Wittmann.

4) C. 296. 18 Ruthen Acker im Haffenthal, neben Mathes Bandel und Stephan Rehm.

5) C. 789. 6 Ruthen Acker im Altenforst, neben Johannes Krauß Wittwe und Georg Siener.

Landau, den 4. Februar 1837.

Hessert, Notär.

Wein- und Fässerversteigerung.

Montag den 13 Februar 1837, des Morgens um 9 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Weinum auf dem Reithofe, zwischen Pfortz und Hagenbach gelegen, folgende rein gehaltene Weine öffentlich versteigern, als:

31 Hekt. 1834r Birkweiler Kästenbuscher,
31 „ 1834r Klingenmünsterer erste Qualität,
15 „ 1835r Birkweiler.

Sodann verschiedene in Eisen gebundene weingrüne Fässer, worunter 3 ovale, jedes zu 10 Hekt., 1 dito von 6 Hekt., 3 runde, jedes zu 5 Hekt. rc.

Die Weinproben werden am Tage der Versteigerung an den Fässern abgegeben.

Kandel, den 3. Februar 1837.

Martin, Notär.

Zu verkaufen.

Ein junger Hühnerhund von vorzüglicher Race, schön gezeichnet, dreiviertel Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Blatts.

Zu verkaufen.

Es sind in hiesiger Stadt nachbezeichnete rein gehaltene Weine gegen baare Zahlung oder auf Credit, nebst dazu gehörige neue weingrüne Fässer, Herbstzüber, Bütten rc. aus der Hand zu verkaufen nämlich:

Einige Fuder Hainfelder 1834r
dito dito 1835r.

Kauflustige können das Nähere bei dem Erheber der Maaß- und Gewichtsgebühren Herrn Sager im Landauer Kaufhause erfragen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist eine schöne Auswahl Tull, Spitzen, Mousselin, Stickerei, Hosenträger, Handschuhe, Knöpfe, feine Kämme und andere Artikel um billigen Preis zu haben.

Potier,
in der Gerbergasse in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum, sowie den achtbaren Bewohnern der Umgegend von Bergzabern ergebenst anzuzeigen, daß von heute an, auf kurze Zeit, früh Morgens 9 bis Abends 9 Uhr, das große Wachsfigurenkabinet des vormaligen Besitzers Herrn Lion in Wien, in Lebensgröße modelirt und von den größten Künstlern mit Fleiß gearbeitet, gezeigt wird. Zugleich bemerkt Unterzeichneter, daß in seinem mit aufgestellten Panorama malerische Ansichten von Palästina, diesem für jeden Christen so merkwürdigen Lande, wo unser Heiland früher gelebt und so viel für uns gelitten hat, zu sehen sind:

Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, das Innere der Verkündigungskirche im Franciscaner-Kloster zu Nazareth, Tiberias mit dem See Genezareth, der Libanon oder die ganze syrische Küste.

Die Wartburg und Eisenach, Dresden, Adrian der Hügel des St. Peters zu Verona in Italien.

Die Flucht der Eltern unseres Heilandes nach Aegypten.

Der Schauplatz ist im schwarzen Bären in Bergzabern bei den Geschwister Jäger. — Preise der Plätze 12 und 6 kr.

A. F. Heil,
Mechanikus aus Dresden.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	9. Febr.	—		2	22	3	41	3	16	2	20
Edenkoben	4. —	5	22	2	26	3	50	3	12	2	15
Neustadt	31. —	5	33	2	20	3	52	3	18	2	12
Speyer	7. —	—		2	11	3	42	3	15	2	8
Zweibrücken	2. —	5	44	2	15	3	50	3	48	1	59

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 7. 1837.

Abonnements-Preis halbjährig 42 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 18. Februar

Thron-Rede Sr. Maj. des Königs bei Eröffnung der Stände-Versammlung am 11. Februar 1837.

Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reiches! Von dem, was meinem Herzen am wohlthuensten ist, drängt es Mich zuerst zu reden: von der Liebe Meines Volkes, von welcher Ich immer, ganz vorzüglich aber während Meiner Abwesenheit in Griechenland und bei Meiner Zurückkunft die rührensten Beweise erhielt; mit Flammenschrift sind sie unauslöschlich in Mein Herz gegraben.

Badens, Nassaus und Frankfurts, längst gewünschter, Beitritt zum deutschen Zoll-Verein, zu diesem segenreichen, wird auch Bayerns Wohlfahrt, die Ich Mir rastlos angelegen seyn ließ, noch vermehren.

Ein freudiges Ereigniß ist die Vermählung Meines geliebten Sohnes des Königs von Griechenland mit der Prinzessin Amalie von Oldenburg; seine Wahl ist Bürge seines häuslichen Glücks.

Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank ist in's Leben getreten, und aufs thätigste wird an dem die Donau mit dem Main, demnach mit dem Rhein, verbindenden Canal gearbeitet; auf daß aber sie, auf daß der deutsche Zollverein den Nutzen bringen den sie haben können und sollen, sind den Credit hebenden Gesetzes-Verbesserungen nothwendig, nothwendig für Landbau und Betriebsamkeit. Meine Minister werden dahin zielende Gesetzes-Entwürfe sowie einige andere vorlegen, deßgleichen die Rechnungen der Vorjahre und das Büdget für die IV. Finanzperiode.

Die Finanzen stehen gut, dem würde jedoch nicht so seyn nach den großen, seit 1819 allmählig statt gefundenen, jetzt gegen vier Millionen Gulden des Jahres betragenden Abgaben Verminderungen, wären nicht manche Einnahmen ergiebiger geworden.

Daß die Asiatische Brechruhr, diese gräßliche Geißel, nur wenige Orte des Königreichs traf, dafür müssen wir Gott danken; aber auch bei dieser Gelegenheit bewährte sich der treffliche Charakter Meiner Bayern, rühmlich zeichnete er sich aus.

Der gute Geist des letzten Landtages, er wird auch herrschen auf diesem, der gleichfalls ein Beispiel zur Nachahmung sein wird für künftige.

Ich zähle auf den redlichen Willen, auf die Anhänglichkeit Meiner Lieben und Getreuen der Stände des Reiches.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

In den abgewichenen Tagen ergab sich in Neustadt ein gräßliches tragisches Ereigniß. Zwei junge Leute hatten eine mehrjährige Bekanntschaft ohne die Schwierigkeiten beseitigen zu vermögen sich ehelichen zu können. Das Mädchen hatte bereits ein Kind geboren, das munter heran wuchs, als sich eine andere Parthie ihr zur Heirath aufwarf; der erste Liebhaber ließ nun in Folge dieser Nachricht sein Mädchen in das Haus seiner Schwester kommen, um noch einmal mit ihr zu sprechen; sie erschien mit dem Kind auf dem Arme. Unversehens stieß ihr der wüthende Liebhaber ein Messer in's Herz, worauf sie todt zur Erde sank. Der Mörder schoß sich eine Kugel vor den Kopf und stürzte entseelt an ihrer Seite nieder; das arme Kind blieb unversehrt. — Von achtbarer Seite wurde der Redaktion d. Bl. nachfolgendes mitgetheilt: Am 4. Dez. v. J. wurde dem katholischen Pfarrer zu Oberlustadt mit einem 8 Pf. 12 Loth schweren Bruchstein ein Fensterladen und das Fenster eingeworfen; dann am 29. Jan. Abends vor 10 Uhr mit einer Bleikugel nach demselben Fenster geschossen, und am 31. Jan. Abends nach 8 Uhr abermals eine Bleikugel durch den Laden und das Fenster des Schlafzimmers des genannten Pfarrers abgefeuert und die Kugel an der 5 Meter weit entfernten Thüre aufgehalten. Die Ursachen sind in der Umgegend wohl bekannt, und wahrlich nicht der Art, daß man einen Ehrenmann in solchen Schrecken versetze. Bis jetzt konnte der Thäter nicht ermittelt werden.

— Der israelitische Professionisten-Verein in Mainz hat in seinem Rechenschafts-Berichte angezeigt, daß im letzten Jahre 33 jüd. Jünglingen der ärmern Klasse Mittel gegeben wurden, Handwerke zu erlernen. — In Straßburg ist ein Ober-Inspektor angekommen, welcher im 3. Artill.-Reg. Ausmusterungen vornehmen soll; in jenem Regiment das Obrist Vaudrey kommandirte, ist dieses bereits geschehen; auch wird versichert, der Präfekt von Straßburg würde abgerufen werden; sein Nachfolger ist indessen noch nicht bekannt. — Gerüchte von erneuerten Unruhen in Straßburg sind grundfalsch. — Der Garten des Luxemburg in Paris ist mit Bretterwänden zugeschlossen, damit Niemanden Meunier sehen kann, wenn er in's Verhör geführt wird. Der Königsmörder zeigt sich noch immer standhaft; unter seinem Ueberrock hat er eine Zwangsweste, die ihn verhindert sich Leids anzuthun. Meunier's Mutter hat häufige Verbindungen mit ihrem Sohn. Die Insel Bourbon soll zu einem Staatsgefängniß verwendet werden, Meunier vom König begnadigt und dorthin als Stammhalter der politischen Gefangenen deportirt werden. — Der König von Preußen ist von einem Grippeanfall wieder vollkommen hergestellt —

— In Mexiko ist Don Francisko Paula zum König ausgerufen worden. — In Folge der in Stuttgart so häufig vorkommenden Diebstähle soll sich Se. Majestät der König bewogen gefunden haben, in Begleitung eines Adjutanten eine nächtliche Runde zu machen. — In Paris sind jetzt 300,000 Menschen von der Grippe befallen. — In Rangoon, Ostindien, wurden durch eine Feuersbrunst 6090 Häuser zerstört. — Kürzlich sah man in der Themse bei London zwei große Meerschweine, die den Tag hindurch bis zum Abend ihre schwerfällige Sprünge machten; eins wurde getödtet. —

— In einem Londoner Spielhause gewann ein Lord in einem Abend 400,000 Thaler; auch in Paris ist es in einigen guten Gesellschaften Mode hoch zu spielen; es gehn oft an einem Whisttische 80,000 Fr. verloren. — In Lyon verschwanden auf unerklärliche Weise alle Wochen mehrere Kinder beiderlei Geschlechts. — In Frankreich ist der Fürst Eckmühl, Sohn des Marschalls Davoust, wegen Verschwendung auf Ansuchen seiner Mutter mundtodt erklärt worden. — Die badenischen Kammern sollen auf den 2. März einberufen werden. — Es wird nun bestimmt versichert, die Asche des ehemaligen Kaisers Napoleon soll von St. Helena nach Frankreich gebracht werden. — Man hat Nachrichten aus New-York über Havre bis zum 8. Jan. Die Zeitungen waren voll von Berichten über Schiffsbrüchen. — Die Collecte für die Stadt Orb hat im Rheinkreise 4717 fl 53 kr. eingebracht; im ganzen Königreich aber 51,461 fl. 40 kr. — Bei der Abfahrt des Königs von Griechenland (Triest) war Wetter und Wind so günstig, daß man hoffen konnte, die Reise in 8—10 Tagen zurück zu legen. — Die in der Straßburger Sparkasse eingelegte Summe beläuft sich auf 284,419 Frk — Neuere Nachrichten aus Paris versichern, der Prozeß Meuniers werde in 14 Tagen beginnen. — In dem Magazin eines Fuhrmanns in England stand seit langer Zeit eine Kiste die ein Reisender,

abholen sollte, welcher aber nicht kam; der üble Geruch, welche dieselbe verbreitete, veranlaßte die Oeffnung; man fand in dieser Küste einen Leichnam, den man als jenen eines vor zwei Jahren verschwundenen Banquiers aus Liverpool erkannte. — In Paris ist eine Buchdruckerei abgebrannt, welche 500 Menschen beschäftigte. — Die Araber, welche das Lager von Gelma besuchen, kündigen an, daß Achmet Bey große Zurüstungen mache, um die Vertheidigungsmittel Constantine's zu vermehren; doch läßt sich vermuthen, daß alle diese Maaßregeln einem Armeekorps von 20.000 Mann geübter Truppen nicht lange widerstehen werden. — Briefe aus Wien vom 30. Jan. versichern, es sey ein Mordversuch an der Person des Sultans verübt worden. Der Zufall allein soll Schuld seyn, daß der Thäter, ein ehem. Janitschar, seinen Streich (Schuß mit einer Windbüchse) verfehlte. Der Mörder und 9 seiner muthmaßlichen Mitschuldigen, wurden in Säcke gesteckt und ins Meer geworfen; die Prozeßkosten waren sohin unbedeutend und die türkischen Pärs hatten wenig Geschäfte. — Marschall Clausel, der nun aus Afrika in Paris angekommen ist, hat nach allen Regeln des Ceremoniells dem König, den Prinzen und den Ministern Besuche abgestattet. — Noch jetzt bezieht England jährlich anderthalb Mill. Paar Handschuhe aus Frankreich, obschon dessen Fabricken so weit vorangeschritten sind. —

— Nach brieflichen Mittheilungen soll es im Hafen von Toulon sehr kriegerisch aussehen; schon sind 20 Kriegsschiffe segelfertig; 2000 Mann Truppen sind bereits nach Algier abgegangen und spätestens im März sollen noch 20,000 Mann dahin abgehn. — Der ehem. König von Schweden, Oberst Gustavson genannt, ist gestorben. — In Constantinopel hat sich ein homöopatischer Arzt niederg lassen, der gute Geschäfte machen soll. — In Frankreich soll Marschall Soult wieder Kriegsminister werden. — Der Riesenkohl aus Neu-Seeland, von dem ein Engländer das Samenkorn zu 1 Fr. verkaufte, ist nichts als gewöhnlicher Kohl; der Betrüger soll sich 300,000 damit erworben haben.

Holzversteigerung.

Künftigen 23. Februar um 9 Uhr des Morgens, werden nachbenannte Holzsortimente aus dem hiesigen Gemeindewald Schlag Kühnel, öffentlich versteigert, als:

50 Baustämme 1. und 2. Klasse
30 Klafter kiefern geschnitten Scheitholz
40 " " gehauen Prügelholz.

Die Versteigerung findet in loco Weyher statt, das Material aus dem Schlag kann sowohl das Modenbacherthal und die Edenkobenerthalerstraße, als auch über die Helmbach in das Neustädter Thal bequem transportirt werden.

Weyher, den 12. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Siener.

Holzversteigerung.

Die Stadt Annweiler läßt Donnerstag den 23. Februar 1837, Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Annweiler, aus dem städt. Wald-Distrikte Schwann, versteigern:

769 eichen, Bau- und Nutzholz, 2r u. 3r Klasse,
131 buchen Nutzholz,
151 kieferne Sägblöcke.

Die Holzabfuhrwege sind in gutem Zustande.

Annweiler, den 10. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Noé.

Wein-Versteigerung in Maikammer.

Montag den 20. Februar nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, lassen die Wittwe und Erben des in Maikammer verstorbenen Mathes Jäger, in dessen Sterbhaus nachfolgende Weine — ohne ratifikation — an den Meistbietenden, mit einer Abfüllungsfrist von 4 Wochen versteigern, als:

5 Fuder 1832r Traminer
5 " 1833r "
14½ " 1834r ordinärer
8 " 1834r Traminer
3½ " 1835r "
9 " 1830r ordinärer
4 Ohm 1835r rother

alles Maikammer Gewächs.

Edenkoben, den 28. Januar 1837.

Mecieus, Notär.

Wein-Versteigerung.

Den nächsten 9. März, des Morgens um 10 Uhr, lassen die Erben des dahier verstorbenen ehemaligen Gastwirthes zur Pfalz Herrn Philipp Jakob Bölcker, in dem Sterbhaus — früher zur Sonne — nachfolgende rein gehaltene Weine, mit Abfüllungsfrist von 4 Wochen, an den Meistbietenden — ohne ratifikation — versteigern, als:

12 Fuder 1836r Gemischter
7½ Fuder 1835r Gemeiner
1 Fuder 8 Ohm 1832r Traminer
19 Fuder 8 Ohm 1834r Gemeiner
7 Fuder 5 Ohm 1834r Traminer.

Das Fuder zu 1080 Liter. Nach der Versteige-

rung der Weine werden eine große Parthie Lagerfässer zugeschlagen.

Edenkoben, den 14. Februar 1837.

Medicus, Notär.

Wein-Versteigerung.

Nachfolgende selbst gezogene, rein und gut gehaltene Weine, lassen die Erben des in Rhodt verstorbenen Jakob Lutz, in dessen Sterbhaus den 8. März 1837, 10 Uhr Morgens, an die Meistbietenden unter annehmlichen Bedingungen versteigern, als:

2 Fuder 1835r Traminer
3 " 1826r "
6 " 1828r "
2 " 1831r "
3 " 1831r ordinärer
3 " 1832r Traminer
6 " 1832r ordinärer
5 " 1833r Traminer
5 " 1833r ordinärer
4 " 5 Ohm 1834r Traminer
4 " 1834r ordinärer
6 " 1835r Traminer
6 " 5 Ohm 1835r ordinärer
2 " 1836r Traminer
4 " 1836r ordinärer.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und den Tag vorher vor den Fässern verabreicht.

Edenkoben, den 15. Febr. 1837.

Medicus, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 22. dieses und den folgenden Tag, lassen die Erben des dahier verlebten ehemaligen Pfälzerwirthes Herrn Philipp Jakob Adler, in seiner Behausung hierselbst zur Versteigerung bringen: eine Chaise, eine Troschke, Fuhr- und Pferdsgeschirr, Wagen, Karn, Pflug, Egge, Heu, Stroh und alle andere Sorten von Mobilien.

Edenkoben, den 15. Febr. 1837.

Medicus, Notär.

Frachtfuhre.

Von Germersheim nach Landau fährt jeden Dienstag und Samstag ein bedeckter Wagen, mit welchem Frachtgüter und Personen spedirt werden. Die Einkehr in Landau ist im Gasthaus zu den drei Königen.

Auch sind erste Qualität Maurer-Rohr zu haben bei G. Sauer,

Fuhrmann von Germersheim.

Lehrlings-Stelle.

In Dürkheim ist für einen wohl erzogenen und gesitteten Jüngling, von 14 bis 16 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, eine Stelle als Lehrling in einer Spezerei- und Farbe-Waarenhandlung offen. Das Nähere bei der Redaktion des Dürkheimer Wochenblattes.

Anzeige.

Es kann nun wieder täglich Leinwand und Garn zur Heilbronner Bleiche abgegeben werden bei A. Geenen in Landau.

Anzeige.

1300 fl. liegen bei der Sparkasse der Stadt Landau zum ausleihen bereit, wobei bemerkt wird, daß nur liegende Gründe zur Hypotheke angenommen werden können.

Landau, den 17. Februar 1837.

Die Verwaltung.

Anzeige.

Wir beehren uns hiermit, unsern Mitbürgern die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir unsere Hölzer um 1 fl. per Klafter im Preise herabgesetzt haben.

Landau, den 17 Febr 1837.

Kern und Weber.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	16. Febr.	—		2	24	3	44	3	18	2	20
Edenkoben	4. —	5	22	2	26	3	50	3	12	2	15
Neustadt	7. —	5	—	2	24	3	55	3	25	2	20
Speyer	14. —	5	36	2	12	3	44	3	27	2	15
Zweibrücken	9. —	5	58	—		4	4	3	53	2	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Beilage zum Eilboten Nro. 7.

Landau, den 18. Februar 1837.

Holzversteigerung in Landau.

Freitag den 24. Februar l. J., um 9 Uhr Morgens, auf dem Stadthause zu Landau, findet die Versteigerung folgender im Distrikt Bastenfelsen des Landauer Waldes lagernden Hölzer statt:

49 eichene Baustämme 4. Cl.
36 " Wagnerstangen
47 lieferne Baustämme 4. Cl.
101 " Nutzholzblöche 3. Cl.
244 " " 4. Cl.
circa 20000 lieferne Wellen mit Prügeln und
57 — 60 Klafter liefern Stockholz

sämmtlich frisch aufgemacht und bequem abzufahren.

Landau, den 10 Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Helligenthal, Adj.

Bekanntmachung.

Nach Genehmigung kgl. Regierung vom 22. Januar l. J wird in der israelitischen Gemeinde zu Landau ein Elementar- und Religions-Lehrer und Vorsänger (ohne Schächter) in einer Person mit einem fixen Gehalte von 300 fl. und 60 fl. für Wohnungsentschädigung angestellt. Die darauf Reflektirenden haben ihre deßfallsigen Anmeldungen nebst Befähigungszeugnissen längstens bis zum 12. März l. J. bei der unterfertigten Verwaltungs-Commission portofrei einzusenden.

Landau, den 12. Februar 1837.

Der Bezirksrabbiner,
Grünebaum.
Der Präsident der israel. Verwaltungs-Commission.
Isaac Cerf.

Hausversteigerung.

Montag den 6. März 1837, Mittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zum rothen Löwen, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Stadtschreibers Herrn Johann Adam Starck auf Eigenthum versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Keller sammt allen gesetzlichen Zugehörungen, gelegen zu Landau am kleinen Platze im blauen Viertel Nr. 149, begrenzt einseits Christoph Giess. Wittwe, anderseits Friedrich Heitz und Wittwe Stephan, das Eck zwischen der Kramgasse und dem kleinen Platze bildend

Diese Realitäten eignen sich wegen ihrer günstigen Lage besonders zum Betrieb eines Handels oder einer Wirthschaft.

Landau, den 15. Februar 1837.

G. Keller, Notär.

Hausverkauf.

Ein Haus zu jedem Geschäft geeignet, nebst circa 35 Morgen Güter, theils Ackerland, Wiesen, Weinbergen und Pflanzgarten sind aus der Hand unter annehmlichen Terminen zu verkaufen, wo? sagt der Verleger.

Zu verkaufen.

An einem sehr gelegenen Platze in Landau, ist ein zweistöckiges Haus, welches zu einer Wirthschaft eingerichtet ist, zu verkaufen. Der Käufer hat nicht nöthig das Geld gleich zu bezahlen, indem es auf dem Hause stehen bleiben kann. Das Nähere ist bei Herrn Blum von Herxheim zu erfahren, der täglich in Landau ist.

Zu verkaufen.

Ein junger Hühnerhund von vorzüglicher Race, schön gezeichnet, dreiviertel Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Blatts.

Zu verkaufen.

Bei Ludwig Schneider in Winden sind einige hundert Zentner gute Klei zu haben.

Zu verkaufen.

Auf der Mölheimer Mühle sind zwei Zucht-Eber von schöner Gattung zu verkaufen.

Anzeige.

Für Edenkoben und die Umgegend hat Herr Conditor Wagendorn;
für Pirmasenz Herr Kaufmann Friedrich Hauck;
für Speyer Hr. Kaufmann Friedr. Heppenheimer
den Verkauf meines Kunstmehles übernommen, bei welchen Herren die betreffenden Bestellungen gemacht werden können.

Mölheimer Mühle, den 10. Febr. 1837.

G. Schönberger.

Anzeige.

Große holl. Bückinge bei J. F. Stahl in Landau.

Nro. 8. **1837.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 25. Februar

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Landau am 24. Febr. Seit mehreren Tagen verbreitete man hier und in der Umgegend sehr beunruhigende Gerüchte über eine gefahrvolle Reise der Herren Deputirten Haas, Rauh, Kern und Heldenreich; es hieß dieselben seyen in der Gegend von Stuttgard von Räubern überfallen und ihres Geldes beraubt worden. Aus guter Quelle können wir diese Dichtung widerlegen und versichern, daß diese Herren wohlbehalten in München angekommen sind. Was indessen zur Verbreitung einer solchen Nachricht beigetragen haben kann, ist der Umstand, daß bei Wechslung einer Chaise ein Reisesack abhanden gekommen war, in welchem sich etwas Geld und mehrere Papiere befanden; dieser Reisesack wurde indessen wieder aufgefunden und der Reisende Herr Heldenreich hatte blos den Verlust des Geldes zu beklagen, alles andere fand sich noch unversehrt in demselben.—

— Die Münchner Landbötin berichtet widerholt mehrere sehr hochherzige und menschenfreundliche Handlungen des k. Staatsministers, Fürsten von Wallerstein; zur Zeit da die Cholera in München verheerend hauste. Dieser edle Mann besuchte fortwährend die Hütten der Armuth, schaffte Hilfe und Linderung, half die Kranken behandeln, trocknete ihnen den Schweiß ab, legte selbst einer armen alten Frau ein Ziehpflaster auf, und bei einem Besuche des an der Seuche ebenfalls erkrankten Viehhirten im Dorfe Sendling bei München, fand der Fürst denselben von allem entblößt; augenblicklich zog derselbe den Rock aus, bedeckte damit den Kranken und eilte ihm Hilfe und Rettung zu senden. Der arme Mann genaß nach kurzer Zeit.—

— Nach dem Journal de Commerce hieß es: man sagt, die franz. Regierung habe die Auslieferung der Gefängnißschließer beschlossen, welche mit den Frankfurter Flüchtlingen dorthin geflohen sind; dasselbe Journal versichert jedoch auf das bestimmteste, daß dieses nicht geschehen werde. (Straß. Cour.) — Es heißt die Expedition nach Constantine sey aufgehoben worden, da die Pest dorten ausgebrochen sey. — Die berüchtigte Nina Lassave (Geliebte des Königsmörders Fieschi) ist gegenwärtig im größten Elende in Brüssel; sie hat die Absicht nach Paris zurück zu reisen. — Mit der Grippe geht's nun allenthalben so ziemlich zu Ende, im allgemeinen entwickelte sie keinen bösen Charakter, nur in einzelnen Städten ging sie in

nervöse Krankheiten über, und es starben viele alte Personen. — In den Gefängnissen von Cadir und Carthagena ist ein bösartiger, der Pest ähnlicher Typhus ausgebrochen, der sich schon bis Madrid verbreitet hat. — Nun kömmt gar die Influenza auch unter das Vieh; in der englischen Grafschaft Suffolk sind so viele Pferde auf diese Weise erkrankt, daß die Pächter nicht im Stande sind ihren Ackerbau zu betreiben. — Die Kaiserin von Brasilien wird ehebald in München eintreffen und längere Zeit bei ihren Verwandten verweilen. — Im Unterhaus in England wurde ein Gesetz berathen, nach welchem künftig nur diejenigen eingekerkert werden, welche betrügerische Schulden machen; es werden demnach 15000 arme Teufel frei, die ohne ihre Schuld in den theuern Schuldgefängnissen sitzen und keine Hoffnung haben, je bezahlen zu können. — In Wien wurden im vorigen Jahr geboren: 8179 eheliche Kinder, uneheliche 6723. — In den östreich. Münzstätten sind im vorigen Jahr 5½ Mill. Gulden in Gold und 3 Mill. in Silber geprägt worden. — In Irland ist das Schnapstrinken so bedeutend, daß jährlich auf eine Seele für zwei Guineen gerechnet wird. — Der vielen Jagdfreunden rühmlichst bekannte Oberlandforstmeister Hartig in Berlin, ist dieser Tage gestorben. —

— Abermals wurde in London eine bedeutende Falschmünzerbande entdeckt, bei welcher man sehr viel gemünztes Geld fand. — In Toulon soll das Linienschiff Herkules mit großer Pracht ausgerüstet werden, um nächstens fortzusegeln Napoleons Asche von St. Helena abzuholen. — Zu Uzes ist ein junger Mensch, der von Paris, wo er Medizin studierte, zurückgekommen war, verhaftet worden, weil er geäußert hatte, er sey einer der 35, welche geschworen haben, Ludwig Philipp zu tödten, er sey aber erst Nummer 11, und wenn er statt Menniers gezielt hätte, so würde er gewiß getroffen haben. Baron Pasquier liegt an der Grippe ernstlich krank, allein dies ist nicht die einzige Ursache, weßhalb Menniers Prozeß verschoben wird. Man spricht von Entdeckungen, die mit vorstehendem so ziemlich übereinstimmen; so soll der Gefangene gestanden haben, daß er mit zwei Freunden geloost um zu entscheiden, wer den Mordversuch auf den König machen soll; demnach dürften die wieder festgenommenen Lavaux und Lacaze, wahrscheinlich als Menniers Mitschuldigen angeklagt werden. — Ein holl. Offizier, der in Maestrich das Unglück hatte einen Familienvater umzureiten, so daß er auf der Stelle todt blieb, hat der Wittwe und ihren 3 Kindern eine Pension von 300 fl. übermacht, und der General Dibbets im Namen der holländ. Regierung ein Geschenk von 200 fl. hinzugefügt. — In Bayreuth ist am 11. Febr. ein Brandunglück ausgebrochen, durch welches schnell mehrere Gebäulichkeiten dahin gerafft wurden. —

— Die Waldungen in der Gegend von Coblenz waren seit kurzem so mit Wildschweinen angefüllt, daß in einigen Tagen 40 Stück erlegt wurden; man glaubt, daß in den Waldungen des linken Mosel-Ufers die Erbfeinde dieser Thiere, ein Rudel Wölfe, die dort eingezogen sind, die Veranlassung ihrer Auswanderung waren. — Die neapolitanische Brigg St. Antonio, welche von Genua nach Malta abgesegelt war, wurde während der Ueberfahrt von einem Blitzstrahl getroffen, wodurch sie in Feuer gerieth und mit ihrer ganzen, auf 200,000 Louisd'or geschätzten Ladung verbrannte. Die Equipage soll sich mittelst eines Bootes gerettet haben. — Am 2. Febr. spielte zu Weilheim (Würtemb.) ein Knabe mit einer Flinte, welche mit Haasenschroot geladen war, das Percussionsschloß entfährt seiner ungeübten Hand und der ganze Schuß ging einem andern Knaben in den Unterleib, woran derselbe nach 24 Stunden jämmerlich starb. — Zu Stockholm ist ein lappländisches Mädchen angekommen, das ganz den Kehrsatz dieses zwergartigen Volkes bildet, denn das erst 18 Jahre alte Mädchen ist schon 6 Fuß 7 Zoll groß. — In einem Weinhause zu Koppenhagen zerriß ein Kettenhund ein junges Mädchen, das schon seinen Geist aufgegeben hatte ehe man ihm zu Hilfe kam; der Hund war durch die Zollwächter in der Nacht losgelassen worden, und hatte sich durch einen Verschlag durchgescharrt, wonach er das Unglück verübte. — Auf einer Plattmühle zu Marchiennes im nördl. Frankreich, wo Haubitzen umgegossen wurden, unterließen die Arbeiter solche in Wasser einzutauchen; beim ersten Hammerschlag auf ein solches Wurfgeschoß zerplatzte dasselbe, tödtete einen Arbeiter und verwundete noch mehrere sehr gefährlich. —

Ein Reisender brachte kürzlich ein Paquetchen für einen Studenten in Paris mit, das ihm unterwegs übergeben wurde; bei den Visitatoren an der Barriere-Bons-Hommes angelangt, wurde dasselbe geöffnet; man fand einen Käslaib nebst einem frisch abgeschnittenen Menschen-Kopf. — Von der königl. Polizei-Direktion in München wurden im Monat Januar 960 Individuen polizeilich abgestraft und 18 den betreffenden Behörden übergeben. — In Neustadt an der Aisch ist diesen Winter ein Storch zurückgeblieben. — Am 23. d. sah man einen solchen neuen Ankömmling über Landau fliegen. — Aus Smyrna eingelaufene Nachrichten versichern, daß in Folge eines Erdbebens die Stadt Jaffa in einen Schutthaufen verwandelt wurde; von 15000 Ein-

wohnern sollen 13,000 unter den Ruinen begraben worden seyn. — Der Pariser Moniteur gibt die Nachricht, daß Generallieutenant Denys von Damremont zum Generalgouverneur der franz. Besitzungen in Nordafrika ernannt wurde; an die Stelle des Marschalls Clausel, der sohin in Ungnade gefallen ist. — Nach einer telegraphischen Depesche, welche der Seepräfect von Toulon an den Marineminister am 18. d. sendete, flog am 30. Jan. in Algier das Casba von Bona in die Luft. Alle Wohnungen und ein großer Theil der Festungswerke dieser Citadelle wurden zerstört. Von 500 Mann, die dort eincasernirt waren, kamen 108 Militäre aller Grade um's Leben, 192 wurden mehr und weniger verwundet; das Magazin enthielt 6998 Kilogr. Pulver, eine Million Flinten-Patronen. Die Stadt litt wenig, jedoch mehrere Häuser wurden zum Wanken gebracht. Die muthmaßliche Entstehung dieses Unglücks wird den Agenten Abd-el-Kaders zugeschrieben. —

In den abgewichenen Tagen wurde der Lehrer Bäcker aus Essingen auf dem Heimwege von Edesheim (bei Knöringen) von einem Unbekannten angefallen und jämmerlich geschlagen. Bäcker hielt sich einige Zeit in Knöringen auf, so daß der Abend herein brach, weßhalb er auch diesen Bösewicht nicht erkennen konnte. — Bei dem Landtage in Dresden ist kürzlich die Frage wegen Emanzipation der Juden wieder aufgenommen und lebhaft, aber meist gegen die Juden, besprochen worden. Es wurde behauptet, daß auch bei der freisinnigsten und humansten Ansicht feststehe, daß ein vernünftiger Grund nicht aufzufinden sey, den Trümmern eines allenthalben zerstreuten, starrsinnig an seinen alten Gewohnheiten, Mißbräuchen und Einbildungen hängenden und sich jeder Verbesserung hartnäckig und trotzig widersetzenden Volks zu Gefallen, die Wohlfahrt einer ganzen Nation aufs Spiel zu setzen, weil es diese Trümmer vor Jahrtausenden duldsam aufnahm, ihrem religiösen Glauben frei Bewegung läßt und sie vor dem Gesetze nicht zurücksetzt.

In der Nacht vom 12. Dez. wurden zu Bunzlau so viele Sternschuppen beobachtet, daß sie einem Feuermeer glichen.

Versteigerung
von Warnungstafeln gegen das Betteln.

Donnerstag den 2. März nächsthin, des Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Bergzabern, wird die Lieferung des für die Gemeinden des diesseitigen Bezirks erforderlichen Bedarfs an Warnungstafeln gegen das Betteln, etwa 86 Stück, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Das Bedingnißheft und der Kostenanschlag liegen zu jedermanns Einsicht auf der Kanzlei der unterzeichneten Behörde täglich offen.

Bergzabern, den 19. Februar 1837.

Kgl. Landkommissariat.

V. Schneider, Act.

Versteigerung von Wingertsstiefeln.

Freitag den 10. März 1837 um 9 Uhr Morgens, auf dem Stadthause zu Landau werden 13750 eichene Wingertsstiefel, welche am Landauer Forsthause im Holzhofe sitzen, loosweise an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 23. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adj.

Holzversteigerung.

Gleichzeitig mit obiger Versteigerung auf dem Stadthause wird der Material-Rest des Holzhofes unter der Bürgerschaft mit Ausschluß auswärtiger Concurrenz loosweise an den Meistbietenden versteigert, bestehend in:

4$\frac{1}{2}$	Klafter	buchen Knorrenholz
6$\frac{3}{4}$	"	" Prügel
$\frac{1}{4}$	"	" Kohlprügel
167	"	kiefern Scheitholz
27$\frac{1}{2}$	"	aspen gehauen Scheit
23$\frac{1}{2}$	"	eichen Scheitholz
20	"	gemischten Prügeln.

Landau, den 23. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adj.

Bauholz-Versteigerung.

Mittwoch den 1. kommenden Monats März und die folgenden Tage, jedesmal um 10 Uhr Morgens, wird in diesseitigem Gemeindewalde zur öffentlichen Versteigerung von 551 eichenen Bau- und Nutzholzstämmen verschiedener Klassen geschritten.

Herxheim, den 20. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Gauly.

Versteigerung.

Montag den 27. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird ein noch brauchbarer Fassel auf Eigenthum an den Meistbietenden vergeben.

Zu gleicher Zeit wird der Unterhalt der Gemeindenfassel auf ein Jahr, an die Wenigstnehmenden vergeben; wozu die Liebhaber eingeladen sind und auf dem Gemeindehaus stattfindet.

Essingen, den 20. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

R ö h m.

Lohrinden-Versteigerung.

Den 29. März l. J., Mittags 11 Uhr, werden dahier aus dem dasigen Gemeindewald circa 350 Gebund Spiegelrinden erster Klasse, versteigt.

Mühlhoffen, den 19. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

W i e d r i g.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 9. März 1837 zu Kapsweiher, Morgens um 9 Uhr. Revier Bienwaldsmühle Schlag Sandbuckel. 85¼ Klafter kiefern Scheit, 3850 Gebund kieferne Wellen. Schlag Eichelgarten. 53¼ Kl. kiefern Scheitholz, 20,500 Gebund kieferne Wellen. Außerdem werden im Laufe der Monate März und April in dem Revier Bienwaldsmühle noch ungefähr 88 Stämme Bau- und Nutzholz, 480 Klafter Scheit- und Prügelholz und 26,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 8. Februar 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

B ü h l e r.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 2. März 1837 zu Wilgartswiesen, Morgens um 10 Uhr. Revier Horbacherhof. Schlag Mauzenbachereck. 42 Stück kieferne Blöche, 1 hainbuchen Nutzholzstamm, 4¾ Kl. gemischte Kohlprügel, 1500 Wellen mit geringen Prügel, 3¼ Kl. Stockholz. Schlag Schneidereck. 40 eichne u. 35 kieferne Baustämme, 433 kieferne Blöche vorzüglicher Qualität, 30 eichne Nutzholzabschnitte, 1 hainbuchner id., 12 Kl. Kohlprügel, 1000 Wellen mit geringen Prügel.

Annweiler, den 15. Februar 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

D. l. A.

G ü m b e l, Act.

Baumaterialien-Versteigerung.

Künftigen Montag den 27. dieses versteigert Morgens 9 Uhr die Militär-Verpflegs-Commission im Bau-Magazin verschiedene alte Fensterstöcke mit Glas, Eisenwerk, alte Feilen ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung.

Landau, den 24. Februar 1837.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrten Publikum ergebenst die Anzeige, daß er das Gasthaus, geschildet zur Kanone, käuflich an sich gebracht hat und die Wirthschaft bis zum 5. des künftigen Monats März unter derselben Firma eröffnet, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung empfiehlt er sich seinen Freunden und Gönnern hiermit bestens.

Zugleich verbindet er andurch die Anzeige, daß er einen geräumigen Keller in demselben Hause, mit Faßlagern versehen, circa 20 — 25 Fuder haltend, zu vermiethen hat.

Landau, den 20. Februar 1837.

J. S ch w e n c k.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter trifft Montag den 27. dieses von Speyer in Landau ein und wird sich bei Herrn G e r h a r d t im Schwanen einige Tage aufhalten.

M a x i m i l i a n B r a ch,
königl. bayer. approbirter Zahnarzt
aus Speyer.

Wichtige Anzeige.

Die im Maulbeerbaum zu Landau befindliche R i e s i n, Z w e r g, R i e s e n s ch l a n g e nebst vielen andern Naturmerkwürdigkeiten sind noch bis Montag den 27. Febr. zu sehen. Die R i e s e n s ch l a n g e wird denselben Abend 4 Uhr, vier lebende Kaninchen verschlingen. Eintrittspreis 12 und 6 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen. (Per Hektoliter)		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	23. Febr.	5	—	2	22	3	42	3	20	2	20
Edenkoben	18. —	—		2	31	3	49	3	15	2	24
Neustadt	14. —	5	33	2	14	4	—	3	25	2	16
Speyer	21. —	5	24	2	7	3	46	3	17	2	22
Zweibrücken	9. —	5	58	—		4	4	3	53	2	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 9. **1837.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestelle dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 4. März.

Weltereignisse und Tagesneuigkeiten.

Landau am 3. März. Vor einigen Tagen wurde dem früher hier verstorbenen Rabbiner Herrn Hirtz Kann, eine Denktafel auf seinem Grabe errichtet, welche Feyerlichkeit einen großen Theil der israelit. Gemeinde von hier nach Essingen zog, da sich der Begräbnißplatz der Israeliten zur Zeit noch daselbst befindet. Es heißt auf diesem Denkstein seyen die Worte zu lesen:

„Die dankbare Gemeinde,
„Ihrem verstorbenen Lehrer."

Auf der hiesigen städtischen Fleischschranne wurde in der Nachtzeit eine nicht unbeträchtliche Quantität Fleisch entwendet, man war weniger über den nicht so sehr erheblichen Verlust, als über die Pfundzahl erstaunt, die wohl zur Sättigung von 100 Personen hinreichend gewesen wäre. Noch ist es bis jetzt nicht gelungen, die Fleischliebhaber zu ermitteln; obschon wie man vernimmt etwa 20 Pfd. von diesem Fleische auf offener Straße gefunden wurde. —

Im franz. Ministerium liegen dreißig Gesuche um Concessionen zur Errichtung von Runkelrüben-zuckerfabriken; bald wird's allenthalben an Süßigkeiten nicht fehlen. — Am 11. Febr. wurden zu Brest zwei Soldaten durch einen Windstoß in's Meer geschleudert; beide waren verloren. — Man sagt in Straßburg werde so eben ein lebendiger Wallfisch gezeigt. — Zu New-York steht gegenwärtig ein Mädchen vor Gericht, das ihre Mutter lebendig verbrannt hat; beide führten ein unordentliches Leben, und waren täglich berauscht; die Mutter prügelte die Tochter, und diese zündete à revanche der Mutter, als sie wieder besoffen war, die Kleider an mehreren Stellen an, so daß sie erbärmlich verbrannte. — Bei einer Hinrichtung zu Rinteln, durch den Scharfrichter von Nieburg, hieb derselbe fünfmal bis das Haupt des gefährlichen Mitglieds einer Diebsbande vom Rumpfe getrennt war. Der Scharfrichter mußte verhaftet werden, um ihn der Rache des Volkes zu entziehen. — Eine in Nördlingen kürzlich entbundene Bürgersfrau, brachte statt eines Kindes eine Mißgeburt in der Gestalt einer großen Weintraube zur Welt, mit Stiel und Blätter versehen. — Im Obermainkreise liegen über 150,000 Menschen an der Grippe erkrankt; die Sterblichkeit ist unbedeutend. Auch in Landau und der Umgegend liegen viele Menschen an derselben Krankheit darnieder. — Am 8. Febr. starb zu

Dürkheim die Wittwe Elisabetha Diehl, in einem Alter von 105 Jahren. — In Amsterdam ergaben sich in neuerer Zeit viele Fälle der Tollwuth unter den Hunden, weßhalb alle mögliche Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung ergriffen wurden. — Ueber die Entdeckung des abermaligen Mordversuchs, welcher gegen den König von Frankreich gerichtet werden sollte, vernimmt man folgendes: Ein gewisser Champion wurde zur Haft gebracht, und erhängte sich als ihn sein Aufseher auf einige Minuten verließ. In seiner Wohnung fand man eine schon zur Hälfte fertige Maschiene. Sie hatte die Form eines Kinderkommodes mit 3 Abtheilungen. In der ersten war Platz für 7 Pistolenläufe, in der zweiten für 6 rechtshin und in der dritten für 6 linkshin gerichtete. Das Feuern sollte durch einen Zündfaden bewirkt werden, in der Art, daß ein Lauf nach dem andern losging, so daß wenn die zuerst abgefeuerten nicht träfen, die andern desto weitern Spielraum hätten. Diese Erklärung soll Champion selbst gegeben haben. Er wollte einen Schubkarren miethen, diesen mit Möbeln anfüllen, als wechselte er seine Wohnung. Die Maschiene sollte 6 Fuß hoch gestellt und durch eine Matratze gedeckt werden. Hätte man mich nicht verhaftet, würde ich meinen Streich nicht verfehlt haben; ich hätte es besser angefangen als Fieschi, und es wäre gelungen. — Am 18. Febr. wurde zu St. Gallen der Leichnam des verstorb. Exkönigs Gustav von Schweden in die Kirche St. Mang versetzt; die Zurüstungen zur Abführung der Leiche nach den mährischen Gütern waren fast vollendet. — In Hannover gingen drei Brüder von 9—14 Jahren, Söhne unbemittelter Eltern auf ein zugefrornes Wasser; das Eis brach unter dem einen, die andern beiden wollten ihm helfen, aber plötzlich verschwanden alle drei Kinder unter dem Eis und kamen nie mehr zum Vorschein. — In Toulon ist nun Alles zur Einschiffung von Munizion und 3000 Pferden nach Afrika bereit. An Truppen werden 3500 Mann in Toulon, und eben so viele in Port-Vendre eingeschifft. — In Avesnes (Frankreich) soll ein Militär angekommen sein, der seit dem Rückzug von Leipzig als todt gehalten wurde. Seine Frau hat sich seither wieder verheirathet und mehrere Kinder gezeugt; man versichert er käme aus Sibirien, aus der Gegend von Jenisse, jenseits Tobolsk; 12—13 hundert Stunden von seiner Heimath. — Als Beispiel ohne gleichen wird angeführt, daß in der franz. Gemeinde Roberque, nahe bei Aire, vier Bauern sich am Fastnachtssonntage, gegen 6 Uhr Abends zum Kartenspiel niedersetzten und ununterbrochen, ohne zu schlafen, und ohne Streit zu bekommen, bis Mittwoch Morgens um acht Uhr fortspielten. Kaum unterbrachen sie sich einige Augenblicke um zu essen. —

Neuere Berichte über die Explosion des Pulvermagazins in Bona schildern das Unglück noch weit größer; es sollen mehr als 300 Personen dabei umgekommen seyn. — In der Schweiz hat sich eine neue Epidemie eingestellt; die Leute erhalten einen Seitenstich, und wenn nicht schnelle ärztliche Hilfe erscheint, so ist das Uebel tödtlich. — Der Großsultan hat an dem letzten Feste in allen Moscheen durch einen Fermann bekannt machen lassen, daß der Kinnbart eines Türken in Zukunft bei Todesstrafe nicht über fünf Zoll betragen darf, während der Knebelbart sich genau nach den Augenbraunen richten muß. Die Türken sind über diese Verbesserung bis zu Thränen bewegt. — Auch Don Carlos sollte ermordet werden; ein Mann wollte ihn mit einer Pistole erschießen, wurde aber vor dem Unternehmen noch verhaftet. — Nächst der Rheinbrücke bei Germersheim, beim Goldwaschen, wurde ohnlängst ein ganz gut erhaltener Mammuthszahn, 2½ Pfd. schwer, und versteinert, gefunden. Am 24. Febr. starb zu München der kaiserl. russ. Gesandte am k. b. Hofe, Gregor Fürst Gagarin, an einer langen und schmerzvollen Krankheit. —

Etwas für Auswanderer: bei dem neulich gescheiterten Schiffe Glasgow, rief der Capitän: „rettet die Mannschaft! zur Hölle mit den Passagieren;" durch die Bemühungen des Schiffskapitäns Wedpford wurden indessen diese armen Teufel bis auf 23 gerettet. — Kürzlich kam bei einem Prozeß zu London eine Thatsache zur Sprache, welche die elende Lage der niedern Geistlichkeit in England zur Genüge beweißt. Bei dem Bischof von London war nämlich ein Pfarrer verklagt worden, am Sonntag eine Heerde Gänse gehütet, und dadurch die Heiligkeit des Tages entweiht zu haben. — In den franz. Colonnien sind im abgewichenen Jahre 2802, und seit 1830 im Ganzen 29,952 Sclaven freigelassen worden.

Opfer des Kriegs unter dem Kaiser-Reich.

Die Herrschaft Napoleons als Kaiser der Franzosen dauerte bekanntlich fast zehn Jahre, vom 18. Mai 1804 bis zum 3. April 1814. Die Rathsbeschlüsse welche in jener Zeit erlassen wurden, geben folgende nähere Details über die Aushebungen von Mannschaft für die Armee:

1) Den 24. Sept. 1805 . . .	80,000	Mann
2) Den 7. April 1807 . . .	80,000	„
3 u. 4) Den 21. Januar und 10. Sept. 1808	240,000	„
5 u. 6) Den 18. April u. 5. Oct. 1809	76,000	„

7) Den 13. Dezember 1810 .	120,000	Mann
8) Den 20. Dezember 1811 .	160,000	„
9 u. 10) Den 13. März und 1. Sept. 1812	237,000	„
11—16) Den 19. März, 3. April, 24. August, 9. October, 11. Nov. 1813	1,030,000	„
Summa .	2,033,000	Mann.

Dabei sind nicht begriffen die Freiwilligen, die Departementsgarden, die 17,000 equipirten Reiter, die im Januar 1813 angeboten wurden, auch nicht der Aufstand in Masse 1814, den man zu 143,000 Mann rechnen kann. Es läßt sich demnach annehmen, daß vom 24. Sept. 1805 an (wo die franz. Heere schon sehr stark waren) bis 1814 drei Millionen junge Männer zu Soldaten ausgehoben worden sind. Im Jahr 1814 bestanden nun die Truppen in Aktivität, mit den Verabschiedeten und Kriegsgefangenen, in 802,600 Mann. Zieht man diese von den obigen drei Mil. ab, so ergiebt es sich, daß die neun Jahre 2,197,400 Mann oder jährlich 244,155 Mann Opfer des Kriegs wurden.

Praes. den 2. März 1837.

Klage auf Gütertrennung.

Nach eingeholter Ermächtigung des königlichen Herrn Bezirks-Gerichts-Präsidenten, vom 17. Februar 1837, hat Maria Elisabetha Sauter, Ehefrau von Philipp Jakob Völker, Bäcker in Edenkoben, sie bei demselben wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Zunn vom 28. Februar darauf, die Klage auf Gütertrennung gegen gedachten ihren Ehemann Philipp Jakob Völker erhoben, und den Advokaten Ludwig Haas, zu ihrem Anwalt bestellt, der sie vor Gericht vertreten wird.

Landau den 1. März 1837. Der Anwalt der Klägerin. Zur Entlastung desselben, unterschr. Jacob, Adv.

Einregistrirt zu Landau den 1. März 1837. Fol. 59. C. 10. empfangen 28 kr. Kgl. Rentamt, unterschrieben Müller.

Für die Abschrift.
Zur Entlastung des Advokaten Haas, unterschrieben Jacob, Advokat.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 7. März 1837 zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr, Revier Schaidt, Schlag Spickenbuckel. 73 eichne Schiffbaustämme, 311 eichne Baustämme, 14 kieferne dito, 6 buchne Nutzholzstämme, 61 kieferne dito, 20 Stück eichne Pflugsrehe, 42 Klafter 5' eichen Misselholz, 2½ Kl. 4' desgl., 11½ Kl. 4' buchen desgl.

Den 11. März 1837 zu Büchelberg, Morgens um 9 Uhr, Revier Scheibenhardt, Schlag Kollenlach. 87 eichne Baustämme, 1 erlen Stamm zu Holzschuhen, 1 Kl. 5' eichen Misselholz, 31½ Kl. buchen Scheit, 67½ Kl. eichen dito, 5½ Kl. gemischt dito, 2125 gemischte Wellen mit ger. Prügeln, 5625 kieferne Wellen mit starken Prügeln. Schlag Pfirschingberg. 2 Kl. 5' eichen Misselholz, 112½ Kl. buchen Scheit, 18 Kl. eichen dito, 1425 gemischte Wellen, 425 Zaunfaschieuen.

Langenberg, den 19. Februar 1837.
Das königl. bayer. Forstamt.
Bühler.

Holversteigerung.

Donnerstag den 16. März l. J., um 9 Uhr des Vormittags, werden aus dem Gemeindewald von Erlenbach und Steinweiler, Holzschlag 18³⁶/₃₇, 151 eichene Baustämme, worunter Schiffsbaustämme von 400, 180, 150 ꝛc. Kubickfuß sind, 6 Klafter eichen Stiefelholz, und 4¾ Klafter eichen Nutzholz, versteigert, bei schönem Wetter im Schlag selbst, bei ungünstiger Witterung zu Steinweiler im Gasthaus zum Adler.

Steinweiler, den 1. März 1837.
Für die Bürgermeister,
Herrmann, Gemeindeschr.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 14. März l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Göcklingen in der Behausung der daselbst verlebten Wittwe von Nikolaus Dörrler, werden die sämmtlichen zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliareffekten, bestehend in Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Ackergeräthschaften, 2 Kühen, 1 Rind, 1 3füdriges Faß, 4 anderthalbfüdrige und mehrere kleinere Fässer, Bütten, Züber und Faßleitern, sowie 18 Hektoliter 1835r und 44 Hekt. 1836r Wein, öffentlich versteigert.

Landau, den 1. März 1837.
G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Bis Freitag als den 10. März l. J., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Valentin Bayer, Landkommissariatsdiener in Bergzabern wohnhaft, zu Bergzabern in seiner eigenen Wohnbehausung, ungefähr 100 Hektoliter Wein, von den Jahrgängen 1834 und 1835, durch unterschriebenen zu Bergzabern residirenden Notär Hemmet, auf annehmbare Zahlungstermine versteigern.

Bergzabern, den 24. Februar 1837.
Hemmet.

Versteigerung.

Bei der am 9. l. M. März, zu Albersweiler in dem Johannes Mühlhäuser'schen Hause statt habenden Mobilien-Versteigerung, werden zwei Zugkühe und ein Kühlschiff, zu dieser Masse gehörig, ebenfalls auf Zahlungstermin mit versteigert.

Annweiler, den 2. März 1837.

L. Bolza, Notär.

Verkauf von Haus und Gut im Dorf und Banne Vinningen, Kanton Pirmasens.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, 2 Küchen, 2 Speicher und 2 Keller enthaltend, nebst einer Scheuer, 2 Ställen, Hofraum und Garten, gänzlich mit einer Mauer umgeben, im besten Zustande, nebst: 40 Morgen zusammenhängenden, mit Früchten bepflanzten Aecker und sehr ergiebigen Wiesen, 10 Morgen Aecker in mehreren Abtheilungen, 1½ Morgen Wiese, 15 Morgen zusammenhängende gleichgute Wiesen, und endlich eines 32 Morgen großen Waldes, mit schönen 30jährigen Buchen und Eichenbestand, welcher täglich zu Hauungen benützt oder gänzlich abgetrieben werden kann, alles im Dorfe und Banne von Vinningen gelegen, ist aus freier Hand, sehr vortheilhaften Bedingungen und augenblicklicher Besitznahme zu verkaufen, bei

Gebhard Kehrwald,
Kaufmann in Pirmasenz.

Zu verkaufen

Bei Heinrich Schweizer in Kandel ein vollständiges Schmiedwerkzeug um billigen Preis.

Zu verkaufen

Eine elegante, moderne einspännige Chaise bei Franz Herold, Schmiedmeister in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen.

Ein sechsjähriges Pferd, Wallach von hellbrauner Farbe, schönem und kräftigem Bau, sehr gesund und ausdauernd, und durchaus fehlerfrei, steht zu verkaufen. Liebhaber haben sich an Herrn Weinmann, Thierarzt zu Edenkoben zu wenden.

Zu verkaufen.

Joh. Christoph Lederer in Edenkoben, hat einen neuen Webstuhl zu verkaufen, wo man Gebild und jede Arbeit darauf weben kann.

Zu verkaufen

300 Zentner gutes Wiesenheu, im Ganzen oder theilweise bei Holzhändler Weber.

Zu vermiethen

Bei Martin, Nagelschmied in der Gerbergasse in Landau, eine Wohnung mit Laden, welcher zu jedem Geschäft geeignet ist.

Anzeige.

M. und D. Wolff, Handelsleute in Edenkoben, beziehen bis nach Ostern ihr neues Lokal in dem ehemaligen Wirthshause zum goldenen Lamm. Um dieses neue Lokal mit Waaren vom neuesten Geschmack zu versehen, finden sich dieselben veranlaßt ihr jetziges Waarenlager, bestehend in allen Gattungen Cattuns, Baumwollenzeuge, Merinos, Musselinen, Halstücher, Bettbarchend, wollene Tücher 2c. bis den 13. März und die folgende Tage versteigern zu lassen und zwar unter annehmlichen Bedingungen, wozu man Steigliebhaber höflichst einladet. Edenkoben, den 26. Febr. 1837.

Gesuch.

Bei einem Küfermeister in Edenkoben kann ein junger Mensch in die Lehre genommen werden. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Verloren.

Zwei Hühnerhunde gingen am 2. d. M. zwischen Rohrbach und Steinweiler verloren. Der Eine ist männlichen Geschlechts, braun von Farbe mit weißmelirter Brust und dergleichen Pfoten und erst ¾ Jahr alt. Der Andere ist weiblichen Geschlechts, braun und weiß melirt, rauhhärig und 6 Jahre alt. Derjenige, dem sie zugelaufen oder der Auskunft darüber geben kann, erhält ein gutes Douceur.

Valentin Hauck,
Waldhüter in Rohrbach.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	2. März	5	8	2	22	3	44	3	20	2	24
Edenkoben	18. —	—		2	31	3	49	3	15	2	24
Neustadt	21. —	5	33	2	28	4	—	3	18	2	18
Speyer	28. —	5	30	2	10	3	44	3	20	2	20
Zweibrücken	9. —	5	58	—		4	4	3	53	2	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 10.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1837.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 11. März.

Das Lied von der Grippe.

Man hört jetzt von der Gripp' an allen Orten,
Bin selber jüngst davon befallen worden.
Ich will, sofern ihr mögt geduldig hören,
Euch über dieses Uebel kurz belehren.
Der Krankheitsstoff liegt in der feuchten Luft,
Im Höhenrauch, im gift'gen Nebelduft.
Davon wird's Einem erst im Kopfe dumm,
Als ging ein Mühlrad innen um und um.
Dann legt sich's Einem bleischwer in die Glieder,
Man taumelt, man sinkt fast zur Erde nieder.
Man kann sich nicht mehr regen, nicht mehr bücken,
Manch' frost'ger Schauer läuft hinab den Rücken.
Nun ist es Zeit, zu Bette schnell zu geh'n,
Und vor acht Tagen nimmer aufzusteh'n.
Dann dürft ihr nach dem ärztlichen Bedünken,
Nicht Bier, noch Wein, nur Thee von Eibisch trinken.
Dann löscht den Durst, damit es euch nicht schade,
Mit Nichts, als mit lauwarmer Limonade.
Indeß der Weinstein, trefflich präparirt,
Um einen Groschen (billig!) ab Euch führt.
Wenn gierig auch am Bett der Hunger steht,
Laßt ihn nur steh'n, und haltet streng Diät.
Wer schwitzen kann, der mag bisweilen schwitzen,
Es wird ihm viel zu seiner Beff'rung nützen.
Ihr werdet husten viel, und öfter nießen,
Und Eure Nase wird beständig fließen.
Wenn ihr der Meinung, daß die Krankheit aus,
So waget Euch zu früh nicht aus dem Haus;
Denn, wenn sie wiederkommt, dann ist es bös,
Und wiederholt, wird sie zuletzt nervös.
Das ist die Gripp' von der's im Kopfe dumm
Dem Kranken wird, als ging ein Mühlrad um.
Ihr seht, daß der, so dieses Lied gemacht,
Noch selbst nicht zur Genesung ganz gebracht.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Am 7. d. Mts. war der Knecht des Herrn Minck, nahe bei Annweiler, mit Ausgrabung eines Nußbaums beschäftiget; unversehens fiel der Baum und tödtete den Unvorsichtigen. Der Verunglückte war ein braver Mann, Familienvater, und diente schon 20 Jahren bei derselben Herrschaft. —

Am 1. März ist in München die Nachricht eingetroffen, daß die Fregatte Portland, auf welcher sich JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland zu Triest eingeschifft hatten, am

14. Febr. glücklich im Piräus, dem Hafen von Athen, eingelaufen ist. — In der Provinz Ostpreußen sind in abgewichenem Monat 18 Menschen erfroren. — Der Wärter des Elephanten in der Menagerie der Mad. Tourniaire ist ohnlängst gestorben; 17 Tage später starb auch der Elephant, augenscheinlich aus Gram über den Verlust seines Pflegers. — Es heißt der Kommandant Parquin werde die Herzogin von St. Leu nach Amerika begleiten. — General Schram hat das Kommando der 8ten Militärdivision ausgeschlagen; er soll sich mit dem Ministerium durchaus entzweit haben. — In Paris wurden wieder viele Kriegswaffen bei den Waffenhändlern in Beschlag genommen. — In England soll eine gewisse Anzahl falscher Papiere im Umlauf sein; es heißt die ganze Handelswelt sey in Allarm. — Man sagt, die Jesuiten suchten nun auch in Paris eine Niederlassung zu begründen. — In Adrianopel schoß ein Grieche einen Raben, seine Kinder, die mit dem gefallenen Vogel spielten, erkrankten und starben an der Pest; man vermuthet, daß der Rabe von dem Kadaver eines so angesteckten verzehrt habe. Auf der Leipziger Messe war ein Kaufmann aus dem 5ten Welttheil anwesend; ein Neuholländer, der 5 Monate zu seiner Reise nach Leipzig gebraucht hat; er kaufte viel Tuch. — Zu Hessen-Homburg erschoß sich kürzlich ein Soldat, weil er Stockprügel erhalten sollte. —

In Berlin ist eine Verordnung erschienen, nach welcher jede Trunkenheit im Dienst mit augenblicklicher Entlassung bestraft wird. — Ein Schneidermeister zu Amsterdam hat eine Nähmaschine erfunden, die ganze Nähte von selbst verfertigt, sobald sie nur gestellt und aufgezogen wird. Der König von Holland hat dem Erfinder 100 Ducaten geschenkt. — In Hamburg ereignete sich der Fall, daß ein junges Mädchen und ein alter gedienter Grenadier an einem Tage starben; beide Todten wurden in gleich großen Särgen in's Leichenhaus gestellt. Der Zufall wollte, daß am Begräbnißtage die Leiche des Mädchens für jene des Grenadiers gehalten, und mit militärischer Musik und dreimaliger Gewehrsalve ins Grab gesenkt wurde. Der Irthum erklärte sich als die Freundinnen des Mädchens kamen und selbe noch einmal sehen wollten: statt ihr fanden sie einen bärtigen Grenadier im Sarge. —

Bekanntmachung.

Samstag den 18. März nächsthin, um 9 Uhr Morgens, auf dem Landauer Forsthause in der Oberhaingeraide-Waldung, wird der Transport von 300 Klafter Scheit- und Prügelholz aus dem Distrikt Bastenfelsen an das Forsthaus an den Wenigstnehmenden vergeben.

Es werden zugleich auch Gebote auf circa 900 Klafter angenommen, welche in den Distrikten Teufelsthal, Wurzeln, Mühleck, Jägerhübel und im Windfall gegenwärtig fabrizirt werden.

Landau, den 7. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adj.

Bekanntmachung.

Freitag den 17. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags, auf dem Stadhause dahier, finden folgende Minderversteigerungen statt, nämlich:

Der Brodlieferung in die hiesigen Gefängnisse pro 2tes Semester 18³⁶/₃₇, und der Vorspannsleistung sowohl fürs Militär als fürs Gefängniß für dieselbe Zeit.

Landau, den 7. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adj.

Versteigerung von Früchten.

Nächsten Donnerstag den 16. März, um 2 Uhr Nachmittags, im Civilhospitalgebäude dahier, werden folgende 1836r Giltfrüchte, welche auf dem Hospital-Speicher täglich eingesehen werden können, an den Meistbietenden versteigert, nämlich:

103 Hect. Korn,
68 „ Spelz,
8 „ Gerst,
4 „ Hafer.

Landau, den 7. März 1837.

Der Präsident der Hospital-Verwaltung.

Heiligenthal, Adj.

Holzversteigerung.

Dienstag den 28. März 1837, Morgens 9 Uhr, werden in dem Orte Rinnthal, aus dem dasigen Gemeindewalddistrikt Dietersthal versteigert:

154 Stämme eichen und kiefern Bauholz, 1000 Sägblöche und Nutzholzabschnitte von vorzüglicher Qualität, dann 83 Klafter buchen, eichen und kiefern Scheitholz.

Rinnthal, den 2. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Matz.

Holzversteigerung.

Bis künftigen Dienstag als den 14. dieses, Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in loco Ramberg, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Harzofenhang, folgende Holzsortimente versteigert:

a. 19 Klafter kiefern gehauen Scheitholz,
b. 224 kieferne Nutzholzstangen,
c. 40 kieferne Baustämme,
d. 3600 kieferne Wellen.

Ramberg, den 9. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Langenberger.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 28 März nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, werden in dem Lokal des Unterzeichneten, circa 3 bis 400 Gebund Lohrinden, aus dem Schlag Salzgrüb, Gemeindewald von Burrweiler, öffentlich versteigert.

Burrweiler, den 7. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Beck.

Spiegellohrinden-Versteigerung.

Nächst kommenden Mittwoch den 15. März l. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Gemeindehause ungefähr 5 bis 800 Gebund Spiegellohrinden erster Qualität öffentlich versteigt werden, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Essingen, den 8. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Versteigerung.

Bis künftigen 15. März, Mittags eilf Uhr, werden zu Essingen auf dem Gemeindehaus drei Warnungstafeln an den Wenigstnehmenden versteigert. Essingen, den 4. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 18 März 1837 zu Scheibenhardt, Morgens um 9 Uhr. Revier Scheibenhardt, Schlag Staatsbiehl. 3 eichne Schiffbaustämme, 14 eichne Baustämme, 1 buchen Stamm zu Holzschuhen, 1/4 Klafter 4' eichen Wiffelholz, 10 erlene Gerüststangen, 13 Klafter buchen Scheit, 54 Kl. eichen dito, 7 1/4 Kl. birken dito, 3 1/2 Kl. erlen dito, 9 1/2 Kl. gemischt dito, 1750 Gebund gemischte Wellen. Schlag Viehtrieb. 3 eichne Schiffbaustämme, 20 eichne Baustämme, 5 1/2 Kl. buchen Scheit, 33 Kl. eichen Scheit, 1475 Gebund gemischte Wellen.

Langenberg, den 2. März 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Bühler.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 3. April 1837 und nöthigenfalls den folgenden Tag, zu Wilgartswiesen Morgens um 9 Uhr, Revier Hauenstein, Schlag Wernagel. 124 eichene Baustämme, 510 kieferne dito, 88 eichene Nutzholzabschnitte, 1677 kieferne Sägblöche, 15 eichene Wagnerstangen, 230 Klafter Stockholz und 7000 gemischte Wellen.

Annweiler, den 4. März 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Gez. Cramer.

Holz-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt nächsten Freitag den 17. März, des Morgens um 10 Uhr, im Gasthaus zum Fäßchen in Albersweiler, circa 8000 Stück buchene Wellen aus dem Rothenbusch, unweit dem Rothenhof, öffentlich versteigern.

Annweiler, den 12. März 1837.

Heinrich Pasquay.

Versteigerung von Bauwesen auf den Abbruch.

Montag den 20. März 1837 Morgens 9 Uhr, auf dem Rotthofe bei Hagenbach, lassen die Erben des verstorbenen Herrn Weinum das sämmtliche Bauwesen dieses Hofes meistbietend auf den Abbruch versteigern.

Dasselbe bestehet in Wohnhaus, großer Scheuer, mittelmäßiger Scheuer mit Stallungen, Schoppen, Remise, Schweinställe, Einfassungsmauer, Hofthor u. s. w. Alles Bauwesen ist im besten Stand und jedes derselben wird besonders versteigt; auf Verlangen werden, gegen Bürgschaft, Zahlungsfristen gestattet. Kandel, den 8. März 1837.

Martin, Notär.

Verkauf einer Papierfabrik.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in Neustadt a. d. Haardt ihm angehörige Papierfabrik aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist im Jahr 1832 ganz neu erbaut worden. Sie hat in der Länge 52 Schuh und 40 Schuh in der Breite. Im ersten Stock ist die vollkommene Einrichtung zur Papierfabrikation und ein geräumiger gewölbter Keller. Im 2ten Stocke: 5 große Zimmer, Küche, Kammer und dann 2 Speicher zum Trocknen des Papiers. Der festgesetzte Preis ist 7500 fl. Sollte sich ein Liebhaber finden, der der Papierfabrikation unkundig wäre, so erbietet sich der Unterzeichnete, denselben in das Geschäft einzuweihen. Die nähern Bedingungen können bei Herrn Notär Müller in Neustadt eingesehen werden.

Johannes Fay,
Papiermüller in Neustadt a. d. Haardt

Haus zu verkaufen.

Gelegen am Max-Josephsplatz in Landau, enthaltend Laden rc., wird unter annehmbaren Bedingungen und Terminen käuflich abgegeben; nähere Nachricht ertheilt Heinrich Martin, Nagelschmied in der Gerbergasse in Landau.

Zu verkaufen.

Mathäus Gilb von Herrheim, hat einen zweijährigen Rinderfassel, Rothscheck, zu verkaufen.

Zu verkaufen

Ein Klavier von guter Qualität bei Emanuel Hög in Weyher.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Jakob Pfeffer in Pleisweiler sind zwei rothbraune Fassel mit Bläß zu verkaufen, der eine von drei und der andere von 1½ Jahren.

Anzeige.

Frische volle und leere Bückinge, Stockfische und billigen Laperdan im Salz und gewässert; billige Zwetschen, Mirabellen und Kirschen; Ostern-Melis (Jondefdick) à 28 und 30 kr. per Pfund bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

H. Heraucourt in Bergzabern, zeigt hiermit ergebenst an, daß bei demselben fortwährend zu haben ist, als: ächt köln. Wasser, Tafelkonfekt, Brust-Babiflietten, Gerstenzucker, Dragée, Bonbons, Basler-Leckerlen, Wurmlebkuchen u. Chocolade rc.; sodann Cognac, Arac, Rhum und Liqueur rc.

Ferner: Strick- und Einschlaggarn (engl.); auch hat derselbe eine Niederlage von der weltberühmten Kiesow'schen Lebens-Essenz von Augsburg, und bittet um geneigten Zuspruch.

Auszug einer Gütertrennungsklage.

In Gemäßheit gehörig registrirter Ordonnanz des k. Bezirksgerichtspräsidenten zu Landau vom 21. Februar 1837 hat Maria Eva geborne Bantz, Ehefrau von Georg Peter Wüst, Ackersmann in Mühlhofen, sie ohne besonderes Gewerb, daselbst wohnhaft, durch Ladung des Gerichtsboten Weber vom 8. März 1837 gegen ihren genannten Ehemann Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten Advokaten an dem gedachten Gerichte Ferdinand Böcking zu ihrem Anwalte bestellt.

Landau, den 8. März 18 7.

Unterzeichnet Böcking.

Reg. Landau den 8. März 1837. Fol. 63. C. 7. empfangen 28 kr. K. Rentamt, unterzeichnet Müller.

Für richtigen Auszug:
Ferdinand Böcking.

Anzeige.

Es war den wenigsten unserer verehrten Geschäftsfreunden noch bekannt, daß Herr Johannes Prinz fortwährend Antheil an dem Buchdruckerei-Geschäfte und der lithographischen Anstalt hatte. Diese Verbindung hat sich nun seit dem 31. Jan. l. J. an dadurch aufgelöst, daß der Sohn des Unterzogenen, Karl Ludwig Georges, den fraglichen Geschäfts-Antheil käuflich an sich gebracht hat. Das Material der Buchdruckerei durch einen langjährigen Gebrauch, ohne irgend eine wesentliche Verbesserung erhalten zu haben, bedarf einer gänzlichen Umstaltung. Das gemeinsame Streben der Unterzeichneten wird daher vor allem dahin gerichtet seyn, die Buchdruckerei in einen solchen Stand zu setzen, daß damit den Anforderungen der Zeit würdig entsprechen werden könne.

Die Firma bleibt unverändert.

Schließlich empfehlen wir uns dem ferneren Wohlwollen unserer Geschäftsfreunde, und ich füge nur noch die Bitte bei, auch meinem Sohn jenes ehrenwerthe Vertrauen zu schenken, welches mir seit einer langen Reihe von Jahren zu Theil wurde.

Landau, den 10. März 1837.

C. Georges, Vater.
L. Georges, Sohn.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	9. März	—		2	22	3	44	3	18	2	24
Edenkoben	18. —	—		2	31	3	49	3	15	2	24
Neustadt	28. —	5	36	2	16	4	3	3	18	2	22
Speyer	28. —	5	30	2	10	3	44	3	20	2	20
Zweibrücken	9. —	5	58	—		4	4	3	53	2	—

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Beilage zum Eilboten Nro. 10.

Landau den 11. März 1837.

Bekanntmachung.

Da sich in letzter Zeit an mehreren Orten des Bezirks ohne höhere Autorisation religiöse Conventikel gebildet haben, welche die Pönalbestimmungen der Art. 291 und 292 des Strafgesetzbuches dadurch umgehen zu können glauben, daß sich bei ihren Versammlungen in Privatwohnungen jedesmal nicht mehr als 20 Personen einfinden; so sehe ich mich veranlaßt, zur öffentlichen Warnung auf den Art. 294 ibidem hinzuweisen, welcher selbst bei erlaubten Gesellschaften gegen die Eigenthümer eines Hauses oder einer einzelnen Wohnung Strafe verhängt, die ihre Räume für deren Zusammenkünfte hergeben, ohne die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde erwirkt zu haben.

Dieser Artikel lautet folgendermaßen: Jeder, der ohne Erlaubniß der Municipalbehörde den Gebrauch seines Hauses oder Zimmers, ganz oder theilweise zur Versammlung einer auch sogar genehmigten Gesellschaft, oder zur Ausübung eines Gottesdienstes gestattet oder bewilligt, soll mit einer Geldbuße von sechszehn bis zweihundert Franken bestraft werden.

Landau, den 23. Februar 1837.

Der kgl. Staats-Prokurator am kgl. Bezirksgerichte Landau.

C. G. Menth.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. März, Vormittags 10 Uhr, wird in der Kanzlei der unterzeichneten Commission das bis Ende September dieses Jahres sich ergebende unbrauchbare Bettstroh nach Anzahl der Strohsäcke an die Meistbietenden öffentlich versteigert und hiezu die Steigerungslustigen eingeladen.

Landau, den 4. März 1837.

Die K. Militär-Krankenhaus-Commission.

Verkauf von Haus und Gut im Dorf und Banne Vinningen, Kanton Pirmasens.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, 2 Küchen, 2 Speicher und 2 Keller enthaltend, nebst einer Scheuer, 2 Ställen, Hofraum und Garten, gänzlich mit einer Mauer umgeben, im besten Zustande, nebst: 40 Morgen zusammenhängenden, mit Früchten bepflanzten Aecker und sehr ergiebigen Wiesen, 10 Morgen Aecker in mehreren Abtheilungen, 1 1/8 Morgen Wiese, 15 Morgen zusammenhängende gleichgute Wiesen, und endlich eines 32 Morgen großen Waldes, mit schönen 30jährigen Buchen und Eichenbestand, welcher täglich zu Hauungen benützt oder gänzlich abgetrieben werden kann, alles im Dorfe und Banne von Vinningen gelegen, ist aus freier Hand, sehr vortheilhaften Bedingungen und augenblicklicher Besitznahme zu verkaufen, bei

Gebhard Kehrwald,
Kaufmann in Pirmasenz.

Zu verkaufen

Bei Heinrich Schweizer in Kandel ein vollständiges Schmiedwerkzeug um billigen Preis.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Doll verlassen und jetzt bei Hrn. Zimmermeister Bauer am Kugelgarten wohnt. Auch sind bei demselben Corsetten verfertigt von 1 bis zu 8 fl. zu haben.

J. Schmitt,
Damen-Kleidermacher in Landau.

Babette Paringer, Putzmacherin, beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie durch neuere Einkäufe dem geehrtesten Publikum ein schönes Assortiment aller Artikel, die in das Putzgeschäft einschläglich sind, vorlegen zu können, hauptsächlich empfiehlt dieselbe ihre neue französische Hauben, Tüllkrägen, Herren- und Damenhandschuhe von Seide, Leder und Batist, schöne Bänder, Halstücher, Tull, Kravatten von Seide und Elastik und sonstige Gegenstände. Wohnhaft bei Herrn Goldarbeiter Pauli in Landau.

Gesuch.

Bei einem Küfermeister in Edenkoben kann ein junger Mensch in die Lehre genommen werden. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Nro. 11.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

1837.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 18. März.

Weltereignisse und Tagesneuigkeiten.

In den abgewichenen Tagen wollte die 74 Jahr alte Frau Pfalzer von Offenbach nach Essingen gehen, um dortige kranke Verwandte zu besuchen; nahe am Holzgut des Hrn. Regenauer, trat dieselbe in ein Fuhrgeleise, und brach das Bein; erst nach einer halben Stunde entdeckte sie der Hofbauer des Herrn Mahla, widmete ihr alle Sorgfalt und brachte die Verunglückte nach Offenbach in ihre Wohnung zurück; — welche menschenfreundliche Handlung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Zu Wollmünster, (Grenzort von Frankreich, Kanton Bitsch) saß der dortige Rentmeister in seiner Schreibstube; ein Mann kam und leistete eine kleine Zahlung, die der Beamte eben verbuchte, als ihm jener mit einem Beil das Genick abschlug, die Schlüssel zur Kasse suchte und dorten 100 Fr. entwendete, das einzige Geld, was sich vorfand. Der Namen des Thäters war bereits aufgezeichnet, worauf derselbe bald ermittelt, das Geld bei ihm gefunden und er den Gerichten zur Bestrafung übergeben wurde. — Zu Oppau (Kanton Frankenthal) starb am 1. März ein Mann, der 109 Jahre alt wurde. — Notär Weigel von Candel wurde vor dem Assisengerichte in Zweibrücken am 14. d. Mts. freigesprochen. —

Es heißt 10,000 Auswanderer aus Deutschland würden noch in diesem Jahre durch Frankreich passiren. Jeder verzehrt täglich wenigstens 1 Fr., sie brauchen 14 Tage bis Havre, bleibt mithin ein artiges Sümmchen von ihrem Vermögen auf dieser kurzen Strecke. — Fortwährend hieß es, der Herzog von Orleans, Thronerbe von Frankreich, werde die Prinzessin Helene von Mecklenburg ehelichen. — Aus den Rüben werden jetzt drei unentbehrliche Dinge gemacht, Zucker, Kaffee und Papier; dadurch werden auch die Lumpen noch mehr im Preise sinken. — Am 24. Febr. hat sich in Belgien das Unglück ereignet, daß ein Orkan die Fluthen des Meeres, der Maas und Schelde gegen den Damm von Burght bei Antwerpen trieb, diesen durchbrach und bis an die Spitze von Flandern hin Alles überschwemmte. Viele Personen wurden eine Beute der Wellen, Häuser und andere Baulichkeiten wurden zerstört; der Durchbruch ist 2000 Metres lang; viele Menschen sind auf die Dächer geflüchtet, das Vieh in den Ställen ertrank, und die Hoffnung zur künftigen Erndte im eigentlichen Sinne zu Wasser geworden. — Am 17. Febr. ist das Rheinschiff: der Wanderer, aus der Rhein-

schanze mit 2800 Zentner Waaren direkt nach Rotterdam abgegangen; sohin weht nun auch die bayerische Flagge auf einem rheinischen Schiffe zum Erstenmal in einem holländischen Hafen. — Die Pest greift in Tripolis mehr und mehr verheerend um sich, da die fanatischen Muselmänner jede Vorsicht verschmähen; von 80,000 Einwohner ist schon ¼ unterlegen, darunter nur 80 Christen. — Man sagt, in Paris erhalte ein Arzt für den Besuch eines Kranken 3 Fr., die Grippe soll demnach in wenig Zeit den Aerzten der Hauptstadt 1⅓ Mill. Fr. eingetragen haben. —

In Folge einer Verordnung des Kaisers von Rußland wurden 5 Parzellen von Kronländereien, zur Ansiedlung von Hebräergemeinden in dem Gouvernement Tobolsk angewiesen, und es haben sich seither 1317 Individuen männlichen Geschlechts daselbst niedergelassen. Der Finanzminister wollte noch 10 Parzellen zu ähnlichem Zwecke bestimmen, aber der Kaiser schrieb auf den Bericht: Mit der Uebersiedlung von Hebräern nach Sibirien ist einzuhalten. — Es heißt, der aus Griechenland rückkehrende Erzkanzler Graf von Armansperg werde einen Theil des Frühlings zur Herstellung seiner Gesundheit in Italien zubringen. — Bei der Eisenbahn von London nach Birmingham brach eine Kanalbrücke; der Ingenieur wurde getödtet, 6 Personen in den Kanal geworfen, und 4 davon lebensgefährlich verwundet. — Die Ständeversammlung in Karlsruhe ist am 9. d. eröffnet worden. — In der kurhessischen Ständeversammlung trägt eine Frau auf Pension an, die mit den hessischen Truppen als Wäscherin nach Amerika gegangen war, den Krieg mitgemacht, Löhnung bezogen und mehrere Wunden erhalten hat. — Auch in München hat die Grippe sehr überhand genommen; in einem Hause, wo 16 Familien wohnen, blieb nicht eine verschont; übrigens tritt die Krankheit auch dorten sehr gelinde auf. 18,000 Personen sollen erkrankt gewesen seyn. — Für die Birminghamer Eisenbahn wurde kürzlich in Sundesland ein Strick verfertigt, der 4000 engl. Meilen lang, 7 Zoll dick und 13 Tonnen schwer ist; er kostete 400 Pfd. Sterl. — Eine alte Jungfer ist in Neu-Südwales viel seltener, als ein schwarzer Schwan. Die weiblichen Einwanderer aus England erhalten, bevor sie das Schiff verlassen, schon Heiraths-Anträge durch das Sprachrohr. — In einem Kaufladen in London befand sich kürzlich eine Frau, die eben das Erhandelte bezahlen wollte, als ein Mann hinzutrat, ihr mehrere Maulschellen gab, und das Geld wegnehmend sich entfernte. Alles glaubte es sey ihr Mann, und erst als sich die Arme erholt hatte, erfuhr man die freche Handlung eines Diebes, der längst das Weite gewonnen hatte. — England zählt dermalen 16,637,393 Einwohner, welche 2,203,504 Haushaltungen bilden. — Zu Broham, (England) kaufte sich ohnlängst ein Knabe von 9 Jahren für sein Taschengeld ein Pistol, lud dasselbe, steckte den Lauf in den Mund, drückte los und zerschmetterte sich die Hirnschale. — Pietro Buonaparte, dessen Strafe von Sr. Heiligkeit dem Pabste in lebenslängliche Verbannung verwandelt wurde, ist am 17. Febr. nach Amerika eingeschifft worden. — Die berühmten zusammengewachsenen Zwillinge aus Siam, befinden sich dermalen zu Wilmington, in dem nordamerikanischen Staate Delawara. —

J. M. die Kaiserin von Oestreich, welche ebenfalls von der Grippe heftig heimgesucht wurden, befinden sich wieder auf dem Wege der Besserung. — Die Untersuchungskommission in Meuniers Prozeß zu Paris läßt fortwährend noch Leute verhaften, ohne bedeutende Resultate zu erzielen. — Abdel Kader hat dem General Rapatel alle in seiner Gewalt befindlichen europäischen Gefangenen gegen das Versprechen der Rückgabe einiger arabischen Gefangenen in Frankreich zurückgestellt; von Marseille sind 12 Araber über Toulon nach Algier zurück geschickt worden. — Die Eröffnung der Aktien-Unterzeichnung zur Frankfurt-Mainzer Eisenbahn fand am 11. März in den Häusern Bethmann und Rothschild statt; der Andrang war so ungeheuer, daß es viele zerrissene Rockschöße und verlorne Hüte gab; alle Welt wollte unterzeichnen, und die kräftigern Frankfurter Bürger machten sich mit Fäuste und Elenbogen Bahn; es sollen schon 15 Mill. Gulden unterzeichnet seyn. — Herr Anselm v. Rothschild lag schwer krank darnieder, 15 Aerzte beriethen sich über seinen Zustand; jetzt ist alle Gefahr beseitigt. — Die Straßburger Zeitung berichtet wieder von einer neuen Höllenmaschine, die zu Vauvres, nahe bei Paris, soll entdeckt worden seyn. — Im russischen Reich sind 1835 nicht weniger als 416 hundertjährige Leute gestorben; einer brachte es sogar bis zu 135 Jahre. — Am 12. d. wurde zu Speyer der kgl. Kreis-Forstinspektor Rettig beerdigt; ein in jeder Beziehung hochverdienter edler Mann. — Eine Deputation des Münchner Stadtraths hat Sr. Maj. eine Dankadresse überreicht, dafür, daß der König und die kgl. Familie auch während der Cholerazeit in der Stadt geblieben sind. — In Constantinopel ist ein amerikanischer Arzt angekommen, welcher dem Sultan versprach, die Pest aus dem Lande zu vertreiben. Er fordert 10 Mill. Piaster; der Sultan sagte, auf die Piaster komme es ihm nicht an, und hat den Doktor vorläufig in

ein Pestspital geschickt, um seine Proben anzustellen. — In Wien sind viele Hunde getödtet worden, da ein an der Wuth kranker Hund zwei Menschen gebissen hat. — Am Fuße des thüringer Waldes verenden die Gänse an der Grippe.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 21. März 1837 zu Schaidt, Morgens um 9 Uhr, Revier Schaidt, Schlag Untere Kahnlach. 3 eichne Schiffbaustämme, 34 eichne Baustämme, 18 kieferne dito, 62 kieferne Nutzholzstämme, ½ Klafter kiefern Nutzholz, 17½ Kl. buchen Scheit, 11½ Kl. birken dito, 76½ Kl. eichen dito, 110 Kl. kiefern dito. Revier Schaidt, Schlag Freienteich (Mundat) 450 kieferne Hopfenstangen, 160 Kl. kiefern Scheitholz, 4100 Gebund kieferne Wellen. Ausserdem werden im Laufe des Monats April in dem Revier Schaidt noch ungefähr 250 Stämme Bau- und Nutzholz, 230 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräusserung kommen.

Langenberg, den 4. März 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Bühler.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 23. März 1837, Morgens präzis 8 Uhr, werden in Annweiler aus dem Stadtwalde Schlag Obersberg bei Annweiler, auf Zahlungstermine versteigert:

500 kieferne und eichene Baustämme, 500 Klafter buchen, 60 Klafter kiefern Scheit-, 240 Klafter buchen Stockholz und 5000 Wellen.

Hiebei wird bemerkt, daß die Hölzer von vorzüglicher Qualität und die Abfuhrwege gut und dergestalt angelegt sind, daß die Hölzer nach allen Richtungen bequem abgefahren werden können.

Unbekannte Steigerer und Bürgen haben sich übrigens durch Scheine ihrer resp. Ortsbehörden über ihre Solidität und Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Annweiler, den 16. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Mühlhäuser.

Holzversteigerung.

Den 20. laufenden Monats, Montags Morgens 10 Uhr, wird dahier zur öffentlichen Versteigerung von 186 Klafter eichen Stockholz geschritten.

Herxheim, den 14. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Gauly.

Hausversteigerung.

Montag den 3. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Schaf zu Landau, lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute Herrn Gottfried Ufer, gewesener Gürtler, und Frau Maria Dittelmeyer, das zu deren Nachlaß gehörige, zu Landau in der Judengasse neben Gebrüder Ufer und Heinrich Schneider gelegene, theils zwei- und theils dreistöckige Wohnhaus sammt Hof, Hintergebäuden und allen übrigen Zugehörungen, öffentlich in Eigenthum versteigern, taxirt zu 20,000 fl. Dieses Gebäuden, welche sich in einer der gangbarsten Straßen von Landau befinden, eignen sich wegen ihrer vortheilhaften Lage besonders zum Betriebe eines Handels oder Wirthschaft.

Landau, den 16. März 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Montag den 20. l. M., Nachmittags 2 Uhr, vor der Justus Krauß'schen Behausung in der Marktstraße zu Landau, läßt Heinrich Jacolet, Schneider allda, die Kleider seiner verlebten Ehefrau, dann Bettung, Weißzeug, Schreinwerk und Küchengeräth öffentlich versteigern.

Landau, den 16. März 1837.

Hessert, Notär.

Versteigerung
von Vieh, Fuhrgeschirr, Heu, Stroh, Getreide, Hausmobilien rc.

Dienstag den 28. März 1837, Morgens 9 Uhr, auf dem Forsthaus Langenberg bei Kandel, läßt Herr Forstmeister Bühler öffentlich versteigern: Rindvieh, Pferde, eine Dreschke, Wagen und sonstiges Fuhrgeschirr, Pferdegeschirr und sonstiges Lederzeug, eine beträchtliche Quantität gutes Heu, Stroh, Korn, Hafer, Welschkorn und Kartoffeln, Pfauhahnen und Hühner von 2, 3 und 4 Jahren, ein dressirter Hühnerhund, Gehölz für Schreiner, Wagner, Küfer und Glaser, einige 20 Klafter dürres buchen und kiefernes Brennholz, 13 Bienen, Fässer, Züder, mehrere Hausmobilien und überhaupt alles was sich in der Behausung vorfindet.

Kandel, den 14. März 1837.

Martin, Notär.

Verkauf einer Papierfabrik.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in Neustadt a. d. Haardt ihm angehörige Papierfabrik aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe ist im Jahr 1832 ganz neu erbaut worden. Sie hat in der Länge 52 Schuh und 40 Schuh in der Breite. Im ersten Stock ist die vollkommene Einrichtung zur

Papierfabrikation und ein geräumiger gewölbter Keller. Im 2ten Stocke: 5 große Zimmer, Küche, Kammer und dann 2 Speicher zum Trocknen des Papiers. Der festgesetzte Preis ist 7500 fl. Sollte sich ein Liebhaber finden, der der Papierfabrikation unkundig wäre, so erbietet sich der Unterzeichnete, denselben in das Geschäft einzuweihen. Die nähern Bedingungen können bei Herrn Notär Müller in Neustadt eingesehen werden.

Johannes Fay,
Papiermüller in Neustadt a. d. Haardt.

Zu verkaufen.

Bei Michel Menke auf der Lochmühle bei Lingenfeld, ist guter weißer Gyps per Malter zu 1 fl. 12 kr. zu haben.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat die Ehre hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er im Laufe dieses Monats seine bisherige Wohnung mit jener in der Behausung des Baumeisters Herrn J. B. Gaßer verwechselt, woselbst er bis zum 20. seine Werkstätte eröffnet, auch alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung meisterhafter Ausführung, wie bisher zu fertigen übernimmt, womit sich zu weiter gefälligen, mit verbindlichstem Danke für die seither erhaltenen, sehr schätzbaren Aufträgen einem geehrten Publikum höflichst empfiehlt

Landau, den 15. März 1837.

Joseph Gruber,
Hufschmied-Meister.

Gesuch.

Zwei Lehrlinge, einer Zeugschmied und einer Büchsenmacher, werden unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Das Nähere bei Bote Gränninger.

Gesuch.

In eine hiesige Spezerei- und Farbwaaren-Handlung wird ein braver junger Mensch vom Lande in die Lehre gesucht. Näheres auf franc. Briefe theilt die Redaktion dieses Blattes mit.

Warnung.

Nikolaus Roll, Metzger und Wirth in Roth, warnt hiermit Jedermann seinem Sohn Christoph Roll weder etwas zu borgen noch Zahlungen an denselben zu leisten, da der Vater für nichts mehr gut steht und Letztere als ungültig geschehen betrachtet wird.

Rhodt am 12. März 1837.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß die lateinische Schule bis zum 3. April l. J. wieder anfängt. Die Eltern, welche Kinder übergeben wollen, werden gebeten solche zur Inscription anzumelden. Man bemerkt, zur Verständigung, daß der Zweck solcher Schulen der ist, ihren Zögling bis zum Austritte so zu befähigen, daß er hinlänglich vorbereitet, an höheren Anstalten sich entweder dem wissenschaftlichen oder technischen Berufe widmen, in jedem dieser Kreise aber mit Erfolg fortschreiten kann.

Annweiler, den 17. März 1837.

Der Vorstand: L. Vögele.

Anzeige.

Durch hohe Entschließung kgl. Regierung des Rheinkreises, Kammer des Innern, ist mir nunmehr der Wohnsitz als selbstständig praktischer Arzt in Edenkoben gestattet, welches ich hiedurch zur allgemeinen Kenntniß bringe mit dem Bemerken, daß ich nicht blos innere Medizin, sondern auch Chirurgie und Geburtshilfe ausübe. Meine Wohnung ist in dem Hause der Herren Handelsleute Gebrüder Wolf, am Eck der Venninger Straße, vormals Hrn. Kaufmann Peter Ochsner gehörig, über eine Stiege.

Edenkoben, den 14. März 1837.

Dr. J. Lommel, prakt. Arzt.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist so eben angekommen: Sittengallerie der Nationen. Das Buch der Völker in Bildern und Vignetten von Dr. Le Petit. Preis 2 fl. 42 kr.

Georges.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Hafer. fl.	Hafer. kr.
		Per Hektoliter.									
Landau	16. März	—		2	20	3	44	3	16	2	22
Edenkoben	11. —	—		2	29	3	51	3	20	2	18
Neustadt	7. —	5	30	2	16	4	—	2	19	2	23
Speyer	14. —	3	36	2	14	3	51	3	20	2	28
Zweibrücken	5. —	5	51	2	20	4	7	3	50	2	[illegible]

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Nro. 13. 1837.

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Inserat-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 1. April.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Am 20. März begann der Frühling, hie und da waren die Störche eingezogen, gewöhnlich ein Zeichen baldiger heiterer Tage; aber unversehens hatte uns der rauhe Nordwind einen erneuerten strengen Winter zugeführt; der Storch in Venningen ist auf seinem Nest erfroren. In manchen mehr nördlichen Gegenden waren am ersten Frühlingstage förmliche Schlittfahrten angestellt, an vielen Plätzen die Communikation durch Schnee gänzlich gehemmt. Für die Repspflanzen war man in großer Besorgniß, die Preise haben sich bereits wieder etwas höher gestellt, doch verlautet die Nachricht, diese Pflanzung habe nichts durch die herben Fröste gelitten. Mäuse finden sich in manchen Feldern häufig vor, die meisten Landleute beachten es nicht. Ein Glück, wenn das Uebel nicht verheerend um sich greift und die alte Mausefraßgeschichte wieder Jammer und Noth bringt. Mit dem Eintritt der günstigen Witterung beginnen die Arbeiten am Donau-Main-Kanal, wer zu Arbeiten Lust hat, und hier keine Beschäftigung findet, kann auf der Strecke von Kelheim bis Bamberg solche erhalten; rüstige Arbeiter werden erwünschte Aufnahme finden. Am 19. März legte Herr Denis dem Münchner-Augsburger Eisenbahn-Comite, Zeichnungen und Plan über diese Unternehmung vor; war die Gesellschaft auch nicht einen Augenblick darüber zweifelhaft, daß Herr Denis nur ganz Vorzügliches leisten werde, so wurden dennoch selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen bei dieser mit aller Genauigkeit entworfenen Arbeit. — Bei dem Passagiergut auf der Eisenbahn von Antwerpen, blieb dieser Tage eine Schachtel stehn; auf einmal ertönte ein Geschrei aus derselben; man öffnete und fand ein Kind, das sogleich ins Hospitium gebracht wurde. — In Villingen (Baden) hatten zwei Brüder einen Prozeß, in Folge dessen der eine so in Wuth gerieth, daß er seinen Bruder mit 14 Messerstichen tödtete. — Bereits am 11. März wurde bei München eine Schnepfe geschossen. — Eben so im Revier Schleißheim ein Seeadler. — Die Eisenbahn-Aktien (Nürnberg-Fürth) von 100 fl., werden heute zu 425 fl. verkauft. — In England ergaben sich im vorigen Jahre 463 Falliten — Der Themse-Tunel ist nun wieder 65 Fuß unter der größten Tiefe des Flusses vorgerückt, aber die 22,000 dazu vorgeschossenen Louisd'ors sind auch wieder verarbeitet; der Unternehmer verlangt daher wieder goldene Hilfstruppen. — Als gewiß verlautet die Nachricht von Berlin aus:

der Herzog von Orleans, franz. Thronfolger, werde sich mit der Herzogin Helene von Mecklenburg-Schwerin verloben. — Zu Tunis soll eine Revolution ausgebrochen seyn und der Dey das Leben verloren haben. — Nächsten Sommer soll wieder ein großes russisches Lustlager bei Kalisch errichtet werden. — Im Norden von Schottland herrscht außerordentliche Hungersnoth; es fehlt an allem zum Leben nöthigen. — Holland ist abermals überschwemmt worden, diesmal aber mit Früchten die nach Amerika gehen; die Fluth hat sich bis Mainz gestemmt, wo große Vorräthe für dorthin aufgehäuft sind. —

In Lyon sind 20000 Arbeiter brodlos, von den unter sie vertheilten Geldern traf nur 70 Cent. auf den Kopf. Die Regierung will jetzt 600,000 Fr. hinsenden. — 549 Runkelrübenzuckerfabricken in Frankreich lieferten 1836 für 48,968,805 Fr. Zucker. — In Brasilien ist die Tabaks-Erndte gänzlich mißrathen, und die Preise sind deßhalb um 100 p. C. gestiegen; Verschiffungen nach Europa können nicht stattfinden. — 200 Kanonen, welche die Russen im letzten Türkenkriege eroberten, wurden kürzlich als unbrauchbar an die Gießerei in Rouen verkauft. — Die Errichtung von mehreren Brücken über den Rhein, zwischen Frankreich und Baden, soll nun definitiv beschlossen seyn. — Die Mondsfinsterniß, welche am 20. April statt findet, wird uns das sonderbare Phänomen geben, daß die Sonne über dem westlichen Horizonte bleibt, während am östlichen Horizonte der Mond verfinstert erscheint. Ein ähnliches Phänomen wurde auch 1750 zu Paris beobachtet. — Während in der Irrenanstalt zu Marsberg in Westphalen 48 Personen an der Grippe erkrankten, blieben alle Blödsinnigen verschont. — In Bern sah man am 15. März einen Mann am hellen Tage durch die Straße gehn. Man fragte ihn was er suche — und die Antwort war: er suche die Gerechtigkeit. Die Polizei-Behörde wies ihm ein Logie an. —

Die Akademie der Wissenschaften in München hat am 28. d. Mts. zur Feyer ihres 78jährigen Stiftungstages eine öffentliche Sitzung gehalten. — Im Elsaß ist die Baumwollspinnerei des Herrn Köchlin abgebrannt; der Schaden wird auf 110,000 Fr. gerechnet. Die Fabrik war 6 Stockwerk hoch, und hatte 12,000 Spindeln in zwei Sälen mechanischer Webstühle. — In Paris sagt man jetzt, das Ministerium wolle die Vermählung des Kronprinzen beschleunigen, um bei diesem Anlaß eine ausgedehnte politische Amnestie zu erlassen, und zugleich Meunier zu begnadigen, falls er, wie nicht zu zweifeln, zum Tode verurtheilt würde. — Am 19. März fand zu Braunschweig die Einweihung des Monuments statt, welches den 1809 erschossenen 14 Schillischen Kriegern errichtet wurde. (Diese 14 Krieger wurden auf der Flucht von den Franzosen ergriffen und durch ein Kriegsgericht sogleich zum Tode verurtheilt.) — Aus der Donau bei Wien tauchten kürzlich von Zeit zu Zeit kleine weiße Flecken auf; man hielt diese Erscheinung als Folge des Erdbebens, und tausende versammelten sich das Wunder zu sehen; Prof. Littrow aber erklärte die Sache: es war der Unrath aus der Gasbeleuchtungs-Anstalt, welcher in den Fluß läuft. —

Zu Danzig wurde ein Tambour der Brandstiftung überführt und vor 14 Tagen durch das Beil hingerichtet. — Man versichert Fürst Polignac werde München als seinen zukünftigen Aufenthaltsort wählen. — Am 24. März hatte man zu München 13 Grad Kälte, in Landau 5 Grad. — Auf dem Schilde eines Brandweinladens in London steht: für 6 Pence kann man sich todt trinken; frisch Stroh ist im Keller. Die Polizei hat wirklich 14 Leichname dorten gefunden, die nach den Worten des Schildes gehandelt haben. — In Neuseeland haben 800 Eingeborne die Ansiedlung von Sydney zu Makatu niedergebrannt, die Männer ermordet und die Weiber und Kinder als Gefangene weggeführt. Auf der Rückkehr in ihre Heimath wurden von ihnen noch 11 Eingeborne aus einem fremden Stamme erschlagen und deren Fleisch verzehrt.

Brandversicherungs-Anstalt im Rheinkreise.

Für's Jahr 1836 zahlen 100 fl. Kapital zur Brandversicherungs-Anstalt 3¼ kr., im Jahr 1833 war der Beitrag 14 kr.; — man sieht daher, daß dem Unwesen des Selbstanzündens gesteuert wurde. Die Gesammtsumme der versicherten Hauptgebäude beträgt 70449. Nebengebäude 65440. Der Assekurationspreis 79,435,800 fl., über 2 Mill. mehr als das vor. Jahr. Die zu vergütenden Brandschäden betragen 30,729 fl. 53 kr. Die geringste Summe von Entschädigungen kommt auf das Landkommissariat Germersheim, nämlich nur 163 fl. 39 kr., die höchste dagegen auch in diesem Jahr auf Neustadt, mit 4881 fl. —

Anekdote.

Als ein ungarisches Fräulein von ihrem Religionslehrer gefragt wurde, wer ihr einziger Trost im Leben sey? gab sie zur Antwort: der Herr Fähnrich von Hillenbach.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 6. April 1837, zu Langenberg Morgens um 9 Uhr. Revier Langenberg westl. Schlag Hainbucherweg Nr. 21.

1 eichener Schiffbaustamm 1r Kl., 36 eichene Baustämme, 38 kieferne dito, 1½ Klafter 4' langes Misselholz, ½ Kl. dito kiefern Misselholz, 40 Klafter buchen Scheitholz, 105 Kl. eichen dito, 90½ Kl. kiefern dito, 2¼ Kl. kiefern Prügelholz, 4¾ Kl. gemischt Scheitholz, 2¾ Kl. erlen Prügelholz.

Schlag Hainbucherweg Nr. 22. 1 eichener Schiffbaustamm 1r Kl., 19 eichene Baustämme, 4 kieferne dito, 11½ Kl. eichen 5' langes Misselholz, 2 Kl. dito 4' dito.

Schlag Heilbronnerhang 5 eichene Baustämme, 4 hainbuchene Werkholzstämme, 1 Rothbuche zu Schaufeln, 2 Rothbuchen zu Holzschuhen, ½ Kl. 5' eichen Misselholz, ½ Kl. 4' buchen dito, 5700 Gebund buchene Wellen mit starken Prügeln, 150 Gebund eichene dito, 400 Gebund gemischte dito.

Langenberg, den 23. März 1837.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 5. April 1837, zu Schaidt Morgens um 9 Uhr. Revier Schaidt. Schlag Katzenkessel.

1 eichener Schiffbaustamm, 17 kieferne Baustämme, 178 kieferne Nutzholzstämme, 1½ Kl. 5' eichen Misselholz, 17½ Kl. 4' kiefern dito, 8½ Kl. eichene Scheit, 4½ Kl. dito andr., 203 Kl. kiefern dito.

Langenberg, den 23. März 1837.

Das k. b. Forstamt.

Geiße.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Leistungen für die Herstellung der Ortsstraßen in Hördt, mittelst Pflasteranlage angeschlagen zu 19,440 fl. 10 kr. in Abtheilungen öffentlich an den Mindestbietenden versteigert.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Pläne können täglich bei dem unterfertigten Amt eingesehen werden.

Hördt, den 21. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Voltz.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch als den 5. April, Morgens 8 Uhr, werden aus dem Albersweiler Gemeinde-Hinterwald, Schlag Kärzel, in loco Albersweiler folgende Nutzhölzer öffentlich versteigert:

1) 557 kieferne Sägblöche; 2) 86 kieferne Baustämme; 3) 27 buchene Abschnitte, und 4) 46 eichene Baustämme.

Albersweiler, den 30. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 5. künftigen Monats April, Nachmittags 2 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt Vorderweidenthal nachbeschriebene Reparationen wenigstnehmend öffentlich vergeben.

1) Wiederherstellung der baufälligen Brücke über den Mühlgraben, unterhalb dem Orte Vorderweidenthal, bestehend in Maurer- und Steinhauer-Arbeit, veranschlagt zu . . . 34 fl. 20 kr.

2) Theilweise Einfassung des Pfarrgartens, bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu . . . . . 103 fl. 30 kr.

Die Kostenanschläge über diese Arbeiten liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Vorderweidenthal den 29. März 1837.

Für das Bürgermeisteramt.

Jung, Adjunkt.

Versteigerung.

Bis Montag den 17. April nächsthin, läßt Herr Ludwig Drion, Direktor der Eisenhüttenwerke zu Schönau, sein im Orte Dahn an der Hauptstraße stehendes einstöckigtes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofbering und Garten, übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, gegen annehmbare Bedingungen öffentlich versteigern. Dieses Wohnhaus ist sehr gemächlich eingerichtet, und kann zu jedem Geschäft verwendet werden.

Dahn, den 27. März 1837.

H. Reuer, Notär.

Zu verkaufen.

Bei Jakob Steinmann Wittib, auf dem Pfalzhof bei Dernbach, sind circa 380 Malter gute Kartoffeln um billigen Preis zu verkaufen, welche sich auf dem, an der Straße von Albersweiler nach Eußerthal liegenden Vogelstocker Hof befinden, und bequem abgeholt werden können.

Zu verkaufen.

Jakob Weber in Insheim ist gesonnen, sein daselbst befindliches Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Dieses Haus kann zu einer Scheune verwendet werden; dasselbe ist 32 Schuh lang und ebensoviel breit; lauter eichen Holz.

Bekanntmachung.

Vom künftigen 2. April an, lassen die Königl. Poststallhalter von Landau bis Zweibrücken einen Eilwagen an folgenden Tagen gehen:

Von Landau nach Zweibrücken: Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Von Zweibrücken nach Landau: Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 5 Uhr.

Die Preise sind folgende:

Von Landau bis Annweiler	—	39 kr.
" " " Kaltenbach	1 fl.	31 "
" " " Pirmasens	2 "	10 "
" " " Zweibrücken	3 "	15 "

mit Inbegriff der Postillions-Trinkgelder.

Dieser Wagen stehet in Verbindung mit Metz über Saargemünd, mit Saarbrücken über Homburg und mit Speyer.

Geldpaquete und andere Frachtstücke müssen, wenn auf sichern Abgang gerechnet werden soll, des Abends vor 9 Uhr abgegeben werden.

Die Eilwagen-Expedition Landau.

A. Gerhard,
Königl. Poststallmeister.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten machen hiermit bekannt, daß vom künftigen 1. April an, sowohl von Speyer als Landau, Morgens 5 Uhr, ein Wagen in beiden Städten abfährt, gegen halb 9 Uhr eintrifft und so des Nachmittags 3 Uhr an obengenannten Orten wieder zurückfährt. Der Stand der Rückfahrt von Speyer und Landau ist für die Monate April und Mai auf 3 Uhr, für die Monate Juni, Juli und August aber auf 4 Uhr des Nachmittags festgesetzt. Die An- und Abfahrt beider Wagen ist in Speyer im Post- und Gasthaus zum Wittelsbacher Hof, in Landau im Post- und Gasthaus zum goldenen Schwanen.

Stett und Gerhard,
Königl. Poststallmeister.

Hagel-Assecuranz-Verein im Isarkreise zu München.

Mit Bezug auf die frühere Anzeige vom Oktober 1836 über die Einführung dieses Vereins im Rheinkreise, beehrt sich nunmehr der unterzeichnete General-Agent dem Publikum zu eröffnen, daß alle für die Klassifikationen nothwendigen Vorarbeiten beendigt sind, und das Institut nun diesseits ins Leben getreten ist, sowie daß folgende Personen als Hülfs-Agenten aufgestellt sind, an welche man sich wegen allenfallsiger Betheiligung an besagtem Vereine wenden wolle, nämlich:

Herr Heinrich Froeauff, Rechtskandidat in Speyer, für die Kantone Speyer und Mutterstadt.

Herr Albert Scherer, Gutsbesitzer zu Landau, für die Kantone Landau, Edenkoben, Bergzabern, Annweiler und Dahn.

Herr Erthal, Lotto-Collekter zu Germersheim, für die Kantone Germersheim und Kandel.

Die Aufnahme von Versicherungs-Aufträgen in den Kantonen Göllheim und Kirchheimbolanden hat sich der Unterzeichnete selbst vorbehalten.

Kirchheimbolanden, den 10. März 1837.

Julius Durlacher.

Aufforderung.

Die etwaigen Gläubiger der hier verlebten Catharina Hügler, verwittibte Junker, werden hiermit aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche innerhalb drei Wochen bei dem Unterschriebenen Bevollmächtigten der Intestat-Erben geltend zu machen.

Edenkoben, den 29. März 1837.

Karl Lintz.

Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein gut erzogener junger Mensch sogleich in die Lehre treten. Lusthabende wenden sich mit francirten Briefen an

Fr. Ruff,
Buchbinder in Speyer.

Anzeige.

Bei Schullehrer Ort in Insheim sind circa 300 fl. lehnsweise abzugeben.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	30. März	—		2	26	3	48	3	24	2	22
Edenkoben	25. —	5	40	2	35	3	51	3	22	2	28
Neustadt	14. —	5	36	2	20	4	—	3	18	2	20
Speyer	28. —	5	30	2	17	3	56	3	23	2	22
Zweibrücken	23. —	6	4	—		4	10	3	56	2	10

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Hiezu eine Beilage.

Nro. 14. **1837.**

Abonnements-Preis halbjährig 40 kr. Für Auswärtige, welche das Blatt durch die Post beziehen, erhöht sich der halbj. Preis auf 1 fl. 10 kr.; man bestellt dasselbe bei den zunächst gelegenen Postämtern.

Die Kantonsboten besorgen die Vertheilung der Exemplare in der Umgegend; die Insertions-Gebühren werden für die gedruckte Zeile mit 3 kr. vergütet. Briefe u. Gelder sind portofrei einzusenden.



Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Landau, den 8. April.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Am abgewichenen Sonntage ist abermals ein großer Zug Auswanderer durch Landau passirt. Etwa 50 Familien aus Haßloch, begeben sich über Havre nach Amerika. Obschon diesen Leuten eine zahlreiche Begleitung wacker zugetrunken hatte, und manche so stark beweint waren, daß sie vor Rührung kaum mehr stehen konnten, so hat sich doch das alte Sprichwort: „Der Wein erfreut des Menschen Herz“ — hier nicht bewährt. Die Trennung auf ewig, ist keine Kleinigkeit! Briefe aus Philadelphia die kürzlich hier ankamen, geben Nachricht über das Schicksal einiger Ausgewanderten von hier und aus der Nachbarschaft. Ein Hutmacher verdient wöchentlich 30 fl.; allen Bäckern geht es schlecht, sie sollen zu Hause bleiben; andere die mit Namen angeführt sind, gehn betteln. — In New-York nahm sich kürzlich das Volk die Freiheit ein kostbares Waarenlager zu zerstören, als Ursache wird angegeben: theure Miethe, theure Feuerung und Lebensmittel. Wohlgeprügelt wurde der Major der Stadt heimgeschickt, als er Ruhe stiften wollte. — Das Erdbeben, welches man unlängst in Wien verspürte, hat dennoch manchen Schaden an Häusern angerichtet. Durch die Erschütterung erzitterten Möbel und Stühle in den Zimmern, die Leute glaubten Schwindel zu haben; in einigen Kirchen ertönten die Glocken. Am heftigsten waren die Stöße längs der Donau. — Als am 14. März 48 Männer an der Simplonstraße arbeiteten, verschlang eine Lawine 35 Arbeiter; 22 wurden noch lebend wieder ausgegraben, 13 sind verunglückt. — Zu Henneberg (Preußen) fuhr man am Osterfeiertage Morgens der Seltenheit wegen Schlitten; Nachmittags machte die Sonne dem Spaß ein Ende. — Eine 60 Jahr alte Frau aus Kent wurde krank und verlor nachher ihre grauen Haare; jetzt sieht man diese Person mit einem braunen Lockenkopf, in Folge von richtigem Gebrauche des Haarkräuteröls, einhergehen. — Auf einer der Schettlands-Inseln hat kürzlich ein Meervulkan Lava ausgeworfen (?) — Der Sultan ritt neulich mit seinem Gefolg vor die Stadt (Konstantinopel) da steht plötzlich ein Derwisch auf einer Brücke und redet den Sultan an: Ungläubiger Herrscher! beginnt derselbe und liest ferner dem Sultan den Text. Einige Zeit hört derselbe den Derwisch an, wendet dann sein Pferd, reitet heim um über das Gesagte nachzudenken. Am andern Tage ließ der Sultan dem Derwisch den Text lesen; er wurde

erdrosselt. — Seit drei Monaten sollen in Meuniers Prozeß (in Paris) täglich 15 Schreiber beschäftigt seyn; man rechnet, daß bis jetzt schon 10,800 Bogen Papier deßfalls beschrieben wurden.

In der Beschäftigungs-Anstalt zu Augsburg hatte ein Sträfling sein Bett angezündet; der gefährliche Mensch wollte sich verbrennen, aber zugleich durch einen großen Brand sich auch ein furchtbares Monument setzen; noch zeitlich wurde den Flammen Einhalt gethan. — Am 23. März ließ der König von England an 71 alte arme Männer und Weiber, Gold- und Silbermünzen, Tuch, Strümpfe und Speisen austheilen. Se. Maj. zählen so viel Jahre als Arme beschenkt wurden. — Die Kuh eines Oekonomie-Besitzers in der Stadt Rötz, wurde am 13. März von 3 (jedes 20 Pfd. schweren) Kälbern entbürdet; die Mama mit den benannten Drillingen wurden auf das Octoberfest nach München eingeladen. — Durch eine furchtbare Feuersbrunst soll die Hälfte von Adrianopel abgebrannt seyn. In Constantinopel herrscht fortwährend die Pest auf gräßliche Weise; die Todten werden in den Bosphorus geworfen, da man keine Zeit noch Hände genug findet, dieselben zu begraben. — Wer 400 Dukaten verdienen will, kann sich selbe in Ungarn erwerben, wenn er nämlich den dort hausenden Räuberhauptmann einliefert. — In dem botanischen Garten zu Kopenhagen befindet sich dermalen eine blühende Aloe von 18 Fuß Höhe, mit 22 Aesten oder Zweigen, an denen 3000 Blüthen oder Knospen sitzen. Die Blätter dieser seltenen Pflanze bedecken 18 Fuß Raum. — Nach einer vorläufigen Berechnung beträgt die Unterstützung der Hilfsbedürftigen während der Cholerazeit in München 80,000 fl.; die Aerzte kosteten 15,000 fl. — Die Königin von Frankreich ist mit vier ihrer Kinder am 27. März in Brüssel eingetroffen; dorten hatte sich das unwahre Gerücht verbreitet, der König von Frankreich nebst einem seiner Söhne sey ermordet worden. — Nach dem Projekt eines Holländers soll der Rhein mit der Donau mittelst eines Kanals verbunden werden; dieses Projekt soll schon einen hohen Grad von Entwicklung erhalten haben. —

Am 5. März fand in dem zwei Meilen von Brünn entfernten Schlosse Eichhorn, die würdevolle Trauerfeyerlichkeit und Beisetzung weil. Sr. Maj. König Gustav's IV. statt. — In dem Spital zu Troyes kam ein Kind zur Welt, das nur ein Auge hat, welches mitten auf der Stirn stand, die Stelle der Nase versah eine kleine kugelförmige Erhöhung, vom Mund war keine Spur, und die Ohren waren quer über den Hals angebracht; das unglückliche Geschöpf näherte sich dem männlichen Geschlecht, war eine 8 Monat Geburt und starb nach wenigen Minuten. — Bei dem Graben eines Fundaments zu einem neuen Haus in Paris, stürzte das Nachbarhaus zusammen und verschüttete 5 Bewohner. — Der englische Astronom Gruithuysen erklärt, daß nach 1,05000 Jahren unsere Erde in die Sonne fliege, und die ganze Pastete wie die Mücken am Lichte kläglich verbrennen werde. — Aus Genua werden 170,000 Scheffel Waizen nach Amerika verschifft; in Genua kostet der Hekt. 13 Fr., in New-York 39 Fr. — Während in Rußland der Frühling sich zeigte, hatte man in der Provence eine empfindliche Kälte, die Quellen waren zugefroren. — In Paris soll es den jungen Deutschen sehr mißlich gehen; sie sind ohne alle Hilfsmittel; in den abgewichenen Tagen erschoß sich ein deutscher Jüngling auf dem Vendomeplatz, ein anderer hat sich in die Seine gestürzt. — Der neugeborne belgische Prinz erhält die Namen Phillipp Ferdinand Eugen Leopold Georg. — In Frankfurt befindet sich der Kunstreiter Loisset mit 80 Menschen, 72 Pferden und 2 Zebra's; der Unterhalt kostet täglich 400 Gulden. — Die Kaffeetrinkende Welt wird von den Bremern ersucht, recht zuzusprechen, da ungeheure Vorräthe vorhanden sind, und Zucker und Kaffee bald um einen Spottpreis losgeschlagen würden. —

In Paris geht das Tanzen ganz ein; statt dessen wird geradt auf die unsinnigste Weise; auf Fastnacht solls toller als auf dem Blocksberg zugegangen seyn. Der Eigenthümer der großen Oper, der den Saal dazu hergab, wurde um 10,000 Fr. gestraft. — Als Mittel gegen die Dummheit wird folgendes tragisches Ereigniß mitgetheilt: in Gent schoß sich ein beschränkter junger Mann eine Kugel durch seinen dummen Kopf; zufällig schoß er sich aber nur das Auge aus. Durch ein Loch flossen nun einige Tassen voll Gehirn heraus; seitdem ist der junge Mensch lustig, scharfsinnig und aufgeweckt.

In Berlin wurde ein frecher Diebstahl neben zwei Schildwachen verübt, die Diebe entwendeten einem Juvelier für 3000 Thaler Waaren. — Zu Köln in der Gasfabrik, kann man nun so viel tragbares Gas kaufen, als man für einen Abend gebraucht, Oel und Lichter werden dadurch entbehrlich, weil es noch wohlfeiler zu haben ist, und heller brennt. — Die Einnahme der Stadt München im v. J. betrug 622,287 fl. Ausgaben hatte dieselbe 596,243 fl. — Jetzt kommen täglich in Paris 40 bis 60,000 Briefe an, die von 7 bis halb 10 Uhr regelmäßig ausgetheilt sind.

Bekanntmachung.

(Auswanderungen nach Nordamerika über Bremen betreffend.)

Zur Warnung und Verhinderung voreiliger Täuschungen wird den Auswanderungslustigen nachstehende amtliche Mittheilung zur Kenntniß gebracht.

Die Ueberfahrtspreise von Bremen nach New-York und Baltimor in Nordamerika sind auf 33 bis 36 Rthlr. Gold oder 66 bis 72 fl. per Kopf und 2 bis 2²/₃ Rthlr. Gold Armengeld per Kopf gestiegen; dieselben dürften sich jedoch gegen Ende des Sommers etwas geringer stellen. Zugleich wird unter Hinweisung auf das Amtsblatt Nr. 68 von 1832 auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, durch Einsendung des Handgeldes sich einer bestimmten Schiffsgelegenheit zu versichern, ohne welches zu Bremen die Zurückweisung zu gewärtigen steht.

Zur Bestellung der Plätze auf den Passagier-Schiffen ist der Schiffsmäkler J. D. Ludering aus Bremen als ein sehr achtbarer Mann bezeichnet.

Versteigerung von Lohrinden.

Mittwoch den 19. April nächsthin, auf dem Stadthause zu Landau, um 10 Uhr Vormittags, findet die Versteigerung von 500 bis 600 Gebund im Landauer Walddistrikt Bastenfellen auf dem Stocke stehenden Lohrinden an den Meistbietenden statt.

Landau, den 31. März 1837.

Das Bürgermeisteramt,

Heiligenthal, Adj.

Versteigerung.

Montag den 10. April l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden aus dem außerordentlichen Holzhieb, Gemeindewald, 3588 Wellen mit starken Prügel und Stangen, bei guter Witterung im Wald, bei schlechter Witterung aber im Orte selbst versteigt.

Essingen, den 2. April 1837.

Das Bürgermeisteramt,

Röhm.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 14. April 1837, zu Eußerthal Morgens um 9 Uhr. Revier Eußerthal, Schlag Sandgrüb. 2 kieferne Nutzholzabschnitte, 77 buchene Nutzholzstämme, 6 hainbuchene dito, 195³/₄ Klafter buchen Scheitholz, 2¹/₄ Kl. eichen dito, 2463 Wellen mit starken Prügel.

Annweiler, den 1. April 1837.

Das k. b. Forstamt.

Cramer.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 13. April 1837, zu Annweiler Morgens um 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlag Haag. Revier Bindersbach, Schlag Haag.

23¹/₂ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz, 38 Kl. kiefern Scheith., 12,400 buchene und kieferne Wellen. Schläge Rehberg. 8 eichene Baustämme, 17 Kl. buchen Scheitholz, 6¹/₂ Kl. eichen und kiefern dito, 1775 Wellen. Schlag Ferlenberg. 3 Kl. kiefern Scheitholz, 1300 kieferne Wellen. Schlag Hirnteich. 6 Kl. buchen Scheitholz, 1³/₄ Kl. kiefern dito, 950 Wellen.

Annweiler, den 1. April 1837.

Das k. b. Forstamt.

Cramer.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen 14. April l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Erben der Wittwe von Friedrich Jakob Lang, im Leben Färber zu Siebeldingen, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliar-Effekten, bestehend: in Schreinerwerk, Bettung, Getüch, 3 Fuder 1834r, 2 Fuder 1835r, und 2¹/₄ Fuder 1836r Wein, in den zur Färberei gehörigen Geräthschaften, Farbwaaren und Kleidungsstücken, in deren Behausung zu Siebeldingen, öffentlich versteigern.

Landau, den 4. April 1837.

G. Keller, Notär.

Versteigerung.

Bis Montag den 17. April nächsthin, läßt Herr Ludwig Drion, Direktor der Eisenhüttenwerke zu Schönau, sein im Orte Dahn an der Hauptstraße stehendes einstöckigtes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofbering und Garten, übrigen Rechten und Gerechtigkeiten, gegen annehmbare Bedingungen öffentlich versteigern. Dieses Wohnhaus ist sehr gemächlich eingerichtet, und kann zu jedem Geschäft verwendet werden.

Dahn, den 27. März 1837.

H. Reuer, Notär.

Mühlversteigerung.

Montag den 8. nächstkommenden Monats Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Minfeld im Wirthshause zum Pfau, läßt Hr. Jakob Jung, Müller in Minfeld und dessen Ehefrau Magdalena Pfau, ihre bei Minfeld gelegene Mühle, Neumühle genannt, Mahlmühle mit zwei Gängen, einem Schälgang versehen, zwei Wohnhäuser, Stallungen, Scheuer, Garten, Hof, sammt Zugehör auf mehrjährige Zahlungstermine auf Eigenthum versteigern.

Candel, den 4. April 1837.

Weigel, Notär.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt bei Jakob Hirsch in der Venninger Straße vorn heraus.

Edenkoben, den 4. April 1837.

K. Weinmann, Thierarzt.

Lokal-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie anjetzo bei Herrn Nagelschmied Martin in der Gerberstraße wohnt.

Landau, den 7. April 1837.

Babette Paringer.

Empfehlung.

Joh. Gottfried Gerhardt, Maler und Zeichenlehrer auf der Königsstraße Nro. 30 in der Kanon; empfiehlt sich in allen in das Kunstfach der Malerei einschlagenden Arbeiten, als Kirchen-Gemälde, alle Arten Vergoldung, Schilder in jeden beliebigen haltbaren Farben vergoldet oder versilbert in allen Schriftarten, liefert ganz verfertigte Kirchen-Fahnen mit und ohne Gemälde.

Nachricht.

Bei Peter Erlenwein, Sesselmacher in Landau, ist ein bedeutender Vorrath von allen Sorten franz. Strohsesseln vorhanden; dieselben sind von neuester Art und werden um billigen Preis abgegeben.

Zu haben

noch billige Bückinge; für Israeliten besten Mandelcaffee und Zucker à 28 und 30 kr. per Pfd., ab Pesach (Jondefdik) bei J. F. Stahl in Landau.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten ist Balkenholz erster Qualität zu haben.

Ginand in Albersweiler.

Nachricht.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsaßer Gipsmehl à 16 kr. und weißes Nekar-Gipsmehl à 10 kr. per Meß zu verkaufen.

Anzeige.

Georg Franz Lerch von Offenbach, hat einen Drehstuhl mit sammt dem Schneidgeschirr zu verkaufen.

Nachricht.

Karl Frölich, Kaufmann in Zweibrücken, besorgt zu billigen Bedingungen und unter seiner Garantie, Geldsendungen in alle Gegenden Nordamerika's.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt J. M. Sulmann in Landau.

Anzeige.

Der Unterzeichnete benachrichtigt das verehrliche Publikum, daß seine bestehende Ordinär-Chaise wie früher Dienstag und Freitag Abend von Zweibrücken hier eintrifft, und Donnerstag und Sonntag früh 5 Uhr dahin zurückfährt. Da die Pferde unter Wegs gewechselt werden, so trifft diese Chaise gegen 4 Uhr in Zweibrücken ein. Der Preis für die Person ist 2 fl. 42 kr., Trinkgeld nach belieben, wobei 40 Pf. Gepäck frei sind. Paquete und Commissionen werden gut und billigst besorgt. Die Einschreibung geschieht in Landau im goldenen Schaaf, in Zweibrücken im Ochsen.

Landau, den 4. April 1837.

Ludwig Fischer,
von Pirmasens.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß er wie bisher jeden Morgen mit einer guten Chaise von hier nach Speyer fährt und Abends wieder zurück kömmt. Die Abfahrt ist jeden Morgen um 5 Uhr. Die Plätze bittet man Abends entweder bei dem Unterzeichneten oder im Gasthofe zum goldenen Schaaf, von wo die Chaise abfährt, zu bestellen. Alle Paquete werden zur Besorgung zum billigsten Preise übernommen.

Landau, den 6. April 1837.

Klein.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Hafer. fl.	Hafer. kr.
Landau	6. April	—		2	26	3	48	3	20	2	22
Edenkoben	1. —	—		2	35	3	58	3	22	2	28
Neustadt	28. —	5	30	2	20	4	5	3	15	2	26
Speyer	4. —	5	30	2	12	3	55	3	23	2	30
Zweibrücken	30. —	6	12	2	15	4	15	3	59	2	5

Redakteur und Verleger Carl Georges. Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 14.

Landau den 8. April 1837.

Im Namen Sr. Maj. des Königs.

Die Königl. Kanal-Bauinspektion hat folgendes zur Bekanntmachung vorgelegt:

Obgleich die Erdarbeiten für die Ausführung des Ludwigs-Canals durch den Winter fast nirgends unterbrochen wurden, so beschränkte sich doch die Beschäftigung hiebei mehr auf die Arbeiten aus der Nachbarschaft. Da aber jetzt schon die Hälfte der Gesammt-Erdarbeiten an Uebernehmer vergeben ist, so müssen dieselben mit dem Eintritt des nächsten Monats die Anzahl der Arbeiter so viel als möglich vermehren.

Aus diesem Grunde werden rüstige Handarbeiter von diesem Zeitpunkte an, und für das ganze Jahr, ja für mehrere Jahre längs des ganzen Kanals von Kehlheim bis Bamberg Beschäftigung finden.

Die Punkte, an welchen die Arbeiten vorzüglich betrieben werden, sind im Altmühlthal bei Rindenburg, bei Beilngries, Neumarkt, Altdorf, Nürnberg, Erlangen, Forchheim und Bamberg.

Da ferner im Monat März der Bau von vier und vierzig Schleußen zwischen Altdorf und Nürnberg vergeben werden wird, so wird vom April und Mai anfangend, für mehrere Jahre eine sehr große Anzahl von Steinbrechern, Steinhauern und Maurern gleichfalls guten Verdienst und Beschäftigung finden. Was den Lohn betrifft, so kann der Betrag desselben, da er mehr von der Concurrenz als dem Willen der Unternehmer abhängt, nicht wohl angegeben, wohl aber kann bemerkt werden, daß die Uebernehmer nicht schlecht bezahlen können, weil nur gute und meisterhafte Arbeit von ihnen angenommen wird, wofür sie der Kanalbau-Verwaltung mit sehr bedeutender Caution haften.

In Folge dieses haben die königl. Landkommissariate brauchbaren Arbeitern die erforderlichen Reise-Autorisationen auszustellen, und Sorge zu tragen, daß die obige Bekanntmachung in die Wochenblätter aufgenommen und überhaupt möglichst verbreitet werde.

Speyer, den 13. März 1837.

Königl. Bayer. Regierung des Rheinkreises.
Kammer des Innern.

Frh. v. Stengel.
Schalk, coll.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß hoher königlicher Regierung des Rheinkreises, Kammer des Innern, vom 30. November 1836 ist die von der Gemeinde Maikammer beantragte Verlegung des Jahrmarkts von da, auf Sonntag Exaudi vor Pfingsten, als immer bleibend, genehmiget worden; welches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Maikammer, den 17. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Lederle.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. April l. J., um 10 Uhr des Morgens, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte, die Leistungen für die Herstellung der Ortsstraßen in Hördt, mittelst Pflasteranlage angeschlagen zu 19,440 fl. 10 kr. in Abtheilungen öffentlich an den Mindestbietenden versteigert.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Pläne können täglich bei dem unterfertigten Amt eingesehen werden.

Hördt, den 21. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Voltz.

Zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind 250 Zentner Heu, gutes autentisches Pferdefutter, zu dem billigsten Preise zu bekommen, welches sowohl in einzeln als ganzer Parthie zu erhalten ist.

Bellheim, den 21. März 1837.

J. Mayer.

Lokal-Veränderung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er sein bisheriges Lokal am Eck des kleinen Platzes verlassen und seinen neuen Laden am Max-Josephsplatz neben der Schwanen-Apotheke bezogen hat, und empfiehlt sich zugleich mit seinem bestens assortirten Tuch- und Modewaaren-Lager.

David Kaun.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl frischer Waaren angekommen, als: Damen- und Kinder-Strohhüte, Mode-Bänder, Bouquets,

Schleier, Scharpes, Halstücher, Bordüren, Taschen, Ceintüren, Schnallen, Broches rc., Sonn- und Regenschirme, alle Sorten Herren- und Damenhandschuh, Crawatten, Krägen und Chemissetten für Herrn, Stickmuster, Stramin, Woll und Stickseide, Macassar-Oel zur Erhaltung und Schönheit der Haare, Pomade, Cocos-Nuß-Oel, Soda-Seife, Seifenpulver, ächt Cölnisches Wasser und mehrere in sein Fach einschlagende Artikel.

Landau, den 3. April 1837.

J. Lehmann,
am Max-Josephs-Platz.

Nachricht.

Da ich mit nächstem Landau verlasse, so lade ich alle Diejenigen, die eine Forderung oder Zahlung an mich zu machen haben, hiermit ein, im Laufe dieses Monats sich bei mir einzufinden.

Landau, den 3. April 1837.

Potiez.

Danksagung.

Auf dem Punkte von hier abzureisen, halte ich es für Pflicht dem k. b. Stabsarzte Herrn Dr. Flehschütz für die bewundernswürdige Gewandheit, seltene Sorgfalt und geschickte Behandlung mit der er meinen sehr gefährlichen Beinbruch aufs vollkommenste kurirte, hiermit meinen öffentlichen und verbindlichsten Dank abzustatten.

Mögen die Verdienste des Herrn Stabsarzts Dr. Flehschütz überall eine würdige Anerkennung finden.

Landau, den 7. April 1837.

J. Bère von Paris.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Bruder Jakob Schmitt für meine Rechnung etwas zu creditiren, indem ich keine Verbindlichkeiten für denselben übernehme.

Bellheim, den 4. April 1837.

Ph. Schmitt.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 15. Landau, den 15. April **1837.**

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

In Berlin sind die Schwalben angekommen und die Störche klappern auf den Schneedächern. Am 7. April sah man in München wieder ein Nordlicht; bedeutet Kälte und trift regelmäßig auch ein; denn unsere Gebirge, so wie die jenseits des Rheines lagen in der abgewiechenen Woche gleich im tiefsten Winter mit Schnee bedeckt; indessen ist noch nichts verloren, auch im Jahr 1804 konnte man erst Ausgangs April die Felder bestellen; leblos schienen zur Zeit die Reben und es gab dennoch einen sehr guten Wein. Im Jahr 1809 waren am 17. April noch keine Felder bestellt, der Frühling erschien und das andauernd schöne Wetter erzeugte einen guten Jahrgang.

Die Bayerische Armee zählt dermalen: 1) die Leibgarde der Hatschiere. 2) 16 Linienregimenter (32 Bataillons 192 Komp.) 3) Vier Jägerbataillons. 4) Zwei Kürassierregimenter (12 Eskadrons.) 5) Sechs Chevaurlegersregimenter (36 Eskadrons.) 6) Artillerie und Fuhrwesen 2 Regimenter (4 Bat. 24 Komp.) 7) Technische Kompagnien: eine Mineur- zwei Sapeurkompagnien; eine Pontonierskompagnie; eine Ouvrierkompagnie. Das Total der Offiziere beträgt 1797. Soldaten 54472 wovon präsent: 19981; beurlaubt 33863. Ganzes Total mit den Beamten und Centralstellen 56269. Die Kosten betragen 6,509,747 Gulden. An Pferden 6034 wovon 1132 Offizierspferde. Die Kostensumme ohne den Ingolstadter und Germersheimer Festungsbau. Was die aktiven Truppen betrift, so kommen auf die Gagen der Offiziere 1,800,587 fl. auf die Löhnung der Mannschaft 1,255,159 fl. Gendarmerie 6 Offiziere und 139 Mann zu Pferd und 31 Offiziere und 1835 Mann zu Fuß; der Gesammtkostenaufwand dafür beläuft sich auf 613,976 Gulden.

In München wird am 1. Mai eine feierliche Prozession und ein Dankamt für das Aufhören der Cholera gehalten und dieser Tag bleibend (alljährlich) dieser Bestimmung gewidmet werden. — Zu Annaberg (Sachsen) sind am 29. März 200 Häuser abgebrannt. — Nach der Berechnung eines Herrn Benzenberg in Düsseldorf, soll am 10. und 11. August der ganze Himmel voll Sternschuppen erscheinen. — Zu Brough (England) ist ein Frosch in einem Mühlsteinblock lebend gefunden worden, der schon seit der Sündfluth in diesem Behälter gesteckt haben soll. — Am 21. März fand man zu Zaisenhausen (Badischen) in einem Stalle einen sogenannten Rattenkönig; 12 ganz ausgewachsene Ratten, deren Schwänze zusammen verschlungen sind, daß man sie nicht entwirren kann. — In Würzburg ist abermals ein Verbot gegen das Schmieren und Taufen des Frankenweins erschienen. — Zu Tripolis raffte die Pest in wenig Tagen Hunderte von Pferden hin. — In einer Kirche zu Norfolk stand Braut und Bräutigam vor dem Traualtar; plötzlich fängt der Bräutigam an zu brennen; er hatte eine halb ausgerauchte Tabakspfeiffe in der Tasche, welche sich entzündete. — In Leipzig versicherte ein Einwohner sein Leben aus Furcht vor der Cholera, drei Tage hernach starb er an einem Sturze vom Pferde; seine Erben erhielten 3000 Thaler.

In dem Saale eines Correktionshauses in Boston befinden sich 200 Frauenzimmer; es ist die Einrichtung getroffen, daß keine mit der andern ein Wort reden darf. — In einem Münchner Gasthofe speiste ein Individuum und steckte einen silbernen Löffel in die Tasche; die Kellnerin bemerkte es und als der Gast nach der Zeche fragte: wurden ihm 6 fl. 45 kr. abverlangt, die er bezahlte und sich höflich entfernte. — Zu Utrecht in der Menagerie des Herrn Martin hat eine Löwin zwei Jungen geworfen; sie blieben nicht am Leben; eins hat die zärtliche Mutter gespeist. — Zu Bordeaux starb im tiefsten Elend ein armer Schuhmacher, als man den Todesfall aufnahm, fand man unter Lumpen ein Bankbillet von 10,000 Franken. — Bei den Feierlichkeiten der heil. Woche und des Osterfestes in Rom, hat der heilige Vater alle Funktionen selbst verrichtet, und so die ausgestreuten Gerüchte seines Unwohlseyns am besten widerlegt. — Am Calvarienberg bei Paris soll ein Schatz von 25 Mill. Franken Werth gefunden worden seyn. — In England wird die Desertion noch fortwährend streng bestraft; ein kürzlich sich freiwillig wieder gestellter Soldat, 18 Jahre alt, erhielt 140 Peitschenhiebe auf den bloßen Rücken und wurde mit einem D. (Deserteur) gebrandmarkt, die letzte Ceremonie ist das schimpfliche Ausstoßen aus dem Regiment. — In Frankreich werden jetzt die politischen Gefangenen so zu sagen militärisch verpflegt; sie erhalten Brod, Suppe, Rindfleisch, Reis, Kartoffeln oder dgl., einen Schoppen Wein, Kleidung aus dem Stoff wie die Soldaten, Schuhe

und Strümpfe; die Betten mit wollener Matratze, Strohsack und zwei Bettüchern. — Zu Lille (Frankreich) ist kürzlich ein Frachthaus zu 85,000 Fr. Schaden gekommen; drei Fuhrleute, welche die Waaren geladen hatten, sind seither verschwunden. Man glaubt, diesen ungeheuren Verlust werden die Versender tragen müssen. —

Die Missionäre in Nord-Amerika haben dem Erzbischofe von Paris Kisten voll Fetische und Götzenbildern, deren Verehrung sie zerstört haben, zugesendet. Es bedurfte einer höhern Verwendung, daß die Zollbeamten den Eingang erlaubten. — Zu Lille ist eine Frau von einem Knaben entbunden worden, der dem Geburtshelfer einen elektrischen Schlag, wie bei Berührung eines Raubfisches, versetzte, welcher Zustand 24 Stunden währte, in der Zeit das Kind unzweideutige Zeichen der Elektrizität gab; eine in der Naturgeschichte gewiß ganz neue Erscheinung. — Mit einer englischen Fregatte ist am 31. März der Graf von Armansperg aus Griechenland in Livorno gelandet. — Zu Tripolis haben sämmtliche europäische Consuln die Stadt verlassen, da nach neuern Nachrichten täglich 100 Menschen an der Pest sterben. — Bei Lüttich, in dem Orte Hontain St. Simeon, lebt eine Frau die schon 86 Jahre Wittwe ist, welche eine Enkelin hat, die kürzlich Großmutter wurde; sie selbst also ist Ur-Ur-Großmutter; täglich besucht sie einige ihrer 110 Nachkommen. — Zu Fere Larivière ist ein Maurer in einem 130 Fuß tiefen Brunnen verschüttet worden; die Anzeige gibt Hoffnung, daß er gerettet werde, da man von ihm vernehmen konnte, daß er sich wohl befinde. —

Im Bezirke von Limerick in Irland kommen bei den nächsten Gerichtssessionen nicht weniger als 700 Zehntprozesse vor. — In Folge der fortdauernden Arbeitslosigkeit bei den Arbeitern in Paris findet man Spuren einer Gährung; allnächtlich werden aufregende Anschläge an den Straßenecken angeheftet. — Aus Sibirien ist ein Steckbrief in Deutschland angekommen, nach welchem dorten der Winter desertirt ist. — Durch den furchtbaren Sturm welcher vom 20. auf den 21. März wüthete, sind mehrere Schiffe auf der Ostsee zu Grunde gegangen; einige Häfen sind noch voll Eis. — In dem an Waldungen so reichen Untermainkreise kostet die Klafter 4schuhiges Buchenholz 20—22 fl., in München 8 fl. — Aus dem Untermainkreise wandern jetzt viele Kinder Israels nach Amerika aus. — Die Inauguration von Guttenbergs Denkmal in Mainz ist auf den 24. Juni dieses Jahrs festgesetzt. — In und um Neapel gab es am Gründonnerstag eine solche Menge Schnee, daß der Vesuv bis gegen Messina hin damit bedeckt war. — Im Dorfe Stekuscewo (Preuß. Polen) gebahr eine Frau zwei mit dem Rücken zusammengewachsene Mädchen mit einem Kopf, der ein Gesicht und vier Ohren hat. —

Zu Harlem ist die Fabrik des Herrn Willson abgebrannt, mit einer Menge in Arbeit begriffener Baumwollzeuge; die Nebengebäude und die Dampfmaschinen wurden gerettet. — Die Nachricht, daß das Strafarbeitshaus in der Vorstadt Au bei München aufgehoben werde, dann daß die schweren Verbrecher nach Lichtenau kämen, die andern aber am Kanalbau verwendet würden, wird von München aus widersprochen. —

Bekanntmachung.

Der hiesige Maimarkt nimmt wie gewöhnlich am ersten Sonntag im Mai, also am 7. seinen Anfang.

Bürgermeisteramt Landau.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. l. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Landau, werden minderversteigert:

1) Die Anlage eines neuen Durchlasses auf der Straße von Landau nach Godramstein, im Banne von Landau, veranschlagt zu 276 fl. 23 kr.

2) Die Herstellung eines neuen Plattenbelegs unter dem Stadtthurme, veranschlagt zu 202 fl. 20 kr.

Pläne und Kostenanschläge können im Lokale der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Landau, den 4. April 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Heiligenthal, Adj.

Versteigerung von Lohrinden.

Mittwoch den 19. April nächsthin, auf dem Stadthause zu Landau, um 10 Uhr Vormittags, findet die Versteigerung von 500 bis 600 Gebund im Landauer Walddistrikt Bastenfelsen auf dem Stocke stehenden Lohrinden an den Meistbietenden statt.

Landau, den 31. März 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Heiligenthal, Adj.

Minderversteigerung von Bauarbeiten.

Dienstag den 2. Mai 1837, Vormittags 9 Uhr, im Saale des Gemeindehauses dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten öffentlich versteigert:

1) Die Erbauung eines neuen Pumpbrunnens mit 2 Deicheln im Schulhofe zu Wörth, veranschlagt zu . . . . . . 329 fl. 37 kr.

2) Die Herstellung zwei neuer Pflasterrinnen im Orte, angeschlagen zu . . 230 fl. 7 kr.

3) Deßgleichen einer neuen steinernen Dohle daselbst, veranschlagt zu . . 133 fl. 18 kr.

4) Die Anlegung neuer steinernen Treppen am protest. Pfarrgarten, veranschlagt zu 27 fl. 23 kr.

5) Das Versetzen einer alten Dohle vom Oberfeld auf die Bruchwiesen, angeschlagen zu 23 fl. 48 kr.

Zeichnungen und Voranschläge können auf der Schreibstube des versteigernden Amtes eingesehen werden. Wörth, am 6. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Stieber.

Holzversteigerung.

Künftigen 29. April l. J., Nachmittags 1 Uhr, werden in der Gemeinde Böchingen vor dem Unterzeichneten folgende Holzsortimente an die Meistbietenden öffentlich versteigert:

1) 40 Klafter buchen geschnitten Schneitholz,
2) 4 Kl. eichen Wingertsstiefelholz 4¼ Fuß lang,
3) 33 eichene Baustämme III. Klasse,
4) 4 kieferne Baustämme II. "
5) 3000 buchne Wellen,
6) 1000 eichene Wellen.

Böchingen, den 10. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
F. Heckmann, Adj.

Lohrinden-Versteigerung.

Montag den 17. April l. J., Mittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehaus dahier, werden die Lohrinden, welche unterm 15. März l. J. versteigert und die Genehmigung höherer Behörde nicht erhalten haben, anderweitig an die Meistbietenden vergeben werden. Essingen, den 13. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Röhm.

Wellenversteigerung.

Montag den 17. April, Nachmittags 2 Uhr, wird dahier zur Versteigerung von 850 eichenen Wellen geschritten.

Herrheimweyer, den 14. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag: Helfferich.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch den 19. April 1837 und die folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, auf der Klostermühle (zur Gemeinde Hördt gehörend) werden die zum Nachlasse der daselbst verlebten Eheleute Peter Wernz und Barbara Luisa Schranck gehörende Mobiliargegenstände öffentlich versteigert und zwar am 1sten Tage:

1 Kuh, 1 Rind, Federvieh, Heu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, etliche Klafter Bruchsteine, etliche 100 Schuhe dreizöllige eichene Dielen, Mühlwerkholz, etliche 1000 Stück Kammen, verschiedene forlene Dielen, 1 Wagen, Karrn, Pflug, Egge, Nutz- und Brandholz, 2 gute Winnen, Ketten.

Am 2ten Tage: Weißzeug, Bettung, Schreinwerk, Zinn, Küchengeschirr, Manns- und Frauenkleidung, Silber, 2 Taschenuhren, und überhaupt verschiedene Hausgeräthschaften, mit welchen am 3ten und den folgenden Tagen fortgesetzt wird.

Germersheim, den 6. April 1837.

Notär Damm.

Mühlversteigerung.

Montag den 8. nächstkommenden Monats Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Minfeld im Wirthshause zum Pfau, läßt Hr. Jakob Jung, Müller in Minfeld und dessen Ehefrau Magdalena Pfau, ihre bei Minfeld gelegene Mühle, Neumühle genannt, Mahlmühle mit zwei Gängen, einem Schälgang versehen, zwei Wohnhäuser, Stallungen, Scheuer, Garten, Hof, sammt Zugehör auf mehrjährige Zahlungstermine auf Eigenthum versteigern.

Candel, den 4. April 1837.

Weigel, Notär.

Versteigerung.

Künftigen Dienstag den 18. d. M. läßt Friedrich Jäger, Handelsmann zu Bergzabern, ungefähr 1100 Zentner gutes Heu in kleinen Loosen von 3 bis 10 Zentner, auf 3monatlichen Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Bäckerei zu vermiethen.

Eine neue, vorzüglich gut eingerichtete Bäckerei in der Oberamtsstraße zu Germersheim, einer der gangbarsten Straßen der Stadt, vis-à-vis der Pontonnier-Kaserne, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Liebhaber erfahren das Nähere bei den Eigenthümer Joseph Tropf, Gastgeber zum goldenen Löwen in Germersheim.

Zu verkaufen.

Bei Friedrich Völker im Schaaf in Edenkoben, sind schöne Rohr zu haben, das Gebund 12 kr., 14 bis 15 Schuh lang.

Nachricht.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsaßer Gipsmehl à 16 kr. und weißes Nekar-Gipsmehl à 10 kr. per Meß zu verkaufen.

Nachricht.

Bei V. Ueberle, Schiffer in Speyer, sind trockene Taugsteine zu 1 fl. 20 kr. per Stück zu haben.

Nachricht.

Bei Peter Erlenwein, Sesselmacher in Landau, ist ein bedeutender Vorrath von allen Sorten franz. Strohsesseln vorhanden; dieselben sind von neuester Art und werden um billigen Preis abgegeben.

Kgl. bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Der Unterzeichnete ist zum Agenten der Mobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt der kgl. bayer. Hypotheken- und Wechselbank für die Kantone Edenkoben und Neustadt ernannt. Es können sonach bei ihm jeden Tag Deklarationen zur Versicherung der Mobilien gemacht werden. — Zur Empfehlung dieses rein vaterländischen Instituts will der Unterzeichnete bloß sagen, daß die Bank als Gewährleistungs-Kapital dieser Abtheilung ihrer Geschäfte drei Millionen Gulden außer den Prämien bestimmt hat, ein Kapital, das keiner andern Anstalt dieser Art in ganz Deutschland zum Grunde liegt; und daß das Vertrauen im Vaterlande auf dieses Institut so groß ist, daß seit dessen achtmonatlichem Bestehen schon für mehr als zehn Millionen Gulden Versicherungen gemacht sind.

Edenkoben, den 1. April 1837.

Sommer,
Lotto-Einnehmer.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt bei Jakob Hirsch in der Venninger Straße vorn heraus.

Edenkoben, den 4. April 1837.

K. Weinmann, Thierarzt.

Empfehlung.

Joh. Gottfried Gerhardt, Maler und Zeichenlehrer auf der Königsstraße Nro. 30 in der Kanon; empfiehlt sich in allen in das Kunstfach der Malerei einschlagenden Arbeiten, als Kirchen-Gemälde, alle Arten Vergoldung, Schilder in jeden beliebigen haltbaren Farben vergoldet oder versilbert in allen Schriftarten, liefert ganz verfertigte Kirchen-Fahnen mit und ohne Gemälde.

Landau, den 13. April 1837.

Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Familie, welcher vergolden zu lernen wünscht, wird gesucht. Das Nähere bei Grannet, Bote in Landau.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich seinen verehrten Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein bisheriges Lokal verlassen, und jetzt in der Rosengasse wo von der Königsstraße gegen den königl. Bauhof geht, neben Herrn Maler Schnell, in's verlebten Seligmann's Hause wohnt.

Landau, den 13. April 1837.

Stein, Maurermeister.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Schickendantz'schen ehemaligen Voltz'schen Hause, nächst dem obern Thor, meine Wirthschaft eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Landau, den 15. April 1837.

Fried. Jakob Trapp.

Anzeige.

Das dem Unterzeichneten gehörige, dahier am Max-Josephsplatz gelegene Haus, ist sowohl im Ganzen als auch in 2 Abtheilungen auf beliebige Termine zu verkaufen.

Zugleich ersucht derselbe alle hiesige und auswärtige Leser, welche noch Bücher aus dessen Leihbibliothek in Händen haben, um deren gefällige und baldige Rückgabe.

J. B. Haas, Buchbinder.

Anzeige.

Der Unterzeichnete bringt zur Vermeidung jeder Irrung hiermit öffentlich zur Kenntniß, daß er das von seinem Vater schon längere Zeit übernommene Geschäft unter der in der Unterschrift angeführten Firma fortführt. Die Wohnung ist bei dessen Vater in der Trappengasse Nr. 27.

Landau, den 14. April 1837.

Rudolph Richter, junior.

Dem Verdienste seiner Krone.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, dem würdigen Herrn Dr. Weiß von hier für dessen besonders sorgfältige und humane Behandlung während seiner langen schmerzlichen Leiden hier öffentlich und herzinnigst zu danken.

Dieser verdienstvolle Arzt hat mich diesen Winter von einem schon tiefe Wurzeln und an 30 Centim. im Umfang gefaßten schwammigen Krebsübel, das sich an meinem rechten Fuße entwickelt hatte, gänzlich befreit und wieder vollkommen hergestellt.

Verdient schon eine so glücklich gelungene Cur an und für sich Aller Achtung, dann um so mehr das großmüthige Benehmen, womit mich dieser edle Arzt behandelte, indem er für seine vielen und großen Bemühungen nicht das Geringste verlangte, als: das Andenken dankbarer Liebe seines ihm ewig verpflichteten Patienten.

Bergzabern, den 7. April 1837.

David Ettenheimer.

Berichtigung. (Eilbote Nro. 13.)

Der Storch ist nicht in Venningen, sondern in Kirrweiler auf der Wiese des dortigen Herrn Reinig, (Kesselwiesen genannt) erfroren; die hiesigen zwei Störche leben noch, und werden sehr gut unterhalten!

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 16. Landau, den 22. April **1837.**

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Am abgewichenen Samstag und Sonntag hatten wir die ersten heitern Frühlingstage, alles strömte hinaus in Gottes freie Natur; Landleute in Menge zogen zur Stadt, Mädchen und Knaben boten Veilchen, die ersten Kinder des Frühlings, zum Kaufe dar. Die Schlittenfahrten vom Ostersonntage, die man uns von fernher als eine auffallende Erscheinung berichtet hatte, waren vergessen. Gegen Abend überzog sich der Himmel, Donner und Bliz im Gebirge deutete auf milden Regen — aber beim Erwachen am nächsten Morgen hatte die Freude ein Ende, alles lag gleich im tiefsten Winter mit Schnee bedeckt. Ein Schlitten fuhr flott durch die Stadt, es war der Bürgermeister Herr Keller von Ilbesheim, welcher die Bahn benüzte, um uns so seine Aufwartung zu machen; zwei und zwanzig Tage nach Ostern! der Schnee lag an manchen Orten Schuh hoch; zwischen Nußdorf und Böchingen waren die Hohlwege zugeschneit und nicht zu passiren; mehrere Fuhren die ins Gebirge fahren wollten, mußten umkehren. — So weit die Nachrichten lauten, erstreckte sich der Aprilschnee von Paris, Frankfurt, Düsseldorf bis Berlin, weiterhin lag er noch fast wie im strengsten Winter. —

Von München aus vernehmen wir: Se. Maj. haben die Dauer der Ständeversammlung bis zum 10. Juni zu verlängern geruht. — Am 5. April stieß ein beladener Floß an das Joch der Donaubrücke zu Ingolstadt, ging in Trümmern und circa 200 Fässer Gyps sanken unter. — Die Grippe haußt gegenwärtig in Tyrol, im nördlichen und mittleren Italien; in Turin soll dieselbe mit besonderer Heftigkeit aufgetreten seyn. — In Paris wurde von der Polizei eine gedruckte Bittschrift weggenommen, nach welcher die Frauen verlangen: der König solle sich künftig „König der Franzosen und Französinnen" nennen. — In Straßburg hat am 10. April ein Soldat des 14. leichten Regiments ein abscheuliches Verbrechen begangen. Eine Gärtnerin kam aus der Ruprechtsau zurück um nach der Stadt zu gehen, als auf dem Glacis dieser Soldat zu ihr kam und sie einige Zeit neckte; plözlich versezte ihr derselbe mit einem Pfahle einige Schläge, worauf das Mädchen besinnungslos niederstürzte und der Unmensch seine viehische Lust stillte. Nach wenigen Stunden gab die Unglückliche den Geist auf. Der Ruchlose ist bereits in den Händen der Justiz. Das ganze Regiment, empört über diese Grausamkeit, hat einen Theil seiner Löhnung (405 Fr. 85 Cent.) an die Mutter des Mädchens übersendet, da dieselbe in Armuth lebt, und auf solche Weise ihre einzige Stütze verloren hat. —

Gestern (21. April) wurde in Paris vor dem Pairshofe der Prozeß Meuniers eröffnet, nebst ihm lastet noch schwere Anklage auf Lavaux und Lacaze; in geheimer Sitzung der Pairskammer, wobei 158 Mitglieder anwesend waren, wurde der Instruktions-Bericht verlesen; dies dauerte 2¼ Stunden; er enthielt 1000 Zeugenaussagen, wonach der Gerichtshof die genannten drei Personen in Anklagestand versezte. Der ganze Prozeß wird wohl in 5 Tagen beendigt seyn, da nur 100 Zeugen vor dem Pairshof abgehört werden. Man stellt Meunier als eine Art Blödsinnigen vor, es fehlt ihm jedoch keineswegs an Verstand; dieser und Lacaze haben geloost wer den König ermorden sollte; Lavaux hatte den Meunier mehrmals zum Pistolenschießen begleitet und ihm die Hand geführt, und als dieser noch stets mit der Ausführung zögerte, drängte ihn Lavaux zu verschiedenen Malen, den Mordversuch nicht länger zu verschieben. Am Tage des Attentats war dieser Lavaux als Nationalgardist hinter dem Wagen des Königs im Dienst. Meunier besizt weder die theatralische Haltung Fieschi's, noch die feurige Exaltation Alibeau's. — Nach den neuesten Londoner Blättern soll der Prinz Louis Napoleon wohlbehalten in Rio-Janeiro angekommen seyn; (bekanntlich derselbe Prinz, dem man in Straßburg die Kaiserrolle übertragen wollte.) — Am 2. April landeten zu Koblenz 3 Schiffe Auswanderer nach New-York; diese 200 Personen sind aus der Gegend von Stuttgart. — Am 1. Jan. fanden sich am Bord der engl. Gefangenen-Schiffe 2202 Gefangene. Voriges Jahr sind 3801 Verurtheilte nach Neu-Südwales und Vandiemensland transportirt worden. — Die Tänzerin Taglioni hat nach Petersburg auf 7 Monate ein Engagement angenommen; tanzt in dieser Zeit vielleicht 30 Mal, und erhält dafür 285,000 Fr. — Der in dem Brunnen von Fere la Riviere verschüttete Arbeiter ist nach 73stündigem Aufenthalte daselbst glücklich gerettet worden. — In Gallizien wurde kurzlich ein Rebellenhäuptling getödtet und sein Kopf auf dem besuchtesten Plaze

der Stadt Lugo zu Schau ausgestellt. — Am 7. April wurde zu Magdeburg eine Mörderin mit dem Rade von unten hinauf hingerichtet. — Zu Schwiz wurde das Todesurtheil gegen einen 22 Jahre alten Dieb und Mordbrenner ausgesprochen; man fragte ihn, ob er nicht die Gnade des großen Raths anrufen wolle; nein, sagte er entschlossen, ich bin bereit zu sterben. (Lauter Helden!) — In Paris stürzte sich kürzlich eine achtbare Frau aus Melancholie aus dem dritten Stock auf die Straße und war sogleich todt. — In einem Dorfe in Flandern hatte ein Landwirth eine Kuh von vorzüglicher Raçe; diese brach das Bein; es wurde ihr abgenommen und das Thier geht nun auf einem hölzernen Fuße ziemlich gut einher. — Am 8. April gingen nahe beim Hafen von Havre zwei englische Briggs unter; die Mannschaft der einen konnte nicht gerettet werden, obgleich ein franz. Schiff in der Nähe war; von der andern Brigg wurden 9 Mann gerettet. — Bei der Probe des Spektakelstücks: der Elephant von Siam, im Amphitheater zu Liverpool, sah der Elephant das Souffleurbuch liegen, blätterte mit dem Rüssel darin herum, und verschluckte es plötzlich zum Erstaunen der Anwesenden. — In dem franz. Orte Greour erschlug der Todengräber seine Frau, als Küster zog er die Trauerglocke an; man fragte wer gestorben sey, und er erwiederte: meine Frau. Darauf läutete er nochmals für sich, bestieg den Thurm und stürzte sich in die Tiefe, wobei er den Tod fand. — Daselbst in dem Dorfe Collonges, wurden sämmtliche silberne Kirchengeräthe gestohlen; der Pfarrer predigte über die Macht des Gewissens, und am andern Morgen stand eine Kiste im Kirchengang mit den Worten: lieber den Tod als die schrecklichen Vorwürfe des Gewissens; sie enthielt das Geraubte. —

Die Eisenbahn von Paris nach St. Germain soll schon im nächsten Juli eröffnet werden. — In München wurde eine Commission ernannt zur sorgfältigsten Nachsicht und Ausbesserung der Blitzableiter; daselbst wurden im Monat März 940 Individuen polizeilich abgestraft. — Zu Ingolstadt fand man beim Graben eine Menge Knochen von Thieren, welche der Vorwelt angehörten, auch ungeheure Elephantenzähne. — Aus dem Comtoir eines Kaufmannshauses zu Regensburg wurde dieser Tage eine dritthalb Zentner schwere Kiste entwendet; in dieser Kasse befanden sich 700 fl.; die Trümmer der Kiste wurden in einem entfernten Gäßchen gefunden. — In Wien fanden wieder mehrere Selbstmorde statt, unter andern stürzte sich der Comis des verstorbenen Großhändlers Steiner aus dem Fenster des obern Stockwerkes, er war durch das Testament Mitinteressent dieses Hauses, und tödtete sich entweder wegen getäuschter Hoffnung eines noch größern Erbschaftsantheils, oder aus Sinnesverwirrung. Ein Polizeimann stürzte sich in die Donau und ein Dritter erstickte sich durch Kohlendampf. Bei dem Kurban Bairamfeste trugen die türkischen Marinesoldaten zum ersten Male rothe Uniformen nach Art der englischen, die Offiziere hatten Gold- und Silberborten. Die Pest ist in Constantinopel im Abnehmen. — Nach einer Mittheilung der Straßburger Zeitung sieht es in einigen Gegenden Frankreichs traurig aus. In der Charente haben die Arbeiten den ganzen Winter gefehlt, und der Preis des Getreides ist um ein Drittel höher gegangen. In der Ariege ist der Bettel allgemein; man sieht die Armen haufenweise längs den Straßen umherirren, mit dem Bettelsack auf dem Rücken. Im Kanton Aix sind mehrere Menschen Hungers gestorben; der Armuth der Lyoner Arbeiter gar nicht zu gedenken. —

Es ist abermals eine neue Art Zucker erfunden worden, nämlich der Cactus-Zucker; man befürchtet, daß die Runkelrübenzuckerfabricken in Nachtheil kommen, da die Cactus-Pflanze weit mehr Zuckerstoff enthält. — Der Brand in Annaberg, durch welchen so viele Familien unglücklich wurden, ist durch eine Hausfrau entstanden, welche Asche auf den Speicher brachte, die noch Feuer enthielt. Das Haus Rothschild hat nunmehr ein Geschäfts-Büreau auch in New-York errichtet. — Aus Athen vernimmt man: eine Gesellschaft griechischer Handelsleute hat sich erboten, 100,000 Drachmen jährlich mehr für die Zölle Pacht zu geben, als sie bisher trugen, und das Land, der König und die Königin sollen guter Hoffnung seyn. — Graf Montalivet, Intendant der Civilliste des Königs von Frankreich, hat 520 Matrazen für das Schloß Trianon bestellt, wo die Vermählung des Herzogs von Orleans zu Ende Mai gefeyert werden soll. Man trifft auch Anstalten zu dem, im Pariser Stadthause zu gebenden Feste. — Die Straße von Kassel nach Hanover lag kürzlich 10—15 Schuh hoch zugeschneit; auf dem Wege zwischen Halberstadt und Braunschweig hatte man 16 Schuh hohen Schnee. In Lüttich rückte eine Compagnie Sapeurs aus, um 3 festgefahrene Diligencen zu befreien. —

In Berlin grassiren die Pocken; die Eltern wurden daher aufgefordert, ihre Kinder impfen zu lassen. — Nach der Augsburger Zeitung war Fürst Polignac mit Gemahlin am 15. daselbst angekommen. — Bei dem letzten Cholerafalle in Salerno, dem Tode einer Nonne, indem man solche nicht nach herkömmlichem Gebrauch in geweihetem Orte der Kirche beisetzte, sondern ihr ein eigenes Grab grub, stießen die Gräber auf einen antiken Marmor, und das Ergebniß war — eine ganz erhaltene Statue des jugendlichen Bachus.

In den abgewichenen stürmischen Tagen saß ein Müller nächst Annweiler am Fenster und bemerkte von fernher etwas auf die Mühle zufliegen,

es war eine ermattete Taube die dorten Schutz suchte. Man nahm sie auf und behielt sie im Wohnzimmer, da aber die Kinder des Müllers dem armen Thiere zusetzten, so wollte ihr der Vater wieder die Freiheit geben, schon war das Fenster geöffnet um die Taube hinaus zu lassen, als der Müller etwas ungewöhnliches am Schwanze befestiget fand: ein hartes Röllchen an die Federn angenäht; es war eine Brieftaube die aus London kam und so den Wechsel-Cours nach Annweiler brachte. Man gab ihr die Freiheit. Sie erhob sich hoch in die Luft, kam aber nach einiger Zeit wieder zur Mühle und befindet sich jetzt noch lebend zu Annweiler. Der Sturm hatte sie dahin verschlagen, sie fand keinen Ausweg mehr.

Lohrinden-Versteigerung in Staatswaldungen.

Dienstag den 25. April, Morgens 10 Uhr, werden auf dem Stadthause zu Annweiler die in dem Schlag Haag, Revier Bindersbach anfallende Eichenlohrinde, abgeschätzt zu 225 Gebund, auf dem Stocke, meistbietend versteigt.

Annweiler, den 15. April 1837.

Das königl. Forstamt.

A. R.
F. Gimbel.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag den 28. l. M., Vormittags 9 Uhr, werden in loco Niederschlettenbach circa 400 Gebund Spiegelrinde, dieser Gemeinde gehörig, Schlag Bubenfelsenhalt (auf Verlangen in Loosen) an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Bobenthal, den 10. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Minderversteigerung.

Freitag den 28. dieses, Nachmittags ein Uhr, sollen auf dem Gemeindehause dahier folgende Reparatur-Arbeiten an dem hiesigen prot. Schulhause auf dem Minderversteigerungswege nach Handwerken vergeben werden.

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit veranschlagt zu	354	2
2) Zimmermannsarbeit	146	43
3) Schreinerarbeit	132	57
4) Schlosserarbeit	80	18
5) Glaserarbeit	83	—
6) Tüncherarbeit	88	34
7) Pflasterarbeit in den beiden Schulhöfen	232	51

Hierüber liegen Pläne und Kostenanschläge bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte täglich zur Einsicht offen.

Albersweiler, den 20. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Minderversteigerung.

Montag den 8. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, wird durch unterzeichnete Behörde in Bobenthal die Errichtung einer neuen steinernen Schleuße an der sogenannten Bolze auf dem Lauterbach oberhalb Bobenthal, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigern. Plan und Kostenanschlag können auf dem Büreau der Bürgermeisterei täglich eingesehen werden. Bobenthal, den 15. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Minderversteigerung.

Nächsten Mittwoch als den 26. April l. J., um 1 Uhr des Nachmittags, wird der unterzeichnete Bürgermeister zu Oberhochstadt zur Minderversteigerung der Lieferung von 20 Cubikmeter Granitsteine zum Unterhalt der hiesigen Ortsstraße schreiten.

Oberhochstadt, den 20. April 1837.

Der Bürgermeister,
Becker.

Bekanntmachung.

Donnerstags den 27. April d. J., um 2 Uhr des Nachmittags, wird zu Dierbach die Feldjagd im dasigen Banne, auf 6 oder 9 Jahre wieder verpachtet werden.

Dierbach, den 16. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Stadler.

Wingert-Versteigerung.

Montag den 24. laufenden Monats April, Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler im Gasthause zum wilden Manne, lassen die Wittwe und Erben des in Annweiler verlebten Joseph Sieger, die zu dessen Verlassenschaft gehörige Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, als:

6 Viertel Wingert hinter Winkel neben Christian Zöllner und Franz Joseph Doll.

1 Morgen Wingert daselbst neben Dietrich Koch und David Göltz.

1 Morgen Wingert daselbst neben Jakob Rinner und Dietrich Koch.

¼ Bau- und Baumstück daselbst neben Ludwig Schnäble.

Die Wingert sind in bestem Stande und vorzüglichem rothem Satz.

Annweiler, den 19. April 1837.

L. Bolza, Notär.

Versteigerung.

Freitag den 28. April, Morgens 9 Uhr, läßt Philipp Schmitt in Bellheim, nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich in seiner Behausung versteigen, als:

2 braune Pferde (Walachen) 7 Jahr alt,
1 Rothschimmel " 10 " "
1 gutgehaltener Wagen,
1 Karren,
1 Pflug.

Verschiedenes Pferdgeschirr, wozu Kauflustige höflich eingeladen sind.

Zu verkaufen.

Bei Mathias Heng auf der Marktstraße in Landau, ist gutes Heu zu verkaufen.

Zu verkaufen

Sehr gutes Heu im Maulbeerbaum in Landau.

Zu verkaufen.

Friedrich Jung in Pleisweiler, hat einen neuen selbst verfertigten Char-à-banc um billigen Preis zu verkaufen.

Nachricht.

Bei V. Ueberle, Schiffer in Speyer, sind trockene Taugsteine zu 1 fl. 20 kr. per Stück zu haben.

Nachricht.

Auf die durch böswillige Leute verbreiteten Gerüchte, finde ich mich veranlaßt hiermit anzuzeigen, daß ich die seit mehreren Jahren meinem Ledergeschäfte hinzugefügten Artikel von Spezerei- und Farbwaaren fortwährend führe und halte mich sowohl in diesen, als wie in allen Sorten Leder unter Zusicherung billiger Bedienung bestens empfohlen.

Landau, den 21. April 1837.

Joh. Gulde.

Gefunden.

Es wurden drei kleine Schlüsselchen an einem gelben Ringe hängend, in der Straße gefunden. Der Eigenthümer wolle sich deshalb auf dem Polizeiamte in Landau melden.

Gesuch.

In einer Stadt im Bezirk Landau kann in einer sehr gangbaren Spezerei- und Eisenwaaren-handlung ein junger Mann, unter Zusicherung anständigen Salars und guter Behandlung — als Commis eintreten.

Auch könnte daselbst ein Handlungslehrling, mit gehörigen Vorkenntnissen versehen, Aufnahme finden. Auskunft ertheilt

E. Diedesheim,
Geschäftsmann in Landau.

Verloren.

Auf dem Wege von Landau nach Minfeld wurde eine rothe safianene Brieftasche verloren, in welcher sich unter andern Papieren einige Wechsel befinden. Da alles für den Finder keinen Werth haben kann, indem gegen den Ankauf bereits Vorsorge getroffen ist, so wird der Finder ersucht diese Brieftasche gegen Belohnung in der Buchdruckerei in Landau abzugeben.

Die im Wochenblatt von Landau angezeigte, verlorne goldene Damenuhr, ist noch nicht zurück gebracht worden; für den redlichen Finder liegen noch 22 Gulden Belohnung in der Buchdruckerei bereit.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.		Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	20.	April	5	18	2	38	4	—	3	30	2	30
Edenkoben	1.	—	—		2	35	3	58	3	22	2	28
Neustadt	11.	—	5	42	2	20	4	4	3	23	2	33
Speyer	18.	—	5	50	2	19	4	4	3	36	2	38
Zweibrücken	13.	—	6	37	—		4	32	4	9	2	9

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 17. Landau, den 29. April 1837.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

In der zu München am 14. April statt gehabten Sitzung der Abgeordneten sprach unter Andern der Abg. Bestelmeyer die nachfolgende Worte: Aus allem dem, was bisher von so allgemein anerkannt ausgezeichneten Juristen, Gelehrten und Geschäftsmännern, und zum Theil als zugestanden vorgebracht wurde, habe ich entnommen, daß unser Justizwesen in einem sehr schlechten Zustande sey, und einer durchgreifenden Verbesserung bedürfe. Ich kann durchaus nicht begreifen, warum denn wir in Bayern nur allein nicht im Stande seyn sollen, die in der Verfassung verheißenen Gesetzbücher zur Welt zu bringen, und warum wir uns ewig mit Fragmenten begnügen sollten? Dem beharrlichen Willen unseres erhabenen Monarchen ist es gelungen, ein noch weit größeres, schwierigeres Werk: den Zollverein zu schaffen; 25 Millionen Deutsche sind dadurch unter ein Gesetz in Beziehung auf den wechselseitigen gesellschaftlichen Verkehr gebracht worden. Und es sollte nicht möglich seyn, vier Millionen Bayern unter ein Civilgesetz zu bringen? Das glaube ich nimmermehr, vielmehr vertraue ich, sowie alle wohlgesinnten Vaterlandsfreunde, zu dem gerechten und beharrlichen Willen Sr. Maj. unsers einsichtsreichen Königs Ludwig, der jenes welthistorische Werk ins Leben rief, und der auch die, durch die Verfassung und durch andere feyerliche Verheißungen zugesicherten Gesetzbücher bald, nach den Wünschen der Nation gemäß, hervorzurufen wissen wird. (Sichtbare Beifallszeichen in der Kammer und auf den Gallerien.)

Die Zahl der Lottokollekten in Bayern hat sich vom Jahr 18³²/₃₃ bis 1837 um 34 vermindert; zur Bevölkerung der acht Kreise verhalten sich die Einsätze in der Art, daß im Durchschnitt per Kopf jährlich treffen 1) Rheinkreis 23 kr., 2) Obermainkreis 24 kr., 3) Regenkreis 33 kr., 4) Untermainkreis 36 kr., 5) Rezatkreis 40 kr., 6) Unterdonaukreis 1 fl., 7) Oberdonaukreis 1 fl. 26 kr., 8) Isarkreis 1 fl. 58 kr. Der jährliche reine Ertrag des Lotto besteht im Durchschnitt in 1,420,651 fl. 18 kr. — In der Ständeversammlung wurde nun der Antrag gestellt: Se. Maj. den König zu bitten, das Zahlenlotto binnen 3 Jahren eingehn zu lassen, dann zur Deckung des dadurch entstehenden Ausfalles einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer Klassenlotterie und Einführung einer Erwerbssteuer, den Ständen noch in gegewärtiger Sitzung vorlegen zu lassen. —

Eine neue Aere beginnt für die Lumpen! Der Rheinkreis kann deren nicht genug mehr produciren (?) sogar werden dieselben in benachbarte Länder ausgeführt, weßhalb die groben, ordinären, mittleren und feinen, überhaupt das ganze Lumpencorps beschlossen hat, sich einen höhern Werth beizulegen, so daß selbst die Herren Papierfabrikanten im Kreise gezwungen waren, ihre Papier-Preise zu erhöhen; dessen ungeachtet aber vollauf zu thun haben, da jetzt mehr als sonst sehr beträchtliche Quantitäten Papiere auswärts verführt werden, welche erfreuliche Conjuncturen wohl dem Zollverein anheim geschrieben werden können. — Während nun so die Lumpen aufschlagen, ist das Gold und Silber im Werthe gefallen; so lasen wir ohnlängst einen Curs, nach welchem die Napoleonsd'or nur 8 fl. 45 kr. gelten sollten. Damit wäre im Rheinkresse eine gute Spekulation zu machen, da diese Geldsorte fortwährend mit Agio gesucht ist. Nach dem nürnb. Correspondent sind in den badischen Landen die viertels Kronenthaler im Werthe herabgesetzt worden. Eine Verordnung der freien Stadt Frankfurt vom 19. April verfügt, daß die bisher usuell im Gang gewesenen viertels und halben Kronenthaler von heute an als verrufen, weder bei öffentlichen Kassen noch im Privatverkehr ein gültiges Zahlungsmittel seyen. (Den Tag hernach wurden die halben Kronenthaler wieder zu ihrem wahren Werthe erhoben.) — In Havre ist ein Schiff mit 1500 Affen und Papageyen angekommen; die Ladung geht nach Paris. — Der Aufseher in der Menagerie im Pariser Pflanzengarten wollte neulich nach der Fütterung einem Zebra den Maulkorb wieder anlegen. Das Thier gerieth in Wuth, biß den Mann zweimal in den Schenkel und zerschlug ihm das Bein, so daß er amputirt werden mußte. — Freiherr von Hallberg, der bekannte Eremit von Gauding befindet sich in Algier, und hat von da aus eine Abhandlung über die Muhamedaner und ihre Vereinigung mit der christlichen Religion an den heiligen Vater eingesandt, der sie beifällig aufnahm. — Die Herzogin von Berry hat zu Rosny ihre Gemäldesammlung verkauft und dafür 1½ Mill. Fr. erlöst. — Der Anzeige einer neuen bayer.

Truppensendung nach Griechenland, wird auf das bestimmteste widersprochen, nur von Anwerbung einer Ouvrierecompagnie, um mehr tüchtige Arbeiter zu gewinnen, soll die Rede seyn. — In Sachsenhausen, bei Frankfurt, ist der Grundstein zu einem Kleinkinderschulgebäude gelegt worden. — Der Soldat des 14. leichten Regiments zu Straßburg, welcher die junge Gärtnerin ermordete, wurde durch den Kriegsrath einstimmig zum Tode verurtheilt, und ihm dieses Urtheil in Beisein der Compagnie vorgelesen. Kaum 12 Tage nach vollbrachter That. — Der König der Niederlande hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem in Zukunft das Schlagen der Soldaten mit Stöcken oder Rohren abgeschafft ist. — Das große Wallfischgerippe wird jetzt in Karlsruhe gezeigt, ohnlängst fand eine Militärmusik im Bauche desselben statt. — Die Assisen von Mainz verurtheilten am 10. März den 51jährigen Taglöhner Barth zum Tode; er hatte sein Haus selbst angezündet, und wollte sich durch diese That durch die Brandassekuranz-Entschädigung schuldenfrei machen. — Das Dienstmädchen welches zu Magdeburg mit dem Rade (von unten hinauf) hingerichtet wurde, hatte ihre Herrschaft, eine ledige Frauensperson, im Schlafe ermordet und das Geld geraubt; die Mörderin war erst 24 Jahre alt. — Die Dorfzeitung berichtet, daß in den ersten drei Monaten d. J. nicht weniger als 15—1800 Menschen aus dem Rheinkreise nach Amerika ausgewandert seyen; die meisten aus den westlichen Gegenden. — Vierzehn Verbrecher aus dem Zuchthause zu Weimar, gebesserte Menschen, erhielten allen Vorschub von der Landesregierung zur Uebersiedlung nach Amerika; sie sind als freie Menschen von einem Beamten begleitet, in Bremen eingeschifft worden. Nach einer Münchner Zeitung verdiente diese Maßnahme auch in Bayern große Beachtung. — In Paris wurden kürzlich zwei Geldausleiher, welche wucherische Zinsen nahmen, zu 20,000 und 36,000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — In den Wüsten Nordamerika's sind vor kurzem die Trümmer einer großen halb unter der Erde begrabenen Stadt entdeckt worden, deren Bevölkerung völlig unbekannt ist. Es war vermuthlich eine Menschenrace, die jetzt ganz von der Erde verschwunden ist. Gewiß haben weder die Indianer noch ihre Vorfahren jemals Städte bewohnt; diese Ruinen zeugen sich überhaupt als von einem Volke herrührend, das von den eingebornen Stämmen durchaus verschieden und viel gebildeter war; die entdeckten Ueberbleibsel dieser Stadt sind aus Backsteinen erbaut. —

Die Masse Schnee, welche im April gefallen war, hat bei dem Schneegang die Memel bei Tilsit zu einer Höhe von 21½ Fuß erhoben; am 19. v. Mts. fiel das fast eine Meile breite Wasser um mehrere Fuß, daraus konnte man leicht auf Unglück schließen, das sich auch bald einstellte: denn auf dem linken Ufer der Ruß und dem rechten Gilge-Ufer fanden fünf Dammbrüche statt, wodurch 100 und mehr Ortschaften bis unter die Dächer unter Wasser gesetzt wurden. Die Fluthen brachen so unerwartet und schnell ein, daß fast keine Rettung möglich war. Was ist das Feuer, gegen dieses Element! —

Man erwartet in Paris eine Anzahl Toreadors mit 100 Stieren, um den Parisern ihre Künste im Stiergefechte zu zeigen. — Das Annaberger Gewerbeblatt zog noch nicht lange derb gegen die Emanzipation der Juden in Leipzig los. Nun da dieser Ort zum Theil abgebrannt ist, rächen sich die Juden auf eine fühlbare Weise: unter ihnen cirkulirt nämlich eine Liste zur Unterstützung der Abgebrannten! — Der russische Thronfolger, Großfürst Constantin Nicolajewitsch, wird im Monat Juni eine Reise nach England, Deutschland, Italien und Frankreich antreten. — Bei dem fürchterlichen Erdbeben, welches kürzlich in Griechenland statt fand, sollen 20,000 Menschen um's Leben gekommen seyn; dasselbe wiederholte sich mehrere Tage; in Hydra sind über 200 Häuser eingestürzt; auf den Inseln Aegina und Poros hat dasselbe entsetzliche Verheerungen angerichtet. —

Im St. Imer-Thale, in Chaur de Fonds und Locle, werden jährlich gegen 160,000 Stück Taschenuhren verfertigt. — Eine Brieftaube, die ein Contrebandier bei Calais gefangen hatte, kaufte ein Spekulant für 100 Louisd'ors. Er durchsuchte dieselbe und fand ein Billet mit folgenden Worten: ich bitte meinen Correspondenten von Calais, der Miß Clara Puff zu melden, daß es mit meiner Migräne etwas besser geht. Der Spekulant blieb lange Zeit erstarrt auf dem Platze stehen; er glaubte 100,000 Fr. zu gewinnen. — Das ungünstige Wetter nöthigte 28 Wallfischfänger in Havre einzulaufen, ihre Ladung beträgt nach den Marktpreisen 2 Mill. Fr. an Werth. — Zu Neuville bei Lyon wurde ein bedeutender Schatz in einem Brunnen gefunden; der frühere Eigenthümer des Landguts hatte ihn wahrscheinlich 1793 wegen den Terroristen vergraben, starb aber unter der Guillotine oder im Exil; das Gut wurde später als Nationaleigenthum verkauft. —

In Frankreich hat der berühmte Koch-Künstler Burnet eine Nichte mit ½ Mil. Fr. ausgesteuert. (Bei ihm müssen die Portionen wohl mehr als 6 kr. kosten.) — Wegen Meuniers Prozeß sind die auf den 1. Mai angekündigte Feste und die Eröffnung des Museums zu Versailles zurückgestellt worden. Der Bericht über das Attentat vom 27. Dez. macht eine schreckliche Schilderung von dem Unwesen der geheimen Gesellschaften. Man betrachtet den Umstand als sonderbar, daß die Königsmörder in Frankreich seit einiger Zeit dem Stande der Sattler ausschließlich anzugehören scheinen. Louvel, Morey und Lavaur waren Sattler.

Lohrinden-Versteigerung.

Freitag den 12. Mai nächsthin, 10 Uhr Vormittags auf dem Stadthause zu Landau, in Folge eines geschehenen Nachgebots auf die jüngste Versteigerung — werden circa 500 — 600 Gebund Lohrinden aus dem Landauer Walddistrikt Bastenfelsen, an den Meistbietenden vergeben.

Landau, den 25. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal, Adj.

Bekanntmachung.

(Ausbesserung des protestantischen Pfarrhauses und der Kirche.) Den 3. künftigen Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum Lamm dahier, werden nachbeschriebene Arbeiten an den Wenigstfordernden vergeben werden, als:

a) Die Ausbesserung des protestantischen Pfarrhauses, veranschlagt zu . . . 62 fl. 56 kr.

b) Die Ausbesserung der prot. Kirche, veranschlagt zu . . . . . . 174 fl. 31 kr.

Kostenanschläge können täglich hierorts eingesehen werden.

Godramstein, den 25. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Finck.

Bekanntmachung.

Der den ersten Sonntag nach Kreuz-Erfindung jeden Jahrs dahier stattgefundene Jahrmarkt ist (für dieses Jahr zum ersten Mal) abgestellt worden.

Wilgartswiesen, den 27. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Eschlimann.

Bekanntmachung.

Der Transport von 300 Cubikmeter Steinen aus den Brüchen von Neustadt, wird kommenden Mittwoch als den 3. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Venningen, an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Venningen, den 24. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Widemann.

Versteigerung.

Samstag den 6. Mai 1837, Vormittags 9 Uhr, wird auf Betreiben des unterzeichneten königl. Nebenzollamtes Neuburg am Rhein, öffentlich versteigert, als:

1) 430 Litter rother französischer Wein, vorzüglicher Qualität. (Das Faß worin dieser Wein gefüllt, wird nicht versteigert, daher die Kauflustigen sich mit Gefäße versehen wollen.)

2) Ein Faß mit 230 Litter weißen Rheinbayerischen Wein, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingnisse werden vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Neulauterburg, am 26. April 1837.

Königl. bayer. Nebenzollamt I. Classe.

Reichl, Zollverwalter.

Muber, Zollamts-Controlleur.

Licitation.

Mittwoch den 10. Mai 1837, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Schwanen dahier;

In Vollziehung 1) eines unterm 3. März jüngsthin von dem k. Bezirksgerichte zu Landau erlassenen Rathskammerbeschlusses, und 2) eines beim unterzeichneten Notär deponirten Expertenberichts vom zwanzigsten April dieses Jahres; ferner

Auf Ansteher von a) Frau Louise Schmadel, Wittwe von Herrn Anton Bähr, gewesener Waffenschmied auf der Waffenschmiede im Banne von Landau, sie dasselbe Geschäft treibend und allda wohnend, sowohl in eigenem Namen, wie auch als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder Andreas und Jakobine Bähr; b) Herrn Ludwig Bähr, Eigenthümer auf der Spitalmühle im Banne von Landau wohnhaft, in der Eigenschaft als Beivormund der genannten Minorennen;

Wird durch den hierzu gerichtlich committirten königlichen Notär Georg Keller von Landau, nachbeschriebenes Immöbel an den Best- und Meistbietenden in Eigenthum versteigert, nämlich:

Sektion E. Nro. 304 et 305. Ein einstöckiges Wohnhaus mit einer Waffenschmiede, Hanfreibe, Oelmühle, Keller, Kelter, Hof, Stallung und Hofgering, ferner ein dabei liegender Garten und Wiese, enthaltend 25 Aren; das Ganze gelegen auf dem Banne von Landau am Kanale und von den Experten tarirt zu 10,000 fl.

Landau, den 22. April 1837.

G. Keller, Notär.

Gutsversteigerung in Burrweiler.

Montag den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, zu Burrweiler im Weinberg, lassen Joseph, Simon und Margaretha Bendle von da, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:

3 Wingert, 1 Wiese, 2 Aecker.

Landau, den 27. April 1837.

Paraquin, Notär.

Versteigerung von Mobiliar-Gegenständen.

Auf Anstehen der Wittwe und Erben des in Annweiler verlebten Notärs Conrad Diehl, wer-

den an den hiernach bezeichneten Tagen, jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in dem Wohnhause der Frau Wittwe Diehl zu Annweiler, folgende Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin öffentlich versteigert, als:

1) Mittwoch den 3. Mai 1837

2 Zugpferde, 1 Zuchtstute, 4 Fohlen, 5 Kühe, 4 Rinder, 1 Paar Ochsen, 2 Paar Stiere, 1 Mutterschwein und mehrere andere Zuchtschweine. 1 Pferdswagen, 2 Ochsenwagen, Pferds- und Ochsen-Karren, Eggen, Hacken und andere Pflüge, 1 Walze, Pferdsgeschirr, Ketten, 1 Chaise sammt Geschirr. Heu, Stroh, Kartoffeln und Früchte jeder Gattung.

2) Freitags den 5. Mai 1837

Weine, Gleisweiler, Albersweiler und Göcklinger Gewächses,

9	Fuder	1832r	
7	"	1833r	
13	"	1834r	
3	"	1834r	Traminer
4	"	1835r	"
19	"	1835r	
6	"	1836r	
61			

Sodann 70 Fuder wohlerhaltene in Eisen gebundene Fässer, worunter 4 von 7½ Fuder, 1 von 5 Fuder, 4 von 4 Fuder ꝛc.

Die Weinproben werden am Tage vor der Versteigerung abgegeben.

3) Samstags den 6. Mai 1837

verschiedene Haus-Mobilien, Wingertsstiefeln und Balken, Faßdauben, 1 Schrotmühle, 1 Kelter, Herbstbütten ꝛc., sodann verschiedene Bücher.

Annweiler, den 22. April 1837.

Aus Auftrag:
Köster, Notär.

Ziegelscheuerverkauf.

Adam Unger von Klingen verändert in wenigen Tagen seinen Wohnsitz nach Wollmesheim, und will deßwegen seine vor 3 Jahren neu erbaute Ziegelscheuer zu Klingen, die ohne Vorsprung 32 Fuß Breite und 70 Fuß Länge hat, mit 5000 Ziegelbretter, wo aber benebst der Wohnung 10,000 angebracht werden können, mit 2 Oefen, 6 Viertel Ackerland, wobei die Erde, das Wasser und der Sand ist, auf beliebige Termine veräussern, um stehen zu bleiben für 1200 fl., um abzubrechen für 800 fl. — Auch ist ein neuer Deichselwagen, Karrn, Pflug ꝛc. und Pferdsgeschirr bei ihm zu haben. — Am Landauer Maimarkt eröffnet derselbe die Wirthschaft zum goldenen Lamm in Wollmesheim.

Zu verkaufen.

Ein komplettes Schmiede-Handwerkzeug ist billig zu verkaufen bei Johannes Böbinger in Steinweiler.

Zu verkaufen.

Bei Martin Heene, Müller in Germersheim, ist selbst gemahlener weißer Neckar-Gips zu haben, per Meß zu 11 kr. und das Malter zu 1 fl. 6 kr.

Gebrüder Löwengard,
aus Hohenzollern-Hechingen,

beehren sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie den Landauer Markt zum Erstenmal mit ihrem

Modenband-Waarenlager

beziehen und dieses mit allen neuen Erzeugnissen der Mode in großer Auswahl complettirt haben; nämlich: die aller neuesten Gaze-, Foulard-, Taffet-Atlas-Bänder in allen Dessins und Farben, eine große Auswahl Atlas- und Taffet-Fasone mit Blonden-Kanten aller Art; besonders befindet sich darunter eine große Auswahl der neuesten Donna-Maria- und Beruhigungs-Bänder mit und ohne Zacken, Gürtelbänder und noch mehrere in dieses Fach schlagende Artikel. Durch vortheilhafte Einkäufe in Lyon und Basel sind sie in Stand gesetzt, besonders billige Preise zu offeriren. Mit der Versicherung reeller Bedienung, verbinden sie die Bitte um zahlreichen Besuch. Das Waarenlager befindet sich in der ersten Reihe, mit obiger Firma versehen.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete in Billigheim wohnhafte Geschäftsmann J. M. Volz, bringt hiermit dem Publikum zur Kenntniß, daß die Auswanderungslustigen bei ihm alle nöthige Auskunft rücksichtlich ihrer Papiere sowohl von der k. b. Regierung als von der k. franz. Regierung, über die Auswanderung nach Amerika einholen können.

Billigheim, den 25. April 1837.

Volz.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	27. April	—		2	44	4	8	3	30	2	32
Edenkoben	22. —	—		2	50	4	13	3	30	2	44
Neustadt	18. —	5	48	2	32	4	10	3	28	2	44
Speyer	18. —	5	50	2	19	4	4	3	36	2	38
Zweibrücken	20. —	6	58	—		4	50	3	15	2	16

Redakteur und Verleger Carl Georges. Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 17.

Landau den 29. April 1837.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 8. Mai 1837 zu Hagenbach, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hagenbach.

Schlag Nro. 20 Distrikt Loobusch (Rheinwaldung.)
8 eichene Baustämme.
3 buchene Nutzholzstämme.
3 eschene "
2 rüstern "
1 erlen "
1 Klft. eichen geschnitten Scheitholz.
129½ " buchen dito
6 " " anbrüchig "
28 " " gehauen "
31½ " " Prügelholz.
2 " eschen geschnitten Scheitholz.
1 " " anbrüchig.
3½ " eichen "
20½ " gemischtes geschnitten Scheitholz.
13½ " " gehauen.
30 " " Prügelholz.
1 " Weichholz geschnitten.
1 " " gehauen.
38½ " erlen geschnitten Scheitholz.
42½ " " gehauen.
6 " " Prügelholz.
1700 Gebund buchene Wellen mit starken Prügeln
4475 " gemischte Wellen idem.

Außerdem werden im Laufe der Monate Mai und Juni in den Revieren des Forstamtes noch ungefähr 1000 Stämme Bau- und Nutzholz, 3000 Klafter Scheit- und Prügelholz, 100,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 19. April 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 11. nöthigenfalls den 12. Mai nächsthin zu Neulauterburg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Scheibenhardt.

Schlag Nro. 31. Distrikt Loosemaus.
15 eichene Schiffbaustämme.
14 " Baustämme.
4 " Nutzholzabschnitte.
10 buchen Nutzholzstämme.
6½ Klft. anbrüchig buchen Scheitholz.
15 " " eichen "
½ " " aspen "
2350 buchene Wellen mit starken Prügel.
700 eichne Gipfelwellen " "
250 kieferne Wellen " "

Schlag Nro. 34. Distrikt Oberwolfslager.
12 eichne Schiffbaustämme.
72 " Baustämme.
19 kieferne "
2¼ Klft. 5schuhig eichen Misselholz.
2 " eichen anbrüchig Scheitholz.
36¾ " kiefern Scheitholz.
¾ " gemischt "
1450 Gebund eichne Gipfelwellen mit starken Prügel
1900 " kieferne Wellen " " "
175 " erlene " " " "
100 " Weichholzwellen " " "
800 " gemischte Wellen " " "

Schlag Nro. 35. Distrikt Unterwolfslager.
6 eichne Schiffbaustämme.
12 " Baustämme.
½ Klft. eichen 5schuhig Misselholz.
3 " " 4 " "
5 " buchen anbrüchig Scheitholz.
8 " eichen " "
1 " kiefern Scheitholz.
75 kieferne Wellen mit starken Prügel.
1500 gemischte " " " "

Schlag Nro. 36. Distrikt Birkenplatz.
28 eichne Schiffbaustämme.
99 " Baustämme.
4 " Nutzholzstämme.
½ Klft. 4schuhig eichen Misselholz.
12 " buchen anbrüchig Scheitholz.
2 " gemischt Scheitholz.
¼ " " " anbrüchig.
225 Gebund buchne Wellen mit starken Prügel.
1175 " eichne Gipfelwellen " "
575 " gemischte Wellen " "
1200 " Zaunfaschinen.

Ausserdem werden in diesem Revier im Laufe des Wirthschaftsjahres nur noch ungefähr 20 Stämme Bau- und Nutzholz, 100 Klafter Scheit- und Prügelholz und 10,000 Gebund Wellen, zufälliges Material-Ergebniß, zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 20. April 1837.

Das königl. bayer. Forstamt Langenberg.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 16. Mai 1837 zu Langenberg, Morgens um 9 Uhr.

Revier Langenberg östlich.

das. Schlag Bruchwald.
312 Eichenbaustämme.
173 Kiefern idem.
6 Eichenpflugsrehe.

40 Klft. buchen geschnitten Scheitholz.
217½ " eichen idem.
5450 Gebund Kiefernwellen.
1975 " gemischte Wellen.
Schlag Waldäcker.
10 Eichenbaustämme.
6 Kiefern idem.
8 Erlenstangen.
½ Klft. Eichenmisselholz.
36½ " buchen geschnitten Scheitholz.
9¾ " eichen " "
4½ " Erlenprügel.
775 Gebund Buchenwellen.
2075 " Kiefernwellen.
1175 " gemischte Wellen.
Schlag Rheinzaberer Gräben.
8475 Gebund Eichen- und Kiefernwellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate Mai und Juni in den Revieren Langenberg östlich, noch ungefähr 380 Stämme Bau- und Nutzholz, 1090 Klafter Scheit- und Prügelholz, 10,000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Langenberg, den 22. April 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Montag den 8. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause des Herrn Johann Georg Schimpff zu Landau, werden auf Anstehen von Herrn Hugo Mayerhöfer, Regiments-Auditor, und dessen Schwiegermutter Frau Wittwe Bischoff dahier, folgende Immobilien in Eigenthum versteigert:

1) Ein sehr geräumiges, zum Betrieb eines jeden Geschäftes geeignetes zweistöckiges Wohnhaus sammt Hintergebäude, Hof, Keller, Garten, Stallungen, Schoppen, Getraide Speicher, Brunnen und übrigen Zubehörden, gelegen zu Landau in der Königsstraße sub. Nro. 32, neben Herrn Medizinal-Rath Pauli und dem Queichbach.

2) 1 Morgen Acker im Niederfeld an der Insheimer Brück, neben Georg Jakob Heitz und den Insheimer Wiesen.

3) 5 Viertel Acker im Hollergrund, neben Georg Jakob Wolff und Köhler'schen Erben.

4) 1 Morgen Acker im Unterfeld, neben Michael Grieß beiderseits.

5) 3 Viertel Acker am Höhlchen, neben Ludwig Klein und Ludwig Schupp.

6) Ebensoviel dito im Mittelfeld am Kirschbaumteich, neben Friedrich Eichhorn und Philipp Knobloch.

7) 1 Morgen Acker am Jagdstock, neben Michael Lehmanns Wittib und Rudolph Hahn Wittwe.

8) Ein Horststück Nr. 548.

9) 1 Morgen Wiese ober der Hammerschmiede, neben Christoph Clauß, Seiler, beiderseits.

10) 1 Morgen Wingert am Fort, neben Friedrich Kanßler dem ältern und Andreas Lang.

11) 3 Morgen, theils Acker, theils Wingert im Löhl, neben Wittwe Stephan und Ludwig Botta, sämmtliche Landauer Banns.

12) 3 Viertel Wiese, die Junkerwies genannt, Arzheimer Banns, neben Franz Joseph Scherer und Johann Wendel Weber.

Landau, den 28. April 1837.

G. Keller, Notär.

Anzeige.

Durch Rescript hoher königlicher Regierung des Rheinkreises vom 11. d. M. wurde der unterzeichnete intermistisch mit den Funktionen eines Verifikators für den kgl. Landkommissariats-Bezirk Landau beauftragt.

Landau, den 26. April 1837.

Kaub.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich andurch die ergebenste Anzeige mache, daß ich meinen Wohnsitz dahier genommen habe, empfehle ich mich zugleich in allen in mein Geschäft als Tapezierer einschlagenden Artikeln bestens, und werde bemüht seyn, dem in mich gesetzt werdenden Vertrauen durch gute, prompte und dauerhafte Arbeit zu entsprechen.

Auch habe ich jederzeit mehrere der elegantesten Canapee's neuester Façon, die ich selbst in Vorrath verfertige, um äusserst billige Preise zu verkaufen.

Meine Wohnung ist in der Gerbergasse im Hause des Herrn Franz Schmitt, neben dem Schwanen.

Landau, den 27. April 1837.

Karl Presser, Tapezierer.

Wilhelm Weiß,
Schneidermeister aus Carlsruhe,

macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er bevorstehenden Landauer Maimarkt mit einer schönen Auswahl gut verfertigter Herren-Kleider bezieht, welche er einem geehrten Publikum zu den möglichst billigen Preisen erlassen wird.

Wohnungs-Veränderung.

Der Friedensgerichtsschreiber Thomas hat seine Wohnung in den englischen Garten verlegt.

Landau, den 28. April 1837.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 18. Landau, den 6. Mai **1837.**

Der Ur-Ur-Großvater des Wallfisches, der gegenwärtig in Karlsruhe zur Schau ausgestellt ist.

So kolossal man sich auch den Wallfisch vorstellen mag, dem das in Karlsruhe jetzt angestaunte Skelet zum massiven Gestelle im Leben diente, so darf man doch kühn behaupten, daß dieses Seegeschöpf winzigklein gegen das Ungeheuer derselben Art sein müsse, -welches vor siebenzehn Jahrhunderten durch einen furchtbaren Brand in seinem Innern mitten im Weltmeer eines gräßlichen Todes starb.

Mein Gewährsmann ist der weltberühmte, durch seine klassischen Werke unsterbliche Lucian, welcher nicht nur Augenzeuge, sondern sogar Hauptacteur bei diesem beispiellosschauerlichen Drama war. Lucian verband sich mit noch 50 Gleichgesinnten, um zu erfahren wo der Ocean aufhöre; sie unternahmen eine große Seefahrt. Auf einem Schnellsegler gut ausgerüstet und mit Mundvorrath versehen, schifften sie bei den Säulen des Herkules (Gibraltar) ein, und steuerten mit gutem Ostwinde in den westlichen Ocean, mehrere Tage lang freudig dahin. Aber bald zeigten sich Stürme und Gefahren außerordentlicher Art. So erblickten eines Tages unsere Reisenden unvermuthet eine Menge Wallfische, deren größter wenigstens 500 Stadien oder 60 Reisestunden (deren 24 auf einen Aequadorgrad gehen) lang war. Dieses Ungeheuer von Wallfisch kam mit aufgesperrtem Rachen auf uns los, (berichtet Lucian) brachte schon von weitem das Meer in schäumenden Aufruhr, und wies uns Zähne, die länger als die größten Tempelsäulen Syriens, so spitzig als Zaunpfähle und weiß wie Elfenbein waren. Da reichten wir uns, wie zum letzten Abschiede, die Hände, umarmten uns, und erwarteten seine Ankunft. Er kam, ein Schluck — und wir waren zusammt unserm Schiffe in seinem Bauche, glücklicher Weise unzermalmt.—

Anfänglich waren wir in diesem sonderbaren Gefängnisse von der dichtesten Finsterniß umgeben, nach einer Weile aber, als der Rachen des Ungeheuers wieder aufgähnte, erkannten wir einen Raum, der wohl eine Stadt von zehntausend Einwohner hätte in sich fassen können. Eine Menge Fische und andere Thiere lagen umher; so fehlte es nicht an Nahrung; Holz war im Ueberfluß vorhanden.

In dieser kläglichen Lage war Lucian der erste, welcher sich wieder ermannte, Muth auch einflößend seinen Kameraden. Mit sieben derselben faßte er den Entschluß das Terrain zu recognisciren. Sie waren noch nicht weit gekommen, als sie einen Berg vor sich sahen, der sich von Schlamm angesetzt hatte, und sie das Bellen eines Hundes vernahmen; sie verdoppelten ihre Schritte nud fanden bald noch zwei Unglücksgefährte, die schon 27 Jahre, durch Sturm untergegangen, an diesem Orte sich befanden. Der eine war gerade beschäftigt, Salat zu pflanzen in einem Gemüsegarten, den er an jenem Berge angelegt hatte. Die beiden Fremden schilderten ihre Lage nicht als höchst unangenehm, und klagten blos über ein Heer Ungeheuer, das in einem andern Winkel des Wallfischbauches hauße, und dem sie alljahr, um ungestört zu seyn, einen Tribut mit Austern zollen müßten. Lucian entschloß diesen Wichten eine Schlacht zu liefern. Man kündigte den zu leistenden Tribut auf, und als die Ungeheuer dagegen Krieg erhoben, tödtete ihnen Lucian mit seinen Genossen 75 Stück. Darauf blieb es Frieden, und die Gesellschaft weilte beinahe ein Jahr in diesem Raum, als Lucian endlich beschloß, sich auf irgend eine Weise zu befreien. Zuerst faßte man den Entschluß, die Bauchwand des Ungethüms zu durchbrechen. Allein zu dieser Riesenarbeit war kein hinlängliches Handwerkszeug vorhanden. Wie sollte dieser Berg mit so schwachen Mitteln durchgraben werden? — Auf Lucians Rath entschloß man sich daher das viele vorhandene Holz zusammen zu tragen, und dem Ungethüm durch Brand von innen den Garaus zu machen. Sieben Tage und Nächte schon brannte ein fürchterliches Feuer, ohne daß die Hitze einen Eindruck auf den Fisch machte. Am achten Tage fing er an zu erkranken; Lucian gebrauchte die Vorsicht, geradestehende Balken in den Rachen des Flußungeheuers zu stellen, damit bei seinem Verenden derselbe sich nicht schließen könne, denn dadurch wäre alles verloren gewesen. Am 13. Tage starb der Wallfisch, alles war zum Ausschiffen bereit; man segelte zum Rachen hinaus und band an einem Zahne das Schiff fest: denn auf dem Rücken des todten Thieres feyerten die Erretteten ein geziemendes Dankfest. Bei der Abfahrt fehlte ein Matrose — er hatte sich aus Neugierde auf dem

Rücken des todten Wallfisches so weit verlaufen, daß man ihn nicht mehr auffinden konnte. Sein ferneres Schicksal blieb unbekannt.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Eine königl. allerhöchste Verordnung (München den 26. April) bestimmt, daß die Viertels-Kronenthaler sowohl im Privatverkehr, als bei öffentlichen Kassen statt zu 40¼ kr. zu 39 kr. anzunehmen sind. Nach Frankfurt fanden gleiche Maßregeln auch zu Hessendarmstadt, Nassau, Meiningen und andern benachbarten Staaten statt und es steht zu vermuthen, daß diese Maßnahme noch in den meisten deutschen Ländern ergriffen werden wird. Den Verlust in Frankfurt berechnet man an 60,000 Gulden (dorten nimmt die Rechneikasse die ¼ Kronen nur zu 36 kr. an.) So gibt eine Münchner Zeitung den Cours der Frankfurter Rechneikasse, wonach die 20 Fr. Stücke zu 8 fl. 45 kr., die 5 Fr. Stücke zu 2 fl. 15 kr. angesetzt sind. Bei uns im Rheinkreise sind die 5 Fr. Thaler zu 2 fl. 22 kr. bis 2 fl. 23 kr. sehr gesucht. Dieser erhöhte Preis wird durch die Auswanderer veranlaßt, welche alle solche Münze nach Amerika mitzunehmen wünschen. Die Bankiers in der Schweiz wollen weder ¼ noch halbe Kronenthaler mehr annehmen. Badische Weinhändler haben in den abgewichenen Tagen noch bedeutende Einkäufe in unserer Gegend gemacht und alles in ¼ Kronen ausbezahlt. Auf eine bedeutende Quantität erkauften Weins wurden sogar 1000 fl. in ¼ Kronen als Daraufgeld abgegeben.

Nach Berichten aus Neu-Orleans haben dorten wieder einige große Handelshäuser fallirt; eins mit 7 Mil. Dollars. In England sieht sich die Bank zu großen Opfern genöthigt, um viele schwankende Häuser zu halten. In Triest haben einige griechische und jüdische Häuser fallirt; eins mit 100,000 Gulden. Zu Havre werden im Monat Mai für 60 Mil. Fr. Wechsel fällig. Die letzte Londoner Hofzeitung enthält die Anzeige von nicht weniger als 26 Fallimenten. In Paris wurden im Monat März 59 Fallimente erklärt.

Von München geht ehebald eine Karavane von 80 Köpfen beiderlei Geschlechts über Bremen nach Amerika. — Am 25. April hat der franz. Pairshof zu Paris das Urtheil gegen Meuniers erlassen. Derselbe ist zum Tod verurtheilt worden; der Hof hat verordnet, daß er baarfuß und mit einem schwarzen Schleier um den Kopf zum Richtplatz geführt werden soll. Die Mitangeklagten Lavaux und Lacaze, wurden freigesprochen. Durch die Gnade des Königs ist die Todesstrafe gegen Meunier in Deportation gemildert worden. — Die franz. Deputirtenkammer hat für den Herzog von Orleans 2 Mil. Fr. jährlicher Revenuen, eine Mil. für die erste häusliche Einrichtung und für die Prinzessin 300,000 Fr. Wittwengehalt bewilligt. Die Hochzeit soll Anfangs Juni statt finden. Der Bräutigam hat für 5 Mil. Fr. Kleinigkeiten zum Hochzeitgeschenk bestellt. — Auch aus England strömen jetzt die Auswanderer nach Amerika, kürzlich gingen 13 mit solchen Leuten beladene Schiffe nach New-York und New-Südwales ab. — Der Gerichtshof zu Guernsey hat kürzlich einen Pferdehändler als Zauberer zu 6jähriger Deportation und zur Ausstellung in einem Käfig verurtheilt. Dieser Hexenmeister konnte die Zähne der Pferde verjüngen und auch grauköpfigen wieder ein jugendliches Ansehen geben. (Bei uns nichts Neues) — Im franz. Depart. der Nordküsten wurden zwischen dem 5. und 8. April 11 Personen erfroren auf den Landstraßen gefunden. — Es heißt der berühmte Gauner Minnigerode sey in Berlin zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden; seine Genossin soll ebenfalls 12 Jahre gleiche Strafe erhalten haben. — Der Weltumsegler Kapitän Dumont d'Urville hat vom König von Frankreich auch den Auftrag erhalten, die Gewässer am Südpol zu untersuchen.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 8. Mai 1837, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Gemeinde Dörrenbach, Kanton Bergzabern, die Reparation am Kirchthurm, bestehend in Schieferdeckerarbeit und veranschlagt zu 44 fl. 25 kr., versteigert.

Zugleich werden noch verschiedene Reparationen, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarbeit, versteigert.

Dörrenbach, den 29 April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Aus Auftrag:

Mayer, Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 11. Mai 1837, um zwei Uhr des Nachmittags, wird zu Niederotterbach die Herstellung einer zu 319 fl. 40 kr. veranschlagten Strecke des Wegs von Niederotterbach nach Oberotterbach, an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Niederotterbach, den 1. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Fleckstein.

Bekanntmachung.

Nächsten 8. Mai um 8 Uhr Morgens, wird vor dem Unterzeichneten der Ankauf und Transport hierher von 110 Kubikmeter Kalksteinen zur Wegherstellung, wenigstfordernd vergeben.

Niederhochstadt, am 2. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Minderversteigerung.

Künftigen 27. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr, wird vor dem Unterzeichneten die Anlegung des Ortspflasters zu Ramberg, auf eine Länge von 260 Meter, wozu die Granitsteine in den Brüchen zu Albersweiler zu holen sind, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Die erforderliche Quader und Liniensteine werden im Banne Ramberg selbst gebrochen.

	fl.	kr.
Die Erdarbeit beträgt . . .	79	42
Die Pflasterarbeit	772	58
Das Deichelverlegen	5	42
	858	22

Ferner wird zur nämlichen Zeit daselbst versteigert: eine Dohle und 2 Strecken Stützmauern zu machen, der Betrag ist

	fl.	kr.
1) Maurer- und Steinhauerarbeit	150	55
2) Zimmerarbeiten . . .	59	47
3) Schmiedearbeiten . . .	44	40
	255	22

Kostenanschläge und Pläne können jeden Tag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ramberg, den 27. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Langenberger.

Holzversteigerung.

Nächsten 10. Mai um 9 Uhr Morgens anfangend, wird vor dem Unterzeichneten der Material-Ueberschuß aus dem gewöhnlichen Schlage von 183⁶/₇ als:

1) 16 eichene Baustämme
2) 51 Klft. eichen Scheitholz (Anbruch)
3) 58½ geschätzte Klft. Stockholz und
4) 1075 gemischte Wellen

bei guter Witterung vor den Loosen, bei ungünstiger Witterung aber auf dem Gemeindehause dahier versteigt.

Niederhochstadt, am 2. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 10. Mai 1837 zu Bienwaldsmühle, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldsmühle.

1) Schlag Forlenbühl am Schweinebrückel Nr. 43.
3 kieferne Nutzholzabschnitte 1. Klasse.
59½ Klft. kiefern geschnitten Scheit.
1725 kieferne Wellen mit starken Prügel.

2) Schlag Stutzpferch Nro. 44.
37 eichene Schiffbaustämme.
38 " Bau- und Nutzholzstämme.
12 kieferne "
1 Klft. eichen Misselholz.
7¼ " buchen geschnitten Scheit.
2 " " " " anbr.
52¼ " eichen Scheit.
77½ " " anbr.
16½ " kiefern geschnitten Scheit.
300 buchene Wellen mit starken Prügel.
2150 eichene Gipfelwellen.
2475 kieferne Wellen mit starken Prügel.

Den 10. Mai 1837 zu Bienwaldsmühle, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldsmühle.

3) Schlag Forlenbühl Nro. 46.
600 kieferne Hopfenstangen.
1300 " Baumpfähle.
10100 " Wingertsstruttelu.
6600 " Bohnenstangen.

Langenberg, den 27. April 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 18. nöthigenfalls am 19. Mai 1837 zu Langenberg, Morgens um 8 Uhr.

Revier Langenberg (westlich.)

1ster Schlag Nro. 20. Durlachschlag.
1 eichen Schiffbaustamm 1. Klasse.
151 " Baustämme.
31 kieferne "
25 birken Nutzholzstämme.
6 rothbuchen "
1 birnbaumen "
8 eichene Baumstützen.
1½ Klft. 4' langes eichen Misselholz.
4½ " buchen geschnitten Scheitholz anbr.
6⅛ " " gehauen Prügelholz.
41½ " eichen geschnitten Scheitholz.
5¾ " " gehauen Prügelholz.
2¼ " kiefern geschnitten Scheitholz.
3½ " " gehauen Prügelholz.
23¾ " birken geschnitten Scheitholz.
14 " " gehauen Prügelholz.
2 " weich geschnitten Scheitholz anbr.
2¾ " " gehauen Prügelholz.
13 " erlen geschnitten Scheitholz.
10½ " " gehauen Prügelholz.
975 Gebund buchen Wellen mit starken Prügel.
1400 Gebund eichen Wellen mit starken Prügel.
3500 " kiefern " " "
4750 " gemischte " " "
100 " buchen " mit geringen Prügel
100 " kiefern " " "

2ter Schlag Nro. 22. Hainbucherweg.
12 Klft. eichen geschn. Scheit astig u. knorrig.
7½ " " " " anbrüchig.
30¾ " kiefern " " "
½ " weich " " anbr.

Revier Hagenbach.
3ter Schlag Nro. 15. Distrikt Brand.
Zu Langenberg am 19. Mai 1837 früh 9 Uhr.
144½ Klft. buchen geschnitten Scheit gut.
94½ " " " " anbr.
5½ " eichen " "
5 " " " " anbr.
7 " birken " "
2 " kiefern " "
1375 Gebund buchen Wellen mit starken Prügel.
350 " gemischte dito

Außerdem werden im Laufe der Monate Mai und Juni in den Revieren Langenberg und Hagenbach noch ungefähr 50 Stämme Bau- und Nutzholz, 300 Klafter Scheit- und Prügelholz und 10,000 Wellen zur Veräusserung kommen.

Langenberg, den 25. April 1837.
Das königl. bayer. Forstamt.
Geiße.

L. Eberhardt
aus Mannheim,
hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er diesen Markt mit einer sehr schönen Auswahl von Damenschuhen und Stiefeln beziehen wird. Durch solide und geschmackvolle Arbeit, sowie äußerst billige Preise, hofft er dem Zutrauen seiner Gönner zu entsprechen.

B. Ehrmann
Schirmfabrikant aus Mannheim,
hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er wieder den hiesigen Markt mit einer schönen Auswahl von Sonn- und Regenschirmen beziehen wird; durch geschmackvolle Arbeit, sowie äußerst billigen Preisen, hofft er dem Zutrauen seiner Gönner zu entsprechen.

Nachricht.
Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit einer großen Auswahl Venetianer und Brüsseler Damen- und Kinder-Modehüte aus der Pirmasenser Strohhut-Fabrik, den nächsten Landauer Markt beziehen wird.
F. Ernenwein aus Pirmasens.

Anzeige.
Der Unterzeichnete, indem er allen seinen hohen Abnehmern und Gönnern die ergebene Anzeige widmet, daß er den diesjährigen Maimarkt in Landau mit einer ganz besonders schönen und dauerhaften Waare beziehen wird, bittet zugleich ihn wieder mit recht zahlreichem Zuspruch zu beehren, indem Güte, Schönheit und die billigsten Preise gewiß Jeden befriedigen werden.
B. Dürr, Sohn,
Damenschuhmacher aus Mainz.

Anzeige.
Bei Guillot in Landau sind frisch von den Quellen angekommene Mineralwasser zu haben, als: Selterser (Nassau) der Krug zu 12 kr., Geilnauer, Fachinger Kränchen u. Emser Kesselwasser, Schwalbacher, Kissinger-Ragotz, Weilbacher Schwefelwasser, Seitschützer und Pillnaer Bitterwasser.

Kunst-Anzeige.
Meine Wohnung ist jetzt im Gasthof zum goldenen Schaaf, und empfehle ich mich nochmals einem resp. Publikum in Verfertigung von Oelporträten in beliebiger Größe und zu wohlfeilen Preisen. Landau, den 4. Mai 1837.
Maler Lehwald.

Empfehlung.
J. Levi, Marchand tailleur in der Gerbergasse bei der Post in Landau, empfiehlt sein gut assortirtes Sommer-Kleiderlager, Kinderkittel u. Staubröcke. Auch nimmt derselbe Viertels-Kronenthaler gegen Waare für voll an.

Tanzbelustigung.
Sonntag den 7. Mai ist im Saale zum goldenen Schwanen in Landau Tanzbelustigung.

Tanzbelustigung.
Künftigen Sonntag und Montag den 7. und 8. (Maimarkt) ist im Gasthofe zum goldenen Schaaf Tanzmusik, wozu einladet
Landau, den 2. Mai 1837.
G. Wolff.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl. kr.	Spelz. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Hafer. fl. kr.
Landau	3. Mai	5 8	2 40	4 4	3 34	2 38
Edenkoben	22. April	—	2 50	4 13	3 30	2 44
Neustadt	18. —	5 48	2 19	4 10	3 28	2 44
Speyer	2. Mai	5 51	2 25	4 13	3 29	2 38
Zweibrücken	20. April	6 58	—	4 50	3 15	2 16

Redakteur und Verleger Carl Georges. Hiezu eine Beilage.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 19. Landau, den 13. Mai **1837.**

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

O! wie bist du mir so theuer,
Ganzer Kronenthaler, jetzt,
Dir hat nicht der Lauf der Zeiten
Deinen Werth herabgesetzt,
Und mit deinem holden Glanze
Lächelst du Vandalen Hohn,
Die in ihrer Narrheit Drange
Armer! dich verpönten schon. —

Kaum hat sich das Publikum über den Schrecken der Herabsetzung der Viertels-Kronenthaler etwas beruhigt, so sind nun auch die halben Kronen im Werthe gesunken, nemlich zu 1 fl. 20 kr. Die Münchner Landbötin ruft den Leuten zu: tragt's euere Kasperln in die Münze, da bekommt ihr mehr als 39 kr. und wirklich einen solchen wohlmeinenden Rath theilt auch die Speyerer Zeitung: denn „bei der Herabsetzung der Vollwigtigen ½ Kronen auf 39 kr. stehen sie um mehr als 1 kr. d. h 1 ½ bis 2 pCt. unter dem Werth des preuß. Geldes, und da dieses doch auch nicht bei allen Zahlungen für voll angenommen wird, so werden die ½ Kronen zu 39 kr. zur Verwechslung gegen preuß. Münze bald mit Agio gesucht werden, wie z. B. die franz. Laubthaler, und in der That sollen sich die Leute auch gar nicht eilen, ihre ¼ Kronen zu 39 kr. zu geben." Nach der Cholera und der Grippe (sagen Münchner Blätter) hat in Süd-Deutschland keine Seuche so viel Rumor gemacht, als die Kronenthalerseuche (Cholera Kasperlia) denn darüber ist man allgemein überzeugt, daß diese kontagiöser Natur seye; nur darüber ist man noch nicht einig, warum sich die Krankheit gerade in Baden entwickelt habe. — Während so im lieben Deutschland die Münzen im Werthe fallen, steigt dagegen im freien Nordamerika der Preis der Menschen täglich. Ein guter männlicher Sclave kostet jezt dorten mehr als jedes andere Hausthier, denn für einen starken jungen Mann zahlt man oft 1000 bis 1100 Dollars; eine junge brauchbare Sclavin kostet 6 — 700 Dollars; Kinder im Verhältniß. Im vorigen Jahr sind 250,000 Sclaven nach Missisippi, Alabama, Louisiana und Arcansas gebracht worden. Indem nun so der Menschenhandel in diesen hochgepriesenen und gesegneten Ländern überhand nimmt, bringt ein böser Dämon in Frankreich, d. h. nur in Paris jährlich 2600 Personen in die Gefängnisse, auf die Galeere und auf die Guillotine; ich meine die Spielhäuser; ja diese veranlassen sogar jährlich circa 230 Selbstmorde — bringen aber der Staatskasse in diesem Zeitraum auch 6,500,000 Franken ein. — Ueber das große Erdbeben in Griechenland haben wir bereits berichtet; auch in Italien fand eine ähnliche Catastrophe statt; Lukka und Florenz haben starke Erschütterungen verspürt; zu Ugliano aber hat dieses Erdbeben die furchtbarsten Folgen gehabt. Alle Häuser des Dorfs stürzten ein; von 203 die man dorten zählt, blieben nur zwei aufrecht stehen; fast alle Landleute waren auswärts; von 15 Personen die noch im Dorfe waren, sind 8 umgekommen, die andere aber stark Verwundet worden. Noch aus vielen andern ital. Ortschaften wird gleiches Unglück berichtet, wobei es eine Menge Todten und Verwundeten gab. Von sechs Uhr Abends bis zum folgenden Morgen zählte man 32 Erschütterungen. —

In München ist das alte Sprichwort: der Tod macht alles gleich, verschwunden; jezt heißt es: der Bock macht alles gleich! — denn im Bockkeller sitzen nun eben oft die heterogensten Individuen neben einander und schlürfen behaglich die Bockbrühe hinunter. Neben einem Deputirten ein Kaminkehrer im Costüme u. s. w. Der edle von Bock hat dieser Tage einen Unteroffizier vom Bockkeller aus schnurstracks in den Kanal geführt. Der durch die göttliche Brühe Benebelte wurde indessen gleich wieder ausgefischt. — Ein Bockwitz der Landbötin behauptet: wenn eine Schneeflocke oder ein labendes Gewitter-Regentröpfen vom Himmel fällt, so spannt in München Alles, wie besessen, Regendächer auf, um den Juden-Pers à Elle 7 kr. nicht zu verderben. Schüttete man ihnen aber eine Maß Bock über den Kopf, so würden sie still halten wie die Lampeln und schlecken. — Für die Lyoner armen Seidenarbeiter fand kürzlich ein Concert statt; die Einnahme betrug 30,000 Fr. — Bei der Hinrichtung eines Mörders in England zahlte der vornehme Pöbel für einen Platz am Fenster wo diese vollzogen wurde (für eine Person) 12 ½ bis 19 Gulden. — In London hackte sich ein Knabe den Daumen ab, weil ihn sein Vater zum Schneiderhandwerk bestimmt hatte. — Zu Dublin ist kürzlich eine Frau vom Gerichte frei gesprochen worden, welche die Geliebte ihres Mannes im Zwei-

und Einlieferung der verdächtigen Person an den Unterzeichneten das Geeignete zu veranlassen haben.

Landau, den 1. Mai 1837.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Tribunalbezirk Landau.

Unterzeichnet: Cotta.

Signalement der verdächtigen Personen.

I. Alter 30 bis 36 Jahre; Statur, mittlere Frauengröße, gesunder und starker Körperbau; Haare schwarz; Gesichtsfarbe frisch; Augen braun; Nase spitz; Wangen roth; besondere Kennzeichen, vorn in der obern Kinnlade eine Zahnlücke; Aussprache wie um Neustadt.

II. Alter circa 25 Jahr; Statur, ordinäre Größe, mager; Haare schwarz; Gesichtsfarbe frisch; Augen braun; Nase spitz; Wangen roth; besondere Kennzeichen, vorn eine Zahnlücke.

Kleidung.

I. Ein s. g. Saumagen von weiß Zeug, mit rothen Tupfen; ein grün bibernes Mützchen; ein roth gewürfelter baumwollener Rock; ein dito Schurz, jedoch von hellerer Farbe.

II. Ein weiß mousselinene Spitzenkappe; ein Kleid von rostgelbem Siamois; ein rothsiamoisener Schurz mit zwei Taschen aussen, ein kattunen gelbliches Halstuch.

Es dürften jedoch die Betrügerinnen nicht immer dieselbe Kleidung an haben, sondern vielleicht auch von der gestohlenen Kleidung tragen.

Auszug.

Durch gehörig registrirtes Urtheil des k. Bezirksgerichts Landau vom 2. Mai 1837, wurde die Gütertrennung zwischen Maria Eva Bantz, Ehefrau von Georg Peter Wüst, Ackersmann in Mühlhofen wohnhaft, und ihrem genannten Ehemann ausgesprochen, was hiermit gesetzlicher Vorschrift gemäß durch den unterzeichneten Anwalt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 6. Mai 1837.

Unterzeichnet: Ferdinand Böcking.

Einregistrirt zu Landau den 6. Mai 1837. Fol. 4 C. 11, empfangen 28 kr. Königl. Rentamt, unterz. Müller.

Für richtigen Auszug
Unterzeichnet: Ferdinand Böcking.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 22. Mai 1837 zu Kapsweyer Morgens um 9 Uhr.

Revier Bienwaldsmühle.

Schlag Spielböhl Nro. 41 in der Mundat.

30 Kieferne Nutzholzstangen.
150 „ Hopfenstangen.
51 ⅞ Klft. kiefern Scheit.
8775 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Langenberg, den 2. Mai 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzmateriallieferung.

Den 29. dieses, Morgens halb 10 Uhr, wird im Lokale der Militär-Baukommission auf dem französischen Thore, die Lieferung nachfolgender Holzmaterialien an die Mindestfordernden öffentlich versteigert, als: 1500 l. Fuß eichenes Riegelholz von ¾ bis ⅚''; 220 kieferne Baumschutzpfähle; 600 Stück 1, 1½ und 2zöllige eichene Bretter und Dielen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Landau, den 5. Mai 1837.

Licitation.

Freitag den 26. l. M., Vormittags 9 Uhr, in dem nachbeschriebenen Hause zu Birkweiler, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Eigenthümers Georg Bernhard Schwartz nachbeschriebene zu dessen Verlassenschaft gehörige Immobilien öffentlich versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Keller, Schopp, einem einstöckigen Hintergebäude nebst Zubehörungen, gelegen zu Birkweiler an der Hauptstraße.

2) 24 Aren Wingert im Kastanienbusch, Birkweiler Bannes.

3) 9 Aren Acker im Banne von Queichhambach.

Unmittelbar nach dieser Immobilienversteigerung werden noch nachbeschriebene zu derselben Verlassenschaft gehörigen Weine und Fässer versteigert, nämlich:

I. 94 Hektoliter gewöhnlichen Birkweiler Weines von den Jahren 33 bis 36, und 52 Hektoliter Kastanienbuscher von den Jahrgängen 32 bis 36.

II. Verschiedene Fässer von 3 Fuder bis zu 3 Ohm haltend, zusammen von 26 Fuder Gehaltes.

Landau, den 11. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Chaisen-Versteigerung.

Montag den 29. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Landau, werden mehrere ganz neue, solide, moderne, sowohl zum ein- als zweispännigfahren eingerichtete Chaisen und Pferdsgeschirr öffentlich versteigert.

Landau, den 9. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 22. Mai dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr anfangend und folgende Tage, vor der Behausung des Hrn. Friedrich Schickendantz am französischen Thore zu Landau, lassen die Erben des allda verlebten Verificators Herrn Philipp Raub, sämmtliche zu dessen Nachlaß gehörige Mobiliar-Effekten, bestehend in verschiedenem Schreinwerk von Nußbaumholz, zwei Kanapee's, einer Pendule, in Kristallwaaren, Silbergeräth, Bettung, Getüch, einer Badwanne, Zinn und Küchengeräthschaften, öffentlich versteigern.

Landau, den 1. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 17. dieses, Morgens 9 Uhr, zu Offenbach in ihrer Behausung, läßt Wittwe Garrecht öffentlich verauctioniren: 1 Pferd, einen vollständigen Wagen, einen Karren, einen Pflug und sonstiges Ackergeräthe.

Landau, den 11. Mai 1837.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Auf Anstehen der Testaments-Erben der in Albersweiler ledig und ohne Descendenten verstorbenen Christina Rauß, werden durch den unterzeichneten kgl. Notär Bolza von Annweiler, auf Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. laufenden Monats Mai, jedesmal Morgens 8 Uhr, zu Albersweiler in dem Sterbhause der Erblasserin, öffentlich und meistbietend auf Zahlungstermine versteigert:

2 Kühe, 20 Centner Heu, 3 Fuder 35r Wein, 2½ Fuder 36r Wein, 10 Fuder-Faß von verschiedener Größe, mehrere Bütten und Herbstgeräthschaften, eine holzene Kelter. Sämmtliche Hausgeräthschaften, Zinn, Kupfer rc., Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, graue und weiße Leinwand, Frauenkleider.

Annweiler, den 6. Mai 1837.

L. Bolza, Notär.

Hausverkauf.

In der Gemeinde Dörrenbach bei Bergzabern, ist ein neu erbautes Haus nebst Keller, Stall und Scheuer zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; so auch in Oberotterbach wird ein neues Haus, an der Hauptstraße gelegen, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, auf mehrere Termine abgegeben. Zu erfragen bei Herrn Philipp Heraucourt in Bergzabern.

Anzeige und Empfehlung.

Indem ich andurch die ergebenste Anzeige mache, daß ich meinen Wohnsitz dahier genommen habe, empfehle ich mich zugleich in allen in mein Geschäft als Tapezierer einschlagenden Artikeln bestens, und werde bemüht seyn, dem in mich gesetzt werdenden Vertrauen durch gute, prompte und dauerhafte Arbeit zu entsprechen.

Auch habe ich jederzeit mehrere der elegantesten Canapee's neuester Façon, die ich selbst in Vorrath verfertige, um äußerst billige Preise zu verkaufen.

Meine Wohnung ist in der Gerbergasse im Hause des Hrn. Franz Schmitt, neben dem Schwanen.

Landau, den 27. April 1837.

Karl Preffer, Tapezierer.

Anzeige.

Bei Martin Heene, Müller in Germersheim, ist selbstgemahlener weißer Neckar-Gips, per Meß à 10 kr. und per Malter à 1 fl. zu haben.

Anzeige.

Manuel Frankmann in Edenkoben hat ein zweistöckiges Wohnhaus zu vermiethen; dasselbe liegt im Holzweg.

Kirchweihe in Nußdorf.

Dieselbe wird kommenden Pfingstmontag, Dienstag und Mittwoch gehalten und ladet der Unterzeichnete mit der Bemerkung höflichst ein, daß sowohl gut besetzte Tanzmusik als auch Speisen, reine Weine und sonstige Erfrischungen in seinem Lokale billig verabreicht werden.

Nußdorf, am 13. Mai 1837.

Wambsganß,
Gastgeber zum goldenen Pflug.

Tanzbelustigung in Godramstein.

Kommenden Pfingstmontag ist im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik, wozu derselbe höflich einladet.

Raub,
Gastwirth zum Ritter.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, weder seinem Sohn noch seiner Frau etwas abzukaufen.

Michael Hitschler,
Schreinermeister in Landau.

Anzeige.

Die Abnehmer des Eilboten, welche das nächstemal keine Exemplare erhalten, können überzeugt sein: dass die Abonnementsbeträge nicht abgeliefert wurden.

Die Redaktion.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	11. Mai	6	10	2	42	4	10	3	36	2	38
Edenkoben	6. —	5	36	2	45	4	14	3	30	2	44
Neustadt	18. April	5	48	2	19	4	10	3	28	2	44
Speyer	9. Mai	6	13	2	27	4	15	3	36	2	26
Zweibrücken	3. Mai	7	11	2	27	4	55	4	15	2	14

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 20. Landau, den 20. Mai **1837.**

Weltereignisse und Tagesneuigkeiten.

Französische Zeitungen äußern mit lebhaftem Vergnügen den Beifallsruf, mit welchem die Handlungen der Milde und Gnade des Königs, in Frankreich aufgenommen wurden. Jezt werden alle politische Gefängnisse leer, allen politischen Verurtheilten, ohne Unterschied, sind die Strafen geschenkt. Nur zwei Mördern ist keine gänzliche Erlassung derselben zu Theil geworden: Victor Boireau und Franz Meunier erleiden noch 10jährige Verbannung. Die Amnestie, sagt der Straßburger Kurier, ist eine der öffentlichen Meinung bewilligte Genugthuung; mit ihr fängt für die Regierung, die sie verordnet hat, eine neue Zeitrechnung an; sie wirft einen Schleyer auf die Politik der Vergangenheit, und läßt für die Zukunft ein freies Feld; sie tödtet das politische System eines beständigen Kriegs. — Ein Ball zum Besten der Armen in Paris hat 65,000 Fr. eingebracht; der Ueberfluß tanzt, damit die Armuth nicht verschmachtet. — In Breslau sah ein alter Geizhals das Ende seiner Tage herannahen; er verbrännte sein Vermögen, daß in 50,000 Thalern bestand — einige Tage nachher fand sich der Kranke wunderbar gestärkt, und erhängte sich aus Verdruß über den Verlust des Papiergeldes. — Ein Schneidermeister hat eine Art Jacke erfunden, durch deren Tragen die Gläubiger vor Schaden bewahrt werden, wenn man sie die Treppe hinunter wirft. Derselbe Schneidermeister hat bereits früher ein Maaß erfunden, um die Ewigkeit der Liebe eines Stutzers auszumessen. Dieses Maaß ist das kleinste das bisher existirt hat; wo der Mann wohnt haben die Zeitungen nicht angegeben. — In Baden sind bereits Badegäste eingetroffen, so auch der russische Großfürst Michael. — Aus Würtemberg sollen 15,000 Schwaben nach Algier auszuwandern gesonnen sein; mehrere tausend Personen sind bereits von da nach Amerika ausgewandert. — In der Bundesfestungs-Kasse in Mainz lagen noch kürzlich 200,000 Gulden in Viertelskronen. — Der Bei von Tripolis hat einen Gesundheitscordon gegen die Pest aufgestellt; einigen Uebertretern ließ er den Kopf abschlagen. — Durch die Damm-Brüche des Gilge- und Ruß-Stroms an 16 Stellen, sind in den Niederungen in 30 Orten 90 Gebäude fortgerissen worden; 20 Menschen verloren das Leben; auch ist eine Menge Vieh ertrunken; der Schaden übersteigt die Kräften der Provinz; es werden daher allenthalben Beiträge gesammelt. — Am 3. Mai hatte man in München ein starkes Gewitter; Sturm und Regen wie man es im vorigen ganzen Sommer nicht erlebte. — In London wurden am ersten Mai reife Kirschen verkauft, das Pfund zu einer Guinee. — Der König von Preußen hat den 7. u. 8. Armee-Corps der Landwehr für dieses Jahr die vierzehntägigen Uebungen erlassen und zwar wegen der durchs Wetter verspäteten Saat. — Zwölfhundert Militärs von der französischen Fremden-Legion, haben ihren Abschied erhalten; sie erhalten Pässe und Unterstützung. — Aus Paris wird berichtet: von der Noth der arbeitenden Klasse zeugt der Umstand, daß die Darleihen des Pfandhauses 12—20,000 Francs täglich mehr betragen, als in den letzten 15 Jahren; die Summe der Vorschüsse ist jetzt auf 11—15 Mill. Fr. gestiegen. — In der Gemeinte Zwollerkerspel (Holland) hat eine Feuersbrunst einen Meierhof in Asche gelegt; der 81jährige Vater, seine zwei Kinder, 3 Pferde und 29 Stück Vieh kamen in den Flammen um. — In Antwerpen ist eine Zuckerfabrik bis auf den Grund niedergebrannt. — Es wird aus Rio-Janeiro geschrieben, daß in den letzten 12 Monaten in Brasilien 90,000 Negersclaven verkauft wurden. — Die bevorstehende Inspektions-Reise des Kaisers von Rußland wird nach Angabe 13,000 Werst betragen, und sowohl die nordöstlichen als die südlichsten Gouvernements des kolossalen Kaiserreichs berühren. Der Kaiser wird sowohl Sibirien als Tiflis bereisen, wohin noch niemals ein christlicher Herrscher gekommen ist. — Die Angabe, daß die Cholera in Böhmen wieder ausgebrochen sey, ist ungegründet. —

Nahe bei Neustadt wurde vor wenig Tagen ein Mann erschlagen und von den Thätern ins Wasser geworfen; seitdem ist der Leichnam in einer Entfernung von drei Stunden aufgefunden worden, und auch die Thäter sollen verhaftet seyn. Ein gleiches Schicksal hatte ein Soldat auf der nahe bei Landau gelegenen Ziegelhütte. Hier soll Nothwehr die That veranlaßt haben; der Erschlagene ist aus Steinweiler. — Am 23. April wurde in London eine Parthie Xereswein versteigt, der vor dem Tode des Kaisers Napoleon nach St. Helena gesandt wurde, und nun schon seit 17 Jahren in Flaschen liegt; für ein Dutzend Flaschen wurden

44 fl. bezahlt. — Am 2. Mai besichtigte ein Jüngling von 17 Jahren die Windmühle seines Vaters bei Elbing; der Wind erhob sich, die Mühle ging rasch herum, und schleuderte den Unglücklichen dergestalt zu Boden, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab. — Von Paris wird berichtet, daß in den Tuilerien ein protestantischer Betsaal für die künftige Herzogin von Orleans errichtet wird; auch wird sie eine Tribüne in der lutherischen Kirche, Straße des Billettes, erhalten. —

Die Ankunft der Prinzessin Helene von Mecklenburg an der preußisch-französischen Grenze und ihre feierliche Uebergabe wird am 21. Mai statt finden, zu welchem Zweck auf der Grenze zwei Zelte errichtet werden. Die Prinzessin wird vom Herzog von Choiseul, Adjudanten des Königs, und von den Civil- und Militärbehörden des Mosel-Departements empfangen werden. Eine Salve von 36 Kanonenschüssen wird ihren Eintritt auf das französische Gebiet verkündigen, und eine Eskadron Cavallerie nebst einem Bataillon Infanterie ihr die einer Kronprinzessin gebührenden Ehre erweisen. —

Die Niederlassungen ausgedienter deutscher Soldaten werden fortwährend von der griechischen Regierung eifrigst unterstützt, und schon findet man in Athen eine nicht unbedeutende Anzahl deutschen Ateliers. Doch fehlt es in Athen noch besonders an Gerbern, Färbern, Drechslern, Hutmachern, und vor Allem an Tuchfabrikanten. Eine Papier- und Potaschenfabrik soll demnächst errichtet werden. —

Anekdote.

Der Vicekönig von Navarra, Don Buccelli, ertheilte einst dem Alcaden eines bei Pampelona gelegenen Städtchens den Befehl, alle entbehrliche Personen zum Dienst der Flotte und Landarmee ausheben zu lassen.

Der Alcade berichtete darauf dem Vicekönig: daß er im ganzen Städtchen keine entbehrliche Mannspersonen kenne, als einige wenige, die von ihren Renten lebten, und bescheiden setzte er auch hinzu, daß er sich auch zur Zahl der Entbehrlichen rechne.

Hierauf erhielt er zum Bescheide: er habe die erste Verfügung ganz mißverstanden, die Aushebung solle nur auf ganz müßiggehende und der bürgerlichen Gesellschaft unnütze Personen Anwendung finden.

Der Alcade ließ nun, nach reiflicher Erwägung, den Stadtarzt, zwei Wundärzte, den Apotheker und zwei Advokaten unter sicherer Bedeckung nach Pampelona abführen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 24. nöthigenfalls den 25. Mai 1837 zu Langenberg, Morgens um 8 Uhr.

(Revier Langenberg östlich.)

1) Schlag Affelderle Nro. 6.

4 eichen Baustämme I. Klasse.
2 „ „ III. „
6 „ „ IV. „
1 Birke zu Holzschuhen.
59 hainbuchen Werkholz.
114 Erlen zu Holzschuhen.
5 Aspen und Pappeln idem.
2 Maßholder Nutzholz.
4 Rüstern „
33 Eschen „
17 Issen „
5 1/2 Klft. erlen 4' rundes Miffelholz.
9 „ buchen geschn. anbr.
8 „ „ gehauen Scheit.
11 3/8 „ „ Prügelholz.
15 1/2 „ eichen geschn. anbrüchig.
5 „ eschen „ „
1 1/2 „ rüstern „ Scheit.
5 1/2 „ issen „ anbrüchig.
1/2 „ maßholder „ „
1 1/2 „ Weichholz „ „
2 Klft. issen Klotzholz.
2975 buchen Wellen mit starken Prügel.
7900 gemischte idem.

2) Schlag Niedried Nro. 9.

3 eichen Schiffbaustämme II. Klasse.
6 „ „ III. „
5 „ „ IV. „
1 „ Bauholz I. „
8 „ „ II. „
15 „ „ III. „
12 „ „ IV. „
2 Klft. buchen geschn. anbr.
2 1/2 „ „ gehauen Scheit.
7 1/2 „ „ Prügelholz.
27 1/2 „ eichen geschn. anbr.
15 „ „ Prügelholz.
24 „ eschen geschn. anbrüchig.
25 „ birken Prügelholz.
289 „ erlen Prügelholz.
1 1/2 „ kiefern gehauen Scheit.
2 1/2 „ „ Prügelholz.
10 1/2 „ Weichholz gehauen Scheit.
7 „ „ Prügelholz.

Langenberg, den 3. Mai 1837.

Das königl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Bekanntmachung.

(Diebstahl von zwei Frauenmäntel betr.) In der Nacht vom 29. auf den 30. vorigen Monats, wurden aus dem bewohnten Hause des Jakob Müller zu Neustadt, zwei kattunene Frauen-

mäntel, der eine braun von Farbe mit gelben und kleinen blauen Tupfen, welche ein Zoll breit von einander entfernt stehen, mit einer Capuze und einem kleinen Kragen, der andere braun und graumelirt mit weißen Ringlchen oder kleinen Tupfen, entwendet.

Da bisher nicht ausgemittelt werden konnte, durch wen die beiden Mäntel entwendet wurden, und diese selbst nicht ausfündig gemacht werden konnten, so wird der Diebstahl mit dem Ersuchen zur Kenntniß der Polizeibehörden und des Publikums gebracht, auf die Verkäufer oder Besitzer obenbeschriebener Mäntel bedacht zu seyn, und im Falle der Entdeckung zur Beschlagnahme derselben und Ergreifung oder Beanzeigung des Besitzers das Geeignete zu veranlassen.

Frankenthal, den 9. Mai 1837.

Der kgl. Untersuchungsrichter,

Fitting.

Bekanntmachung.

Am 4. dieses Monats wurden durch bis jetzt noch unbekannte Personen auf der Messe zu Speyer folgende Waaren entwendet:

a. 23½ brabänter Ellen Trilch grau, hellblau und weiß gestreift, zum Nachtheile des Isaak Altschüler, Handelsmann zu Speyer, und

b. 40 brabänter Ellen grau halb leinen, halb baumwollen Hosenzeug, zum Nachtheile des Handelsmannes Jakob Nüßer zu Zeiskam.

Welche Marktdiebstähle mit dem Ersuchen zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht werden, auf die Besitzer oder Verkäufer vorbeschriebener Waaren bedacht zu seyn, im Entdeckungsfalle das geeignete Verfahren einzuleiten, und den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

Frankenthal, den 10. Mai 1837.

Der kgl. Untersuchungsrichter,

Fitting.

Bekanntmachung.

Sonntag den 28. laufenden Monats und die zwei folgenden Tage, wird der Jahrmarkt in der Gemeinde Kandel gehalten werden.

Kandel, den 12. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Lenich.

Bekanntmachung.

Den 23. Mai 1837 des Mittags 1 Uhr, wird in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Amtes zur Minderversteigerung der nachbeschriebenen Arbeiten geschritten, nämlich:

1) Die Wiederherstellung des Wachthauses zu Gossersweiler, bestehend in Maurer, Steinhauer, Zimmerer, Glaser, Schreiner und Schlosserarbeiten, insgesammt veranschlagt zu . . . 461 fl. 13 kr.

2) Die Reparation an dasigem Kirchthurm, bestehend in Maurer- und Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu . . . . . . 65 fl. 32 kr.

3) Die Herrichtung eines Dachzimmers und Schulhaus zu Silz, veranschlagt zu 75 fl. 51 kr.

Pläne und Kostenanschläge liegen zur Einsicht dahier bereit.

Gossersweiler, den 17. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Seiter.

Hausversteigerung.

Freitag den 26. l. M. Nachmittags 4 Uhr, zu Ranschbach im Wirthshause zum Engel, läßt Joseph Beversdörfer, der seinen Wohnsitz nach Godramstein verlegt, folgendes Immöbel versteigern: Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Garten, Hof und zwei großen Kellern, gelegen zu Ranschbach mitten im Dorfe an der Straße.

Landau, den 18. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 30. l. Mts., Morgens 9 Uhr, werden vor der Behausung des dahier verlebten Buchbinders Herrn Ludwig Hölling, folgende Mobilien öffentlich versteigert, nämlich:

Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und Schreibmaterialien, als: Obladen, Siegellack, Zeichenpapier, Bleistift u. s. w., ferner Bücher, als die Grammatik von Meidinger und mehrere französische Werke von J. J. Rousseau, Lafontaine, Florian u. s. w., sowie Kupfer, Messing und altes Eisen.

Landau, den 13. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Verpachtung.

Künftigen Freitag den 26. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen dahier, läßt Herr Anwalt Haas auf einen 1jährigen Bestand verpachten:

a) 5 Morgen Acker im Mühlweg,

b) 2 Morgen dito im Justus und

c) 1 Morgen dito am Queichheimer Hinterweg, sämmtlich mit spanischem Klee eingeblümt und ganz in der Nähe hiesiger Stadt gelegen.

Landau, den 19. Mai 1837.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Künftigen 23. dieses, Nachmittags 3 Uhr im Brück'schen Kaffeehause dahier, läßt der Unterzeichnete 17½ Morgen spanischen Klee ganz nahe bei der Stadt gelegen, in 35 Loosen auf einjährigen Pacht bis Martini zahlbar, versteigern.

Landau, den 16. Mai 1837.

G. M. Brück.

Mobilien-Versteigerung.

Kommenden Dienstag den 23. l. M., Morgens Uhr, werden zu Hagenbach im Hirsch auf Zahlungstermine versteigert:

Eine leichte moderne gedeckte Dretschke nebst Zugehör, ein 6¾ oktaviger Wiener Flügel mit 5 Züge, Kanapee, Kommode und sonstige polirte Möbel. — Auch wäre der Eigenthümer geneigt, vor Anfang der Versteigerung obige Dretschke gegen ein leichtes viersitziges Chaischen umzutauschen.

Hausverkauf.

In der Gemeinde Dörrenbach bei Bergzabern, ist ein neu erbautes Haus nebst Keller, Stall und Scheuer zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; so auch in Oberotterbach wird ein neues Haus, an der Hauptstraße gelegen, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, auf mehrere Termine abgegeben. Zu erfragen bei Herrn Philipp Herauc ourt in Bergzabern.

Zu verkaufen.

Bei Ludwig Rooß, Zeugschmied in Landau, ist ein ganz neuer Blasbalg, mittlerer Größe, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Conrad Ditrich in Queichheim hat sein sämmtliches Wagner-Handwerkzeug, so wie sein daselbst gelegenes einstöckiges Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Geenen in Landau hat 9 Viertel spanischen Klee und einige Stücke Wiese im Arzheimer Bann abzugeben.

Zu verkaufen.

Joseph Karger von Landau hat 10 Viertel blauen Klee am Sandbückel, theilweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Zu haben

feinsten billigen Schweizer-, Roquefort-, Sassenage-, Marolles-, Holländer-, Limburger et frischen Kräuter-Käs, frische Salami, Chocolade, Schottisches Bier (Ale), immerwährend die heilkräftige und Magen stärkende Augsburger Lebensessenze und auf kommende Lauberhüttenfesten billige Estrokim, Lulef et Hadasim bei J. F. Stahl in Landau.

Bekanntmachung.

Herr Michael Schuster, Gehülfe bei Herrn Anwalt Breal dahier, ist von meiner Schwiegermutter, Frau Rittmeister Wittwe Louise Bischoff, und von mir gerichtlich bevollmächtiget, alle an uns beide zu leistenden Zahlungen für uns in Empfang zu nehmen und rechtsgültig darüber zu quittiren.

Landau, am 18. Mai 1837.

Hugo Mayerhöfer,
kgl. bayer. Regiments-Auditor.

Wiedereinimpfung der Schutzblattern.

Alle Personen, welche für sich oder ihre Kinder die Wiedereinimpfung der Schutzblattern wünschen, werden hiermit eingeladen sich, bis Ende Junius jeden Dienstag Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden, um sich und ihren Kindern die Schutzblattern unentgeldlich zum zweiten Male einimpfen zu lassen, indem jedesmal an demselben Tage auch die allgemeine erste Impfung der Kinder statt hat, und alsdann zum obigen Zwecke ebenfalls nur frischer, von ganz gesunden Kindern aufgefaßter Impfstoff benützt wird.

Landau, den 19. Mai 1837.

Dr. Pauli,
k. b. Medicinalrath u. Cantons-Physicus.

Botengang.

Sophie Ruppert von Dürkheim, beabsichtigt wieder Botengänge nach Landau zu machen, nämlich Montag hin und Dienstag zurück, und bittet daher um geneigte Aufträge, indem sie billigere Bedienung als der andere Bote verspricht. Ihre Einkehr ist im schwarzen Raben.

Ball- und Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß Samstag den 20. Mai in Bergzabern ein großes Vokal- und Instrumental-Concert nebst Ball im Gasthof zum schwarzen Bären stattfindet, zu welchem Vergnügen gehorsamst einladet

A. v. Petrikowski,
Schauspiel-Unternehmer.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Spelz. fl.	Spelz. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Hafer. fl.	Hafer. kr.
		Per Hectoliter.									
Landau	18. Mai	—		3	6	5	30	4	40	2	46
Edenkoben	13. —	—		2	44	4	30	3	42	2	52
Neustadt	9. —	6	20	2	48	4	42	3	46	2	44
Speyer	16. Mai	6	36	2	27	4	48	3	52	2	40
Zweibrücken	11. Mai	7	28	—		5	12	4	17	2	13

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 21. Landau, den 27. Mai **1837.**

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Es eilen mit rauschendem Flügelschlag
Die Stunden, die Tage vorüber,
Und was immer der Mensch auch sinnen mag,
Vergang'nes ereilt er nicht wieder.
Des Lebens immer wechselndes Spiel,
Und der Sehnsucht liebliche Träume viel,
Sie rauschen nur eilend vorüber!
Geschlechter vollenden den Lebenslauf
Und andere kommen und treten auf,
Bis der Tod sie rufet hinüber!

Nur wenig kräftigen Naturen wird heut zu Tage das Glück zu Theil ein Jahrhundert vorüber ziehen zu sehen und eine Gesundheit zu bewahren, die den Stürmen und Wechselfällen des Lebens in einem so langen Zeitraume zu trotzen vermag. Dieser so seltene Fall hat sich in unserer Nachbargemeinde, in Wolmesheim ganz kürzlich bethätiget, allwo ein gewisser Georg Ziegler ein Alter von 106 Jahren und 2 Monate erreichte. Dieser Mann war den 14. März 1731 geboren; verehelichte sich in Germersheim am 16. Mai 1762 und starb am 14. desselben Monats 1837. — Merkwürdige Erinnerungen knüpfen sich an die lange Lebensdauer dieses Mannes! Als Linné im Jahr 1735 sein Natursystem in Tabellen ordnete, war der nun Verstorbene schon 4 Jahre alt. Er war sieben Jahre älter als der Arzt Guillotin, welcher sich als Erfinder der so genannten Maschine ausgab, denn dieser wurde erst 1735 geboren. Man bestritt ihm diese Erfindung, indem bereits Konradin von Schwaben zu Neapel durch ein ähnliches Instrument hingerichtet wurde. Am 25. April geschah in Paris die erste Hinrichtung mit der Guillotine. — Erst 1741 wurde Lavater zu Zürch geboren. Er vernahm 1742 die Albernheiten, womit man sich damals am franz. Hofe die Zeit vertrieb: der König Ludwig XV. buck Eierkuchen. Ludwig XVI. geboren 1754, vermählt 1770 mit der unglücklichen Maria Antoinette von Oestreich, wurde am 21. Januar 1793 mit seiner Gemahlin guillotinirt. Maria Theresias Thronbesteigung, am 21. Oct. 1740 und ihr Todestag, 29. Nov. 1780. Friedrich der Große, geboren 1712, gestorben 1786. Der siebenjährige Krieg 1755, zogen theilweise an seinem Leben vorüber, so wie die Geburt Ludwigs XVIII. im Jahr 1755 und jene unseres unvergeßlichen Königs Maximilian Joseph am 27. Mai 1756 zu Schwetzingen unweit Mannheim. Als rüstiger Mann vernahm er die Kunde der unglücklichen Schlacht von Roßbach, einem zwischen Merseburg und Weißenfels gelegenen Dorf, am 5. November 1757 in welcher der große Preußen-König Sieger über die Franzosen wurde. Am 14. Oct. 1807 wurde die Doppelschlacht von Jena und Auerstädt geliefert und die preuß. Armee gänzlich geschlagen; am 27. October hielt der Kaiser von Frankreich seinen Einzug in Berlin und äusserte als er die Fürstengruft besuchte, am Sarge des großen Friedrichs: wenn du noch wär'st, wär' ich nicht hier! — Welcher Wechsel des Schicksals! Bei der Geburt Napoleons 1768 war Ziegler schon sechs Jahre verheirathet und als la Perouse's die erste Reise um die Welt unternahm (1786) lebte derselbe schon 24 Jahren in glücklicher Ehe. Das Herannahen der französischen Revolution fiel in sein kräftiges Mannesalter.

Er sah die Guillotine auf dem Landauer damals s. g. Paradeplatz (nicht weit von ihr auf demselben Platz stand eine Freiheitssäule) errichten, doch Gott sei Dank! kein Opfer fallen, denn die Preußen belagerten und bombardirten Landau, als in Frankreich das Revolutions-Tribunal einem Heere unschuldiger Menschen die Köpfe abschlagen ließ. Der Sturz Robespieres 1796 beendigte das Blutsystem; der Tyrann wurde vernichtet (28. Juli) er war erst 35 Jahre alt. — Die Explosion des Landauer Zeughauses (1795) und jene im Fort bilden erhebliche Erinnerungen im Leben eines Mannes, der 1731 geboren war. Im Jahr 1796 wurde dem General Bonaparte das Oberkommando der italienischen Armee übergeben. Ziegler sah die Entstehung des großen Kaiserreichs (Krönung den 2. Dez. 1804) las das 29ste Armee-Bülletin aus Rußland und überlebte langehin die Abdankung Napoleons zu Fontainebleau (11. April 1814.) Die Wiederkunft aus Elba (die Landung geschah am 1. März 1815 im Meerbusen zu Juan) und das tragische Ende auf St. Helena. (5. Mai 1821.)

Landau seit der Belagerung von 1793 noch zweimal durch Waffengewalt umzingelt, wurde durch die Truppen Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich besetzt, dann an die Krone von Bayern abgetreten. Der 103jährige Greis sah den Jubel bei der Gegenwart unserer Könige Maximilian und Ludwig. —

Noch nach einem Jahrhundert trank derselbe vom köstlichen 1834r und starb ohne Mangel erleiden zu müssen, da die wohlhabendern Gemeindeglieder ihn mit dem nöthigen versorgten. Ruhe und Friede seiner Asche!

Am 29. d. M. wird die Prinzessin Helena, Gemahlin des Herzogs von Orleans in Paris eintreffen; die Nationalgarde veranstaltet einen Ball für 2000 Personen zu 20 Fr. jeder Herr darf eine Dame mitbringen. Zu dieser Hochzeit sollen siebenzehn Fürsten oder Fürstensöhne dem Paare die ausgezeichnete Ehre erweisen Antheil an den Festlichkeiten zu nehmen. Jeder dieser Herrn wird das Privilegium haben, an den Tagen wo kein Fest am Hofe Statt findet, eine Tafel von zwanzig Gedecken zu haben, durch verschiedene Gastgeber bedient, mit denen die Civiliste seit einigen Tagen unterhandelt hat. Der protestantische Pfarrer Herr Cuvier wird die Heirath des Herzogs von Orleans und der Prinzessin Helena nach dem erwählen Ritus einsegnen. Fünfzehn russ. Edelleute haben bereits in Fantaineblau die Anstalten zu dieser Feierlichkeit besichtiget. — In Folge der Amnestie-Verordnung sind nun die Gefängnisse in Frankreich geöffnet worden. Auf dieses so hochherzige Ereigniß wird eine Denkmünze geschlagen. Auch denjenigen welche wegen Zuchtvergehen im Dienste der Nationalgarde verurtheilt wurden, istAmnestie ertheilt worden. — Man vernimmt aus England, daß in den dortigen Bergwerken (zu Chester) sich ein schrecklicher Unfall zugetragen hat; es drang Wasser hinein und 31 Arbeiter verloren das Leben. So berichten englische Zeitungen von einem Erdbeben in Syrien, in Folge welchem gegen 60 Städte und Dörfer, theilweise gänzlich verwüstet und es sollen dabei 6000 Menschen ums Leben gekommen sein. Im Distrikt Mevigaom ist von 19 Ortschaften fast nichts mehr da, als die Schutthaufen; der Verlust an Menschen kann nicht ermittelt werden. Jaffet und Tiberias sind gänzlich zerstört und in jenem 5000, in diesem 1000 Menschen ums Leben gekommen. In der Moselgegend fiel in der Nacht vom 9 — 10 Mai so viel Schnee, daß die Gebirgshöhen ganz damit bedeckt waren. — In Würtemberg wo die Käsperln und halben Kronen eingewechselt wurden sind für 3,700,000 Gulden solche Münzen eingegangen; die Hauptstadt allein lieferte 300,000 Gulden; — Es wird versichert in der Münze zu München sei man Tag und Nacht beschäftiget bayerische Kronenthaler zu prägen. — In Merico ist das Kupfergeld auf die Hälfte herab gesetzt worden und darüber ein Aufstand ausgebrochen. — Man spricht in Wien neuerdings von einem Handelsvertrag zwischen Oestreich, Bayern und Würtemberg. — In Athen sind seit einem Monate Assisen mit öffentlichen Verhandlungen eingeführt worden; eingeweiht wurden sie mit der Bestrafung von 5 Juden, die einen Türken in Chalcis um 110,000 Piaster bestohlen hatten und zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt wurden. — Die Errichtung des Jesuiten-Collegiums in Schwiz findet Anstand, die Beisteuern sind zu unbedeutend. Je weniger Jesum, desto mehr Jesuiten. — Schon am 25. April fuhr ein Blitzschlag in ein Haus zu Gimmel im Altenburgischen, warf die Bewohner zu Boden, zertrümmerte mehreres, aber die Leute erholten sich alle wieder. — Der bekannte Harro Harring ist in einem Duell bei London von einem Polen stark verwundet worden.

In Landau übernachteten am 25. d. ungefähr 80 Personen Auswanderer nach Amerika; Männer, Weiber und Kinder; die Leute sind aus Kallstadt und Freinsheim; alle wohlgemuth; ein einziger Wagen nahm die ganze Sippschaft auf, unten das Gepäcke, oben schlüpfte alles unter die Decke, wie in einen Fuchsbau. Bei aller Fröhligkeit waren einige dabei, welche sich dahin äußerten, daß wenn sie den Schritt noch einmal zu thun hätten, sie zu Hause blieben, nun aber sei es zu spät.

Bekanntmachung.

Montag den 29. Mai l. J. des Nachmittags um 1 Uhr im Wirthshause zum Lamm dahier, werden die Reparaturen an der prot. Kirche, bestehend in Maurer-, Zimmermann-, Schieferdecker- und Glaserarbeit, welche im Ganzen zu 154 fl. 51 kr. veranschlagt sind, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Godramstein, den 19. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Fink.

Bekanntmachung.

Dienstag den 30. Mai Nachmittags 1 Uhr, wird dahier zur Versteigerung folgender Holzsortimenten geschritten.

9 eichne Baustämme IV. Klasse.
400 birkne Reisstangen.
1¾ Klafter forlen Brennholz.
950 birken und aspen Wellen.

Herrheim, den 23. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Gauly.

Bekanntmachung.

Den nächsten 30. Mai um 1 Uhr Mittags, wird auf diesseitigem Amtslokale vor dem Unterzeichneten der Ankauf, Transport und das Verschlagen von 100 Kubikmeter Granitsteinen mindestfordernd vergeben.

Niederhochstadt, den 25. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Becker.

Bekanntmachung.

Das Petronellenfest der Stadt Annweiler wird auch dieses Jahr in der neuen Anlage, am sich-

östlichen Berghange der Burg Trifels, im Walde, auf Petronella

Mittwoch den 31. Mai Nachmittags, wie früher picknickmäßig gefeiert.

Die antheilnehmenden Auswärtige werden freundliche Aufnahme finden.

Annweiler, den 12. Mai 1837.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 29. nöthigenfalls den 30. Mai 1837 zu Hagenbach Morgens um 8 Uhr. Revier Hagenbach. 1) Schlag Nro. 13. Distrikt Kiebersbusch. 1 eichen Baustamm, 15 eschene Nutzholzstämme, 9 rüsterne, 7 issene, 1 buchener, 9 erlene, 1 aspener, 232 Klft. buchen, eichen, eschen, erlen, issen, gemischt, geschnitten und gehauen Scheit- und Prügelholz, 2850 Gebund gemischte Wellen mit starken Prügeln. 2) Schlag Nro. 17. Distrikt Glirwehrt. 13 eichene Baustämme, 23 eichene Schiffsbau- und Kurbenhölzer, 3 eschene Nutzholzstämme, 79 rüsterne, 41 hainbuchene, 1 kirschen, 1 maßholder, 7 birnbaumene, 9 buchene zu Schaufeln, 19 dito zu Holzschuhe, 400 Baumstützen, 531¼ Klft. buchen, eichen, rüstern, gemischt, geschnitten und gehauen Scheit- und Prügelholz, 100 Gebund eichene Wellen, 150 dito gemischte. Langenberg, den 12. Mai 1837.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 1. Juni 1837 zu Schaidt Morgens um 9 Uhr. Revier Schaidt. 1) Schlag Zufällige Ergebnisse Bienwald Nro. 59. 4675 kieferne Hopfenstangen, 150 dito Baumpfähle, 2975 dito Zaungerten, 150 dito Bohnenpfähle, 34¾ kiefern geschnitten Scheit, 75¾ dito Prügel. 2) Schlag Zufällige Ergebnisse Mundat Nro. 59. 8 kiefern geschn. Scheit, 3675 kieferne Wellen mit starken Prügel.

Langenberg, den 17. Mai 1837.

Das kgl. bayer. Forstamt.

Geiße.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 5. Juni 1837 zu Wilgartswiesen Morgens um 9 Uhr. Revier Horbacherhof. Schlag Wieselsbald. 74 kieferne Baustämme II. u. IV. Klasse, 36 eichene IV. Kl., 51 eichene Nutzholzabschnitte III. u. IV. Kl., 4 buchene Nutzholzstämme, 6 hainbuchene Werkholzstämme, 678 kieferne Bloche II., III. u. IV. Kl., 51¾ Klft. Kohlprügel, 3050 Wellen mit geringen Prügel. Schlag Wolfsdell. 49¾ Klft. Kohlprügel, geringes nicht aufgebundenes Reisig, abgeschätzt zu 250 Wellen. Schlag Staufel. 8 hainbuchene Werkholzstämme, 2525 buche Wellen mit ger. Prügel. Schlag Schneidereck u. Mangenbach. 5 kieferne Baustämme II. Kl. — Den 7. Juni 1837 zu Eusersthal Morgens um 9 Uhr. Revier Eusersthal. Schlag Sandgrub, genannt Maiteich im Flachsacker. Circa 7 eichene Nutzholzabschnitte, 87 kieferne, 96 buchene Nutzholzstämme, 7 Klft. buchen Werkholz, 140 Klft. buchen Scheitholz, 17 Kl. eichen dito, 2 Kl. kiefern dito, 3 Kl. gemischt dito, 2000 buchene Wellen. Schläge Altkloster und Laubersthal. 1¼ Klft. kiefern gehauen Scheitholz, 1925 kieferne Wellen. — Ausserdem werden im Laufe des Monats Juni in den Revieren Hauenstein, Eusersthal, Bindersbach und Horbacherhof noch ungefähr 700 Stämme Bau- und Nutzholz, 30 Klft. Scheit- und Prügelholz und 4000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Annweiler, den 20. Mai 1837.

Das kgl. bayer. Forstamt.

In legaler Abwesenheit des Vorstandes der kgl. Forstamtsaktuar

F. Gimbel.

Chaisen-Versteigerung.

Montag den 29. Mai nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Landau, werden mehrere ganz neue, solide, moderne, sowohl zum ein- als zweispännigfahren eingerichtete Chaisen und Pferdsgeschirr öffentlich versteigert.

Landau, den 9. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 30. l. Mts., Morgens 9 Uhr, werden vor der Behausung des dahier verlebten Buchbinders Herrn Ludwig Hölling, folgende Mobilien öffentlich versteigert, nämlich:

Betten, Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und Schreibmaterialien, als: Obladen, Siegellack, Zeichenpapier, Bleistift u. s. w., ferner Bücher, als die Grammatik von Meidinger und mehrere französische Werke von J. J. Rousseau, Lafontaine, Florian u. s. w., sowie Kupfer, Messing und altes Eisen.

Landau, den 13. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Möbelversteigerung.

Donnerstag den 1. Juni nächsthin und den folgenden Tag, Morgens 9 Uhr anfangend, vor dem Brück'schen Kaffeehause auf dem Max-Josephs-Platze dahier, lassen die Erben und Kinder des dahier verlebten Conditors Herrn Georg Michael Brück, nachbeschriebene zu dessen Verlassenschaft gehörige Mobilien öffentlich versteigern, als: Weißzeug, Bettung, Fässer, Wingertsstiefel, Kleidungsstücke und Zinnengeschirr, einer ganz neuen Kelter, 2 Fuder 1835r und 1 Fuder 1836r Wein aus dem Löhl. Landau, den 13. Mai 1837.

G. Keller, Notär.

Güter-Versteigerung.

Freitag den 2. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr, im Brück'schen Kaffeehause zu Landau, lassen die Kinder und Erben des allda verlebten Conditors

Herrn Georg Michael Brück, in Eigenthum versteigern:

1) ein starker halb Morgen Wingert im Löhl an der Lohmühl, Landauer Banns, neben Friedrich Laur, unten auf Ludwig Brück senior stoßend; und

2) ¼ Morgen Wingert im Heidenweg, Godramsteiner Banns, neben Friedrich Eichhorn und einem Godramsteiner Einwohner.

Landau, den 23. Mai 1837

G. Keller, Not.

Gleichzeitig bei obiger Versteigerung läßt Herr Joseph Gruber, Schmied dahier, zwei Horststücke unter Nro. 219 und 220, im dritten Fahrweg, Landauer Banns, neben Johann Warmkessel und Christoph Clauß, eigenthümlich versteigern.

Landau, den 23. Mai 1837.

G. Keller, Not.

Versteigerung.

Montag, den 5. Juni nächsthin, Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Joseph Gruber, Hufschmied dahier zu Landau wohnhaft, in seiner Wohnung bei Maurermeister Gasser auf der Königsstraße, seine sämmtliche Schmiedwerkzeuge sowie seine Mobilien öffentlich versteigern.

Landau, den 20. Mai 1837.

G. Keller, Not.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 5. Juni laufenden Jahres, des Vormittags um 8 Uhr, läßt Herr Lorenz Hertle, der Alte, Gutsbesitzer zu Bergzabern, in seiner Wohnbehausung daselbst, auf Termin öffentlich versteigern:

8 Kühe, 1 Rind, 2 Pferde mit Geschirr, 70 Malter Spelz, 25 Malter Waitzen, 16 Malter Korn, Hafer und Wicken, 15 Simmer Kleesaamen, 4 Zentner Hopfen, 2 Fuder Brandwein, 2 Ohm Kirschenwasser, eine bedeutende Quantität Heu, Daubholz, Fässer, Bütten, Borden und Rahmschenkel, 2 Keltern, wovon die Eine mit eiserner Schraube, mehrere Wägen, Karren, Schlitten, Pflüge und Eggen, eine steinerne Walze, 1 Char-à-banc, Holz zu Kelterschrauben, 1 Winde, Ketten, Ackergeräthschaften und sonstiger Hausrath.

Bergzabern, den 26. Mai 1837.

Aus Auftrag
Fuchs, Notär.

Wohnungsveränderung.

Das gewerbtreibende Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß der Unterzeichnete in dem Hause der Frau Wittwe Frick in der Rathhausgasse nächst dem Max-Josephsplatz wohnt.

Landau, den 23. Mai 1837.

Der interim. Maaß- u. Gewichts-Verifikator
Raub.

Anzeige.

Christoph Kerner von Flemlingen, ist gesonnen seine Backwerk-Geräthschaften aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an ihn wenden und können die billigsten Preise gewärtigen.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß er bis den 29. dieses Monats mit einem assortirten Waarenlager ankommen wird, namentlich da er bei seiner neulichen Reise durch Frankreich, in Paris sehr wichtige Geschäftsverbindungen angeknüpft hat und durch bedeutende Einkäufe in den vorzüglichsten Fabriken und Niederlagen der Bundesstaaten nun wieder mit den neuesten und schönsten, was Mode und Luxus fordern, versehen ist. Die neugemachten Bekanntschaften setzen ihn in den Stand, daß er seine geehrten Freunde fortwährend gut und billig bedienen kann. Er hat allen Gegenständen seines Lagers fixe Preise bestimmt, um fernerhin jedem Scheine von Uebervortheilung auszuweichen. Durch eigens aufgestellte Commissionäre auf den bedeutendsten Handelsplätzen ist er im Stande, mit einem kleinen Vortheil auf den Fabrikpreis, Aufträge in allen Arten Quincaillerie- und Bijouteriewaaren, Crystall- und Porzellanservicen, Pendulen ꝛc. auf das Schnellste zu besorgen. Auch hält derselbe fortwährend ein Lager von feuerfestem Kochgeschirr, auch sind Porzellan-Oefen mit Marmorplatten von fl. 29 bis zu 50 fl. bei ihm zu haben.

Joseph Hatry.

Nachricht.

Der unterzeichnete Landarzt und Geburtshelfer bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß, da er wegen angeblicher Ueberschreitung seiner Instruktion den 3. März vor dem königl. Polizeigerichte zu Landau zu 200 Gulden bestraft wurde, derselbe den 12. Mai vor dem königl. Appellationsgerichte zu Zweibrücken seiner Strafe entledigt wurde.

So wie früher, eben so auch künftig, ist er berechtigt, in allen Zweigen der Heilkunde wie auch in der Geburtshülfe (so weit es seine Instruktion gebietet, auf jedes Verlangen Hülfe zu leisten.

Steinweiler, den 20. Mai 1837.

Waffenschmiedt.

Warnung.

Caspar Ackermann aus Siebeldingen ist aus meinem, ihm seit beinahe 8 Jahren mehr als väterlich gedienten, Hause nächtlicherweise heimlich entflohen, ich warne daher jedermann hiermit demselben auf meine Rechnung etwas verabfolgen zu lassen.

Birkweiler, den 24. Mai 1837.

H. D. Egge.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 22. Landau, den 6. Juni **1837.**

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

An der Godramsteiner Brücke befindet sich ein Plätzchen, auf welchem man ein starkes Echo vernehmen kann. Die Töne eines Waldhorns gibt dasselbe wunderlieblich wieder. Pistolenschüsse prasseln nachhallend an der Gebirgskette rottenfeuerartig dahin. Eine starke Baßstimme stellte kürzlich diesem Echo folgende Fragen: 1) Werden Talente nicht sehr oft weniger berücksichtigt als die Kleider? — Das Echo gab deutlich das letzte Wort der Frage zurück, ließ aber das K aus. 2) Wer kann zuweilen den Weg zu den bedeutendsten Stellen im Staate bahnen? Kräftig sprach das Echo. Ahnen! 3) Welches sind im Allgemeinen für die Welt die schädlichsten Insekten? Leise rief es: Sekten! Sekten! 4) Was ist jetzt in Europa fast allgemein zur Mode geworden? Dreimal vernahm man deutlich das Wort: Orden! 5) Welches ist wohl der schicklichste Platz für die Schriften mancher neuerer Philosophen? Hier lautete die Antwort: Ofen!

Die Städte Ofen und Pesth wurden am 15. Mai mit einem starken Wolkenbruch heimgesucht; mehrere Menschen verloren das Leben. — In den nordamerikanischen Freistaaten haben kürzlich 27 Handelshäuser mit 70 Millionen Gulden fallirt. — Ein fürchterliches Verbrechen fand in dem franz. Hafen Painboeuf statt; die gesammte Mannschaft einer schwed Brigg wurde nämlich mit Arsenik in der Suppe vergiftet; der muthmaßliche Thäter befindet sich in Untersuchung. — Auf der Straße von Paris nach Fontainebleau entzündete sich in dem Hause eines Feuerwerkers ein Fäßchen Pulver von 80 Pf. Das Haus flog in die Luft und ein Arbeiter verlor das Leben; er wurde beinahe zu Asche verbrannt aus den Trümmern gegraben. — Zu Mannheim sprang am 17. Mai der Boden eines Siedekessels in einer Zuckerraffinerie und schleuderte 15 Zentner Zucker an die Decke und Wand des Gebändes. Die Arbeiter flüchteten zu den Fenstern hinaus; der Werkmeister wurde verbrannt, doch nicht gefährlich. — Aus Dresden wird berichtet, die Auswanderung nach Amerika nehme auf eine erschreckende Weise überhand, da aus der dortigen Gegend so viele wohlhabende Leute sich zur Abreise anschicken. — In Nürnberg sind die Holzpreise auffallend gesunken. In Aschaffenburg haben die Holzhändler den Preis bis auf 24 fl. gesteigert. — Nach einer neuern statistischen Berechnung gibt es auf der Erde 22 Mill. Spatzen. Gerade 22 Mill. sind es, keine weniger noch mehr. — Ein spanischer Geistlicher macht in den Cortes den Antrag, daß alle Kinder in lauwarmem Wasser getauft werden sollen. Das gehört vor die Commission des Seewesens! rief der Deputirte Sosa aus. — In Rußland ist der Feldmarschall Fürst von Osten Sacken im Alter von 85 Jahren gestorben; die ganze russische Armee hatte auf 3 Tage Trauer angelegt. — Fünf Offiziere, die in der Straßburger Emeute verwickelt, aber zur Zeit entflohen waren, haben sich freiwillig gestellt und sind von dem Assisengericht zu Straßburg am 19. Mai freigesrochen worden.

Fürst Polignac mit Sohn und Dienerschaft traf auf der Reise von London nach München am 22. Mai in Koblenz ein. — Bei der Reise der Prinzessin Helena nach Frankreich sind auf jeder Station 80 Pferde erforderlich gewesen. — Es heißt, die franz. Regierung habe die Erlaubniß zur Anwerbung von 4000 Mann für die span. Fremdenlegion ertheilt. — Im englischen Parlament ward der Vorschlag gemacht, die wegen Zehnterhebung gefangen genommenen Kühe, Schweine, Esel und andere Thiere, welche sich in Werford befinden, an die Eigenthümer zurückzugeben. Ganze Heerden wurden wegen nicht geleisteter Zahlung weggetrieben und die Gefängnisse sind so voll, daß zweibeinige Sträflinge keinen Platz finden. — In Harburg logirte kürzlich ein Auswanderer aus Baiern mit Frau und acht Kindern; der Mann ging nach Hamburg, um nach Schiffsgelegenheit zu sehen, die Kinder gingen in den Garten, dort fanden sie rübenähnliche Wurzeln, aßen sie und die Schierlingspflanze vergiftete alle; schnelle Hilfe rettete 7, das achte, ein Knabe, starb unter schrecklichen Krämpfen. — Rußland enthält dermalen 2000 Städte, 1500 befestigte Orte und 300,000 Dörfer; dieser Kaiserstaat umfaßt nahe an 1½ Mill. jüdische Einwohner; Warschau allein hat deren 31,000. Unter den im v. J. Gestorbenen befinden sich mehrere, die 120 Jahre alt wurden. — Der Prinz von Hessen-Philippsthal hat am 18. Mai durch einen Sturz vom Pferde das Leben eingebüßt. — Bis Ende dieses Monats werden die in München versammelten Commissarien das Resultat des Münz-Congresses bekannt geben. — Zu Rehau im Obermainkreise legte eine Feuersbrunst 4 Häuser mit Scheuern und

11 Nebengebäude in Asche. — Eine außerordentliche Begräbnißfeier fand kürzlich in der franz. Gemeinde Pas-de-Calais statt. Ein Einwohner starb, und seinen Testamentsverordnungen gemäß wurde er durch vier Trinker aus dem Lande auf den Friedhof getragen. Eine Flasche und ein Glas wurden auf den Sarg gestellt, und zwei Musikanten, ebenfalls berühmte Trinker, gingen vor dem Zuge her, die rauschendsten Arien spielend. — In diesem Jahre sind in Paris schon 983 Koncerte gegeben worden; 133 davon waren öffentlich und der Eintritt wurde bezahlt. —

Von München aus vernehmen wir, es spreche sich allenthalben der Wunsch aus: es möchte zur Deckung des durch die Aufhebung des Lotto's entstehenden Ausfalls im Büdget eine Steuer auf die Schnurrbärte der Civilisten gelegt werden. — Der Deputirtenkammer in Paris wurde dieser Tage eine 50 Fuß lange Petition zu Gunsten der Runkelrübenzucker-Fabrikation überreicht; sie enthielt 6000 Unterschriften. — Der Thurm von Mecheln soll nun das höchste Monument der Niederlande werden; seine Höhe beträgt dermalen 350 Fuß und es soll der Bau bis zu 466 Fuß fortgesetzt werden. — Es heißt an der westlichen Gränze der vereinigten Staaten stehe die männliche Bevölkerung in gar keinem Verhältniß zu der weiblichen; hübsche Mädchen würden daher dorten sehr willkommen sein. — In Polen sind die Stellen von 25 Hülfslehrern ausgeschrieben; wer Lust hat, kann sich melden und es wird ein Gehalt von 200 Thalern zugesichert. — In Schweden werden die Mädchen zu Postillonen gebraucht; meist junge hübsche Kinder setzen sich ganz unbefangen an die Seite der Reisenden und fahren stundenlang durch Wälder mit ihnen dahin; im Sommer ist der Anzug dieser Postillone sehr einfach: ein blendend weißes Hemd, ein Tuch und ein Rock, und ihre Toilette ist fertig. — Des türkischen Sultans Hofastrolog, der ihm zu seiner Reise gutes Wetter vorher sagte, ist mit einem Orden belohnt worden, weil seine Prophezeiung eintraf. — In Paris ging kürzlich ein junger Mann neben einem schwer beladenen Frachtwagen her; plötzlich wirft er sich nieder und legt den Kopf in das Geleise; von einem Rad war derselbe im Augenblick zermalmt. — Der bekannte Meunier ist am 28. Mai, in Folge der Amnestie, von Paris nach Havre abgereist, um nach Neu-Orleans abzugehen. Der Polizeipräfekt ließ ihm 1000 Fr. Reisegeld zustellen. — An der Küste von Calvados (Frankreich) wurden mehrere Leichname gefunden, man glaubt, daß der Dreimaster, die Sonne, Schiffbruch gelitten habe. — Von den 31 Personen, die in der Kohlengrube zu Argoes durch das hereinströmende Wasser überfluthet wurden, sind 10 gerettet worden. Dieses Resultat verdankt man einer Dampfmaschine bei den Pumpen, welche so das Wasser in zwei Tagen aus den Gruben befreite. — Aus dem mittäglichen Frankreich lauten die Witterungsnachrichten sehr ungünstig; man fürchtet dort eine Mißernte. — In Lyon werden viele Arbeiter, welche wegen Mangel an Beschäftigung betteln, vor Gericht gestellt und dann im Bettelhaus untergebracht; die meisten schätzen sich glücklich, dahin zu gelangen. — In der Straßburger Sparkasse befindet sich dermalen die Summe von 576,613 Fr. 99 Cent.

Im Büreau des Oberpostamtes zu Ofen wurden auf verwegene Weise 27,000 fl. gestohlen. — Zu Beaupray (Frankreich) sind zwei Arbeiter verschüttet worden; erst nach sechstägiger Todesangst wurden sie befreit; einer hatte während dieser Zeit keine Nahrung bekommen können. — Der eheliche Segen hat zu Rumerode, in Belgien, einer 36jährigen Handwerksfrau vier gesunde Knaben geschenkt; diese Frau ist bereits Mutter von sieben Kindern. — Zu Feuchtwangen wurde ein 16jähriger Knabe wegen dringendem Verdacht, mehrere Brandstiftungen veranlaßt zu haben, arretirt und in Untersuchung gezogen. In diesem unglücklichen Orte fanden seit Kurzem so viele Brände statt, daß außerordentliche Mittel zur Entdeckung solcher Bösewichte ergriffen werden mußten. — Im Strafarbeitshause zu Amberg revoltirten die Sträflinge männlichen und weiblichen Geschlechts; im Tumult zerschlugen sie Fenster und Stühle. Eine verstärkte Wachtmannschaft stellte die Ruhe wieder her. — Die letzten Nachrichten aus Athen reichen bis zum 9ten Mai. Die in Poros ausgebrochene schreckliche Krankheit (Pest) hatte keine weitern Fortschritte gemacht. — Der jüdische Metzgergeselle, welcher von den jüngsten Assisen zu Mainz zum Tode verurtheilt wurde, hat einen andern Gesellen in der Herberge wegen der Worte erstochen: Geh hinweg, du bist ein Jude. Zur Entschuldigung wird für ihn angegeben, daß er als Jude nirgends Arbeit bekommen, eben den letzten Heller verzehrt gehabt habe und in Verzweiflung gewesen sei.

Am nächsten 7. Sept. haben die Leipziger ein seltenes Fest, nämlich das Jubiläum, die 100jährige Reparatur ihres Straßenpflasters; es sind bereits mehrere Anstalten zur Feier dieses Tages getroffen worden, unter anderm sollen sämmtliche Straßen mit frischen Hühneraugen bestreut werden.

Bekanntmachung.

Bis kommenden 13. Juni l. J. Nachmittags 4 Uhr, wird vor dem Unterzeichneten in Loco Dernbach die Reparatur an der dasigen Ortsbrücke, bestehend aus einem neuen eichenen Dielenbeleg ꝛc. öffentlich versteigert.

Der Kostenanschlag beträgt 43 fl. 48 kr.

Dernbach, den 30. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag, den 8. Juni l. J. Morgens 8 Uhr, werden in Albersweiler folgende Windfall- und resp. Schneedruckhölzer aus dem Gemeinde-Hinterwald von da versteigert.

1) 173 kief. Sägblöcke 3ter Klasse, 2) 100 kief. Baustämme 4ter Klasse, 3) 55 Eichen Baustämme 4ter Klasse, 4) 14 Eichen Wagnerstangen, 5) 3 Buchen Abschnitte und endlich 6) circa 30 Klafter verschiedenartige Brandhölzer.

Albersweiler, den 1. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Holzversteigerung.

Am 15. l. M. Vormittags um 8 Uhr, werden zu Nußdorf nachfolgende Hölzer öffentlich versteigert:

1) Schlag Niederschach.

130 Sägblöche.

45 eichne Baustämme.

500 Wingertsstiefeln.

2) Schlag Dächsloch.

20 Klafter buchen Scheitholz.

3000 buchene Wellen.

Nußdorf, den 3. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaffmann.

Holzversteigerung.

Bis kommenden 13. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem Unterzeichneten in Loko Dernbach aus dem dasigen Gemeindewald folgende Windfallhölzer öffentlich versteigert:

1) 20 Kiefern Baustämme.

2) 2150 kiefern Wellen.

Dernbach den 30. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Holzversteigerung.

Dienstag den 13. Juni l. J. werden in loco Bobenthal nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert, als:

A. Aus dem Gemeindewald von Bobenthal. Schlag Homberg und Warzenbächel.

1) 44½ Klafter buchen und eichen geschnitten und gehauen Scheitholz.

2) 2½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.

3) 1025 buchene und gemischte Wellen.

4) 250 kieferne Wellen.

B. Aus dem Kirchenwald von Bobenthal. Schlag Kirchberg.

1) 19½ Klafter buchen und birken gehauen Scheit- und Prügelholz.

2) 1325 buchene und gemischte Wellen.

Bobenthal, den 29. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Holzversteigerung.

Bis kommenden 13. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr, werden vor dem Unterzeichneten in dessen Behausung öffentlich folgende Windfallhölzer aus dem Gemeindewald von Ramberg versteigert:

1) 45 kieferne Baustämme,

2) 72 ditto Nutzholzstangen,

3) 8 Klafter kiefern Scheitholz,

4) 5250 kieferne Wellen,

5) 600 eichene Schälwällen.

Ramberg, den 29. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt

Langenberger.

Graserei-Versteigerung.

Dienstag, den 13. Juni, Morgens 9 Uhr wird im Militär-Administrations-Gebäude, Reduit Nr. 13, die in den Festungswerken befindliche Graserei loosweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 5. Juni 1837.

Hausversteigerung.

Donnerstag den 8. Juni nächsthin zu Dammheim im Wirthshause zur Krone, Nachmittags 2 Uhr, läßt Philipp Schertel von Haßloch sein in Dammheim gelegenes Wohnhaus nebst Stallungen, Scheuern, Garten und Zubehörden, neben Georg Bernhard Hoffmann und Philipp Völker, öffentlich versteigern. Ausserdem verpachtet derselbe bei dieser Gelegenheit 6 Morgen Land, Dammheimer Bannes, besäet mit spanischem Klee.

Landau, den 2. Juni 1837.

G. Keller, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag den 23. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den drei Königen, läßt Magdalene Hollerieth, Wittwe von Johannes Bierlein, gewesener Lohnkutscher in Landau, sie allda wohnhaft, als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Friedrich Bierlein, durch homologirten Familienrathsbeschluß hiezu ermächtigt, öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Landau.

1) H. 791 u. 795. — 16 Aren (2 Stücke) Acker auf dem Horst, neben Johann Jakob Schattenmann und Heinrich Mertz.

2) H. 777 u. 778. — 12 Aren (1½ Stücke) Acker allda, neben Joseph Heitz und Heinrich Mohr.

Im Banne von Nußdorf.

3) B. 171. — 6 Aren Wiese im Grain, neben Ludwig Brück.

Landau, den 1. Juni 1837.

Heffert, Notär.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 23. Landau, den 10. Juni **1837.**

Zur Nachricht.

Die freundliche Aufnahme welche der Eilbote seither bei dem verehrten Publikum gefunden hat, veranlaßt die Redaktion zu der Erklärung, daß mit dem ersten Juli ein neues Semester beginnt; der halbjährige Abonnementsbetrag bleibt auf 40 kr. festgesetzt. Neue Bestellungen mit Beifügung des Betrages wollen daher in Bälde eingesendet werden.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Bei dem Handelsgerichte zu Paris kamen bis zum 26. Mai 51 Bankerotte vor — im Monat Mai will man daselbst 65 Fallimente zählen. — Die englische Brigantine Huzzard nahm von 1834 — 1836 an den afrikanischen Küsten 10 Sklavenschiffe weg, auf diesen befanden sich 3888 Sklaven; jeder Einzelne auf der Brigantine erhielt zum Lohn 6000 fl. Prisengelder; mögen alle, welche im Dienste der Menschheit arbeiten, eine gleiche entsprechende Belohnung finden. — Auf der Themse wurden kürzlich ein 50 Pfund schweres Meerschwein geschossen. — Vor den Assisen in London wurde ein Mann der 150,000 Fr. Einkommen besitzt zu 7jähriger Deportation nach Botany-Bai verurtheilt; er hatte einen Pfropfzieher und ein Federmesser gestohlen. — Der Herzog von Orleans hat bei Anlaß seiner Vermählung mehrere Familienväter aus dem Schuldgefängniß losgekauft. — Briefe aus London kündigen an, daß man an der Genesung des Königs von England verzweifelt; man fürchtet, daß er die nächste Woche nicht überleben wird. — Briefe aus Lissabon vom 21. Mai zeigen an, daß zwei Stunden von Lissabon ein Unternehmen zu Gunsten Don Miguels versucht wurde; es ist aber völlig mißlungen; vierzig Individuen wurden verhaftet, die andern flohen in die Gebirge. — In Paris hat sich der Handel um einen neuen Zweig bereichert: durch die Verfertigung von Selteser Wasser; hievon werden ungeheure Quantitäten abgesetzt. — In einer Mühle bei Straßburg waren sechs Müller beschäftigt einen Mühlstein über eine Brücke zu rollen; diese brach und alle fielen in den Fluß; zwei konnten sich durch schwimmen retten, drei kamen unter den Mühlrädern um, einer ist stark verwundet, man hofft ihn aber zu retten. — Bei Oberndorf im Kanton Bischweiler wurde der Leichnam eines jungen Mannes im Rhein gefunden; seine Kleidung läßt vermuthen, daß er Böttcher- oder Bierbrauergesell in Straßburg oder der Umgegend war. — Die Straßburger Zeitung enthält einen öffentlichen Dank für ein Heilmittel gegen die Schwind- und Lungensucht; dasselbe ist bei F. Winter in Hamburg (Schutterblatt Nro. 463) zu haben; der Preis nebst Gebrauchszettel ist zu einem hol. Dukaten 8 Groschen angegeben. (Wäre es wohl werth wenn diese Krankheit damit geheilt werden könnte!) — Am 23. v. M. starb zu Rom nach mehrmonatlichen Brustleiden der franz. Botschafter, Marquis von Latour-Maubourg. — Zu dem Trousseau der Prinzessin Helena gab die Königin von Frankreich einen werthvollen Cachemir Schawl und die Prinzessin Adelaide einen Diamantenschmuck von 100,000 Fr. Werth. Die Braut erhielt 180 verschiedene Handschuhe. — Dem Präsidenten der franz. Deputirtenkammer ertheilte der König das Großkreuz der Ehrenlegion. — Man sagt, daß die franz. Eisenwerkbesitzer 26,000 Tonnen Eisen jährlich liefern können, was für eine Eisenbahnstrecke von 60 Lieus hinreicht. Herr Cockeril liefert die Schienen für die 80 Lieus lange Bahn von Paris nach Brüssel in 3 Monaten. — Mennier ist nun nach Havre abgereißt; er tanzte vorher mit dem Gefängniß-Aufseher und schrieb einen Brief an den König um wiederholt seinen Dank auszudrücken; auch Lavaux wünschte er Glück zu seiner Befreiung, dieser aber sitzt jezt im Schuldenthurm. Es heißt Menniers Mutter habe ihrem Sohne eine lebenslängliche Pension zugesichert. Boireau ist ebenfalls nach den vereinigten Staaten abgereißt, auch er schrieb einen Danksagungsbrief an den König. — In Lille hatten die brodlosen Arbeiter eine Zusammenrottung veranlaßt, die anfänglich Besorgnisse erregte; die Ruhe ist jedoch wieder hergestellt. — Bei einem Freischießen zu Braunschweig zersprang beim ersten Schuß eine kleine eiserne Kanone und verwundete mehrere Personen. Ein Stück von 30 Pfund wurde in die dritte Etage eines Hauses geschleudert und zerschmetterte einem 9jährigen Knaben den Kopf; der Unglückliche stand am offenen Fenster. — Von Marseille sind 80 arabische Gefangene in Toulon angekommen; sie sollen in Algier gegen franz. Gefangene ausgewechselt werden. — Im englischen Ministerrath soll beschlossen worden sein, die Erlaubniß zu Werbungen für den spanischen Dienst

um ein Jahr zu verlängern. — Die Prinzessin Victoria von England erhielt zu ihrem Geburtstag ein Fortepiano zum Geschenk, dessen Werth auf 1100 Gulden angeschlagen wird. — Der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich haben am 27. Mai den Sommeraufenthalt in Schönbrunn bezogen. — In Berlin duellirten sich zwei junge Leute; der Verwundete starb noch im Wagen, der ihn nach Hause bringen sollte; es war der einzige Sohn eines Staatsrathes. — Se. k. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen ist mit Familie nach Mainz gereist, wo derselbe, in seiner Eigenschaft als Gouverneur der Bundesfestung, einige Monate zubringen wird. — Fürst Polignac ist am 2. Juni mit Familie in München angekommen. — Siebenzig Missionäre, welche zur Verbreitung des Christenthums auf der Wallisinsel landeten, wurden von den Eingebornen auf das Gräßlichste ermordet. — Nach den neuesten Würzburger Zeitungen wird von dem größern Theil der Gewerbtreibenden, so auch im Untermainkreis das preußische kleinere Geld nur zu geringem Cours angenommen; es heißt selbst die ganzen Thaler nehme man nicht gern. — In Frankreich ist erst kürzlich bestimmt worden, daß deutschen Auswanderern nur dann die Reise zum Einschiffen in Havre gestattet sei, wenn jeder Erwachsene 400 Gulden, jedes andere Familienglied aber 200 Gulden eigenes Vermögen besitze. Die vielen Armen, welche in und um Havre betteln und weder vorwärts noch in die Heimath zurückreisen können, mögen die Veranlassung hiezu gegeben haben. Kürzlich sind einige Familien zurückgekommen, denen die Reise nach Havre und der dortige Aufenthalt ihr ganzes Vermögen hinwegraffte; sie kamen bettelnd ins Vaterland zurück. — In dem Amte Achern sollen falsche badische Sechskreuzerstücke in Umlauf gesetzt worden sein. — Die russische Regierung hat der Akademie in Petersburg ein kleines Kriegsschiff mit der nöthigen Bemannung zur Verfügung gestellt, um eine wissenschaftliche Expedition an die Küsten von Lappland und Nowaja Semlja zu machen.

Zu Ingolstadt am Festungsbau sind jetzt 6000 Arbeiter beschäftigt. Auch der Festungsbau in Germersheim schreitet rasch voran, viele verschiedene Arbeiter sind in Thätigkeit. Wer Germersheim längere Zeit nicht gesehen, findet wie durch Zauberhand hier eine neue großartige Schöpfung ins Leben gerufen. Es verlautet, daß Einleitungen zur Herstellung der Straße von Landau über Bellheim nach Germersheim getroffen wurden. Ein gewiß wünschenswerthes Unternehmen, dessen Vortheil sich die ganze Umgegend zu erfreuen haben würde. — Ein Gewitter das vor einigen Tagen vom Gebirge über den Binnwald hin zog, soll durch Blitzschlag eine Frau und ein Kind getödtet haben, die sich unter einen Baum gestellt hatten; ein zweites Kind soll zwar noch leben, doch stark verbrannt sein. Wie oft wurde schon gegen diese unglückliche Gewohnheit — sich beim herannahen von Gewittern unter Bäume zu stellen — gewarnt! — In Wien ist die Herzogin von Angouleme und die Tochter des Herzogs von Berry angekommen; beide begeben sich nach Schönbrunn um der Kais. Familie ihre Aufwartung zu machen. — Vor einigen Tagen erschienen drei hochschwangere Frauen an den Thoren von Bordeaux; eine davon erregte Verdacht und sie wurde durch eine Frau von den Zollbeamten von 1200 Cigarren entbunden. — Durch Teichbrüche bei Prag ist den Fischern auf der Elbe ein reichlicher Fang geworden; sie fingen kürzlich einen Spiegelkarpfen, 28 Pfund schwer und 1½ Elle lang. — In Bayern soll mit dem 1. Juli eine bedeutende Beschleunigung der Postkurse nach der Schweiz eintreten. — Leider bestätigt sich der erneuerte Ausbruch der Cholera in Neapel; vom 13. April bis 19. Mai sind 252 Personen erkrankt und davon 161 gestorben. — In der Pariser Deputirtenkammer ist das Gesetz der Besteuerung des Rübenzuckers mit einer Stimmenmehrheit von 180 gegen 132 votirt worden. Die Fabrikanten von inländischem Zucker sind unzufrieden mit der Steuer, die sie zu hoch finden — Es heißt der neue Kanzler von Frankreich, Baron Basquier, ist der 116ste, der diese Würde bekleidet. Der erste Kanzler von Frankreich war der heilige Bonifacius, Erzbischof von Mainz, Erzkanzler des Königs Pepin im Jahr 752. — 1500 Glückliche werden in dieser Epoche in Frankreich zu Mitgliedern der Ehrenlegion erhoben.

Bekanntmachung.

Da die unterm 11. l. M. abgehaltene Versteigerung der Materiallieferung auf die Bezirksstraße von Landau nach Kandel und von Landau nach Speyer die Genehmigung hoher Regierung nicht erhalten hat, so wird diese Lieferung zum Unterhalt oben bezeichneter Bezirksstraße im Landkommissariats-Bezirk Landau Dienstag den 20. Juni 1837 Morgens 10 Uhr auf diesseitigem Amtslokale an den Wenigstnehmenden auf 3 Jahre, anfangend den 30. September 1837 und endigend den 30. September 1840, versteigert.

Die Bedingungen können ebenso wie die Looseintheilungen jeden Tag hierorts eingesehen werden.

Landau, den 6. Juni 1837.

Königliches Landkommissariat.
Petersen.
Friedr. Boy, Act.

Bekanntmachung.

Montag den 18ten d. M. Vormittag 9 Uhr, werden bei der Militär-Lokal-Verpflegs-Commission dahier die für den militärischen Gebrauch wegen Abnützung nicht mehr geeigneten Bettfournituren, als wollene Decken, Leintücher, Strohsäcke und Polster ꝛc. so wie verschiedene Eisenrequisiten gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landau am 9. Juni 1837.

Bekanntmachung.

Montag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird auf der Rechnungs-Kanzlei in der Franziskanerkloster-Kaserne dahier, die Lieferung der zur Königlichen Militär-Rheinschiffbrücke pro $18^{36}/_{37}$ nöthigen Holzmaterialien, Fettwaaren, Schmied- und Seilerarbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben. Nicht hinlänglich bekannte Steigerer müssen sich durch legale Zeugnisse hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse vor der Versteigerung ausweisen.

Germersheim, den 7. Juni 1837.

Die Militär-Lokal-Bau-Commission.

Versteigerung von Gemeindearbeiten.

Das unterzeichnete Bürgermeisteramt versteigert künftigen Mittwoch, den 14ten dieses, Nachmittags ein Uhr, auf dem Gemeindehaus folgende Gemeindearbeiten:

1) Zur Unterhaltung der Straßen in Essingen den Ankauf und Transport von 100 Cubikmeter Granitsteine.

2) Das Answeißeln der Schulhäuser und das Aufbauen einer 2 M. 50 Cent. langen und 3 Meter hohen Wand von Backsteinen im Schulsaale des Gemeindehauses, veranschlagt zu 60 fl.

3) Die Lieferung (Ankauf und Transport) von 9 Grenzsteinen, jeder einen Meter lang und 25 Cent. breit, veranschlagt zu 9 fl.

Essingen, den 8. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt. Röhm.

Minderversteigerung von Gemeinde-Bauarbeiten.

Donnerstag den 15. l. M. Nachmittags 1 Uhr, wird zur Minderversteigerung nachbemeldter Gegenstände geschritten.

1) Die Errichtung einer doppelten Waschbank, veranschlagt zu . . . . . 57 fl. 2 kr.

2) Anfertigung von Subsellien in den Lehrsaal, veranschlagt zu . . . . . 120 fl.

Von dem betreffenden Kostenanschlage kann täglich hier Einsicht genommen werden.

Herrheimweyer, den 5. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt. Metz.

Minderversteigerung.

Samstag den 15ten dieses, Nachmittags ein Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier folgende Arbeiten an der hiesigen Kirche und Schulhause an den Wenigstnehmenden vergeben werden:

a) Schlosserarbeit für ein Treppengeländer am Schulhause . . . . . 46 fl. 12 kr.
b) Schreinerarbeit an der Kirche. 31 „ 20 „
c) Schlosserarbeit . . . . 10 „ 16 „

Die Kostenanschläge hierüber können täglich bei dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Schweighofen, den 5. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
J. Eichenlaub.

Versteigerung eines Hauses auf den Abbruch.

Freitag, den 16ten Juni l. J. Vormittags um 10 Uhr, werden auf der Bürgermeisterei dahier folgende der Gemeinde gehörige, früher C. Ehresmann'sche Gebäulichkeiten am Eingange des Ortes gegen Rohrbach gelegen, unter annehmbaren Terminen auf den Abbruch versteigert, als:

a) ein anderthalbstöckigtes in Holz erbautes Wohnhaus.
b) eine neue in Holz erbaute Scheuer.
c) 3 Schweinställe, 1 Holzschoppen, und ein Brennhaus.

Die übrigen Bedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Steinweiler, den 7. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
E. A.
Herrmann, Gemeindeschreiber.

Versteigerung von Windfallholz.

Künftigen Samstag, den 17ten Juni l. Jahres des Nachmittags ein Uhr, werden durch das unterzeichnete Bürgermeisteramt in Loco Weyher folgende Windfallhölzer aus dem Schlage Augsborn, Kastel und Frankenberg, Gemeinde-Vorderwald an die Meistbietenden öffentlich versteigert, als:

1) drei kiefern Baustämme,
2) 9000 kiefern Wellen.

Das Bürgermeisteramt. Siener.

Schälwellenversteigerung.

Künftigen Montag, als den zwölften dieses, Vormittags 9 Uhr, bei günstiger Witterung im Walde, versteigert unterzeichnetes Amt aus dem dießjährigen Holzschlage 8600 Schälwellen.

Essingen, den 8. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt. Röhm.

Holzversteigerung.

Aus den Waldungen der Stadt Annweiler werden auf dem Rathhause in Annweiler versteigert:

Donnerstag, den 15ten Juni 1837, Morgens 9 Uhr, Schläge Galgensteinerhalt und Taubenkopf, 230 eichene Baustämme, und

an Schneebrüchen aus allen Distrikten des Bürgerwaldes 148 eichene Bau-, 145 kieferne und 7 hainbuchene Nutzstämme; dann

Freitag den 16ten Juni 1837, Morgens 8 Uhr, aus dem Schlag Schwann 7125 Wellen und aus dem Schlag Galgensteinerhalt und Taubenkopf 198¼ Klafter geringes Prügelholz.

Annweiler, den 3. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Koch, Adjt.

Holzversteigerung in Gemeindewaldungen.

Den 17ten Juni 1837 zu Wilgartswiesen, auf dem dasigen Gemeindehause, Vormittags 8 Uhr.

1) Zufällige Ergebnisse.

95 eichene Baustämme;
111 kieferne —
4 eichene Abschnitte;
115 kieferne —
40 Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz.

2) Schlag Dienstel.

119 eichene Baustämme;
59 kieferne —
7 eichene Nutzholz-Abschnitte;
97 kieferne —

3) Schlag Buchwäldchen.

9 eichene Baustämme;
6 — Abschnitte;
11 kieferne —

Wilgartswiesen, 6. Juni 1837.
Für das Bürgermeisteramt:
Jung, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen

Eilf Viertel dreiblättriger und zwei Viertel spanischer Klee bei Barbara Clauß in Landau.

Zu verkaufen

Neun Viertel drei Blättern Klee bei Kling, Vater, in Landau.

Zu verkaufen.

Jakob Schwenck, Metzger, hat 10 Viertel spanischen Klee und 2 Viertel Wiesengras zu verkaufen.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern, sind einige Hektoliter selbst gezogener Saat-Hanfsaamen erster Qualität billig zu verkaufen.

Ferner ist in derselben Mühle weißes Nekar-Gipsmehl zu 10 kr. per Meß und ächtes Elsäßer Gipsmehl zu 16 kr. per Meß zu haben.

Zu verkaufen

Mehrere Sorten Rauchtaback zu herabgesetzten Preisen, bei Ad. Schultz in Landau.

Anzeige.

Bei Matheus Künkele in Annweiler sind fortwährend Wöllsweiler Steinkohlen der Centner 38 kr. zu haben.

Hagelassekuranz-Verein für Baiern.

In Hinweisung auf die früheren Anzeigen in dem Kreis-Intelligenzblatte und dem Landauer Eilboten beehrt sich der Unterzeichnete, die Anzeige zu machen, daß derselbe als Agent der gedachten Anstalt für den Canton Landau, Edenkoben, Bergzabern, Annweiler und Dahn ernannt worden, und zu jeder Zeit Versicherungs-Vorschläge in genannten Cantonen annimmt.

Die dieser Gesellschaft zum Grunde liegenden Statuten können täglich bei ihm eingesehen und auf Verlangen mitgetheilt werden.

Landau, den 28. Mai 1837.
Scherer.

Anzeige.

Indem ich den Bekannten und Geschäftsfreunden meines am 23. v. M. seinem Familien- und Geschäftskreise leider nur allzufrüh durch den Tod entrissenen Sohnes Karl Armendinger, von diesem Trauerfalle Kenntniß gebe, verbinde ich die Anzeige damit, daß ich das von meinem Sohne gegründete Spezerei-Geschäft fortführen werde.

Zugleich ersuche ich diejenigen, welche mit meinem Sohne in Geschäftsverbindung gestanden, und an dessen Nachlaß Forderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, sich deßhalb gefälligst alsbald mit mir in Benehmen setzen zu wollen, da zur Inventarisation und Richtigstellung der Masse-ausstände, nöthigen Falls auf gerichtlichem Wege, geschritten werden muß.

Edenkoben, den 8. Juni 1837.
Christoph Armendinger.

Anzeige.

Andurch habe die Ehre zu benachrichtigen, daß Sonntag am 18. d. M., mit stark besetztem Orchester Harmoniemusik und Ball bei mir statt findet, und beginnt Erstere um 3 Uhr bei schönem Wetter im Garten.

Edenkoben, den 10. Juni 1837.
F. Völcker,
Gastwirth im Schaaf.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Speltz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	8. Juni	—		3	18	5	16	—		2	52
Edenkoben	3. —	7	28	3	25	5	24	4	50	3	30
Neustadt	30. —	6	54	3	10	5	8	4	14	3	20
Speyer	30. —	6	37	2	53	5	4	4	8	2	50
Zweibrücken	1. Juni	7	11	3	—	5	38	4	46	2	22

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 24. Landau, den 17. Juni **1837.**

Zur Nachricht.

☞ Die freundliche Aufnahme welche der Eilbote seither bei dem verehrten Publikum gefunden hat, veranlaßt die Redaktion zu der Erklärung, daß mit dem ersten Juli ein neues Semester beginnt; der halbjährige Abonnementsbetrag bleibt auf 40 kr. festgesetzt. Neue Bestellungen mit Beifügung des Betrages wollen daher in Bälde eingesendet werden.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Die meisten Auswanderer, welche unser gesegnetes Vaterland verlassen, um in fremden Welttheilen einem eingebildeten Glücke nachzujagen, nehmen ihre Reise über Havre. Welche Ueberraschung für Leute, die meistens auf der Spanne Land lebten, auf der sie geboren sind, wenn sie in dem Hafen von Paris, in der ersten Handelsstadt Frankreichs ankommen. Schon hier sind die guten Menschen in eine andere Welt versetzt, nichts als Handel, Tausende, die davon und den Nebenzweigen leben. Eine Hand wascht hier die andere, von den Handelsleuten herab bis zum gemeinsten Packknechte, wird der Beutel (dieser sehr oft Betrogenen) während ihrem ganzen Aufenthalte daselbst fortwährend in Anspruch genommen. Ein nun unabwendbares Verhängniß hat sie aus der stillen und glücklichen Häuslichkeit in den Wirren des Lebens gezogen. Man staunt über die Art und Weise wie man vom Gelde gekommen, und auf Anrathen manches Entbehrliche gekauft habe. Kein Wunder, hier ist eine Handelsstadt, wo jeder und zwar viel absetzen will; denn Havre entsendet jährlich 600 Schiffe nach den vereinigten Staaten. Die Gesammtzahl der ankommenden und abgehenden Schiffe im vorigen Jahre betrug 1700. Den Werth der Ein- und Ausfuhr schätzte man auf 300 Mill. Fr. — Der Hafen nahe bei dieser Stadt ist geräumig genug, um die größten Schiffe und eine ganze Flotte aufnehmen zu können. Die Begründung dieses großartigen Unternehmens war schwierig genug, denn es mußte dem Meere selbst der Raum dazu entrungen werden. Es war Ludwig der Zwölfte, der den Plan, an diesem Ufer einen Hafen zu bauen, entwarf. Franz der Erste führte ihn aus (1515—1521). Er nannte den Ort Havre de Grace. Doch zweimal warf der empörte Ocean die Dämme nieder, die seine Herrschaft beengten und Stadt und Volk verschlingend, nahm er schrecklichen Wiederbesitz vom alten Gebiete; bei diesen Ereignissen kamen viele tausend Menschen ums Leben. Der nemliche Fürst ließ das Werk dauernder wiederherstellen; aber Napoleon verwendete auf diese Bauten 200 Mill. Fr. und hat sich dadurch ein Denkmal gestiftet, seines Namens würdig, obschon viele seiner Pläne bis heute noch nicht ausgeführt sind. — Durch das unbeschreibliche, nie rastende Gewühl beschäftigter Menschen, die Aussicht auf die Seine und das von kommenden und gehenden Segeln immer wimmelnde Meer wird dem Beobachter ein Bild vor Augen gerückt, welches nur in einer Welthandelsstadt gesehen werden kann. Nicht zu wundern ist sich daher, wenn alle Einkäufe u. s. w. bedeutende Opfer erfordern, welche mit den Reisekosten oft die ganze Habe der Auswanderer verschlingen. Nach dem Schreiben eines Familienvaters kostete die Reise aus dem Vaterland über Havre nach New-York 800 fl., der Weiterreise nicht zu gedenken. Zwar sagt derselbe, der Verdienst in Amerika sei besser als in Deutschland, allein auch alles zum Leben Nöthige sei theurer als bei uns. Das Pfd. Fleisch kostet 18 kr., ein Körbchen Kartoffeln 3 Gulden (?), eine Maaß Milch 12 kr., ein Pfd. Kaffe 22 kr., die Miethe für Stube und Kammer 112 fl.; den Ofen muß man mitbringen. Bei dem Gesagten dürfte daher die Lust zur Auswanderung schwerlich so allgemein werden, wenn sich nicht hie und da Individuen umher trieben, welche die Leichtgläubigkeit der Landleute zu diesem gewagten Unternehmen antrieben. Dieses planmäßige Anwerben ist eine verächtliche Handlung; die Leichtgläubigkeit zahlt die Kosten. —

Das Unglück durch Blitzstrahl, welches wir im vorigen Eilboten berichteten, betraf ein erwachsenes Frauenzimmer aus Schweighoffen, welches zur Stelle todt blieb, an dem Aufkommen eines Kindes, das sie bei sich hatte, zweifelt man; noch wurden zwei Mädchen aus Altenstadt, die unter dem nämlichen Baume waren, stark beschädigt. — Zu Greisenberg, neun Stunden von München, ist eine neue Gesundheitsquelle aufgefunden worden; der Inhaber erhielt die Erlaubniß dieses Bad Theresien-Bad zu benennen; die Einrichtung zur Aufnahme von Badegästen ist bereits getroffen. — Am 31. Mai ist in der Gegend von Eichstädt ein Wolkenbruch gefallen, der viele Verheerungen anrichtete; die Ge-

witter standen mehrere Stunden bei fortwährendem Donner still und entleerten so die Wassermassen. — Zu Schrabenhausen schlug der Blitz in ein Wohnhaus, welches abbrannte. — In Paris sah man kürzlich einige Schönen gleich den Römerinnen mit blendendem Puder; man glaubt, daß der Puder wieder Mode werden wird. — In der Gegend von Brüssel wurde ein toller Hund erschossen, nachdem er bereits 6 Menschen gebissen hatte. — In Feuchtwangen sind wieder zwei Gasthöfe abgebrannt, die Bande der Brandstifter scheint sehr verzweigt zu sein; möge es endlich glücken solchen gräßlichen Bösewichtern auf die Spur zu kommen. — Das durch die Assisen des Rheinkreises gegen die Giftmischerin Kath. Forthuber von Frankenthal erlassene Todesurtheil ist von Sr. Maj. dem König in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden. Die Ausstellung an den Pranger fand am 27. Mai zu Zweibrücken statt; hierauf wurde die Verurtheilte in das Zentralgefängniß nach Kaiserslautern abgeführt. — In Toulon kostet das Pfund Rindfleisch 1 Fr. 50 Cent., Hammelfleisch 1 Fr. 60 Ct. — Die Zahl der Eier, welche aus Frankreich nach London verschifft werden, ist ungeheuer; mehr als 20 Fahrzeuge sind fortwährend mit dem Eiertransport beschäftigt. — In den amerikanischen Freistaaten wird es mehrere Jahre bedürfen, um die Unglücksfälle des Handelsstandes gut zu machen; 300 Fallimente fanden bis 8. Mai statt; spätere angezeigte Bankerotte betrugen 20 Mil. Gulden; die englische Bank leistet dahin keine Vorschüsse mehr. — Am 2. Juni ruderte ein Mühlknecht von Germersheim nach einer Rheinmühle mit 10 Malter Waizen, kam aber zu nahe ans Wasserrad und der Nachen schlug um. Waizen und Mühlarzt gingen zu Grunde. Ein Dienstknecht rettete sich durch Schwimmen. — Am 31. Mai verspürte man zu Inspruck ein Erdbeben. — Im Weimarschen hat man bemerkt, daß die Berge niedriger werden, so sollen die Höhen Pfuhlsborn über 15 Fuß gesunken sein. — In Wien konnten voriges Jahr 3000 Wohnungen nicht vermiethet werden, sie blieben leer stehen. — Der Häringsfang in Norwegen hat dieses Frühjahr 600,000 Tonnen geliefert. — Zur Feier der Rückkunft des Sultans nach Constantinopel sollen vier neue Schiffe vom Stapel laufen. — Das neue Banquierhaus Laffitte in Paris hat schon ein Gesellschaftskapital von 58 Mill. Fr. zusammengebracht. — Am Zollhaus zu Havre ist im vorigen Monat eine Mill. Fr. weniger eingegangen. (Rübenzucker.) —

Die Nachrichten von des Königs von England Gesundheit lauten wieder günstiger. — Ein Ball, welcher zu London für die armen Arbeiter und Spitalfields gegeben wurde, soll nach Abzug der Unkosten 800,000 Fr. eingebracht haben. — Der protest. Geistl., welcher die Ehe der Prinzessin Helene einsegnete, erhielt eine mit Diamanten besetzte Tabacksdose und eine prächtige Bibel zum Geschenk; der Einband ist mit Edelsteinen geschmückt. — In Bordeaux, wo eine Versteigerung von Waaren den Handelsstand beeinträchtigte, gab es Unruhen; es wurde Scheidewasser und Unflath auf die Menge geworfen. — Der Sturm am 6. Mai hatte in ungarisch Szegedin 16 Schiffe und mehrere Mühlen in die Teiß versenkt. — Aus Lemberg wird berichtet, daß zwischen dem Pruth und Dniester fast alle Teiche ausgerissen sind; 65 Häuser wurden von den reißenden Fluthen zerstört und 50 Menschen verloren das Leben. — Se. päbstl. Heiligkeit haben die bisher gegen Baiern wegen der Cholera bestandene Quarantaine wieder aufgehoben. — Nach einer Verfügung Sr. Maj. des Königs (München 9. Juni) ist die Ständeversammlung bis zum 10. August verlängert worden. — In der Waldung von Olterfing wurde ein Wilddieb und in jener zu Oberhummel (Freising) der Müllerssohn, ebenfalls Wildschütze, wahrscheinlich durch einem Jäger erschossen. — In Paris kam der Führer eines Fiakers mit einem andern in Streit und hieb mit der Peitsche einem Passagier das Auge aus. Der Eigenthümer wurde zu 12,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt. — Eine Fischersfrau, die daselbst im Palais Royal einen Ring kaufen wollte, verschluckte Kuchen essend, 6 Ringe; beim siebenten wurde sie ertappt; auf denkbare Weise erhielt man das Gestohlene wieder.

Ueber die Beschleunigung des jetzigen Briefpostenganges in Frankreich diene das einzige Beispiel: der Straßenzug von Paris nach Straßburg beträgt 55½ Poststationen; diese wurden im Jahr 1814 in 70 Stunden zurückgelegt. Im Jahr 1829 schon in 46 Stunden; nun gelangt die Post in 35 Stunden von dieser Stadt in jene. 772½ Poststationen, die früher in 910 Stunden zurückgelegt wurden, werden heute in 409 Stunden durcheilt. — Die Münchner Bierbrauer haben in dem 18³⁶/₃₇r Sudjahr 88,516 Scheffel Malz versotten und davon 442,581 fl. Aerarial- und 221,290 fl. Lokalaufschlag, zusammen 663,871 fl. bezahlt. An dieser Steuer zahlte ein einziges Brauhaus: 58,194 fl. — Die Nachrichten aus Spanien melden kein Ereigniß, auf dem Kriegsschauplatz ist es windstill.

Bekanntmachung.

Freitags den 23ten dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, wird die Anlage einer Pflasterstrecke dahier, veranschlagt zu 215 fl. 10 kr., so wie die Herstellung eines Hofthors an dem dasigen Schul- und Rathhaus, veranschlagt zu 127 fl. 9 kr. auf dem Wege einer Minderversteigerung vergeben.

Siebeldingen, den 11. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. Juni l. J. um 2 Uhr des Nachmittags, wird vor dem unterfertigten Amt der Unterhalt hiesiger Gemeindebrunnen auf einen 6jährigen Zeitbestand öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Hördt, den 14. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Volz.

Minderversteigerung.

Donnerstags den 29ten Juni l. J., des Vormittags um 10 Uhr, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt dahier, in seinem Amtslokale, zur Minderversteigerung der Arbeiten, wozu die Vergrößerung des Schul- und Gemeindehauses Anlaß giebt, nach ihren verschiedenen Handwerken, schreiten:

Diese Arbeiten bestehen in:

	fl.	kr.
a) Maurer, mit Inbegriff der Demolitionsarbeit, veranschlagt zu . . .	1396	22
b) Zimmermannsarbeit zu . . .	717	30
c) Steinhauer	198	50
d) Schifferdecker	319	11
e) Schreiner	529	59
f) Schlosser	255	40
g) Glaser	250	00
h) Tüncher	184	16
Zusammen	3851	48

Der hierauf Bezug habende Plan, Kostenanschlag und das Bedingnißheft liegt zu Jedermanns Einsicht auf der Schreibstube des hiesigen Bürgermeisteramts bereit.

Ferner wird bemerkt: daß die Steiglustigen und Uebernehmer sich über Zahlungs- und geschickte Arbeitsfähigkeit im Bausache durch amtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Gommersheim, am 10. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt

Brauch.

Minderversteigerung.

Künftigen Donnerstag den 22. dieses, des Morgens 9 Uhr, wird durch den unterschriebenen Bürgermeister zur Minderversteigerung von nachstehenden Arbeiten geschritten und zwar im Wirthshause zum Ochsen.

1) Erbauung eines neuen Pflasters, veranschlagt zu . . . . 543 fl. 28 kr.

2) Erbauung einer neuen Hölzern-Brücke, veranschlagt zu . . . . . . 221 fl. 29 kr.

3) Ausbesserung des Schulhauses, veranschlagt zu . . . . 108 fl. 11 kr.

Walsheim, den 15. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heckmann.

Minderversteigerung
von Pflaster- und Brücke-Herstellung.

Donnerstag den 22. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Edenkoben, schreitet das dortige Bürgermeisteramt zur Begebung an den Wenigstnehmenden:

a) Der Herstellung von 1069 Quadratmetern neuen Pflasters in den Holz- und Markbachgassen, veranschlagt zu . . . . . 337 fl. 48 kr.

b) Der loosweisen Beifuhr des dazu nöthigen Steinmaterials (213 Cubikmeter) aus dem Basaltsteinbruch von Forst, veranschlagt zu 783 fl. 51 kr.

c) Der Herstellung einer neuen Brücke auf der Hauptstraße, veranschlagt, ausschließlich des Schutzgeländers, zu . . . . 398 fl. 29 kr.

Pläne und Ueberschläge können auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Edenkoben, den 15. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Linz, Adj.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 22. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird unterfertigtes Amt zur Versteigerung von 500 kiefern Wellen, vorzüglicher Qualität, 20 dito Baustämme und 7 Klafter dito Scheitholz, an bequemem Abfuhrwege hiesigen Gemeinde-Hinterwaldes sitzend, schreiten.

Gleisweiler den 13. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Peter Orth.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Den 26ten Juni 1837 und nöthigenfalls den darauf folgenden Tag, zu Wilgartswiesen, Morgens um 9 Uhr, Revier Horbacherhof, Schlag Hanseneck, 9 eichen Baustämme, 7 eichen Nutzholzstämme, 39 buchene Werkholzstämme, 51 Klafter buchen Prügelholz, Schlag Mußteich, 53 Klafter Prügelholz, Windfallholz 12 kiefern und 4 eichen Nutzholzabschnitte

den 28ten Juni 1837 und nöthigenfalls den folgenden Tag, zu Willgartswiesen, Morgens um 9 Uhr, Revier Hanenstein, Schlag Staufel, 50 eichene, 12 kiefern Baustämme, 8 buchen, 152 eichen, 308 kiefern Nutzholzabschnitte, 10,025 gemischte Wellen, den Abraum auf dem Schlag zu 500 Wellen geschätzt; Schlag Wernagel, 6 kiefern Nutzholzstämme, und 180 Klafter kiefern Stockholz; Schlag Bindenberg, 34 kiefern Bloch, 259 kiefern Baustämme; Schlag Heideneck, 1 kiefern Nutzholzstamm; Windfallholz 9 eichen und kiefern Baustämme, 5 eichen und kiefern Nutzholzabschnitte.

Außerdem werden im Laufe des Jahres 18$^{36}/_{37}$ in den Revieren Hanenstein und Horbacherhof keine Hölzer mehr zur Veräußerung kommen.

Zu Annweiler den 6ten Juni 1837.

Das k. b. Forstamt
A. A.

F. Gimbel.

Bücherversteigerung.

Montag den 3. Juli nächsthin, Morgens 8 Uhr, lassen die Erbberechtigten des zu Kaiserslautern verlebten Advokaten Herrn Franz Joseph Lippert, daselbst im Hause des Verstorbenen, eine Bibliothek juridischen, geschichtlichen und schönwissenschaftlichen Inhalts, durch den unterzeichneten Notär öffentlich versteigern.

Unter andern die Werke: Merlin's, die vollständige Sammlung des Journal des audiences de la Cour de Cassation von Denevers und Dalloz, bis zum Jahr 1830; Berriat St. Prix, Pothier; Montesquieu; De la porte; das Monasticon Pallatinum; mehrere Werke und Abhandlungen von Thibaut, Bulou, Mittermaier, Savigny, Seuffer, Runde, Weber, Klüber, Leyser, Stryk; ältere und neuere Gesetzsammlungen.

Ferner Göthe; Schiller; Shakespeare; Wieland; Clauren; Heine; Van der Velden; Rotteck; Becker; Münch's Pantheon; die übersetzten griechischen Prosaiker; Annalen von Posselt; Mignet; Moliere; Voltaire; J. J. Rousseau; mémoires de St. Hélene par Las Cases; Napoleons Buletin des russischen Feldzugs; Sammlung interessanter Zeitschriften, lateinischer Klassiker 2c. 2c.

Auf portofreie Briefe nehmen Aufträge an und übersenden Kataloge die Herren J. J. Tascher, Buchhändler, und N. Schmitt, Rechtskandidat dahier. Kaiserslautern, am 12. Juni 1837.

G. Will, Notär.

Grasversteigerung.

Künftigen Dienstag den 20. Juni, im Gasthaus zum grünen Baum in Albersweiler, läßt Hr. Ludwig Clauß das Heu- und Ohmetgras auf seinen Eusserthaler Wiesen versteigern.

Wohnungs-Veränderung.

Der unterzeichnete praktische Arzt bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er nunmehr bei Herrn Clauß, Bierbrauer, im Stift wohnt. Zugleich fährt derselbe fort jedem Unbemittelten ärztlichen Rath und Beistand unentgeldlich in der Stunde von 9 — 10 Uhr Morgens in seiner Behausung zu ertheilen.

Landau, den 16. Juni 1837.

Friedrich Schupp,
der Medizin, Geburtshilfe und Wundarzneikunst Doctor.

Anzeige.

Bei Johann Müller, Hafner und Ofenarbeiter in Landau im rothen Viertel Nro. 87, sind alle Gattungen Weissenburger Kachelöfen auf die Straßburger Art um den Preis von 20 bis 35 Gulden immer zu haben; auch können bei ihm Kachelöfen bestellt werden mit drei Etagen, entweder für im Zimmer oder außer dem Zimmer zu feuern und zu kochen. Er garantirt für gute und schnelle Heizung.

Anzeige.

Das Fest der Maria-Heimsuchung wird dieses Jahr auf dem Kohl-Brunn-Berg bei Bergzabern hochfeierlich am kommenden Samstag den 1ten Juli gefeiert, da M. H. dieses Jahr auf einen Sonntag fällt. Kreuzerhöhung den 14ten Septbr. wird ebenfalls festlich gehalten und jeden Freitag ist eine h. Messe gestattet.

An die Herren Juristen Rheinbaierns.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre die Herren Rechtsgelehrten zu benachrichtigen, daß ich so eben wieder eine große Sendung französischer juristischer Bücher von Brüssel erhalten habe, so daß jezt alles in dem, vor einigen Wochen ausgegebenen, Cataloge Aufgeführte in mehreren Exemplaren vorräthig ist.

Bei einer jährlichen Abnahme für fünf und zwanzig Gulden bewillige ich noch von den ohnedies schon so billig gestellten Ladenpreisen einen Rabatt von 10 % und bei noch größeren Bestellungen werde ich, wenn solche sogleich baar bezahlt werden, noch größere Vortheile gewähren.

Indem ich für die mir so zahlreich gewordenen geehrten Aufträge ergebenst danke, bitte ich mir auch für die Folge Ihr schätzbares Zutrauen zu schenken, welches ich stets durch billige und prompte Bedienung zu würdigen wissen werde.

Zweibrücken, den 7. Juni 1837.

Fr. Keller'sche Buchhandlung.

Nachricht an die Herren Buchbinder.

Bei C. Georges in Landau ist eine revidirte Auflage: Kern aller Gesänge, erschienen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	15. Juni	—		3	18	5	20	4	18	3	—
Edenkoben	10. —	7	24	3	28	5	32	4	32	3	30
Neustadt	6. —	6	54	3	10	5	8	4	14	3	20
Speyer	13. —	7	12	2	58	4	57	4	20	3	12
Zweibrücken	8. Juni	7	35	—		5	54	5	5	2	27

Redakteur und Verleger Carl Georges. Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 24.

Landau, den 17. Juni 1837.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 20. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Kinder des zu Godramstein verlebten Ackersmannes Johann Georg Hauptmann, in deren väterlichen Behausung allda, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigern:

2⅓ Fuder 1835r Wein, Godramsteiner Gewächs,
1½ „ 1836r „ „ „

und ausserdem Fässer, 1 Bütte, 1 Wagen und sonstigen Mobilien.

Landau, den 11. Juni 1837.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Nächsten 21. d. M. in Queichheim, Gasthaus zum Melack, Nachmittags um halb 1 Uhr, läßt Jakob Fath von da, sein Haus und mehrere Güterstücke an den Landauer Bann anstoßend, auf 3 Termine versteigern.

Zu verkaufen

Das Gras von einem Morgen Wiese, bei

J. M. Schuster.

Zu vermiethen.

Der bisher von Herrn Kaufmann Kann dahier gemiethete Laden am Eck des kleinen Platzes, ist wieder zu vermiethen und kann bis nächste Weihnachten, vielleicht auch früher bezogen werden.

Anzeige.

Selbst gezogene reingehaltene alte als neuere Weine werden in Faß und Flaschen auf dem Neukasteller Hofe abgegeben.

Anzeige.

Bei hiesiger Sparkasse liegen noch 1800 fl. gegen dreifache Versicherung zum Ausleihen bereit, wobei bemerkt wird, daß das königliche Landkommissariat hier von der Regierung ermächtigt ist, die Genehmigung zum Ausleihen ertheilen zu können.

Landau, den 12. Juni 1837.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern, sind einige Hektoliter selbst gezogener Saat-Hanfsaamen erster Qualität billig zu verkaufen.

Ferner ist in derselben Mühle weißes Nekar-Gipsmehl zu 10 kr. per Meß und ächtes Elsässer Gipsmehl zu 16 kr. per Meß zu haben.

Güterwägenversteigerung.

Samstag den 1. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeinde Godramstein, lassen die Erben des allda verlebten Weinhändlers Abraham Hoffmann, vier vollständige zu dessen Nachlaß gehörige Güterwägen verschiedener Größe und von 60 bis 200 Centner Last, öffentlich versteigern.

Landau, den 16. Juni 1837.

G. Keller, Notär.

Zu verkaufen.

Von dunkel- und mittelblauer Webbaumwolle in ächter Farbe habe ich ein Commissions-Lager, die zum Fabrikpreis verkauft

A. Buchmüller in Landau.

Zu verkaufen

Ein Morgen spanischer Klee und 1 Morgen Wiesengras bei Wittib Frick in Landau.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29ten und Freitag den 30ten des laufenden Monats Juni, jedesmal Morgens acht Uhr, zu Sarnstall in der Knauberschen Papiermühle, läßt die Frau Johannes Knauber'sche Wittwe durch den unterzeichneten k. Notär Bolza von Annweiler, öffentlich und meistbietend auf Martinitag laufenden Jahres zahlbar, versteigern:

Eine neue Chaise zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtet, nebst Geschirr, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Zinn, Küchengeräthe, zwei Kühe und Kartoffeln.

Annweiler den 16. Juni 1837.

Bolza, Notär.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 25. Landau, den 24. Juni **1837.**

Der amerikanische Schiffskapitän.

Wir haben im vorigen Eilboten einige Worte in Betreff der Auswanderung an die Leser dieses Blattes gerichtet. Nicht uninteressant dürfte es daher sein, auch eine Schiffsscene zu vernehmen, die sich wirklich auf einer Reise nach Amerika zutrug. Der Tag zur längst ersehnten Abfahrt war festgesezt, alles strömte dem Schiffe zu; der Kapitän stand auf dem Deck und grüßte freundlich die Ankömmlinge. Ein langer Zug, Männer, Weiber, Jünglinge und Mädchen, vornen ein Herr Kinder, bestiegen das Schiff. Die Glocken läuteten, der Kapitän, ein liebenswürdiger Mann, ließ die Anker lichten, und dahin schwamm der Koloß. Mit Ausnahme der Seekrankheit, die fast alle erhielten, ging die Fahrt herrlich und gut einige Tage fort. Eines schönen Abends war der Kapitän länger als gewöhnlich auf dem Deck geblieben, sonst war derselbe höchst bequem und schlief gewöhnlich 14 Stunden des Tages. Nach acht Uhr schickte er sich an, die Treppe zu seiner Cajüte hinabzusteigen. Ich hatte als Lieutenant die Wache. Herr, sagte er, der Wind gefällt mir nicht, und der Himmel hängt im Westen eine kleine Sturmflagge aus. Aufgepaßt! Ihr werdet mich von jeder Veränderung des Wetters augenblicklich unterrichten; auch die Passagiere mögen sich zur Ruhe begeben, befahl er ironisch ernst; gute Nacht! Ist je ein bestimmterer Befehl gegeben worden? Dieser trockene Ernst in dem wetterzerschlagenen Gesicht! Dieses Barsche, Eindringliche des Tons! Ich wußte was ich zu thun hatte. Nach einer Stunde wurde es plözlich luvwärts (kohlenschwarz), der Kühle folgte eine lange anhaltende Bö; ich nahm die nöthigen Maßregeln und benachrichtigte den Kapitän von der Veränderung des Wetters und was ich gethan hatte. Ach, sagte derselbe gähnend, starker Wind? Ja Herr, versezte ich, und alles deutet auf einen nahen Sturm. Ganz gut, sagte der Kapitän, laßt michs wissen, wenn der Wind stärker wird. Ich ging hinauf. Der Wind wurde jede Minute heftiger. Nach einer halben Stunde konnte ich nicht umhin, den Kapitän zum zweitenmale zu wecken. Was ist's Herr? Vollkommener Sturm, Herr! Ich wollte um Erlaubniß bitten, alle Schiffsmannschaft aufs Deck zu rufen. Thut das, mein Sohn. Auch ist es nothwendig, die Bramraen niederzulassen und alles — Gut, gut und — und laßt michs wissen, wenn der Wind steifer wird oder sonst was vorgeht. Ich vollzog diese Maßregeln. Der Sturm wuchs und riß das große Marssegel aus dem Tau. Der treffliche Befehlshaber des Schiffes war durch das Geräusch geweckt worden, welches das Zerreißen des Segels machte; sobald ich die Thüre seiner Cajüte öffnete und eintrat, richtete er sich auf und hörte aufmerksam auf meinen Bericht; wie ich erwartete, befahl er die untern Stagsegel loszumachen und fügte, indem er sich wieder niederlegte, hinzu: Und Ihr wißt — he, daß ich ja gerufen werde, wenn der Wind stärker wird. Das Schiff arbeitete schrecklich; bald bekam es eine so furchtbare Stürzsee, daß alles krachte und die Wellen über das Deck brachen. Die Passagiere purzelten in den Räumen umher, ein Jammern- und Wehklagen vermehrte die Scene der Verzweiflung. Der Sturm wurde, wenn möglich, noch wilder und die See rollte Berge daher. Ich hielt es für Pflicht, über die traurige Lage der Dinge bei dem gleichmüthigen Kapitän Bericht zu erstatten. Und weht der Wind wirklich sehr stark? Weht er, fragte der Kapitän, ernsthaft? Sehr stark, in der That, Herr! sagte ich, und war ungewiß, ob ich über solche Sorglosigkeit zürnen oder lachen sollte. Sehr stark? — Sehr stark, Herr, ich weiß nicht, daß er je so stark geweht hätte. Wie Herr? versezte der Kapitän, während er sich herumdrehte und auf einen neuen Befehl zu sinnen schien. Wie, ihr wißt nicht, daß er jemals so stark geweht hätte? So ist's, Herr! sagte ich bestimmt und mit Nachdruck. Dann, Herr, sagte der Kapitän, laßt mich's wissen, wenn er nachläßt.

Weltereignisse und Tagsneuigkeiten.

Der eheliche Unfriede hat dieser Tage eine abscheuliche That vollbracht. In dem nahen Weissenburg tödtete ein zärtlicher Gatte seine Ehehälfte. Diese Frau als eine gute Wirthschafterin ist zu bedauern, der Mann war längst her ein Lumpaci. — Nachrichten aus Jerusalem versichern, bei den Erdbeben in Syrien seien 6585 Personen ums Leben gekommen. In Aegypten herrscht auch die Pest, jedoch bei unbedeutenden Verwüstungen. — In der englischen Bank liegen jezt 4,413,000 Louisd'or und in den Pariser Bankgewölben 130,000,000 Fr. — Zu Fenton, einer englischen Grafschaft hat eine Mutter ihren drei kleinern Kindern den Hals ab-

geschnitten, die zwei größern sprangen zum Fenster hinaus, um ähnlichem Schicksale zu entgehen; es heißt Armuth und in Folge dessen, Wahnsinn — habe die That vollbracht. — Der schönste Pallast in Genua wurde den Jesuiten eingeräumt.

Zu London wurde ein junger Mann mit drei Monaten Gefängniß bestraft, weil er ein Frauenzimmer gegen ihren Willen umarmte. — Im Invalidenhaus zu Paris erschoß sich ein alter Kapitän, dem seine Schußwunden wieder aufgingen, in Folge welcher ihm beide Beine amputirt werden sollten. — Von Hull aus wird berichtet, daß das Dampfschiff Union beim Abfahren nach Gainsborough einen furchtbaren Unglücksfall erlitt; der Dampfkessel zersprang, von 120 an Bord befindlichen Personen wurden nur 6 gerettet; mehrere Reisende flogen 300 Schritte weit umher, die Körper waren fürchterlich verstümmelt. Der Knall wurde in großer Ferne gehört und die in der Nachbarschaft befindlichen Häuser stark beschädigt. — Mit Abdel-Kader soll ein Friedensvertrag geschlossen worden sein; es heißt der König Ludwig Philipp habe denselben bereits genehmigt. — Der junge Mann, welcher in der abgewichenen Neujahrsnacht in Wernersberg beim Schießen verwundet wurde, ist vor einigen Tagen in Folge dieses Unfalls gestorben. Ein Pfropf wurde ihm in den Leib geschossen. — Zu Sansais in Frankreich soll kürzlich ein Mädchen von 10 Jahren lebendig begraben und auf wunderbare Weise am andern Tage wieder errettet worden sein. — In Bayern beträgt die Gesammtzahl aller Klöster nach dem Stande des l. J. 45 Mönchsklöster und Hospicien und 31 Frauenklöster — Die Londoner Bibelgesellschaft hat im v. J. 541,848 Bibeln ausgegeben. — Am Tage des Einzugs der Prinzessin Helene in Paris wurden daselbst 90 Kinder geboren; 30 weibliche erhielten ihren Namen, 25 wurden auf den Namen Ferdinand (so heißt der Herzog von Orleans) getauft. — In Baden-Baden zählt dermalen die Kurliste 2154 Nummern. — Der Bischof von Meaux, welcher die Ehe des Herzogs von Orleans einsegnete, erhielt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion. — Bei dem großen Gastmahl in Versailles wurden unter andern verspeißt: 4013 Vögel, 300 Hühner, 100 Fasanen, 60 Hämmel, 3000 Pfd. Seefische; 8000 Bouteillen Wein wurden geleert. — Noch bleibt zu berichten, daß bei den Festlichkeiten auf dem Marsfelde am 15. d. nach der Einnahme der Citadelle von Antwerpen (ein Manövre das die Truppen auf den Höhen von Chaillot ausführten) sich über 200,000 Menschen nach der Grille der Militärschule bewegten; einige Diebe schrieen Allarm, die Massen drängten sich und hier wurden 16 Personen weggetragen, die bald todt waren. Bei der Grille der Straße St. Dominique fand man ebenfalls vier erdrückte Leichname. Die Zahl der Todten beläuft sich auf 23. Verwundete gab es 16; unter jenen befinden sich 2 Frauen, die noch nicht über 20 Jahre zählten. — Der König der Belgier ist am 13. d. von Paris nach Brüssel abgereist. — Ein neuer Wagen (Modell), um die auf die Galeeren Verurtheilten zu transportiren, ist dem franz. Minister des Innern vorgezeigt worden. Ein solcher Wagen enthält 12 Zellen, in jeder sitzt ein Gefangener mit Ketten angeschlossen. — Zwischen New-Orleans und Louisville ist auch ein Dampfschiff verunglückt; 150 Menschen verloren dabei das Leben. — In Reizendorf bei Pillnitz ist ein Bauer, der lange an Leibesschmerzen gelitten, von einem 3 Fuß langen, lebenden Aal befreit worden. Er glaubt ihn vor sechs Jahren, wo er an einem Fluß trank, als Saamenfisch verschluckt zu haben. Gewiß etwas unglaublich Merkwürdiges! — Zu Belleville bei Paris fand ein Zweikampf zwischen zwei Boxern statt; dem Einen wurde ein Auge ausgeschlagen, der Andere erhielt einen Biß in die Schulter, daß ein 3 Zoll großes Stück Fleisch herausfiel. — Man schildert den Krankheitszustand des Königs von England als höchst gefährlich (Brustwassersucht). Einige Blätter hatten ihn schon todt gesagt.

— In Kitzingen hat dieser Tage ein Mann seine liebe Frau vergiftet und zu München sind mehrere Arbeiter die eine Schwindgrube reinigten, durch Stickluft getödtet worden. — Bei der Anwesenheit des Sultans in Silistria producirte sich eine Kunstreiter-Gesellschaft; der Sultan war so über die Leistungen zufrieden, daß er dem Direktor eine goldene mit Brillanten besetzte Dose und der Gesellschaft 12,000 Gulden schenkte. — In Königssee wurde der Brandstifter Brödel, aus Rudolstadt, hingerichtet; er hatte achtmal in Königssee und einmal in Rudolstadt Feuer angelegt. — In Tripolis richtet die Pest furchtbare Verheerungen an; in den ersten vier Monaten dieses Jahres starben 40,000 Menschen. — Wie in Rom, so ist auch in Brasilien durch den König von Preussen ein evangelischer Gottesdienst für das Gesandtschaftspersonal gegründet worden. — Die franz. Deputirtenkammer hat wieder 14 Mill. Fr. für Algier genehmigt. Nach dem angezeigten Friedensvertrag soll Algier und die ganze Ebene, auch die Städte Blida und Coleah an Frankreich überlassen werden. Abdel-Kader wird Sultan, französischer Unterthan, gibt aber keinen Tribut. — Die span. Cortes haben die Aufhebung aller Klöster verordnet; nur drei Missions-Collegen dürfen fortbestehen. — Von Zschokke ist ein neues Schriftchen erschienen, es heißt: die Brandweinpest. Eine Trauergeschichte für Jung u. Alt. — Der Kronprinz von Preußen läßt seinem verstorbenen Lehrer und Erzieher, Herrn Ancillon, ein Denkmal errichten. — Die Uniformirung der zollvereinsmäßigen Zollschutzwache für die bayerischen Grenzen, wird so eben vollendet; grün, mit schwarzen Aufschlägen und Krägen, weißen Metallknöpfen u. s. w. Tschakos.

Holzversteigerung.

Montag den 3. Juli nächsthin, um 9 Uhr Morgens anfangend, und nöthigenfalls den folgenden Tag, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Landauer Walde an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

1) Schlag Jägerhübel und Wurzel.
36 kieferne Blöche 4ter Klasse.
7275 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen

2) Schlag Teufelsthal.
8 kieferne Nutzholzblöche 4ter Klasse.
3300 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen

3) Schlag Bastenfelsen.
3 eichene Nutzholzabschnitte 5ter Klasse.
217 eichene Schälwagnerstangen.
1 kieferner Baustamm 3ter Klasse.
25 kieferne Nutzholzabschnitte 3ter Klasse.
56 „ „ 4ter „
14100 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen
875 eichene Schälwellen.
400 gemischte Wellen.

Landau, den 15. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Heiligenthal.

Hospitallieferungen.

Montag den 26. l. M., um 9 Uhr Morgens, im Lokale der Bürgermeisterei dahier, werden die Lieferungen von Brod, Mehl, Fleisch, Leder, Hanf, Brennöl, Essig, Seife und Wein für den Bedarf des Civilhospitals während dem 2ten Semester 1837 minderversteigert.

Landau, den 18. Juni 1837.
Für die Hospital-Verwaltungs-Commission.
Heiligenthal.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß königlicher Regierung, Kammer des Innern, vom 11. April 1837 ist der Gemeinde Offenbach, Landkommissariat Landau, die Abhaltung eines Krämermarktes auf Sonntag und Montag vor Bartolomä bewilligt worden, vermög Beschluß des Gemeinderaths vom 30. Mai 1837 sind die Krämer vom ersten und zweiten Jahr vom Standgeld frei.

Offenbach, den 20. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Brucker.

Bekanntmachung.

Vor unterzeichnetem Amte wird Dienstag den 4. Juli 1837, Morgens 10 Uhr, die Lieferung des Materials zur Unterhaltung der Straßenstrecke vom Horbacher- bis Kaltenbacherhofe auf 2 Jahre, nämlich 18³⁷/₃₈ und 18³⁸/₃₉ versteigert. Der jährliche Bedarf ist zu 150 Cubikmeter Granitsteine angenommen. Die Bedingungen können diesseits eingesehen werden.

Annweiler, den 19. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Koch, Adj.

Minderversteigerung.

Dienstag den 4. Juli nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, wird auf dem hiesigen Gemeindehause der Ankauf, Lieferung und das Kleinschlagen von 50 Kubikmeter Eisenthonsteine aus den Gruben von Waldhambach, zur Unterhaltung des Verbindungsweges von hier nach Heuchelheim, das Ganze zu circa 100 fl. veranschlagt, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Mörzheim, den 20. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Silbernagel.

Minderversteigerung.

Kommenden 27. dieses, Mittags 1 Uhr, wird vor dem Unterzeichneten in dessen Behausung die Herstellung einer Trockenmauer obig der Kirche zu Ramberg, in der Länge von 54 l. Meter und mit dem Fundament 1 Meter 50 Centimeter hoch, veranschlagt zu . . . . . 126 fl. 45 kr.
Dann auf dieselbe Länge ein Rinnenpflaster von Sandstein . . 20 fl. 55 kr.
Summa 147 fl. 40 kr.

Ramberg, den 15. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Langenberger.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Dienstag den 13. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der in Edenkoben verlebten Wittib Dreifus, in dem Sterbhause daselbst folgende rein gehaltene Weine — mit Abfüllungsfrist von 4 Wochen — an den Meistbietenden, ohne Ratifikation, öffentlich versteigern, als:

44	Ohm	1825r	Traminer.
40	„	1832r	gemeiner.
40	„	1832r	id.
60	„	1832r	Traminer.
105	„	1833r	gemeiner.
42	„	1833r	Traminer.
33	„	1833r	gemischter.
72	„	1834r	gemeiner.
55	„	1834r	gemischter.
22	„	1834r	Rießling.
60	„	1834r	Traminer.
60	„	1834r	dito
33	„	1835r	dito
33	„	1836r	dito

Das Fuder zu 1080 Litter. Nach dieser Versteigerung werden ungefähr 100 Fuder neue weingrüne Fässer, von ½ bis zu 66 Ohm haltend, und

circa 25 Centner Kleesaamen vorzüglicher Qualität, mitversteigert.

Edenkoben, den 16. Juni 1837.

Medicus, Notär.

Veräußerung
von Haus und Zugehörde, zu jedem Etablissement geeignet.

Montag den 10. Juli 1837, Nachmittags 1 Uhr, wird in nachbeschriebenem Hause selbst zur Versteigerung geschritten von einer 2stöckigten Behausung, sehr geräumigem Hof, Nebengebäuden, Hofgärtchen, Brunnen, Scheuer, Stallungen, besonderm Pflanzgarten, mehreren Kellern, 60 Fuder fassend, mitten in der Gemeinde Candel zwischen der Hauptstraße und der Bache gelegen und zu den 3 Königen geschildet.

Bis zum Tag der Versteigerung kann dieses Immobil auch aus freier Hand abgegeben werden.

Im nämlichen Lokal ist ebenfalls aus freier Hand zu verkaufen verschiedene Kessel, Kufen und sonstige Geräthschaften, welche zur Seifensiederei und zum Lichtermachen gehören.

Martin, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Kommenden 28. Juni 1837, Vormittags 8 Uhr, zu Albersweiler in der Wohnung des daselbst verlebten Küfers Jakob Völker, werden die seinem hinterlassenen minderjährigen Kinde Johannes Völker zugehörigen Mobiliargegenstände, als Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Fäßer und sonstige Hausmobilien auf Zahlungstermin öffentlich versteigert. Annweiler, den 19. Juni 1837.

Aus Auftrag
Köster, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29ten und Freitag den 30ten des laufenden Monats Juni, jedesmal Morgens acht Uhr, zu Sarnstall in der Knauberschen Papiermühle, läßt die Frau Johannes Knauber'sche Wittwe durch den unterzeichneten k. Notär Bolza von Annweiler, öffentlich und meistbietend auf Martinitag laufenden Jahres zahlbar, versteigern:

Eine neue Chaise zum ein- und zweispännig Fahren eingerichtet, nebst Geschirr, Bettung, Weißzeug, Schreinerwerk, Zinn, Küchengeräthe, zwei Kühe und Kartoffeln.

Annweiler den 16. Juni 1837.

Bolza, Notär.

Zu verkaufen

Bei J. Laur in Wernersberg, ein ausgezeichnet schöner 2jähriger Rindsfassel von der Donnersberger Race.

Zu verkaufen.

Bei Wittwe Baier in Queichheim ist ein 3½ Jahr altes schönes Mutterpferd von der Zweibrücker Race, von Farbe ein Fuchs, zu verkaufen.

Nachricht.

Andreas Minges in Gleisweiler hat ein Pferd, Schimmel, nebst einem Wagen mit eisernen Achsen, zu verkaufen.

Theatralische Vorstellung.

Morgen Sonntag wird die Künstler-Familie Müller eine theatralische Vorstellung geben. Das Nähere bezeichnet ein gedrucktes Programm.

Wenn es selten ist in kleinern Städten unter den gewöhnlichen Ankündigungen „Dramatischer Vorstellungen" mehr als Mittelmäßigkeit zu finden, so ist es um so angenehmer, durch höhere Kunstleistungen überrascht zu werden. Nach den ehrenwerthesten Zeugnissen hat diese Künstlerfamilie auch in Speier alle Erwartungen übertroffen, weßhalb man Herrn Müller, dessen Gattin und zwei Töchter bei dieser Vorstellung den Freunden der Kunst bestens empfiehlt.

Landau, den 24. Juni 1837.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	22. Juni	—		3	16	5	4	4	14	2	56
Edenkoben	17. —	8	—	3	20	5	12	4	28	3	30
Neustadt	6. —	6	54	3	10	5	8	4	14	3	20
Speyer	20. —	6	49	2	59	5	4	4	7	3	13
Zweibrücken	15. Juni	7	24	—		5	57	5	5	2	27

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zum Eilboten Nro. 25.

Landau den 24. Juni 1837.

Bekanntmachung (Straßenraub betr.).

Am 8. Juni d. J. des Abends 10 Uhr, wurde ein in französischen Militärdiensten gestandener und nun beabschiedeter junger Mann auf der Chaussee von Kandel nach Minderslachen von zwei Mannspersonen rücklings angefallen, mit einem Stock der Art auf den Kopf geschlagen, daß er sogleich zu Boden stürzte, und von seinen Mißhandlern nachstehender Gegenstände beraubt, als:

1) ein dunkelblaues bonnet de police mit rothen Passepoile und rother Quaste;

2) ein blaues Sacktuch von feiner Leinwand;

3) ein gelbes Sacktuch;

4) ein schwarz lederner Geldbeutel (s. g. Ziehbeutel) mit zwei stahlernen Ringen, worin sich ein Fünffrankenstück und einige Kreuzer Münze befanden.

Da die Thäter bis heute nicht ausgemittelt werden konnten, so werden alle Polizeibehörden, und überhaupt Jedermann hiemit ersucht, auf die Besitzer obenbeschriebener Effekten ein wachsames Auge zu haben, und diese im Entdeckungsfalle in Beschlag zu nehmen und an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, die Besitzer aber über deren Erwerb zu constituiren, und sie nach Umständen gefänglich anher abzuliefern.

Landau den 20. Juni 1837.

Für den legal abwesenden K. Untersuchungsrichter
Unterz. C. Pauli, K. Ergänzungsrichter.

Bekanntmachung (gestohlene Effekten betr.).

In der Nacht vom 13. auf den 14. dieses wurden aus einer Mühle zu Steinweiler mittelst Einbruchs und Einsteigens nachbezeichnete Effekten entwendet, als:

1) ein neuer dunkelgrauer tüchener Ueberrock mit überzogenen Knöpfen von gleicher Farbe;

2) ein hellgrauer tüchener Wammes mit überzogenen Knöpfen von demselben Tuche;

3) ein Paar hellblaue tüchene Hosen;

4) zwei weiß geblumte kattunene Gillet, das eine ganz neu, das andere schon getragen;

5) ein roth seidnes Halstuch mit Franzen, in dem Tuch sind grün und gelbe Blumen;

6) zwei ganz neue häufene Hemden, ohne Zeichen;

7) zwei ditto alte, ohne Zeichen;

8) ein preussischer Thaler, und einen Gulden an Münze.

Alle Polizeibehörden werden daher ersucht, auf die Besitzer obenbeschriebener Effekten ein wachsames Auge zu haben, und diese im Entdeckungsfalle in Beschlag zu nehmen und an den Unterzeichneten gelangen zu lassen, die Besitzer aber über den Erwerb zu constituiren und sie nach Umständen gefänglich anher abzuliefern.

Landau den 20. Juni 1837.

Für den legal abwesenden K. Untersuchungsrichter
Unterz. C. Pauli, K. Ergänzungsrichter.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 26. Landau, den 1. Juli **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Jezt spricht man von 130—150 Verwundeten, die sich bei dem Wirren auf dem Pariser Marsfelde, wovon wir im vorigen Eilboten berichtet, vorgefunden haben; noch einige Personen werden vermißt, man glaubt sie seien auf der Brücke von Jena in den Fluß gestoßen worden. 1770 den 31. Mai, bei der Vermählung der Maria Antoinette mit dem nachherigen König Ludwig XVI kamen 300 Menschen ums Leben. Lacretelle behauptet, es habe damals 1200 Opfer an mehreren Plätzen gegeben. — Der begnadigte Königsmörder Meunier ist von Havre nach Honfleur transportirt worden, und wird späterhin mit dem k. franz. Schiffe la Peyrouse nach New-Orleans absegeln. Es fand sich durchaus kein Schiffer, der den Mörder an Bord nehmen wollte. Wird man ihn in Amerika dulden? — Schon seit dem 17. Juni gibt es zu Würzburg in der Leiste und im Stein Traubenblüthe; auch bei uns schreiten die Weinberge im Wachsthum rasch voran, die total gesunkene Hoffnung belebt die ausgezeichnet günstige Witterung mit Recht auf's Neue. — Ein zu Bruchmühlbach (Canton Landstuhl) durch einen Hund gebissener Taglöhner starb an der Wasserschen. — Jenseits des Rheins haben mehrere Gewitter wieder großen Schaden an den Feldfrüchten verursacht, es fielen Schlossen gleich Taubeneiern. — Zu Memmingen kam ein 2 Jahre altes Mädchen unter einen schwer beladenen Wagen und wurde todt gefahren. — Vor einigen Tagen verendete in Burweiler eine Kuh beim Gebähren; das Kalb, welches zur Welt gefördert wurde, hatte auf einem Rumpf zwei Köpfe; vier Augen, so viel Ohren, Nasen ꝛc.; alles war wohlgebildet. — Durch das Schmelzen des Schnees sind in Tyrol alle Gewässer ausgetreten; Inspruck steht zu Theil unter Wasser; seit Menschengedenken erinnert man sich keines so hohen Wasserstandes. — Am 18. Juni wohnte die Herzogin von Orleans mit ihrer Mutter zum Erstenmal dem Gottesdienste in der lutherischen Kirche, Rue des Billettes, bei. — Das Monument, welches in Ajaccio dem Andenken Napoleons errichtet werden soll, ist begonnen; da wo der außerordentliche Mann das Licht der Welt erblickte, wird man nun bald sein Bildniß bewundern. — Der Rathhausball in Paris hatte am 19. Juni zur Ehre des Herzogs und der Herzogin von Orleans statt, obgleich der Hof und die öffentliche Meinung sich dagegen erklärten. Der Municipalrath wollte es nicht anders. Vorsorge um Unglück zu verhüten wurde aufs Beste getroffen. Hier tanzte auch Napoleon am Tage der Kaiserkrönung seinen Lieblings-Contretanz. Dieser Tanz hieß Monaco und erforderte sehr schnelle Bewegung. In dieser Quadrille tanzten auf den Köpfen Josephinens, Hortensiens und Elisens, Prinzessin von Piombino, für neun Millionen Fr. Diamanten. So vergehn des Lebens Herrlichkeiten! — Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist in dem Großherzogthum Weimar bei den Israeliten der deutsche Gottesdienst eingeführt worden, obgleich viele Gemeindeglieder dagegen protestirten. Auch in Wiesbaden haben sich Rabbiner aus verschiedenen deutschen Ländern eingefunden, und in Versammlungen über zeitgemäße religiöse Reformen der Juden zu sprechen. Es wäre erfreulich, wenn aus der Mitte der Israeliten selbst eine neue bessere Zeit hervorginge. — Man versichert, die Auswanderung nehme wieder ihre Richtung nach Polen, indem Lockvögel umher reisten, um die Leute dazu aufzumuntern. — In den Großherzogthümern Mecklenburg ist Alles wohl zufrieden mit dem franz. Handelsvertrag; die meklenburgische Industrie hat sich in Frankreich einen bedeutenden Markt eröffnet; in beiden Großherzogthümern fließt der Champagner wie Wasser. — In der Nacht vom 30. Mai wurde aus der Pfarrkirche in Mannheim eine Monstranz entwendet; an derselben befinden sich 23 Granaten und 20 kleine Brillantrosetten, sie hat eine Verzierung von Silber in altfränkischem Style. Mehrere Blätter enthalten erst jezt Ausschreibungen zur Entdeckung des Diebes. — Am Germersheimer Festungsbau sind nun über 4000 Arbeiter beschäftigt. — Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Wrede sind auf 10 Tage von München nach Elbingen abgereißt — Am 20. Juni ist der König von England gestorben. — 60 Kinder der arbeitenden Klasse erhielten von der Stadt Straßburg Sparkassenbüchlein mit einer Einlage von 50 Fr. zum Andenken an die Vermählung des Herzogs von Orleans. — Die Thore der Stadt Straßburg werden gegenwärtig an den Werktagen um 10 Uhr geschlossen, Sonntags aber erst um 11 Uhr. — Von 1833 an bis heute liefert der spanische Krieg folgendes Ergebniß: die unbezwinglichen und unüberwindlichen Feldherren der Königin Christine

und des Don Carlos haben einander 447 Schlachten, 1058 Scharmützel und 609 Gefechte geliefert; im Ganzen 2114 Treffen; die beiden Partheien haben 314,658 Todte auf dem Schlachtfeld gelassen, sie haben einander 160.626 Gefangene gemacht, 460 Generäle getödtet und 2142 Kanonen abgenommen. — Der Maschinenmeister des Dampfschiffes Union, dessen Unglück wir im vorigen Blatte berichteten, soll, des Mordes angeklagt, vor die Assisen gestellt werden. — In England starb kürzlich der älteste Invalide; er wurde 104 Jahre alt, hatte 50 Dienstjahre und lebte 40 Jahre im Invalidenhaus. Als Tambour wohnte er der Schlacht von Culloden 1745 bei. — Zu Valenciennes (Frankreich) ist ein Falschmünzer ertappt worden, der das einträgliche Geschäft schon vier Jahre treibt. — In der englischen Grafschaft Lancaster hat eine Frau einen gesunden Knaben mit 4 Beinen und Füßen, 4 Armen und Händen zur Welt gebracht. — In Frankreich soll Marschall Grouchy in Folge seiner wiederaufgebrochenen Wunden bedenklich krank sein. — Vierzig Werste von Moskau befindet sich eine Manufactur, die 900 Menschen Arbeit gibt; ihre Beschäftigung ist eingebrachte weiße Waare auf Bestellung als Zitze zu drucken. Dieses Etablissement liefert jährlich 80,000 Stück. — Bei der Tulpenflor des Hrn. Groom in London wurde eine Blume auf 100 Louis-d'or geschätzt. — In Nordamerika befindet sich jezt ein Städtchen, das König von Preußen heißt. — Bei den nun eingetretenen heißen Tagen beaufsichtige man sorgfältig die Hunde. In Wolfrathshausen ist ein Kind an der Wasserschen gestorben, auch mehrere Thiere, die vom nemlichen Hund gebissen wurden. — Bei dem Scheitern des Marktschiffes an der Donaustaufer Brücke gingen sämmtliche Waaren zu Grunde; von 60 Passagieren soll ein großer Theil ertrunken sein; andere Berichte versichern, alle seien gerettet worden. — Don Carlos soll bedeutende Geldsendungen erhalten haben; er hofft nun bald in Madrid zu sein. — In London werden die silbernen Uhren simmernweise verkauft; ein solches Maaß mit Uhren steht vor dem Laden eines Uhrmachers. — Vom 18—24 Juni fuhren auf der Nürnb. Fürther Eisenbahn 10,914 Personen; Einnahme 1377 fl. 42 kr. — Das erste Schiff, die kupferfeste Schooner-Brigg: der Rhein, von 200 Tonnen Gehalt, wird von Köln aus in der zweiten Hälfte des Juli sich zur direkten Rhein-Seefahrt, vorerst nach London hier in Ladung legen; ein zweites Schiff zu direkten Seereisen wird bald nachfolgen. Zollverein und Segen eines langjährigen Friedens! — Se. kais. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland ist in Frankfurt angekommen. — In Paris ist wieder eine neue Verschwörungsgeschichte auf dem Tapet, und wieder wird behauptet, es galt der Ermordung des Königs. Mehrere Personen wurden verhaftet; doch scheint es, die Sache werde als eine machiavellistische Ausgeburt betrachtet, um den König von der versöhnenden Politik zurückzubringen.

Im franz. Departement Aisne, bei Guise auf dem Gebiet Saint-Germain, wurde eine Frau plötzlich von zwei herumlaufenden Hunden von großer Art auf dem Felde angefallen, die ihr die Hände, einen Theil des Schenkels und die beiden Füße fraßen. Ein Mann, der zufälliger Weise vorüber ging und die Unglückliche schreien hörte, eilte hinzu und mehrere Aerzte aus Guise brachten schnelle Hilfe. Noch weiß man nicht, ob die arme, schrecklichè Schmerzen leidende Frau gerettet werden wird. — Im niederrheinischen Courier wird der Adjutant des 1ten Kürassierregiments öffentlich belobt; er hat aus dem Gedränge auf dem Marsfelde sechs Personen mit höchstem Muthe das Leben gerettet. — Dasselbe Blatt theilt die Nachricht mit, daß die Polen, die zur Fremdenlegion gehört haben, nicht gezwungen werden sollten, Frankreich zu verlassen, vielmehr, daß sie an der Unterstützung ihren Antheil behalten sollen. — Die Rheinbrücke bei Straßburg, welche seit einigen Jahren schadhaft ist, soll neu gebaut werden. — In den neuesten englischen Blättern ist von nichts die Rede als vom Tode Wilhelms IV. Alle diese Blätter sind schwarz eingefaßt. Der König verschied ohne Schmerz am 20. Juni nach zwei Uhr Morgens. Seine Familie hatte ihn um Mitternacht verlassen; er hatte damals noch sein volles Bewußtsein. In Folge dieses Todesfalles wurde die hohe und mächtige Prinzessin Alexandrine Victoria als rechtmäßige und souveraine Königin von England rc. anerkannt und proclamirt. Die Krone Englands ruht jezt auf dem Haupte eines Mädchens, wie die spanische und portugiesische Krone. Die Herzogin von Kent, Mutter der jungen Königin, ist die Schwester des Königs der Belgier.

Zufolge Nachrichten aus Algier vom 16. Juni haben die Franzosen bei Boudouaou ein glorreiches Treffen geliefert; 900 franz. Soldaten, mit 2 Gebirgshaubitzen, welche beschäftigt waren eine Schanze aufzuwerfen, wurden von 5—6000 Arabern angegriffen. Sie hatten verhältnißmäßig wenig Munition, griffen aber den Feind mit dem Bajonette an, und zerstreuten ihn gänzlich; die Araber hatten 77, die Franzosen 9 Todte. — Von Paris gehen demnächst der Herzog von Broglie, Graf Flahaut und General Athalin nach London, um von Seiten Frankreichs der Königin Victoria die Glückwünsche zu überbringen.

Man sieht gegenwärtig häufig arme Leute auf den Feldern Knochen einsammeln; damit erwerben sich dieselben einen Taglohn und es scheint, daß das Knochen-Düngungsmittel auch bald bei uns mehr Eingang finden dürfte. Die Bereitung ist leicht und folgende: man verkleinert mit der Rückseite eines Beiles die Knochen und überschüttet sie mit so viel ungelöschtem gepulvertem Kalk, daß sie etwas damit überdeckt werden; dann überlegt man das

Ganze mit einem dichten Erdmantel. Hierauf werden die Knochen so mürbe, daß alles zusammen in einem Mörser leicht zu Pulver gestoßen werden kann. Man reibt die Masse durch ein Drahtsieb, um das Gröbere zu sondern. Entfernt von Häusern muß der Haufen gelegt werden, da sich das Ganze durch den Kalk leicht entzündet.

Beachtenswerthe Anzeige.

Am Vorabend des Geburtsfestes Ihrer Maj. der Königin (7. Juli) wird der Cäcilienverein in Speier eine musikalische Production geben. Aufgeführt wird: 1) Symphonie in D, von Ludwig van Beethoven. 2) Der 103te Psalm, in Musik gesetzt von Feska. 3) Ouverture zu Semiramis, von Catel. 4) Die Glocke von Schiller, in Musik gesetzt von Andreas Romberg. Der Anfang ist präcis 4 Uhr. — Den Jagdfreunden steht ein köstlicher Genuß bevor. H. Gilardone in Speier gibt ein Werkchen auf Subscription heraus: Jäger-Latein. das Motto heißt: Versteht es Einer, mit Anstand zu lügen, So leiht ihm Jeder gerne Gehör, Und lügt er, daß die Balken sich biegen, So jauchzt man: bravo! nur immer mehr. Eine Subscriptionsliste ist bei der Redaction dieses Blattes eröffnet.

Holzversteigerung.

Freitags den 7. Juli 1837, Morgens 7 Uhr werden die Schneebruch- und Schneedruckhölzer aus allen Distrikten des Gemeindewaldes von Gräfenhausen im katholischen Schulhause daselbst öffentlich versteigert, als:

56 kiefern Sägblöche,
18 dito Baustämme,
14 eichen dito,
6 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz,
3¼ dito buchen gehauen Scheitholz,
4¼ dito kiefern gehauen Scheitholz,
175 Gebund buchene Wellen,
175 dito kiefern dito.

Gräfenhausen, am 26. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Freitags den 7ten Juli 1837, Vormittags 10 Uhr, werden die Schneedruck- und Schneebruchhölzer aus allen Distrikten des Gemeindewaldes von Queichhambach im Schulhause daselbst öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

47 kiefern Sägblöche,
46 dito Baustämme,
2 eichen dito und
47¾ Klafter kiefern gehauen mit Prügel vermischtes Holz.

Gräfenhausen den 26. Juni 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Bäcker.

Chaisen-Versteigerung.

Freitag, den 7. Juli nächsthin zu Speier Morgens 10 Uhr, vor der Wohnung der Wittwe Rollac, der großen protestantischen Kirche gegenüber, werden mehrere ganz neue, sowohl ein- und zweispännige, solid modern gebaute Chaisen, sodann eine alte noch in gutem Zustande sich befindende zweispännige Chaise, und einige Canapes, zum gewöhnlichen Gebrauche eingerichtet, versteigert.

Speier den 28. Juni 1837.
Reichard, Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Quiescierung des seitherigen Schullehrers Joseph Keilbach ist die katholisch-deutsche Schulstelle zu Erlenbach, Cantons Dahn, vacant geworden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in Folgendem:

1) Baarer Bezug aus der Gemeindekasse	175 fl.
2) an Casualien.	5 fl.
3) Genuß von circa 25 Aren Ackerland und circa 15 Aren Wies, angeschlagen zu	10 fl.
4) Genuß der Wohnung, angeschlagen zu	10 fl.
Total .	200 fl.

Zur Bewerbung um diese Stelle wird ein Concurs-Termin von sechs Wochen anberaumt, binnen welcher Zeit sich vorschriftsmäßig qualifizirte Candidaten bei der Orts-Schulkommission zu sistiren haben mit Eingabe ihrer gehörig belegten Gesuche. Der neue Schullehrer kann sich eines ansehnlichen Zulag-Gehaltes aus dem Kreisschulfond erfreuen, wenn er sich desselben würdig macht.

Bobenthal den 20 Juni 1837.
Für die Ortsschulkommission
Das Bürgermeisteramt
Wolff.

Versteigerung.

Montag den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr werden in der Behausung des verstorbenen Carl Armendinger daher, alle Gattungen von Manns-, Frauen- und Kinderkleider, Getüch, Jagdgeräthschaften, und sonstige Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Edenkoben, den 26. Juni 18 7.
Medicus, Notarius.

Holztransport-Versteigerung.

Mittwoch den 5. Juli nächsthin, 9 Uhr Morgens, auf dem Stadthause zu Landau, wird zur Versteigerung des Transports von circa 400 Klaf-

tern Windfall = Brennholz aus den verschiedenen Walddistrikten an das Landauer Forsthaus geschritten.

Landau, den 15. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Wein= und Fässer=Versteigerung.

☞ Donnerstag den 13. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der in Edenkoben verlebten Wittib Dreifus, in dem Sterbhause daselbst folgende rein gehaltene Weine — mit Abfüllungsfrist von 4 Wochen — an den Meistbietenden, ohne Ratifikation, öffentlich versteigern, als:

44 Ohm 1825r Traminer.
40 „ 1832r gemeiner.
40 „ 1832r id.
60 „ 1832r Traminer.
105 „ 1833r gemeiner.
42 „ 1833r Traminer.
33 „ 1833r gemischter.
72 „ 1834r gemeiner.
55 „ 1834r gemischter.
22 „ 1834r Rießling.
60 „ 1834r Traminer.
60 „ 1834r dito
33 „ 1835r dito
33 „ 1836r dito

Das Fuder zu 1080 Litter. Nach dieser Versteigerung werden ungefähr 100 Fuder neue weingrüne Fässer, von ½ bis zu 66 Ohm haltend, und circa 25 Centner Kleesaamen vorzüglicher Qualität, mitversteigert.

Edenkoben, den 16. Juni 1837.

Medicus, Notär.

Bekanntmachung.

Montags den 17. Juli d. J., um neun Uhr des Morgens, wird vor dem unterschriebenen Bürgermeisteramte zu Ottersheim die Feld= und Waldjagd im dasigen Banne auf einen 6jährigen Bestand an den Meistbietenden öffentlich vergeben.

Ottersheim den 21. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Seitz.

Holzversteigerung.

Montag den 3. Juli nächsthin, um 9 Uhr Morgens anfangend, und nöthigenfalls den folgenden Tag, auf dem Stadthause zu Landau, werden folgende Hölzer aus dem Landauer Walde an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

1) Schlag Jägerhübel und Wurzel.
36 kieferne Blöche 4ter Klasse.
7275 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen

2) Schlag Teufelsthal.
8 kieferne Nutzholzblöche 4ter Klasse.
3300 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen

3) Schlag Bastenfelsen.
3 eichene Nutzholzabschnitte 5ter Klasse.
217 eichene Schälwagnerstangen.
1 kieferner Baustamm 3ter Klasse.
25 kieferne Nutzholzabschnitte 3ter Klasse.
56 „ „ 4ter „
14100 buchene mit starken Prügeln vermischte Wellen
875 eichene Schälwellen.
400 gemischte Wellen.

Landau, den 15. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich heute mein Weingeschäft eröffnet habe.

Durch die billigste und reellste Bedienung werde ich mir stets die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erhalten suchen und bemerke noch, daß nebenbei mein Colonialwaaren=Geschäft unverändert fortgeführt wird.

Bellheim, den 22. Juni 1837.

Ph. Schmitt.

Nachricht.

Eine alte braune Hühnerhündin ist mir zugelaufen. Der Eigenthümer kann dieselbe stündlich in Empfang nehmen.

Landau am 28. Juni 1837.

Joseph Durand.

Anzeige.

Dieser Tage ging in Edenkoben ein brauner rauhhäriger, schön behängter Hühnerhund verloren. Der redliche Finder möge denselben gegen eine sehr gute Belohnung bei Nicolaus Gleich in Edenkoben abgebegen.

Zu verkaufen

bei Wittib Ritter in Landau 1836r Wein den Liter zu 4 kr., 1835r zu 6 kr. über die Straße.

Frucht = Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	20. Juni	—		3	6	4	40	4	10	3	6
Edenkoben	24. —	6	40	3	8	4	44	4	4	3	10
Neustadt	20. —	6	47	3	19	5	12	3	02	3	20
Speyer	27. —	6	34	2	48	4	50	4	—	3	20
Zweibrücken	15. Juni	7	24	—		5	57	5	5	2	27

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 27. Landau, den 8. Juli **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Seitdem einige Malgaschen aus Afrika nach Paris gekommen sind, beschäftigt man sich daselbst viel mit ihren Sitten und Gebräuchen. Einer der seltsamsten ist folgender: sie heirathen niemals, wenn sie die Frau nicht zum Haushalt auf die Probe genommen haben. Diese Probe dauert acht Tage. Hat die Frau während dieser Zeit den Beifall des Mannes errungen, so behält er sie. Ist dieses nicht der Fall, so schickt er sie zurück. Von den Kindern gehören die Knaben dem Mann, die Mädchen der Frau. Nach jedem dritten, sechsten und neunten Jahre kann der Mann die Frau fortjagen. Dies sind dorten die Rechte des Gatten. Die verstoßene Frau hingegen hat das Recht, den vierten Theil des Vermögens ihres Gatten mitzunehmen und sonach verliert dieser bei jeder fortgeschickten Frau einen angemessenen Theil seines Vermögens: aus diesem Grunde ist ein solcher Fall auch sehr selten.

Von München vernehmen wir: der k. Staatsminister des Innern habe in der Kammer der Abgeordneten erklärt, daß an der Münchner-Augsburger Eisenbahn noch in diesem Jahre zu bauen angefangen werde. — Das Bad Kissingen wird dieses Jahr durch viele fürstliche Personen besucht. — Zu Walsheim hat's dieser Tage zweimal gebrannt; das Unglück hätte groß werden können, wenn das sonderbar ausgebrochene Feuer nicht rechtzeitig endeckt worden wäre. Einer der Verunglückten logirt bereits bei Herrn Ziel, im Arresthause. Die Untersuchung wird Licht geben. Auch in Ilbesheim fand ein Brandunglück statt. Eine fürchterliche Thatsache wäre es, wenn man der Vermuthung Raum geben könnte, daß Menschen, die nicht wahnsinnig sind, im Stande wären, mitten in einem Orte eine verfallene Hütte anzuzünden um sich durch Entschädigung aus der Brandkasse eine neue Bäulichkeit zu verschaffen. Wer kann die Folgen des nun einmal entfesselten Elementes ermessen? Der Brand in Walsheim in der Nähe der Scheuer des dortigen Gemeinde-Einnehmers, würde reissende Fortschritte gemacht und schreckliches Unglück über viele Familien verbreitet haben. — Wenn wir durch auswärtige Blätter vernehmen, daß Banden von Brandstiftern der menschlichen Gesellschaft in fanatischem Wahne einen förmlichen Zerstörungskrieg erklären, so müssen wir es unsern Behörden Dank wissen, daß selbst gegen Fahrläßigkeit und strafbaren Leichtsinn, angemessene Untersuchung statt findet; wodurch die Unschuld festgestellt, das Verbrechen oder Vergehen aber der gerechten Bestrafung übergeben wird. — Kardinal Galeffi, ein vertauter Freund des Pabstes Pius VII ist zu Rom gestorben. — Für den Kaiser von Marokko ist in Paris ein Regenschirm gefertigt worden, der 18 Fuß im Umfang hat; dieses Prachtstück ist von grünem Sammt, mit blauem Taffet gefüttert, mit goldenen Quasten und reicher Goldstickerei geschmückt. — Zu Neapel sterben jezt täglich 200 Menschen an der Cholera; der König und die Königin besuchten die Hospitäler und spendeten allenthalben Trost und Hilfe. — Die Weinberge, sagt ein griechischer Weltweiser, tragen dreierlei Früchte: das Vergnügen, die Trunkenheit und die Reue. Was werden dieses Jahr die unsrige tragen? Die Blüthe hat sich eingestellt, ihr aber sind die kalten Nächte nicht günstig. Jezt sind die meisten Zeitungen mit der Thonbesteigung der Königin von England beschäftiget, und da es nicht gut ist, daß der Mensch allein seie, so wünscht man der jungen Königin bald einen Gemahl und zwar in der Person eines Vetters, dem Sohne des vormaligen Königs Hieronymus von Westphalen. — Im Parlament in England sprachen Männer von verschiedenen Partheien sehr ehrenvoll von dem verstorbenen Könige; er habe mit Festigkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit und mit versöhnlichem Geiste regiert. (Ein ehrenvoller Nachruf sei jedem wünschenswerth. Dem König, wie dem Bürger!) — Durch den Tod des Königs von England tritt Hanover wieder in die Reihe selbstständiger Königreiche, da dieser Staat nur dann auf die weibliche Linie übergeht, wenn kein männlicher Thronerbe vorhanden ist. Die nun mehrige hanoversche Königskrone fiel auf den Herzog von Cumberland, einen Bruder des verst. Königs, der bereits zur feierlichen Besitznahme dahin abgereißt ist. — In Rußland ist eine Verordnung erschienen, daß niemand mehr lernen darf, als für seinen künftigen Stand gebührt. Personen leibeigenen Standes dürfen ohne den Willen ihrer Herren keine andere als die niedere Kreisschule besuchen. Dorten werden die Napoleone langehin fremde Münze bleiben. — Ein preußischer Postbeamte aus Berlin, der 80,000 Thaler selbst nach Amerika bringen wollte, wurde von der Polizei in Hamburg festge-

nommen, als er eben ins Schiff zu steigen willens war. — J. M. der König und die Königin von Würtemberg und S. k. H. der Erzherzog Palatinus von Ungarn fuhren am 1. Juli auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn. — Von den neu ausgefertigten preuß. Kassenanweisungen zu 3 Mil. Thaler sind bereits für 2 ½ Mil. Reichsthaler in Umlauf gesezt — Der neue König von Hanover ist zu Rotterdam gelandet und ist am 28. v. M. in seiner Hauptstadt eingetroffen. — In Paris besitzen die Protestanten dreizehn Gotteshäußer; sie bilden etwa den dreißigsten Theil der Bevölkerung. — Es heißt der Herzog von Orleans wolle der Pariser Nationalgarde einen Revancheball geben. — Auch in der Champagne waren die Weinstöcke durch die Kälte zurückgesezt; jezt bei eingetretener Hitze haben sie unglaubliche Fortschritte gemacht; der Ueberfluß an Traubenblüthe ist wahrhaft erstaunlich. — Ein neues Dampfschiff fährt von Havre nach Hamburg in 45 Stunden; wenns nur keine Himmelfahrt erlebt. — Im Monat August wird der Kaiser von Rußland die Besichtigung der Kavallerie-Militär-Kolonien vornehmen; es heißt dieselben seien 60,000 Pferde stark; 20 Bataillons alter Truppen (jeder Soldat zählt mindestens 15 Jahre Dienstzeit) werden nebst 150 reitenden Geschützen bei Wosnosensk versammelt. — Der Soldat welcher zu Straßburg die Gärtnerin beraubte, schändete und umbrachte, ist am 29. Juni in der Cidadelle erschossen worden, das Urtheil wurde bestätiget und auch die Amnestie hatte keinen Einfluß auf sein Schicksal; der Siegelbewahrer Frankreichs gab die Entschließung, daß die Gerechtigkeit freien Lauf behalten solle. Durch Liederlichkeit, Völlerei und ihre schlechten Folgen verliert man Alles, Ehre und Leben. Mirande ließ sich die Augen verbinden und kniete nieder um den Tod zu empfangen. Das Reservfeuer war überflüßig; drei Kugeln trafen das Herz. — Der ehem. König von Holland (Graf von St. Leu) ist von einer gefährlichen Krankheit befallen worden; sein Leben ist in großer Gefahr.

In London hat eine Gesellschaft ein Zufluchtshaus zur Unterhaltung unglücklicher Frauen errichtet; es enthält nun 52 Bewohner; man zählt dermalen in London 80,000 öffentliche Dirnen, ausserdem 15,000 andere Frauen, die keine bekannte Unterhaltungsmittel haben; die Zahl der weiblichen Dienstboten beläuft sich auf 165,732, wovon täglich ungefähr 358 von ihren Herrschaften fortgeschickt werden. — In England ist es üblich daß alle Klassen um den König trauern. Ein einziges Handelshaus in London hatte bereits für 750,000 Fr. Leidzeuge ins Kleine verkauft. — Das Riesenbanket auf dem Rathhause zu Paris kostete 71,960 Fr. die ungeheure Masse von Lebensmittel wurde durch 500 Diener ausgetheilt. Die Mezger lieferten für 11,000 Fr. Fleisch, das Geflügel kostete 40,000 Fr. Butter und Eier 4000 Fr. Pastetenwerk 10,000 Fr. Fische 5500 Fr. u. s. w. Jeder Diener erhielt 20 Fr. mithin sind obiger Summe noch 10,000 Fr. beizusetzen; das Ganze beträgt demnach 81,960 Fr. Bei dieser Summe ist der Wein nicht mitbegriffen, der auch noch ein schönes Sümmchen gekostet haben mag.— Am 7. Juni ist der Sultan von seiner Reise nach Konstantinopel zurück gekommen.

Der Graf Ostrowski, Marschall des polnischen Reichstages, der zu Grätz wohnte, und der Generalissimus der polnischen Armee Skrynecki, der zu Prag wohnte, erhielten von der östr. Behörde Befehl das Land zu verlassen. Sie begehrten und erhielten Päße nach Frankreich. Man spricht auch von Unterhandlungen in Betreff der Vermählung des Herzogs von Bordeaux mit der Prinzessin Olga. Dieser Prinz und die Herzogin von Angouleme sind eingeladen, den Manövers der ruß. Reiterei bei Wosnozensk beizuwohnen. — In einem Wirthshause zu London verkaufte kürzlich eine Frau ihr Kind an einen berauschten Mann für ein Goldstück; vor Gericht gestellt schüzte sie Armuth vor. — Ein Haushofmeister daselbst hat sich in einer Biertonne ersäuft; Spielverluste sollen ihn zur Verzweiflung gebracht haben. — In Bremen werden in der Kirche nur diejenigen als Jungfrauen ausgerufen, welche 3000 Thlr. Vermögen haben. Um selig gepriesen zu werden, muß man wenigstens Doktor sein. Die Töchter der Rathsherren werden mit dem Titel Jungfrau, Jungfrau ausgerufen. Von den armen Teufeln meldet diese reichsstädtische Sitte nichts.— Zu S. Genslis in Frankreich kostete der Biß eines tollen Hundes auch ein Menschenleben.

In Bellheim, wo in der Regel die Sterbakten 40 — 46 Nummern enthalten, ist diese Zahl im ersten halben Jahr bereits erschöpft; herschende Kinderkrankheiten veranlassen diese häufigen Sterbfälle. — Das englische Schiff, der Advice, welches man verloren glaubte, ist von der Davidsstraße in Sligo mit 5 Mann angekommen; (von 47 welche sich an Bord befanden) — Die Wittwe Barry, deren Mann auf dem Marsfelde umkam erhielt von dem Herzog von Orleans 500 Fr. und eine lebenslängliche Pension, da sie Mutter einer zahlreichen Familien ist. In den Fabriken zu Mühlhausen s. a. arbeiten jezt Kinder von 8 Jahren täglich 15 — 17 Stunden; gegen diesen Mißbrauch ist eine Bittschrift an die franz. Deputirten-Kammer eingereicht worden. — In einem Bezirk des Isarkreises zirkuliren falsche bayer. Kronenthaler; sie sind von Messing, die Schrift ist kleiner als an den ächten. — Man klagt in mehreren Gegenden über den fatalen erdbrandig-stinkenden Höhenrauch. — Entfernt von unserer Gegend fanden mehrere bedeutende Gewitter statt, wodurch die kühlen Nächte erfolgten; in Vilshofen schlug der Bliz in einen Heuhaufen unter welchem sich fünf Taglöhner befanden, von denen zwei getödtet, die andern aber verwundet wurden.

Bekanntmachung.



Künftigen Freitag den 14. Juli um zehn Uhr Morgens, lassen die Herrn Conrad Minck, Rentner, und Gerichtsbote Schmolze in der Gemeinde Schwanheim vier tausend eichene Schälwellen und fünfzehnhundert kieferne Wellen mit starken Prügeln, welche in dem nah gelegenen Wald-Distrikt Kirchenröder sitzen, öffentlich auf Credit bis Martini 1837 versteigern; wobei bemerkt wird, daß das Holz bequem abgefahren werden kann, indem die Wege neu errichtet sind. Die Herren Ortsvorstände werden gebeten, diese Versteigerung bekannt machen zu lassen.

Holzversteigerung.

Auf Betreiben des unterzeichneten Bürgermeisteramtes werden zu Spirkelbach den 15 Juli 1837 Morgens 9 Uhr nachstehende Hölzer meistbietend versteigert werden:

687		Kiefern Baustämme
342		id. Sägblöche
24 ½	Klftr.	Kiefern geschnitten Scheit
¾	"	Buchen gehauen
146 ¾	"	Kiefern gehauen
15	"	id. Prügel.

Sämmtliche Hölzer befinden sich ganz nahe bei der Landstraße, und sind demnach sehr bequem abzufahren.

Spirkelbach, den 29. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Rapp.

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag als den 13. Juli, Morgens 9 Uhr, wird auf dem Gemeindehaus dahier, die Reparation des Schulhausstalles veranschlagt zu 53 fl. 40 kr. sodann die Erbauung eines neuen Backofens im Schulhause zu 25 fl. an die Wenigstnehmenden vergeben werden.

Venningen, den 4. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Widemann.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. laufenden Monats um 9 Uhr Morgens, im Stadthause zu Landau, wird zur Minderversteigerung der Reinigung der Queichbach im Innern der Stadt, inbegriffen die Transportierung der sich ungefähr ergebenden 170 Cubikmeter Schutt, Sand und Kies auf die Comunikationswege geschritten.

Landau, den 7. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Minderversteigerung.

Montag als den 10. dieses, des Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Gemeinde-Haus 386 Meter Grabenarbeit im Essinger Gemeinde-Wald, an den Wenigstnehmenden vergeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Essingen, den 5. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Röhm.

Minderversteigerung.

Bis den 14. des künftigen Monats Juli l. J. Nachmittags zwei Uhr, wird vor dem Unterzeichneten in Loco Dernbach die Reparatur an dem dasigen Hirtenhause an den Wenigstnehmenden versteigert. Diese Reparatur besteht blos in Maurer Arbeit und ist veranschlagt zu 34 fl. 32 kr.

Dernbach, den 30. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Engel.

Minderversteigerung.

Donnerstag den kommenden 13. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause dahier, werden vor dem unterfertigten Amte allda die zur Herstellung des Dorfpflasters vorzunehmenden Arbeiten an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, als:

	fl.	kr.
1) 2512 Quadratmeter Pflaster nebst Erdarbeit veranschlagt zu	534	01
2) Ankauf der Pflastersteine	334	48
3) Transport der Pflastersteine . . .	388	48
4) Transport, Zerschlagen und Verwenden der Abfallschroten . . .	88	44
Summa . . .	1346	21

Plan und Kostenanschlag können täglich in dem Büreau dahier durch Steiglustige eingesehen werden.

Schweighofen, den 4. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

J. Eichenlaub.

Mobilienversteigerung.

Dienstag den 11. laufenden Monats, Morgens 8 Uhr in der Behausung des verstorbenen Anton Walter zu Queichheim, lassen die Erben desselben folgende zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, nämlich: Früchte, Heu, Ackergeräthschaften, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, 1 Pferd, 1 Kuh, Bettung, Leinzeug, Küchengeschirr und Schreinwerk.

Landau, den 3. Juli 1837.

G. Keller, Notär.

Anzeige.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich heute mein Weingeschäft eröffnet habe.

Durch die billigste und reellste Bedienung werde ich mir stets die Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erhalten suchen und bemerke noch, daß nebenbei mein Colonialwaaren-Geschäft unverändert fortgeführt wird.

Bellheim, den 22. Juni 1837.

Ph. Schmitt.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Quiescierung des seitherigen Schullehrers Joseph Keilbach ist die katholisch-deutsche Schulstelle zu Erlenbach, Cantons Dahn, vacant geworden.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in Folgendem:

1) Baarer Bezug aus der Gemeindekasse 175 fl.
2) an Casualien. . . . . 5 fl.
3) Genuß von circa 25 Aren Ackerland und circa 15 Aren Wies, angeschlagen zu 10 fl.
4) Genuß der Wohnung, angeschlagen zu 10 fl.

Total . 200 fl.

Zur Bewerbung um diese Stelle wird ein Concurs-Termin von sechs Wochen anberaumt, binnen welcher Zeit sich vorschriftsmäßig qualifizirte Candidaten bei der Orts-Schulkommission zu sistiren haben mit Eingabe ihrer gehörig belegten Gesuche. Der neue Schullehrer kann sich eines ansehnlichen Zulag-Gehaltes aus dem Kreisschulfond erfreuen, wenn er sich desselben würdig macht.

Bobenthal den 20. Juni 1837.

Für die Ortsschulkommission
Das Bürgermeisteramt
Wolff.

Bekanntmachung.

Dienstag den 11. dieses um 1 Uhr Nachmittags, lassen die Erben von Rektor Dreyfuß aus Edenkoben, zu Burrweiler im Weinberg, auf Eigenthum versteigern, und zwar im Banne Burrweiler: einen Acker am goldenen Jost, einen Acker im Mickloch, einen Acker im Sand, einen Acker auf der Haidt; und im Banne von Flemlingen: einen Acker im Mickloch und einen Acker im Schäfer.

Edenkoben, den 4. Juli 1837.

Medicus, Notär.

Wellenversteigerung.

Auf nächsten Donnerstag als den 13. Juli des Morgens um 9 Uhr, im Gasthaus zum Fäßchen in Albersweiler, läßt der Unterzeichnete circa 16,000 Stück Schäleichene-Wellen aus dem Rothenbusch ohnweit dem Rothenhof öffentlich versteigern.

Annweiler, den 4. Juli 1837.

H. Pasquay.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und Gönner, daß er in Landau seine Wirthschaft, geschildet zum Schloß Scharfeneck, bis zum 9ten dieses eröffnet, und versichert prompte und reelle Bedienung.

Auch hat derselbe zwei Logis zu vermiethen, die sogleich bezogen werden können.

J. Bapt. König.

Anzeige.

Bei der katholischen Kirchenverwaltung in Ottersheim sind 600 fl. gegen erste Hypothek auszuleihen.

Anzeige.

Die Fabrik der kath. Kirche zu Edenkoben hat gegen hypothekarische Versicherung 300fl. auszuleihen.

Zu verkaufen.

Eine ganz brauchbare einspännige Chaise sammt Pferds-Geschirr. Auch ein in Eisen gebundens halb Fuderfaß. Das Nähere bei dem Träger des Eilboten.

Zu verkaufen

Fuhrmann Martz in Erlenbach hat Würtemberger Schälsteine um billigen Preis zu verkaufen.

Zu vermiethen.

Ein zur Wirthschaft und jedem andern Geschäfte sehr geräumiges Haus nächst dem deutschen Thore; dasselbe besteht in 5 Zimmern, 2 Küchen, 1 Stall, Schweinstall, Keller und Dungplatz und kann sogleich bezogen werden; das Nähere sagt der Träger dieses Blatts.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	6. Juli	—		3	12	4	46	4	10	3	27
Edenkoben	1. —	7	04	3	8	4	24	3	56	3	10
Neustadt	27. Juni	6	45	3	5	5	10	3	20	3	27
Speyer	4. Juli	6	36	2	50	4	36	4	4	3	30
Zweibrücken	29. Juni	7	17	2	33	6	11	4	38	2	30

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 28. Landau, den 15. Juli **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

München den 6. Juli. Glaubwürdigem Vernehmen nach wird an die Stelle des zum Kommandirenden der vierten Armee-Division ernannten Generallieutenants Freiherrn v. Zandt der bisherige Stadtkommandant in Landau, Generallieutenant v. Braunn, als Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München berufen werden.

Zu Barcelona haben die Christinos ein Te Deum gesungen und mit allen Glocken geläutet; man erhielt die Nachricht Don Carlos habe einen Verlust von 6000 Mann erlitten und sei mit seinem ganzen Hofe gefangen worden. Einige Tage später ließ Don Carlos in Solsona auch ein Te Deum singen und setzte daselbst neue Behörden ein. Mit diesen wenigen Worten mögen sich die Leser den Stand der Sache in Spanien erklären; bei allem dem kostet dieser unglückliche Krieg fortwährend viele Menschenleben. Seitdem heißt es, der franz. Marschall Clausel werde das Commando der k. Armee in Spanien übernehmen, und nebstdem eine große Anzahl ausgezeichneter franz. Offiziere im Stabe anstellen, wodurch die Sache der Königin bald eine günstigere Wendung erhalten dürfte. — Wer noch nach Polen einwandern will, hat sich zu eilen, denn von Rittergütern im Preis von 500 leichten Gulden, wie man auspofaunte, ist kein großer Vorrath mehr zu sehen und die rußische Regierung soll bereits ein Gesetz zum Schutz der einheimischen Handwerker gegen die einwandernden veranlaßt haben. Das Gnadenthürmchen ist nun zugemacht. — An den Weinbergen auf dem Johannisberg hat ein Gewitter für 100,000 fl. Schaden angerichtet. Die Krönung der Königin von England soll erst im künftigen März statt finden, da man es für möglich hält, die verwittwete Königin könne dem Lande noch nachträglich einen Thronerben schenken. — Wien zählt dermalen, mit Einschluß der Garnison, [illegible]7,682 Seelen. — Die große Herbstübung der 4 preuß. Armeekorps wird dieses Jahr nicht statt finden. — Zu Bellmannsdorf (Bez. Liegnitz) schlug der Blitz in die Kirche als eben 180 Kinder zum Katechismus-Examen versammelt waren; ein Mädchen wurde getödtet und noch 13 andere Personen verwundet. — Ausgemacht solls jetzt seyn, daß sich der Herzog v. Bordeaux mit der ruff. Großfürstin Olga vermählt. — Nach einem Schreiben des Hrn. v. Rüdhardt aus Athen, befinden sich J. Maj. im besten Wohlseyn. Der junge König arbeitet mit rastloser Thätigkeit an den Staatsgeschäften. — Im Bad Kissingen gewann ein ungarischer Magnat auf der dortigen Spielbank in einer Viertelstunde 2700 Gulden. — Die Stadt Schleitz, im Reußschen, ist am 3. Juli fast total niedergebrannt; Schloß, Kirche, Rathhaus und Post, alles ist in Asche und Steinhaufen verwandelt. Von 240 Bürgerhäusern, die abbrannten, sind die wenigsten assecurirt. 500 Familien sind ohne Obdach. Zu Heidelberg begab sich ein dorten studirender Engländer an die Schwimmschule, entkleidete sich und sprang ohne sich abzukühlen in das große Basin; bis jetzt ist er nicht wieder zum Vorschein gekommen. — In Belgien wurden wieder mehre Kinder entführt; man sagt es geschehe durch Seiltänzer und Engländer. Ein englischer General dem seine Tochter starb, sagte: er reiße nach der Schweiz um sich eine andere zu kaufen. — Bei Ripon in Yorkshire versank kürzlich eine große zirkelförmige Felsenmasse wie weggeblaßen; es zeigt sich nun eine Kluft mit 18 Ellen Durchmesser und 23 Ellen Tiefe. — Zu Palermo, in Benevent, Ponte-Corvo und selbst in Danzig sind Cholerafälle vorgekommen. — In der Gegend von Nürnberg richten die Ackerwerren außerordentlichen Schaden an — bei uns in mehreren Feldern die Mäuse; im Banne von Landau gibt es Spelzäcker, wo es bis zur Erndte nicht nöthig sein wird eine Sichel anzulegen. Im Einzelnen wurden im Spätjahre viele Mäuse vertilgt, aber im Allgemeinen geschah nichts; nun haben wir die Landplage, die viele Gemarkungen verheeren wird, wenn einmal die Repsäcker ausgeackert werden. — Die Fruchtpreiße sind wieder etwas in die Höhe gegangen, doch vernimmt man, daß allenthalben die Feldfrüchte gut stehen; in Franken, Schwaben und am Rhein, sind die Reben wie durch Zauber in Blüthe gerathen; für Obst sind schlechte Aussichten. — Im Herzogthum Modena sind nun von der milit. Untersuchungs-Commission gegen 101 Personen, welche an der Revolution von 1831 Antheil genommen, die Urtheile gefällt worden. 29 werden gehängt, die übrigen erhalten 3 Jahre Galeeren. Von allen aber ist nur einer in Haft und dieser erhielt ein Jahr Hausarrest. — Mit dem herrlichen Wetter wächst die Zahl der Gäste in den Bädern zusehends; in Baden befinden sich jetzt 5000 worunter mehrere Fürsten, Russen und Engländer,

weniger Franzosen, was man den pariser Festen zuschreibt. — Am 6. Juni schneiete es in Stockholm wie am Winter und am folgenden Morgen waren die Wasser mit Eis bedeckt. — In dem Invaliden-Hospital zu Malta ist auch die Cholera ausgebrochen. — Paganini hält sich jezt in Paris auf; es heißt er werde eine Kunstreise nach Newyork unternehmen. — Im Dorfe Rudesheim, 4 Stunden von Stuttgart brannten am 1. d. M. 118 Wohngebäude in 5 Stunden nieder. — Das Elephantenweibchen, welches zu Genf im Stadtgraben gefangen gehalten wurde, ist seiner Wildheit wegen mit einem Kanonenschuß getödtet worden. Viele Flintenschüsse wurden ohne Erfolg auf dasselbe abgefeuert. — Genf, das im Jahr 1814 nur 14000 Einwohner hatte, zählt dermalen bei großem Wohlstande 29000. — In der Sparkasse zu Straßburg liegen dermalen 603,097 Fr. 70 C. Was macht denn die Landauer? wie gehts denn der Anweiler? Dann und wann ein kleiner Bericht, kann nur ermunternd auf die sparende Klasse einwirken, welcher man diese wohlthätigen Anstalten nicht genug empfehlen kann; namentlich den so zahlreichen braven Dienstboten. Mädchen, welche sich dereinst verheirathen wollen, können hier den Grund zu einem bescheidenen häuslichen Glücke legen, wozu die Herrschaften selbe recht oft aufmerksam machen sollten. — In Spanien ist dieser Tage ein Korporal mit einem gesunden Knaben niedergekommen. Diese Frau folgte ihrem Manne verkleidet und trat in dasselbe Regiment ein, hielt sich brav, wurde in Gefechten mehrmals verwundet, mit dem Ehrenkreuz decorirt und zum Korporal befördert. — Die Professoren Oertel und Kirchmayer haben an die Deputirtenkammer einen Antrag gestellt um öffentliche Wasserheilanstalten in Bayern zu errichten. — Auch vernehmen wir, daß der Hr. Deputirte Haas in München sehr krank darnieder lag, nun aber jede Gefahr beseitiget, und seine baldige Genesung erfolgen wird, wozu ihm seine Freunde von Herzen Glück wünschen. — In einem Dorfe bei Herrnhut starb eine Frau 103 Jahr alt; bei ihrer Geburt war selbe so schwach, daß sie die Nothtaufe erhielt; sie hinterläßt 32 Enkel und 25 Urenkel. — Im würtembergischen ist wieder eine Geisterseherin erschienen; (Somnambulismus) es ist schade, daß sich die Geister immer bei Leuten einfinden, die keinen Gebrauch davon machen können. — Die Auswanderungen aus Norwegen nach Amerika dauern fort, ungeachtet des abschreckenden Elendes, in welchem einige Familien wieder zurück gekommen sind. — Auf dem Seminar zu Dar hat sich ein junger Mensch, der die Tonsur noch nicht erhalten hatte, auf dem Altar den Hals abgeschnitten (Geistesverwirrung.) — Die Schleichhändler in der Nähe von Balley, trugen vom Platz wo die Rhone Frankreich von Savoien scheidet, ein ertrunkenes Frauenzimmer ins nächste Dorf. Die Behörde untersuchte den Leichnam und er war mit verbotenen Waaren vollgestopft. Die drei Träger wurden festgenommen. — Es heißt zwischen den Königen von Frankreich und Preußen würde eine Unterredung und zwar im Lager von Compiegne statt finden, wo beide Monarchen zusammen kommen sollen. — In Frankreich müssen jezt alle Seeleute, welches auch ihr Grad sei, schwimmen lernen. Ohne hierin Meister zu sein, wird niemand mehr angestellt. — Durch die Beschleunigung der Briefposten in diesem Lande werden jezt 36 Stunden gebraucht um 114 zurückzulegen. — Zu Hamburg ist am 29. Juni der erste Häringsjäger aus der Nordsee angekommen. — Die Arbeiten an der östr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn mußten eingestellt werden, wegen dem hohen Wasserstand der Donau. — Während dem Jahre 1836 wurden in London eine Million Tonnen Eisen verarbeitet, die Tonne kostet 11 Gulden. — Auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Birmingham befinden sich jezt Wagen mit Betten, in welchen die Reisenden schlafen können. — Aus Griechenland schreibt man, daß der franz. Arzt auf Poros, Dr. Bernardy, der Pest erlegen sei. — Die kürzlich in Augsburg ins Leben getretene k. Hypotheken- und Wechselbank hat schon bedeutende Geschäfte gemacht. — Im Seine-Departement beläuft sich die Anzahl Fallimente im ersten Semester 1837 auf 276 mit 15—18 Mil. Fr. — Nach dem Courrier français werden die Vorbereitungen zur Expedition gegen Constantine thätig betrieben. Die Rüstungen sollen furchtbar werden. Der Herzog von Orleans trachtet nach dem Oberkommando, man glaubt aber General Bügeaud werde es erhalten.

Holzversteigerung.

Künftigen 26ten l. M. um 9 Uhr des Morgens in loco Birkweiler werden nachstehende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

1) 84 eichene Baustämme 4ter Classe.
2) 10 kieferne Sägblöche 3ter Classe.
3) 20 kieferne Baustämme 4r Classe, und
4) 700 Wingertsstiefeln.

Birkweiler, den 12. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Schwartz.

Bekanntmachung.

Die Stadt Annweiler beabsichtigt die Anstellung eines Hüters ihrer Vorderwaldungen. Der demselben ausgesetzte Gehalt ist 180 fl. und 3 Klafter Prügel- oder gemischt Holz. Die Bewerber um diese Stelle werden eingeladen ihre Gesuche in duplo nebst ihren Zeugnissen vor dem 28. ds. Mts. dem unterzeichneten Amte zu übergeben.

Annweiler, den 7. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Koch, Adj.

Bekanntmachung.

Den 22ten l. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden im Wirthshause zum Lamm dahier verschiedene, in dem kathol. Pfarrhause dahier vorzunehmende, und zu 850 fl. veranschlagte Reparaturen, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Glaser-, Zimmermanns- und Tüncher-Arbeiten an den Wenigstfordernden vergeben.

Godramstein, den 5. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Fink.

Holzversteigerung.

Kommenden Dienstag, als am 18. Juli, Morgens 9 Uhr, auf dasigem Gemeindehause werden aus dem diesseitigen Gemeinde-Hinterwalde nachfolgende Hölzer, vom Schneedrucke herrührend, versteigert:

a) Gemischtes Klafterholz 50;
b) ditto Wellen 470;
c) Eichene Stämme 2;
d) Kieferne ditto 2;

Venningen, den 12. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Widemann.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 7ten August nächsthin Nachmittags 2 Uhr in nachbeschriebenem Gasthause zum General Melack zu Queichheim läßt Herr Johann Conrad Trauth, Gastwirth allda seine sämmtlichen in den Bännen von Queichheim und Mölrheim gelegenen Güter nebst nachbeschriebenen Gebäulichkeiten öffentlich in Eigenthum versteigern, nämlich: ein zweistöckiges Gasthaus, bestehend

a) im untern Stock aus einer großen Wirthsstube, 2 Nebenzimmern, einer großen Küche, einem Dienstbotenzimmer und einer zur Essigsiederei eingerichteten Stube;

b) im obern Stock aus einem großen Tanzsaale von 54 Schuh Länge und 36 Schuh Breite, einem großen Wirthszimmer und 4 kleineren Zimmern; sämmtliche Zimmer mit Tischen, Stühlen und Bänken gehörig eingerichtet:

c) einem Brennhaus ohne Geschirr;

d) einer neuen Gips- und Cement-Mühle;

e) drei Keller;

f) zwei großen Scheuern, wovon die eine neu von Stein aufgeführt und mit einem Futtergeschirr für 300 Stück Schaafe versehen ist, und die andere 2000 Garben Frucht fassen kann;

g) 4 große Ställe mit steinernen Krippen und 5 Schweinställen;

h) 3 große Speicher, einem Nebengebäude, Hof und gesetzlichen Zubehörden; das Ganze gelegen zu Queichheim in der Hauptstraße neben Thomas und Johannes Trauth.

Landau, den 12. Juli 1837.

G. Keller, Notar.

Mühlenversteigerung.

Dienstags den 8ten August l. J. des Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler in dem Gasthause zum Triefels lassen die Wittwe und bevormundeten minorennen Erben des zu Annweiler verlebten Müllers Johann Frank der Erbvertheilung und Untheilbarkeit wegen nachverzeichnete Realitäten öffentlich versteigern, als:

1) Eine mitten in der Stadt Annweiler an der Queich gelegene neuerbaute Mahlmühle, bestehend aus drei Mahlgängen und einem Schälgang sammt den dazu gehörigen Mühlwerkzeugen und Geräthschaften, wozu eine schöne geräumige mit der Mühle verbundene Wohnung, Scheuer, Stallungen und sonstige Oekonomiegebäude gehören.

2) Eine auf der andern Seite der Queich vis-à-vis dieser Mühle stehende Oelmühle mit zwei Pressen und allem sonstigen Zugehör.

3) Eine in der Stadt Annweiler stehende zu einer Spinnerei eingerichtete Walkmühle.

Die Mahl- und Oelmühle, welche zusammen das volle Wasser der Queich beherrschen, und an der von Landau nach Primasenz und Zweibrücken führenden Hauptstraße stehen, finden in dem Groß- und Kleinhandel wegen günstiger Lage, Leichtigkeit des Transportes und starken Absatzes ihre besondere Nahrung.

Auf Verlangen kann die Hälfte des Erlöses auf der Mühle stehen bleiben, für die andere Hälfte werden 5jährige Zahlungstermine gestattet.

Annweiler, am 4. Juli 1837.

Aus Auftrag

Wilh. Köster, Notar.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden bei dem königl. 2ten Jäger-Bataillon mehrere einmännige Bettladen, dann Kammer- und Küchen-, Stall- und Krankenhaus-Requisiten von Holz und Eisen ꝛc. an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Diejenigen Arbeitsleute, welche sich der Fertigung unterziehen wollen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß vor der Versteigerung die Bedingnisse in Hinsicht der Beschaffenheit bekannt gemacht werden.

Speyer, den 9. Juli 1837.

Die Oeconomie-Commission.

Zu verkaufen.

Bei J. Ph. Geißler in Annweiler ein noch ganz brauchbarer Ochsenwagen, 1 eiserne Egge nebst Pflug.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2ten August l. J. Morgens 9 Uhr werden auf der Rechnungs-Kanzlei in der Franziskanerkloster-Kaserne dahier, vorbehaltlich höherer Genehmigung die Kasernirungs-Bedürfnisse der Garnison Germersheim für das Etatsjahr $18^{37}/_{38}$ bestehend in circa

1284 Gebund Lagerstroh zu 12⅛ Pf. Bayerisch oder 7 Kilogrammes,
780 Pfund Unschlittlichter, } bayer. Gewichts.
342 — Brennöl, }
1¾ — Dochtgarn, }
944 Stück Zimmerbesen,
an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

Die Steigerungsliebhaber wollen sich zur bestimmten Zeit einfinden, und es wird solchen eröffnet, daß nicht hinlänglich Bekannte sich mit Bürgen oder gerichtlichen Zeugnissen über ihre Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen haben.

Germersheim, den 7. Juli 1837.

Die Fillal-Verpflegscommission.

Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine seit fünf und zwanzig Jahren rühmlichst bekannte Tapeten-Handlung, dem

Herrn Joh. Mich. Wolff jr. dahier

übergeben habe, und daß derselbe solche von nun an für seine eigene Rechnung und unter seiner Firma fortführen wird.

Indem ich meinen geehrten Abnehmern für das mir geschenkte Zutrauen höflich danke bitte ich dieselben, es meinem Nachfolger in gleichem Maaße willfahren zu lassen.

Landau, den 1. Juli 1837.

L. Kaußler, Wittwe.

Ich beziehe mich auf vorstehende Anzeige, benachrichtige das hiesige so wie das auswärtige geehrte Publikum, daß mein Tapeten-Lager aus einer reichhaltigen Auswahl der geschmackvollsten und neuesten Dessins, so wie einer Anzahl auserlesener Landschaften, aus den vorzüglichsten französischen Fabricken bezogen, besteht, und, daß ich durch die vortheilhafte Uebernahme in den Stand gesetzt bin, zu heruntergesetzten Preisen verkaufen zu können.

Unter den Landschaften zeichnet sich ganz insbesondere eine kollorirte Sammlung Nordamerikanischer Ansichten aus, die als ein ausgezeichnetes Kunstprodukt zu betrachten ist; sie faßt vorzüglich in sich: 1) Ansicht von Neuyork, 2) Nordamerikanische militär. Uebungen, 3) Ansicht der Stadt Boston mit ihrem prächtigen Hafen, 4) indianische Tänze, 5) Wasserfall von Niagara ꝛc.

Landau, den 1. Juli 1837.

J. M. Wolff jr.

Anzeige.

Durch Umschreiben des K. Herrn Generalstaatsprocurators vom 26. September v. J. wird entschieden, daß wohl die Einschreibungs- und Stempelkosten für Eintragungen ins Hypothekenbuch, nicht aber die seither mit fl. 1. 24 kr. berechneten Bordereaux-Gebühren, dem Schuldner von seinem Gläubiger in Anrechnung gebracht werden dürfen, daß sohin der, welcher die Einschreibung requirirt, die Kosten der Bordereaux zu tragen hat.

Der Unterzeichnete bringt daher zur Kenntniß, daß er die Besorgung aller Erneuerungen 10jähriger Hypothekarinscriptionen gegen ein Honorar von 48 kr., einschließlich Besorgungsgebühr, von jezt an übernimmt.

Auch befaßt er sich fortwährend mit Anlegung und Anschaffung von Capitalien gegen hypothekarisches Unterpfand, wozu er sich bestens empfiehlt, da im Augenblick mehrere bedeutende Capitalien zu Gebote stehen.

Landau, den 14. Juli 1837.

E. Diedesheim.

Nachricht.

Die unterzeichneten Apotheker der Stadt Landau benachrichtigen das hiesige Publikum sowohl, wie das der Umgegend, daß zufolge höchster Ministerial-Verordnung (Intelligenzblatt Nro. 38 vom 30. Juni d. J.) nur mehr an solche Personen Gifte abgegeben werden dürfen, welche sich über die Befugniß zur Abnahme durch Zeugnisse der Polizeibehörden ausweisen.

Sie ersuchen daher Jedermann, der Gift benöthigt ist, sich dazu mit einem Schein der Ortspolizei zu versehen, ohne welchen sie keines verabfolgen werden.

Landau, 11. Juli 1837.

G. Pauli, Blauw, C. Hoffmann.

Nachricht.

Bei Johann Christian Schnell in Candel sind alle Sorten Regen- und Sonnenschirme um ganz billige Preiße zu haben.

Zu verkaufen.

Bei Xaver Huber in Albersweiler ist ein starker Hühnerhund, weiß mit einem braunen Kopf, vorzüglicher Race, von 16 Monat, ganz stubenfest, zu verkaufen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	13. Juli	—		3	14	4	48	—		3	12
Edenkoben	8. —	—		3	20	4	24	3	56	3	20
Neustadt	4. —	6	40	2	52	5	10	3	50	3	19
Speyer	11. —	6	41	2	50	4	42	3	58	3	13
Zweibrücken	6. —	7	22	—		6	10	4	50	2	34

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 29. Landau, den 22. Juli **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

In Betreff des angezeigten Krankheitsfalles des Deputirten Herrn Haas in München, ist die Angabe im vorigen Eilboten dahin zu berichtigen, daß Herr Haas sich fortwährend des besten Wohlseyns zu erfreuen hatte und eine Namensverwechslung Anlaß zu jener irrthümlichen Bekanntmachung gegeben habe. — Auf dem Landtage in München wurde (nach dem Nürnberger Correspondent) bei der Kammer der Abgeordneten in der 44. Sitzung das im Vaterlande zeither so ziemlich wieder in Aufnahme gebrachte Klosterwesen zur Sprache gebracht. Diese Sitzung macht den bayerischen Volksvertretern große Ehre. Obschon sich Einzelne als eifrige Vertheidiger der Mönchnerei vernehmen ließen und wohl Anfangs von einem ehrenwerthen Mitgliede der Versammlung nicht ohne Grund bemerkt wurde, daß es etwas finster in der Kammer sey, so wurde es doch bei der Abstimmung auf einmal hell, das Licht der Vernunft erhielt den Sieg und zwar einen so vollständigen und glänzenden Sieg, daß auch der Verzagteste neuen Muth gewinnen muß. Die schon früher von den beiden Kammern gestellten 6 Anträge, welche sämmtlich gegen das Klosterwesen gerichtet sind, wurden mit einer auffallenden Stimmen-Mehrheit angenommen. Diese Abstimmung gab den erfreulichen Beweis, daß der Geist des bayerischen Volkes hinter dem seiner deutschen Nachbarstaaten nicht zurückgeblieben ist, und daß man durchaus nicht Ursache hat, vor irgend einer Wiedereinführung veralteter Institutionen, Gebräuche, Lehrbücher und Agenden sich bange sein zu lassen. Bei einem Volke, wo einmal Sinn für's Bessere erwacht und schon in Wirksamkeit getreten ist, wo die Regierung das Bessere befördert, und der Regent stets nur das Beste will, da kann der Mysticismus, wie der Obscurantismus überhaupt, unmöglich eine bleibende Stätte finden. Die Arbeiten der Ständeversammlung rücken zwar vor, da aber noch sehr viele Gegenstände unerledigt sind, so glaubt man nicht, daß diese Versammlung Mitte Augusts, wie man angenommen zu haben schien, geschlossen werden könne. — Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß zu dem Festungsbaue in Germersheim noch gute Maurer und Handlanger (Taglöhner) verwendet werden können. Bei den Accord-Arbeiten verdient ein Maurer täglich 50 kr., 1 fl. und selbst 1 fl. 10 kr. Die Herren Ortsvorstände mögen dieses fleißigen Leuten in ihren Gemeinden bekannt machen. — Zu Leippa bei Rothenburg an der Neiß, schlug der Blitz in eine Glasfabrik; eilf Personen waren in einer Stube versammelt und hier wurden zehn theils sitzend, theils liegend vom Blitze getroffen; nur eine Person blieb todt, die andern wurden gerettet; der Eilfte lag auf Glas und blieb verschont. — Im Laufe des vor. Monats wurden in Paris verzehrt: 5316 Ochsen, 1623 Kühe, 7869 Kälber und 28,011 Schafe; es wurden 392,727 Kil. gesottenes Unschlitt hinausgeführt. — An Octroi zahlten die Metzger im ersten Halbjahr 1837 für Ochsen zu 42 Fr. 40 Cent. pr. Stück 1,581,774 Fr., für Kühe zu 29 Fr. 30 Cent. 280,686 Fr., für Kälber zu 11 Fr. 429,220 Fr., für Schafe 526,158 Fr. Die Gesammtzahl des in dieser Zeit geschlachteten Viehes beträgt 270,362 Stück. Der Ankaufspreiß 23,077,818 Fr. Die Zahl der geschlachteten Schafe beträgt 184,617, Kälber 39,020, Kühe 9,419, Ochsen 37,306. Wie lange könnte sich der ganze Rheinkreis daran regaliren? — Die Straßburger Zeitung berichtet, daß die Expedition nach Konstantine erst im kommenden Monat September statt finden werde; hiezu wurde eine Lieferung von 550 Mauleseln versteigert, die in Monatsfrist geliefert werden müssen. — Als seltsamer Gebrauch in der Türkei wird berichtet, daß Trunkenbolde die Bastonade erhalten. Ist dieses dreimal geschehen, ohne daß sie sich bessern, so erhalten sie den Namen kaiserliche Trunkenbolde und werden nicht weiter gezüchtigt. — Zu Verona ritt ein Knecht mehrere Pferde in die Schwemme, er wurde in der Strömung der Etsch fortgerissen, jedoch mit vieler Mühe gerettet und auf eine Brücke gebracht, wohin alles strömte, so daß die Brücke brach und 15 Personen ins Wasser stürzten, 3 Männer ertranken, die andern wurden gerettet, auch der erst Gerettete fand in den Wellen sein Grab. — Von Paris aus wird versichert, die Auflösung der Deputirtenkammer werde jeden Tag wahrscheinlicher, doch hat sich der König noch nicht ausgesprochen. — Der König von Würtemberg, die Prinzessinnen Marie und Sophie sind im Haag angekommen. — Journale aus New-York klagen über die furchtbare Zunahme der Einwanderung mittelloser Europäer, namentlich Irländer; in den Tagen vom 9. und 10. Juni landeten nicht weniger als 4000

in dem dortigen Hafen und gegen 7000 waren schon in derselben Woche ausgeschifft worden. — Aus England erhält man die Versicherung, daß die Vermählung der Königin statt finden wird, sobald es nur die Etikette gestattet, und der Gegenstand der Wahl J. M. sei der Sprößling eines erlauchten brittischen Hauses. — Auf der Insel Rhodus und zu Salonik ist die Pest ausgebrochen, gleich wie in Syrien. — Vor einigen Tagen hat ein Rasender im Galeerengefängniß zu Toulon an zwei seiner Gefährten einen doppelten Mord verübt. — Bei Mainz sprang ein armer Taglöhner in den Rhein, um sich den Tod zu geben. Ein Brüderpaar von 13 und 15 Jahren retteten den Unglücklichen. — Zu Neapel sterben jezt täglich 400 Personen an der Cholera, der Vesuv, empört über das Unglück, stößt unaufhörlich Rauch und Feuerwolken aus. — Es wird behauptet, daß derjenige Antheil, welchen die Franzosen nach dem Vertrag mit Abdel-Kader, von Algier erhielten, so groß seie, daß man diese Landesstrecke in 50 Jahren nicht ganz angebaut haben wird. — Die Engländer benutzen die Finanznoth in Spanien und kaufen viele Kunstschätze aus den aufgehobenen Klöstern. — Nach dem Berichte des Staatssekretärs des Schatzes in Nordamerika betrug die Einnahme im Monat April: an Zöllen 983,600, an Ländereien 1,995,300 Dollars. — Von Frankfurt aus vernimmt man: Die Gerüchte, welche in Betreff einer Amnestie in den deutschen Bundesstaaten in Umlauf waren, gewinnen wieder an Glaubwürdigkeit. — In Spanien soll nun ein regelmäßiger Krieg geführt, daß heißt die Gefangenen nicht mehr erschossen, sondern sie sollen menschlich behandelt werden; gut Ding will Weile haben. — Es heißt der Prinz L. Bonaparte, den die franz. Regierung nach Amerika deportiren ließ, sei nach Europa zurückgereist. — Der Lezte von den vermißten Grönlandsfahrern ist in traurigem Zustande und mit Verlust von 25 Mann in England angekommen. — 28 Auerhähne und Hühner sind von Schweden nach England ausgewandert, um dorten einen Versuch ihrer Fortpflanzung zu machen; Herr Burton, ein Jagdliebhaber, trug die Kosten. — Es wurde berechnet, daß wer alle Schauspiele und Sehenswürdigkeiten in London besuchen wollte, 600 fl. ausgeben müßte. — Se. D. der Fürst Metternich trafen am 12. d. in München ein. — In Berlin ist der Kriegsminister von Witzleben am Schlagflusse gestorben. — Das menschliche Herz schlägt 42,830,000 Mal in einem Jahre, kein Wunder wenn sich daher so manches durch hohes Alter müd und matt klopft, und am Ende mit Freude stillsteht! — Dieser Tage soll ein achtbarer deutscher Offizier aus Sibirien zurückgekehrt sein; der Mann versicherte, daß von den Kriegsjahren noch viele gefangene Landsleute dorten seyen (?) — Das Bamberger Tageblatt berichtet, daß unter den Scherzspielen, welche auf der dortigen Theresienwiese gehalten wurden, ein maskirtes Hunde-Rennen statt fand. Die Hunde, welche den Sieg davon trugen, wurden mit Bratwürsten regalirt. — Eine Münchner Zeitung berichtet: nach Beendigung einer Schlägerei in einem Dorfe des Rheinkreises sagte der Urheber: Jezt gehe ich zum Bürgermeister und trinke eine Bouteille Wein, wer dann was will, verklage mich. Die Sache blieb ruhig. — Aus Sevilla erfährt man: Unser Barbier ist gestern Nacht um 1 Uhr an Lesung der Münchner Zeitungen, glücklich gestorben. — In London wurden kürzlich Versuche mit einem Pistole und einem Karabiner gemacht, die zehnmal in einer Minute geladen werden können; das Pistol gibt 12, der Karabiner 16 Schüsse in einer Minute; 100 Mann können daher in 10 Minuten 120,000 Schüsse abfeuern; bei einem Seegefechte können 100 Mann in einer Minute mit 16,000 Karabiner-Schüssen ein ganzes Schiff wehrlos machen. — General Bügeaud soll demnächst aus Afrika nach Frankreich zurückkehren. Auf dem Schlachtfelde von Boudeau fanden neulich einige Araber eine Haubitze, sie wollten sie mit einem Hammer zerschlagen, da erfolgte eine Explosion, welche fünf dieser Unglücklichen tödtete. — Mitte Juni überreichte der k. östr. Internuntius dem Sultan eine prächtige kolossale Vase von bewundernswerther Arbeit als Geschenk Sr. M. des Königs von Bayern. Der Großherr war so erfreut hierüber, daß er diese Vase in seinen Apartements aufzustellen befahl. — Durch das Platzen einer Kanone, die man bei einer Prozession in einem belgischen Dorfe abfeuerte, wurde ein Frauenzimmer getödtet. — Man spricht von einer Verbindung der Prinzessin Clementine (3ten Tochter des Königs von Frankreich) mit dem Erbprinzen Ernst von Sachsen-Koburg, Neffen des Königs der Belgier. — Die Orden im Königreich Bayern folgen nunmehr in nachstehender Ordnung: 1) Der Ritterorden vom heil. Hubert. 2) Der Ritterorden vom heil. Georg. 3) Der k. Militär-Max-Josephs-Orden. 4) Der Civil-Verdienst-Orden der bayerischen Krone. 5) Der St. Michaelsorden und 6) der k. Ludwigsorden. — Am 16. d. ist S. D. der Fürst Metternich wieder von München abgereist, um sich nach Töplitz zu begeben. — Vom 26. Juni bis 3. Juli starben zu Neapel 2795 Personen an der Cholera. — Paris: Im öffentlichen Leben, äußerer und innerer Politik ist Ebbe. Die Gesetzgebung und Verwaltung, die reiche und vornehme Welt, die Elite der Nation, ruht aus, und genießt auf dem Lande oder in den Bädern die schöne Jahreszeit. Gleichgültig sieht man den Marsch des Don Carlos gegen Madrid — so sehr ist dem Publikum Alles, was in Spanien vorgeht, zum Ekel geworden. Griechenland, die Türkei, Aegypten interessiren Niemand. Man ist zufrieden, ein Ministerium zu haben, das weder Haß noch Liebe erweckt. Den politischen Leidenschaften hat die Amnestie den Todesstreich versezt. — Die afrikanische Expedition

wird aus 10,000 Franzosen und 5000 Eingebornen bestehn; die Armee wird 5000 Mann Cavallerie zählen. Von Guelma hat man vier Tagmärsche nach Constantine, wo dann die Belagerung beginnen wird. — 400 Omnibus durchkreuzen täglich die Stadt Paris; die mittlere Einnahme eines solchen Wagens beträgt täglich 40 Fr., was im Ganzen 16,000 Fr. ausmacht, die 6 Souweise zusammengebracht wird. — In den Felsen nahe bei der Stadt Besançon, auf denen die Citadelle steht, ist eine ungeheure Schlange entdeckt worden, sie soll die Heerden fressen und die Rebleute fliehen vor ihr; eine Compagnie des 30sten Lin. Inf. Regiments soll Jagd auf das Ungethüm machen? — Der Prinz Napoleon Ludwig Bonaparte (bekannt durch die Straßburger Geschichte), welcher auf einer franz. Fregatte nach Amerika gebracht worden, ist mit dem Schiff Georg-Washington in England angekommen. — Aus Stuttgart wird geschrieben: auch in diesem Jahr feiert man allenthalben Singfeste; durch den bei uns vorherrschenden Partikularismus zwischen den verschiedenen Häuptern der freien Kunst, entsteht aber eine solche Zersplitterung der vorhandenen schönen Kräfte, daß nichts Großartiges zu Stande kommt. (C'est partout comme chez vous!) —

Minderversteigerung.

Montag den 31. Juli l. J. Nachmittags 1 Uhr werden im Local des Bürgermeisters nachstehende Reparaturen an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert:

1) Die Reparatur an der Pforzbacher Brücke, halb Niederschlettenbach und halb Bobenthaler Bann, größtentheils in Zimmerarbeit bestehend, veranschlagt zu fl. 70. 17 kr.

2) Die Reparatur an der katholischen Kirche zu Bobenthal, bestehend in Maurer- und Schreinerarbeit, veranschlagt zu fl. 75. 7 kr.

Die Kostenanschläge liegen hier zur Einsicht bereit.

Bobenthal, den 17. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Holzversteigerungen.

a) Montag den 7. August l. J. Nachmittags um 1 Uhr werden in Loco Niederschlettenbach nachstehende Hölzer, dieser Gemeinde gehörig, Schlag Bubenfelserhalt, meistbietend öffentlich versteigert:

1) 4¼ Klafter eichen Schälprügelholz.

2) 1225 eichene Schälwellen.

3) 2950 gemischte ditto mit starken Prügeln.

Dann aus dem gemeinschaftlichen Kirchenwald von Niederschlettenbach und Erlenbach:

¾ Klafter buchenes Prügelholz (Schneebruch.)

b) Dienstag den 8. August l. J. Nachmittags 1 Uhr zu Erlenbach ebenfalls dieser Gemeinde gehörig, öffentlich meistbietend versteigert. Schlag Grünberg, Mückenköpfel und Ameisenbühl. (Windfälle und Schneebruch.)

1) 6 Stück eichene Nutzstämme 4r Klasse.

2) 2½ Klafter geschnitten und gehauen Buchen- und gemischt Scheitholz.

3) 137 gemischte Wellen.

4) 2213 Kieferne dtt.

Bobenthal, den 17. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Versteigerung.

Bis den 25. des laufenden Monats des Mittags um 1 Uhr werden auf dem unterzeichneten Amte die in der Kirche zu Flemlingen auszuführenden Reparationen, bestehend blos in Maurer-Arbeit, und wovon sich der Kostenanschlag auf 56 fl. beläuft, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Flemlingen, den 17. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Minges.

Minderversteigerung.

Den 27. l. M. Nachmittags 2 Uhr wird in Loco Wollmesheim zur Minderversteigerung eines neuen protest. Schulhauses geschritten werden.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Erd- und Maurerarbeit . .	1595	9
2) Steinhauer-Arbeit	248	53
3) Zimmermanns-Arbeit . . .	1256	52
4) Schieferdecker-Arbeit . . .	156	28
5) Stukatur-Arbeit	112	48
6) Schreiner-Arbeit	481	26
7) Schlosser-Arbeit	284	—
8) Glaser-Arbeit	348	—
9) Tüncher-Arbeit	161	19
10) Material-Transport . . .	568	39
Total	5213	34

Wollmesheim, den 14. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Mangold.

Steinlieferung.

Freitag den 28. Juli nächsthin um 10 Uhr Vormittags im Lokale der Bürgermeisterei Landau wird die Lieferung sammt Transport von 300 Cubikmetern zerschlagenenen Granitsteinen zum Straßenunterhalt minderversteigert.

Landau, den 20. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Holztransport-Versteigerung.

Montag den 24. Juli nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Lokale der Bürgermeisterei zu Landau, wird der Transport von 49 Klafter Dienst-

holz (buchen Scheit) aus dem Walddistrikt Jägerhübel in die Stadt Landau minderversteigert.

Landau den 18. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt

Heiligenthal.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 7ten August nächsthin Nachmittags 2 Uhr in nachbeschriebenem Gasthause zum General Melack zu Queichheim läßt Herr Johann Conrad Trauth, Gastwirth allda seine sämmtlichen in den Bännen von Queichheim und Mörlheim gelegenen Güter nebst nachbeschriebenen Gebäulichkeiten öffentlich in Eigenthum versteigern, nämlich: ein zweistockiges Gasthaus, bestehend

a) im untern Stock aus einer großen Wirthsstube, 2 Nebenzimmern, einer großen Küche, einem Dienstbotenzimmer und einer zur Essigsiederei eingerichteten Stube;

b) im obern Stock aus einem großen Tanzsaale von 54 Schuh Länge und 36 Schuh Breite, einem großen Wirthszimmer und 4 kleineren Zimmern; sämmtliche Zimmer mit Tischen, Stühlen und Bänken gehörig eingerichtet;

c) einem Brennhaus ohne Geschirr;

d) einer neuen Gips- und Cement-Mühle;

e) drei Keller;

f) zwei großen Scheuern, wovon die eine neu von Stein aufgeführt und mit einem Futtergeschirr für 300 Stück Schaafe versehen ist, und die andere 2000 Garben Frucht fassen kann;

g) 4 große Ställe mit steinernen Krippen und 5 Schweinställen;

h) 3 große Speicher, einem Nebengebäude, Hof und gesetzlichen Zubehörden; das Ganze gelegen zu Queichheim in der Hauptstraße neben Thomas und Johannes Trauth.

Die oben beschriebenen Gebäulichkeiten werden auch aus freier Hand verkauft.

Landau, den 12. Juli 1837.

G. Keller, Notar.

Mobilien- und Hausversteigerung.

Dienstag den 8. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Herrheim im nachbeschriebenen Hause, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Herrn Valentin Seither, gewesener Wirth zum goldenen Löwen, sämmtliche zu dessen Nachlaß und ehelichen Gemeinschaft gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Zinn, Ackergeräthschaften, Fässer u. s. w.

An demselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, im nämlichen Hause bringen gesagte Wittwe und Erben zur Versteigerung auf Eigenthum:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, geschildet zum goldenen Löwen, mit Hof, Scheuer, Stallung, Bierbrauerei, Garten und Zugehör, gelegen zu Herrheim im Oberdorfe, auf der großen Seite, neben Matthäus Zotz und Jakob Koch Wittwe.

Landau, den 17. Juli 1837.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. August nächsthin, läßt Jakob Nicolay, Küfer, in Essingen wohnhaft, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung allda öffentlich versteigern:

11 ganz neue Fässer von 10 bis 30 Hectoliter,
1 Pferd, Karren und Zugehör und
2 Kühe, sammt andern Geräthschaften und Mobilien.
40—50 Hectoliter 1834r Wein,
10 Hectoliter 1836r.

Landau, der 17. Juli 1837.

Hessert, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 31. d. M. Morgens um 9 Uhr läßt Herr Friedrich Schikendantz, Gutsbesitzer dahier, in seiner Behausung am französischen Thore folgende gut gehaltene Weine versteigern, nämlich:

6 Fuder 1836 }
11 „ 1835 } Landauer Gewächs.
6 „ 1834 }
2½ „ 1833 }
3 „ 1832 Freinsheimer Riesling.
3 „ 1822 Weihrer „

Die Proben können am Versteigerungstage vor den Fässern genommen werden.

Landau, den 18. Juli 1837.

Paraquin, Notar.

Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Familie, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einer Spezerei-Handlung in die Lehre genommen werden. Das Nähere bei der Redakt. dieses Blattes.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	20. Juli	7	15	3	28	4	52	4	6	3	24
Edenkoben	8. —	—		3	20	4	48	4	3	3	20
Neustadt	11. —	6	44	3	12	5	—	4	12	3	24
Speyer	18. —	6	50	2	56	4	48	4	16	3	18
Zweibrücken	6. —	7	20	—		6	13	4	31	2	39

Redakteur und Verleger Carl Georges.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zum Eilboten Nro. 29.

Landau den 22. Juli 1837.

Versteigerung.

Montag Nachmittags 2 Uhr, 31. Juli 1837, im Lamm zu Candel, wird die Kaufmann Oschmannsche Hofrecht mitten in Candel gelegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert.

Weigel, Notär.

Wein-, Fässer- und Haus-Versteigerung.

Auf Anstehen der Wittwe und Erben des zu Sankt Martin vor einigen Monaten verlebten Küfers und Gutsbesitzers Franz Matthäus Rieth, werden der Untheilbarkeit und Erbvertheilung wegen, vor unterzeichnetem Notär, unter annehmlichen Bedingungen auf Eigenthum versteigert:

1) Am ersten August nächstens, Vormittags um 8 Uhr, zu Sanct Martin in der Behausung des genannten Erblassers Rieth, sämmtliche in seiner Nachlassenschaft vorhandene, zu Sankt Martin lagernde, rein und gut gehaltene Weine, nämlich:

Fuder.	Ohm.	
	8	1831r Weiherer,
1	5	1832r Sanct Martiner,
1		1834r dito,
1	5	— Hambacher,
1	1	— dito rother,
4		1835r Weyherer,
8	5	— Sanct Martiner,
	3	— dito rother,
8	4	— Hambacher,
13	9	1836r Sanct Martiner,
1	1	— dito Traminer,
1	2	— Deidesheimer,
12		— Hambacher,
1	1	— dito rother,
	2	— Maikammer Muscateller
56	6	(Das Fuder zu 1080 Liter.)

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und auch schon am Tage vorher vor den Fässern verabreicht. Zur Abfüllung der Weine werden vier Wochen von der Steigerung an bewilliget.

2) Am zweiten August nächstens, und zwar:

a) Vormittags um acht Uhr, zu Sanct Martin in der Behausung des gedachten Erblassers Rieth, die zur Errungenschaft seiner ersten und zweiten Ehe und zu seinem persönlichen Nachlasse gehörigen Fässer, nämlich: 18 Lagerfässer von 1½ Fuder bis 4 Fuder, sämmtlich in Eisen gebunden und mehrere kleine Fässer, alle in gutem Zustande.

b) Nachmittags um zwei Uhr, im Wirthshause zum Schaaf zu Sanct Martin, das zur persönlichen Nachlassenschaft gedachten Erblassers Franz Matthäus Rieth gehörige, an der Forstgasse zu Sanct Martin stehende:

zweistöckige Wohnhaus, sammt Hof, Kellern, Scheuer, Stallung, Kelterhaus mit Kelter und Keltergeschirr, Brennhaus mit Brunnen, Pflanz- und Wingertsgarten, nebst Dependenzien, begrenzt: einseits Johann Friedrich Will und Johannes Graf senior, anderseits Friedrich Christmann, vornen die Forstgasse, hinten Wingert. Taxirt auf 1800 fl.

Edenkoben den 18. Juli 1837.

Kößler, Notär.

Mühlenversteigerung.

Dienstags den 8ten August l. J. des Nachmittags 1 Uhr zu Annweiler in dem Gasthause zum Triefels lassen die Wittwe und bevormundeten minorennen Erben des zu Annweiler verlebten Müllers Johann Frank der Erbvertheilung und Untheilbarkeit wegen nachverzeichnete Realitäten öffentlich versteigern, als:

1) Eine mitten in der Stadt Annweiler an der Queich gelegene neuerbaute Mahlmühle, bestehend aus drei Mahlgängen und einem Schälgang sammt den dazu gehörigen Mühlwerkzeugen und Geräthschaften, wozu eine schöne geräumige mit der Mühle verbundene Wohnung, Scheuer, Stallungen und sonstige Oekonomiegebäude gehören.

2) Eine auf der andern Seite der Queich vis-à-vis dieser Mühle stehende Oelmühle mit zwei Pressen und allem sonstigen Zugehör.

3) Eine in der Stadt Annweiler stehende zu einer Spinnerei eingerichtete Walkmühle.

Die Mahl- und Oelmühle, welche zusammen das volle Wasser der Queich beherrschen, und an der von Landau nach Pirmasenz und Zweibrücken führenden Hauptstraße stehen, finden in dem Groß- und Kleinhandel wegen günstiger Lage, Leichtigkeit des Transportes und starken Absatzes ihre besondere Nahrung.

Auf Verlangen kann die Hälfte des Erlöses auf der Mühle stehen bleiben, für die andere Hälfte werden 5jährige Zahlungstermine gestattet.

Annweiler, am 4. Juli 1837.

Aus Auftrag

Wilh. Köster, Notar.

Anzeige.

Leonhard Zahn, Buchbinder in Candel, wohnhaft bei Herrn Traxel neben dem Rathhaus, em-

pfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten; auch sind zu haben alle Gattungen Bücher, Schreib- und Zeichen-Materialien. Auch übernimmt derselbe Zimmer zu tapezieren, und versichert gute und billige Arbeit.

Zu verkaufen

bei Hufschmied Nicolaus Kunz in Knittelsheim ein neu beschlagenes Wägelein (char-à-banc) mäßiger Qualität. Lusttragende können dasselbe jeden Tag bei demselben in Einsicht nehmen.

St. Anna-Tag in Burweiler.

Bei Gelegenheit dieser Feierlichkeit, am 26. Juli, wird in Gleisweiler im Gasthaus zum Kreuz, Mittagstafel gegeben, wozu unter Versicherung guter Bedienung einladet

Gleisweiler, den 22. Juli 1837.

Kreuz, Gastgeber.

Nachricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er mit seinem Vater seine in der Trappengasse gelegene Wohnung, in die des Herrn Friedrich Schupp, Metzger, auf der Marktstraße Nr. 40. neben Hrn. Ludwig Brück und Frau Wittwe Bertrand, verlegt hat, und empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern unter Zusicherung vorzüglicher und reeller Bedienung bestens.

Landau, den 17. Juli 1837.

Rudolph Richter jun.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden aus dem Ufer'schen Hause, den ich seit meinem Etablissement bewohnte, nunmehr in mein eigenes gerade darneben, zum goldenen Apfel verlegt habe, und ersuche meine werthen Gönner und Abnehmer, mich darin zu besuchen, und ich werde immer bemüht seyn, durch billige und gute Bedienung mir deren volle Zufriedenheit zu erwerben.

Landau, den 21. Juli 1837.

A. Buchmüller.

Die Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken-Wechselbank in München

findet sich veranlaßt, bei dem Herannahen der Erndte die Bewohner des Rheinkreises zum Beitritte auf das bis jezt nur einzig bestehende rein vaterländische Institut aufmerksam zu machen. Die Anstalt versichert gegen Feuersbrunst und gegen die Verheerungen durch Bliz und kalten Schlag; die beweglichen Güter, worunter auch Waarenlager von nicht feuergefährlicher Art begriffen sind, zu nachstehenden Prämien:

In Gebäuden massiv von Stein erbaut . . .	pr. Jahr v. fl. 1000	à fl. 1 1/2
In Gebäuden von gemischter Bauart	" " " " "	à fl 2
In Gebäuden von Riegelwänden und Fachwerk	" " " " "	à fl. 2 1/2
In Kirchen und öffentlichen Gebäuden	" " " " "	à fl. 1 1/2
In Pachthöfen und Landwohnungen, die Mobilien, Erndten und Vieh, nach Construktion der Bauart . . .	pr. Jahr v. fl. 1000	à fl. 2 bis 4 1/2
Getreide-, Loh- und Oelmühlen . .	" " " " "	à fl. 2 bis 3 1/2

u. s. w. Zur näheren Erörterung werden die Grundbestimmungen gratis abgegeben.

Landau, den 15. Juli 1837.

Der Agent

Joh. Theodor Schneider.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 30. Landau, den 29. Juli **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Nach einer k. Regierungs-Verordnung werden nun alle ärztlichen Mittel, welche zum äußerlichen Gebrauch bestimmt sind, in sämmtlichen Apotheken mit blauen Etiquetten versehen. Durch diese weise Vorsicht kann es nun so leicht nicht mehr geschehen, daß ein armer Patient das zum Einreiben bestimmte verschlucken muß, was hie und da nicht selten vorkam. Wenn man im Allgemeinen die zärtliche Sorgfalt rühmen muß, die in unserer Gegend den Kranken zugewendet wird, so empört es um so mehr, wenn man in einzelnen Fällen Aeußerungen vernimmt, welche oft schonungslos den Zustand der Leidenden enthüllen: Er hat die Zehrung! wenn die Blätter abfallen, begraben wir ihn u. s. w. Ein solches Benehmen gegen einen Kranken bezeugt Rohheit und diese verdient eine nachdrückliche Rüge. Aber auch der Zufall enthüllt oft auf eine furchtbare Weise den Schleier eines Geheimnisses, welches dem Leidenden stets verborgen bleiben soll. Zum Beweis nachstehende Zeilen: Der Doctor Corvisart, in Paris, war der einzige, der das Vertrauen der Frau von Parny besaß. Da er jedoch an der Gicht litt, so stattete er nur dem Kaiser Napoleon seine Besuche ab. Nachdem Frau von Parny ihn einigemal zu Rathe gezogen hatte, stieg sie eines Tages bei ihm ab, um sich ein früheres Recept von ihm erneuern zu lassen. Corvisart wollte die Meinung des Doctors Hache über die Mittel hören, welche etwa angewendet werden könnten, um das Leben der Kranken zu verlängern. Corvisart war noch zu Bette, als Frau von Parny ausstieg; man wies sie in das Cabinet des Doctors, wo sie sich an den Tisch sezte, an welchem dieser gewöhnlich schrieb. Auf diesem Tisch liegt ein angefangener Brief, in welchem der Name der Frau von Parny mehrmal vorkommt. Sie widersteht der Begierde nicht, zu erfahren, was Corvisart über ihren Zustand an Dr. Hache schreibt, und ihr Blick fällt auf eine Stelle, welche ihren Tod innerhalb 4 Monaten voraussezt und die Mittel angiebt, um die furchtbaren Leiden eines Krebses zu mildern, der unheilbar ist. In dem Augenblicke, wo die Durchlesung dieser Zeilen Frau von Parny mit Todesblässe überzieht, trat Corvisart ein. Sein Adlerblick suchte sogleich zu erforschen, ob die Frau ihr Urtheil gelesen habe. Allein das anmuthige Lächeln der Frau von Parny, ihr Muth, dem Freunde den Schmerz zu ersparen, daß er sie allen Schrecken eines nahen Todes preisgegeben, täuschten die Besorgnisse des Doctors; er glaubte nicht, daß der Edelmuth so viele Kräfte zu verleihen vermöge. Unter dem Vorwande, sie müssen die Füße warm halten, nöthigte er die Kranke, sich dem Kamin zu nähern, während er wie durch Zufall sein Sacktuch auf den angefangenen Brief warf. Hierauf empfing sie das Recept eines beruhigenden Trankes, der ihr, wie sie sagte, eine gute Nacht verschaffen würde, und verließ den Arzt, der sich glücklich schäzte, sie durch einige Hoffnung getäuscht zu haben.

An demselben Abende war ihr Salon mit Menschen angefüllt und man bemerkte, daß ihre Unterhaltung nie anmuthiger und geistreicher gewesen war, das sie sich nie dem Frohsinn ihrer Freunde offener hingab. Sie hätten das schreckliche Geheimniß, daß ihr Herz verzehrte, errathen können, wenn sie beobachtet hätten, mit welchen Blicken des Mitleids sie auf ihren Kindern ruhte, und wie oft sie, gegen ihre Gewohnheit, das jüngste derselben umarmte.

Drei Monate später war derselbe Salon abermals mit den ausgezeichnetsten Personen gefüllt, allein der Frohsinn hatte der Trauer Platz gemacht, und jene Weltleute, jene großen Künstler, jene mit Ruhm bedeckten Offiziere bildeten nur noch ein Trauergefolge. Es war dieß die lezte Pflicht, die lezte Huldigung, welche sie dem Herzen, dem Geist, dem Talente der berühmten Frau erwiesen. — Mit dem Bau der Eisenbahnen, dem Festungsbau von Germersheim, jenem von Ingolstadt und dem Bau des Ludwigs-Kanals, geht es rasch vorwärts. Die russischen Dampfbad-Aktien in Landau sind noch nicht gestiegen, man erhält selbe noch im Nennwerthe; dessen ohngeachtet soll diese Bade-Anstalt nächstens eröffnet werden. — Die Abreise des Kaisers von Rußland, welcher gegenwärtig das Schloß Petershof bewohnt, ist auf den 3. August festgesezt und geht zuerst nach Warschau, dann zu den Cavalleriemanövres in die Krimm. — Wenn man die Zeitungen durchliest, so findet man, daß jezt die halbe große Welt auf Reisen ist; in Baden-Baden baden nun allein 6334 vornehme Personen; der Mittelstand fehlt, was dem Theater einen fühlbaren Mangel bringt. — Auch die Mitglieder der

franz. Kammern und die Minister halten jezt Ferien. — Der russische Graf Orlow ist auf der Reise nach England, um im Namen seines Monarchen der Königin zu ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen. — Daß in dieser allgemeinen Vergnügenszeit unsere Gegend so wenig besucht wird, zeigt daß niemand mehr Gelüste nach den alten berühmten Bergruinen findet; die neue Zeit mit ihren großartigen Schöpfungen nimmt alles in Anspruch; zauberartige Einrichtungen in den Bädern, Mainz mit seinen riesenhaften Gasthöfen, die Aussicht auf den belebten Rhein, das Herannahen des Guttenberg-Festes, dahin wenden die Reisenden ihre Blicke, dorten ist ein reicher Geldsegen. — Bei uns ist man mit einer sehr mittelmäßigen Reps- und einer sehr reichen Fruchterndte beschäftiget, es kann uns daher auch gleichgültig sein, ob der Herzog von Cambridge oder Lord Hill den Oberbefehl über die englische Armee erhält. — Die Wirthe in Neustadt haben eingesehen, daß sie mit Einladungen zu Essen und Trinken nicht mehr ausreichen, daher auf den 2. August ein Preiß-Kegeln daselbst statt findet, wobei 10 werthvolle silberne Gegenstände gewonnen werden; ein ähnliches Kegelfest fand vor mehreren Tagen statt. — Ihre MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich sind am 7. Juli in Saalzburg eingetroffen. — In Frankfurt a. M. geschah die Wette, daß ein Engländer 8 Mal 24 Stunden, ohne abzusteigen, auf dem Pferde sitzen bleiben wolle. Er gewann die Wette von 150 Dukaten, mehrmals hatte er auf dem Pferde geschlafen, während sein ermüdeter Gegner, ein Jude, ihn beaufsichtigte. — Die Zeitung von Lyon berichtet, daselbst sei ein revolutionärer Geist in die Schneider gefahren; eine Versammlung von 250 dieser Herrn wurde aufgehoben und mehrere davon verhaftet. — Am 8. Juli erschoß sich in Germersheim ein Soldat in seinem Schilderhaus an der Rheinbrück, so auch der Wirth zur blauen Traube daselbst; der Mann war schon 67 Jahr alt. In Speyer erpedirte sich ein Soldat auf gleiche Weise. Der Sohn eines hiesigen Israeliten verunglückte im Rhein bei Wörth, wie es heißt durch einen Sturz mit dem Pferde. — Wiesbaden, 15. Juli. Da über die hier stattgehabte Zusammenkunft mehrerer einander befreundeter Rabbiner fabelhafte und lügnerische Gerüchte sich vervielfältigen und zum Theil, wie es scheint, a b s i c h t l i c h verbreitet werden, so wird hiermit bemerkt, daß diese Zusammenkunft, von welcher die hiesige hohe herzogl. Landesregierung zuvor in Kenntniß gesezt war, und welcher sie ihre freundliche Theilnahme schenkte, nur eine amtsbrüderliche freundschaftliche Besprechung und Verständigung über die Amtsführung der Zusammentreffenden bezweckte, welcher Zweck auch vollkommen erreicht worden ist. — Der Stadtrath von Newyork hat die Gebühr der Bürgerannahme von einem auf 10 Dollars erhöht. — Die Straßburger hatten das seltene Glück eine große Künstlerin längere Zeit zu besitzen, die berühmte Schauspielerin Dem. Schebest gab daselbst die Agathe, Pamina, und Norma in der Oper von Bellini zweimal, dreimal Romeo und Desdemona im Othello; den höchsten Triumph feierte das deutsche Theater in den Hugenotten v. Meyerbeer. Die Künstlerin wohnte außerhalb der Stadt, nach jeder Vorstellung wurden ihr die Thore geöffnet und die Menge brachte ihr bei jedem Abend-Abschiede ein rauschendes Lebehoch! Für jede Rolle erhielt Dem. Schebest 450 Fr. Der Direktor hat während ihrer Anwesenheit 30,950 Fr. eingenommen. — Newyorker Blätter geben die Nachricht, daß der Indianer-Krieg in Florida, der beendigt schien, wieder auszubrechen droht. — So will ein gewisser Frey daselbst beweißen, daß die Urbewohner Amerikas Juden gewesen sind; seine Behauptung stüzt Frey auf die Aehnlichkeit der Physiognomie, die Uebereinstimmung vieler Wörter in den beiden Sprachen, gleiche Festtage und einige alte Denkmäler. — Ein in Frankreich angekommener Arzt hat aus Neworleans einen Kreolen von 9 Jahren mitgebracht, dessen Kopf mehr wiegt, als der Rest des ganzen Körpers; der Kopf hat 32 Zoll Umfang. — Unter den Opfern der Cholera in Palermo befindet sich der dortige Kardinal und die Gemahlin des Vizekönigs; in Neapel sterben täglich 3—400 Menschen; die Seuche verbreitete sich über das ganze Land, viele Ortschaften sind öde, indem die Leute theils gestorben, theils geflohen sind. — In der Münchner Vorstadt Au wird jezt eine dritte Kinderbewahranstalt errichtet. Bei uns auf dem Lande wäre gewiß, wenigstens in den Sommermonaten, eine Nachahmung wünschenswerth, wo die Eltern auf den Feldern und die Kleinen sich selbst überlassen sind. — Im Kirchenstaat war die Erndte schon Anfangs Juli beendigt, und ist sehr reichlich ausgefallen. Auf gleichen Ausfall mit Oel und Wein hat man schöne Hoffnungen. Im Jahre 1766 blühten die Trauben in unserer Gegend erst um Jacobi, und doch gab es damals viel und herrlichen Wein; eingedenk diesem Ereignisse sieht der Landmann bei der so sehr günstigen Witterung einem gleichen Resultate entgegen und dasselbe kann eintreffen, troz der vielen Zweiffel, die sich allenthalben dagegen erheben. — Die Polen sehen hoffend dem Besuch des Kaisers Nikolaus entgegen, indem sie durch Ihn Entscheidungen erfreulicher Art erwarten. — In der badischen Kammer ist durch eine Petition abermals die Emanzipazion der Juden zur Sprache gekommen. Die Minorität sprach zu Gunsten der Petition! — In München ist der Kronprinz Oscar von Schweden angekommen. — Zu Riga starben 6 Menschen am Genusse giftiger Morgeln. — Die franz. Regierung hat dieser Tage zu Marseille mehrere Kauffartheischiffe gemiethet, welche mit Transporten nach Afrika befrachtet werden. (Erpedition nach

Konstantine.) — In München ist der durch seine Leistungen in der Lithographie rühmlichst bekannte Künstler Bodmer gestorben. — Der Herzog von Orleans liegt an einer Halsentzündung krank; das Uebel ist jedoch nicht bedenklich.

Versteigerung.

Den 8. August Nachmittags um 2 Uhr in Loco Birkweiler wird die Errichtung einer Stegenmauer am Begräbnißplatze, veranschlagt zu 265 fl. 5 kr. und die Herstellung einer steinernen Treppe, veranschlagt zu . . . 28 fl. 40 kr. zur öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden ausgesezt wird. Kostenanschläge und Pläne können täglich bei dem unterzogenen Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Birkweiler, den 21. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Schwartz.

Bekanntmachung.

Kommenden 8ten August, Dienstags Morgens 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Amte in Gegenwart eines kgl. Baubeamten die Herstellung eines Ueberfallwehres (Streichwehr) bei der hiesig sogenannten Junkerischen Mühle, bestehend in Maurer-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeit, veranschlagt zu 366 fl. 57 kr. auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben. Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft hierüber können täglich eingesehen werden.

Albersweiler, den 24. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Regula.

Versteigerung.

Den 9ten August l. J., Nachmittags um 1 Uhr, werden von dem unterzeichneten Bürgermeisteramt verschiedene, an der katholischen Kirche vorzunehmende, und zu 250 fl. 17 kr. veranschlagte Reparaturen, bestehend in Maurer-, Schreiner-, Zimmermanns- und Schieferdecker-Arbeiten, an den Wenigstfordernden vergeben.

Bornheim, den 18. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Lösch.

Jagdverpachtung.

Die Feldjagd der Gemeinde Mörlheim wird kommenden 12ten August des Nachmittags zwei Uhr in dem Lokal der Bürgermeisterei auf 6 Jahre verpachtet, welches bekannt macht

Mörlheim, den 27. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Uhl.

Holzversteigerung.

Montag den 7ten August nächsthin, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte auf dem Gemeindehause zu Hainfeld des Nachmittags um ein Uhr nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

1) 50 Klftr. Scheit- und Wingertstiefelholz im Schlage Roßberg bei Modenbach.

2) 50 Klftr. buchenes Scheit- und eichenes Wingertstiefelholz, im Schlage Federbrunnen nächst Modenbach.

Hainfeld, den 28. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Weisbrod.

Bekanntmachung.

Bis den 1. August nächsthin um 1 Uhr des Mittags wird vor dem Unterzeichneten die zu 218 fl. 6 kr. veranschlagte Reparatur der hiesigen Thurmuhr wenigstfordernd vergeben.

Niederhochstadt, den 26. Juli 1837.

Der Bürgermeister.

Becker.

Mobilien- und Hausversteigerung.

Dienstag den 8. August nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Herrheim im nachbeschriebenen Hause, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Herrn Valentin Seither, gewesener Wirth zum goldenen Löwen, sämmtliche zu dessen Nachlaß und ehelichen Gemeinschaft gehörigen Mobilien öffentlich versteigern, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Zinn, Ackergeräthschaften, Fässer u. s. w.

An demselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr, im nämlichen Hause bringen gesagte Wittwe und Erben zur Versteigerung auf Eigenthum:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, geschildet zum goldenen Löwen, mit Hof, Scheuer, Stallung, Bierbrauerei, Garten und Zugehör, gelegen zu Herrheim im Oberdorfe, auf der großen Seite, neben Matthäus Zotz und Jakob Koch Wittwe.

Landau, den 17. Juli 1837.

Heffert, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 31. d. M. Morgens um 9 Uhr läßt Herr Friedrich Schickendantz, Gutsbesitzer dahier, in seiner Behausung am französischen Thore folgende gut gehaltene Weine versteigern, nämlich:

6	Fuder	1836	Landauer Gewächs.
11	„	1835	
6	„	1834	
2½	„	1833	
3	„	1832	Freinsheimer Riesling.
3	„	1822	Weihrer „

Die Proben können am Versteigerungstage vor den Fässern genommen werden.

Landau, den 18. Juli 1837.

Paraquin, Notar.

Zu verkaufen.

Bei Carolina Schreiber in Bergzabern ein sehr guter Strumpfweberstuhl (zwei und zwanziger) ganz von Eisen, um billigen Preiß. Derselbe kann täglich im Schlosse zu Bergzabern bei der Eigenthümerin eingesehen werden.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsäßer Gips-Mehl besonders zu Stukatur-Arbeit geeignet, und ganz weißes Neckar-Gipsmehl fortwährend billig zu kaufen.

Zu verkaufen.

Ein schwarzer Faffel mit Bläß und mehrere Kühe auf dem Neukasteller Hof.

Zu verkaufen.

Zu jeder Zeit ächten französischen Gips in Wörth; fahlen zu 11 kr. und weißen zu 12 kr. die 16 Litter.

Versteigerung.

Montags den 31. dieses, Morgens 9 Uhr, wird der Unterzeichnete in der Gemeinde Billigheim, Kanton Bergzabern, vor der Behausung des Johann Georg Kuhn d. a., Ackersmann daselbst, zur Versteigerung von

1) 12 Ohm 1833r Wein;
2) 13 — 1834r —
3) 48 — 1835r —
4) 22 — 1836r —
5) 10 — 1833 und 1835r gemischt, sodann
6) von 17 Fässern verschiedenen Inhalts und
7) von 2 Herbsthütten,

gegen baare Bezahlung schreiten.

Landau, den 26. Juli 1837.

Gleizes.

Zu verkaufen.

Abraham Hornberger in Steinweiler hat eine rothbraune Schweizer Schaffkuh zu verkaufen. Sie ist 600 Pfund schwer, und 7 Jahr alt.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in Seiden-, halb Seiden- und Merinos-Färben, nach neuestem Geschmack und zu billigen Preißen.

M. Kohlborn,
wohnhaft in der Gerbergasse.

Verkauf einer Apotheke rc.

Liebhaber zum Ankaufe einer schönen vollständigen Apotheke nebst Material, Haus und Magazin, können sich von heute bis 6 Wochen in portofreien Briefen an die Wittwe Kilian in Lanterburg wenden.

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit einem verehrten Publikum die Anzeige, daß er, um seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung, Eleganz und Vollkommenheit zu geben, auf vier Wochen nach der Hauptstadt der Moden, nach Paris, sich begiebt.

Zugleich versichert derselbe, daß er an die Spitze seines Geschäftes einen ausgezeichneten Arbeiter stellt, wodurch er dem verehrten Publikum noch immer die beste Besorgung angedeihen lassen kann.

Landau, den 28. Juli 1837.

J. Levy, Marchand-Tailleur.

Nachricht.

Herr Hecht, Zahnarzt aus Meißenheim, hat die Ehre, das geehrte Publikum zu benachrichtigen, daß er zwei Tage hier zubringen wird; er ladet also die Personen, die seine Kunst nöthig haben, ergebenst ein. Seine Wohnung ist im Gasthaus zum goldenen Schaf in Landau.

Zu verkaufen.

Bei Franz Raab am französischen Thore eine Sammlung Zierpflanzen aus der Hand.

Zu verkaufen.

Ludwig Schupp, Metzger, hat guten 33r zu 6 kr. pr. Litr., 36r zu 5 kr. über die Straße zu verkaufen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen. fl.	kr.	Spelz. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Hafer. fl.	kr.
Landau	27. Juli	7	16	3	22	5	10	4	14	3	16
Edenkoben	22. —	7	4	3	36	5	16	4	40	—	
Neustadt	18. —	6	48	3	15	5	8	4	16	3	25
Speyer	18. —	6	50	2	56	4	48	4	16	3	18
Zweibrücken	20. —	8	2	—		6	45	4	—	2	42

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 31. Landau, den 5. August **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Aus München vernimmt man, daß die Kammer der Reichsräthe in ihrer Sitzung vom 20. v. M. sämmtliche Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten in Beziehung auf die Klöster mit großer Mehrheit verworfen habe. — Bei der Revüe, welche der Kaiser von Rußland in der zweiten Hälfte des August bei Wosnessensk abhalten wird, erscheinen 350 Eskadronen Kavallerie; 28 Bataillons Infanterie, Krieger, welche bereits 20 Jahre Dienste zählen, und 164 Stück Geschütz; diese Masse Kavallerie wird eine der bedeutendsten sein, die je in einer Ebene manövrirt hat. — Die englischen Zeitungen bejahen die Frage, ob die Königin von England einen Unterthan heirathen könne. Die Erlaubniß hiezu hat der König (mithin sie selbst) zu ertheilen. — Der Moniteur enthält ein Gesetz über die Pariser Nationalgarde; man sagt, nach einer neuern Zählung hätten sich 30,000 Personen diesem Dienste zu entziehen gewußt. Nicht der Herzog von Orleans, sondern der Herzog von Nemours soll die Expedition nach Constantine anführen. — Zu Lyon gehen die Geschäfte wieder gut, so daß die Noth der Arbeiter nachläßt. — Von Neapel nimmt die Cholera bald Abschied; nach Palermo wurden einige hundert Galeerensclaven gesendet, um den Dienst als Krankenwärter und Todtengräber zu versehen, wofür sie die Freiheit erhalten. — Man beabsichtigt die Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen mit Gas zu beleuchten. — Don Carlos befindet sich eben auf dem nächsten Wege nach Madrid, sobald er daselbst eintrifft, werden wir es melden. — Nach neuern Berichten hat derselbe eine ferme Schlappe erhalten. — Zu Rom ist die Cholera der einzige Gegenstand der Unterhaltung, obschon dieselbe noch 70 Miglien von da entfernt ist. — In den Rheingegenden ist die Repserndte schlecht ausgefallen; der Preiß steht zu 15 fl., auch unsere Gegend hatte gleiches Schicksal; der Preiß muß sich daher wohl noch höher stellen. In Mainz ist das im Mai empfangene Oel, mehr als 1000 Ohm, fast gänzlich verbraucht. — Die feierliche Enthüllung der Statue Guttenbergs, in Mainz, ist auf den 14. August festgesetzt; die Festlichkeiten dauern 3 Tage. — Als kürzlich der Königin von England das erste Todesurtheil zur Unterschrift vorgelegt wurde, war die Fürstin sehr bewegt und begnadigte den Dragoner, der wegen Mordversuchs an seinem Vorgesetzten verurtheilt wurde. — Der Trauer für den verstorbenen König wegen, verkaufte ein englischer Lord seine Schimmel und schaffte sich Rappen an. — Zu Whitehaven in England verkaufte kürzlich ein Mann seine Frau für 18 kr. — Die Insel Juan Fernandez in Südamerika, an welcher Alexander Selkirk scheiterte und dadurch der Novelle Robinson Crusoe ihren Ursprung gab, ist durch ein Erdbeben verschlungen worden. — Kürzlich brannten zu Maslow bei Wismar mehrere Gebäude ab; 1300 Schafe waren bereits gerettet, als plötzlich das vorderste Thier in den Schafstall umkehrte; mit ihm unaufhaltsam die ganze Heerde, die dann im Feuer umkam. — Zufolge Nachrichten aus Athen hat König Otto beschlossen, alle bayerischen Truppen heimzusenden. Die Einführung einer Conscription hat der König abgelehnt; jede Gemeinde soll ihr Kontingent nach eigener Wahl zu stellen haben. — Die Pest in Poros dauert fort, weßhalb Se. Maj. die Rundreise noch nicht angetreten haben. — Nach Pariser Blättern haben die Diebe bei dem Zudrange im Museum zu Versailles gute Erndte; mehrere Personen sind schon rein ausgeplündert worden. — In Paris gehören aber auch 85,000 Personen dem Bettelstande an, wobei viele, die eigentlich gar nicht wohnen und sich doch daselbst jahrelang aufhalten. — Für die Abgebrannten in Schleiz ist in der Thomaskirche zu Leipzig ein großes Concert gegeben worden. — Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern befanden sich am 12. v. M. in Amsterdam. — In ganz Frankreich befinden sich gegenwärtig 237 Sparkassen. — Auch in unserer Nachbarstadt Germersheim ist dieser Tage eine gleiche Anstalt ins Leben gerufen worden. Aller Anfang ist schwer, mit der Zeit aber werden die segensreichen Früchte gewiß dankend geerndtet werden. — In Palermo soll der Vizekönig ermordet worden sein. — Der Feldmarschall Paskewitsch soll das Kommando der russischen Armee am Kaukasus erhalten und der Großfürst Michael zum Vizekönig von Polen, bei der Ankunft des Kaisers in Warschau, installirt werden. — In Tyrol verursachte ein Wolkenbruch ungeheuren Schaden; noch ärger war das Unglück in Terenten, wo 3 Häuser mit 14 Hausmühlen, 2 Metzmühlen, 2 Stämpfe, eine Säge mit Schmiedstätte durch die Fluthen fortgerissen wurden; das Ereigniß kostete 13 Menschen

das Leben. — Als der englische Luftschiffer Graham kürzlich mit seinem Ballon aufstieg, hatte er den Erfinder eines neuen Fallschirms bei sich, die erste Probe fiel dahin aus, daß sich der Erfinder 3—400 Fuß hoch herabstürzte und augenblicklich todt war; der Schirm hatte seine Wirkung verfehlt; auch Graham fiel beim Herablassen ins Meer, wurde aber durch ein Dampfschiff gerettet. — Die Armeebeförderungen in Oestreich sind den Umständen gemäß in geringem Maßstabe ausgefallen. Frieden und ein gutgeregeltes Leben ohne Strapatzen lassen die Krieger alt werden, wo soll daher ein schnelles Avancement denkbar sein? — Das Programm der Julifeste in Paris enthält nichts von der Musterung der Nationalgarde, noch wie man glaubte von der Einweihung des Pantheons. Luftballon, Tänze u. s. w. ist alles, was angekündigt wird; bei den Tribunalien sollten sogar an diesen Festtagen Sitzungen statt finden. — In Toulon ist der Marechal-de-Camp Coraman angekommen, um ein Sendschreiben nach Afrika zu bringen, das große Eile hat. — Abdel-Kader soll todt seyn; es heißt, die Araber hätten ihn als einen Verräther erschlagen. — In Folge der beabsichtigten Rückkehr des Prinzen Louis Bonaparte nach der Schweiz hat, wie man versichert, Hr. v. Montalivet die Gesandtschaft beim Vorort angewiesen, dessen Austreibung zu verlangen. — In Paris ist wieder von einer Werbung für die spanische Fremdenlegion die Sprache. — Vor einigen Tagen erhielt Don Miguel in seinem Palaste zu Rom ein Paquet; nachdem er die bedeutende Masse von Umschlägen abgestreift, findet er in dem Kern der Sendung ein Bettlerschild nebst dem Diplom mit der Nummer, unter welcher er unter die Classe der privilegirten Bettler eingereiht sey. — Seit der Gründung der Sparkasse in Paris wurden daselbst 131,158,928 Fr. hinterlegt. — Die Eröffnung des reichen Schatzes spanischer Gemälde, welche Ludwig Philipp in der lezten Zeit in Spanien ankaufen ließ, sollte an den Jahresfesten der drei Julíustage statt finden. — In München ertheilte am 25. Juli Se. Maj. der König viele Audienzen; nachher war große Familientafel zu Ehren des Kronprinzen von Schweden. Von der Kammer der Reichsräthe sind die Beschlüsse über die Rechenschaftsablage des Finanzministeriums an die Kammer der Abgeordneten gelangt. Die Kammer der Reichsräthe ist nur in wenigen Punkten den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten beigetreten, namentlich nicht der Nichtanerkennung der Pensionen a conto heimgefallener Appanagen, der Verwahrung gegen den Postbau in München, dem Antrage auf Ueberweisung der Judikatur in Aufschlagssachen an die ordentlichen Gerichte, den Anträgen im Betreff der Stempel- und Taxordnung, jenen der Klöster, wie Eingangs gemeldet. — In der französischen Gemeinde Mont-d'Origni ist eine Frau mit 5 Kindern niedergekommen; voriges Jahr hatte sie zwei Knaben geboren. — Vom 1. August 1830 bis 4. Juli 1837 sind in Frankreich 15,779 Ehrenlegionskreuze verliehen worden. — Zu Renaison, Loire-Departement, wurde ein Mann zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt, mithin war er bürgerlich todt; seine Frau heirathete wieder und zeugte mit dem neuen Gatten zwei Kinder; bei der Vermählung des Herzogs von Orleans wurde der erste Mann nach zehnjährigem Gefängniß frei; es fragt sich nun, wessen Gattin die Frau ist. Der zweite Mann will sie ziehen lassen, wenn sie die Kinder mitnimmt. — Briefe aus Philadelphia erzählen gräuliche Scenen aus dem Indianerkrieg; sie morden Weiber und Kinder. — Die Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn betrug vom 23—29 Juli 10,192 Personen; Ertrag 1286 fl. 27 kr. — Nebst dem Runkelrübenzucker wird jezt in Frankreich auch aus Kürbissen Zucker fabrizirt. — Der Fürst Metternich ist von Töpliz nach Königswart zurück gereist, auch der k. preuß. Minister ist von da wieder in Berlin eingetroffen. — Bei einem Feste, welches kürzlich in Konstantinopel gegeben wurde, produzirte sich die Kunstreitergesellschaft der Mad. Bach, in Gegenwart des Großherrn und des diplomatischen Korps. — Bei dem Guttenbergsfeste in Mainz wird ein Tedeum von Ritter von Neukamm im Unisonosatz und in der Ausführung wenigstens auf 1000 Stimmen berechnet, gegeben; diesmal ist dasselbe mit 1200 Stimmen besezt und wird in 15 Minuten ausgeführt sein. — In Frankreich spricht man von Veränderung im diplomatischen Korps. Hr. v. Montebello soll nach Turin, Baron Mortier nach Bern, Hr. v. Rumigny nach Rom, und Hr. v. Varennes von Hamburg nach dem Haag gehen. — Nach Briefen aus Bona hatte General Trezel mehrere Spione des Bai's von Constantine verhaftet, welche die Saphis zur Desertion verleiteten. Auf das Versprechen ihrer Freiheit verriethen sie diejenigen, welche sie ausgesandt hatten; General Trezel ließ diese Personen auf dem Gebiete des Bai aufheben. — Aus Spanien wird berichtet: es gehe in Madrid das Gerücht, der Herzog von Orleans würde mit einer franz. Armee in Spanien einrücken und man würde den Prinzen daselbst als Befreier begrüßen! — Auf der Insel St. Mary sind drei Schiffe mit 500 Soldaten der aufgelösten spanisch-brittischen Legion angekommen; sie sind von Allem entblößt, und gleichen Banditen, so daß die Einwohner ihre Häuser vor ihnen versperrten. — Mehrere französische Aerzte gehen nach Neapel und Palermo, um den Cholerakranken Hülfe zu bringen. Der Herzog und die Herzogin von Orleans machen eine Reise nach der Normandie, Havre und Dieppe. — Von Pestfällen in Marseille hört man nichts mehr. — Briefe aus Lausanne berichten die Ankunft Ludwig Bonaparte's in der Schweiz.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 5. September nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend und die folgenden Tage in der Behausung der nachgenannten Erblasserin zu Landau, lassen die Erben der allda verstorbenen Frau Juliana Magdalena gebornen Hastermann, Wittwe des ebenfalls verlebten Handelsmannes Hrn. Johann Samuel Schröder, die zum Nachlasse der genannten Frau Erblasserin gehörigen Mobilien öffentlich versteigern.

Diese Mobilien bestehen im Wesentlichen in:

1) Schreinwerk, worunter mehrere Secretärs, Pfeilerkommode und einige mit Marmorplatten, Nachttische, Schränke, mehrere Canapees, Fauteilles, moderne Stühle, Bettladen, alles von nußbaumen Holz;

2) Bettung, bestehend in 29 Matratzen, 23 Couverten, 25 Plumons und zugehörigen Kissen.

3) Getüch, als Tafeltücher, Servietten, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Schulter- und Kopfzügen, Fenstervorhänge, Tisch- und Kommode-Teppige;

4) Küchengeschirr aller Art von Kupfer, Messing, Zinn, Blech und Eisen;

5) feinen und ordinären Porzellainwaaren;

6) Kristall- und Glaswaaren, worunter mehrere Spiegel;

7) Kaffe- und Theeservicen;

8) Silbergeräthschaften, als Vorleg-, Eß-, Ragout- und Kaffelöffel, Gabeln und Salzgefäße;

9) einer blechenen Badewanne mit Deckel;

10) Chaise mit Koffer;

11) Jagdgeräthschaften und Pistolen;

12) Kelter mit Zugehör; endlich

13) folgende Weine, die schon jezt zur Versteigerung gebracht werden, als:

a) 2 Fuder 3 Ohm 1836r;
b) 273 Flaschen Markobrunner 1811r;
c) 54 dito rother Gräfenhauser 1834r;
d) 5 Ohm dito;
e) 5 Ohm Landauer 1827r.

Landau, den 3. August 1837.

G. Keller, Notär.

Hausversteigerung.

Montag, den 4. September nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im nachbeschriebenen Wohnhause zu Rhodt, lassen die Erben von Herrn Johann Samuel Schröder, im Leben Handelsmann zu Landau und dessen ebenfalls verstorbenen Ehegattin Frau Juliana Magdalena geborne Hastermann, folgendes Immöbel öffentlich in Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus, in einer der schönsten Lagen von Rhodt, in der obern Gasse neben Conrad Neld und einem Gäßchen; das Ganze bestehend in 10 Zimmern, 4 Kammern, einer Küche, 2 gewölbten Kellern, worin circa 65 Fuder Wein gelagert werden können, einem Kelterhause, Stallung, einem Garten von 1 Viertel Land nebst geseglichen Zubehörden.

Landau, den 1. August 1837.

G. Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Künftigen 12. August 1837, Nachmittags ein Uhr, werden auf der Bürgermeisterei Billigheim folgende Gemeinde-Arbeiten öffentlich vergeben, als:

1) Die Reparatur des Gemeindehauses (Wohnung des Gemeindedieners) bestehend in Maurer-Arbeit, veranschlagt zu 63 fl. 15 kr.

2) Brückenarbeit am sogenannten Ruchsgraben bestehend in Maurer- und Steinhauerarbeit, veranschlagt zu 39 fl. 52 kr.

Der Bürgermeister

Rhein.

Minderversteigerung.

Samstag den 12. August nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, werden auf dem dasigen Gemeindehause an den Wenigstnehmenden begeben

1) Die Lieferung von 200 Cubikmeter Thonsteinen aus den Brüchen von Waldhambach, veranschlagt für Ankauf zu 21 kr. per Cubikmeter zu 70 fl.

2) die Herstellung einer steinernen Flußbrücke über den Altbach, veranschlagt zu 62 fl. 31 kr.

Klingen, den 30. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt

Alexander.

Lieferung von Holzrequisiten.

Montag den 14. laufenden Monats, Morgens halb 10 Uhr, werden im Administrations-Lokale Reduit Nro. 13, neun einmännige Bettladen, 30 Nachttischchen, 6 große Tische, 13 kleine Tische, 24 Stühle und 7 Bänke an die Mindestfordernden in Lieferung vergeben.

Landau, den 3. August 1837.

Verkauf eines Rinderfassels.

Dienstag Nachmittags 1 Uhr wird dahier auf dem Gemeindehaus ein fetter, wenigstens 800 Pfd. schwerer Rinderfassel an den Meistbietenden verkauft. Frankweiler den 1. August 1837.

Das Bürgermeisteramt

Decker.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich in nachbenannten weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen, nämlich: im Fein-Weißzeugnähen, Stopfen desselben, Gebildstopfen, Spitzen-, Tüll- und Blondenstopfen, überhaupt in allen Gegenständen, was in dieses Fach einschlägt.

Johanna Sonnentheil,
wohnhaft bei Herrn Beilmann am deutschen Thore in Landau.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft seine sämmtlichen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, worunter alle Sorten Feilen, Kiefer-, Schreiner-, Zimmermanns- und Wagner-Werkzeuge, Schlösser und Beschläge um den Fabrikpreiß.

Scherer,
Eisenhändler auf dem kleinen Platz.

Verkauf einer Apotheke rc.

Liebhaber zum Ankaufe einer schönen vollständigen Apotheke nebst Material, Haus und Magazin, können sich von heute bis 6 Wochen in portofreien Briefen an die Wittwe Kilian in Lauterburg wenden.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsässer Gips-Mehl besonders zu Stukatur-Arbeit geeignet, und ganz weißes Neckar-Gipsmehl fortwährend billig zu kaufen.

Zu verkaufen.

Zu jeder Zeit ächten französischen Gips in Wörth; fahlen zu 11 kr. und weißen zu 12 kr. die 16 Litter.

Anzeige.

Bei Rosenwirth Kunz in Hagenbach ist ein guter Hühnerhund, Doppelgewehr und sonstige Jagdgeräthschaften zu verkaufen.

Nachricht.

Die Kirchweihe von Godramstein wird nächsten 13. August, Sonntag, Montag und Dienstag gehalten. Am Vorabend, Samstag, gibts neu Sauerkraut, Schweinsknöcheln, frische Würste und Bratwürste. Hierzu ladet höflich ein

Godramstein, am 5. August 1837.

Kaub,
Gastgeber zum Ritter.

Zu verkaufen.

Gastwirth Völker im Schaf zu Edenkoben hat Rohr zu verkaufen.

Steckbrief gegen zwei wandernde Mühlärzte.

Nachsignalisirte zwei Individuen sind eines bedeutenden qualifizirten Diebstahls verdächtig, und es werden daher sämmtliche Orts- und Polizeibehörden und Gendarmen aufgefordert, auf diese Personen (welche am ersten auf Mühlen zu erfragen seyn dürften) zu fahnden, sie im Betreten zu arretiren und sammt den bei ihnen vorgefundenen Gegenständen, namentlich ihrem Gelde, dem Unterzeichneten vorzuführen.

Landau, den 27. Juli 1837.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Tribunalbezirk Landau.

Unterz. Cotta.

Signalement.

1) N. N. genannt Georg, aus Altbayern gebürtig, Mühlarzt, kleiner dicker Statur, geht etwas getaugt, hat schwarze Haare, trug zuletzt einen braunen kurzen Frack und Nankinghosen, soll sich häufig zu Erpoltsheim bei einem dortigen Weibsbild aufhalten.

2) N. N. Mühlarzt, trug fleischfarbige tuchene Hosen und Weste, hellgrauen kurzen Frack, schwarze auf die rechte Seite herabhängende Kappe, hat weißliche Kopfhaare und ditto Schnurrbart.

Bekanntmachung (gestohlene Leinwand betr.)

Am 28. v. Mts. in der Mittagsstunde, wurden durch noch unbekannte Thäter von der Bleiche zu Arzheim 37 Ellen 6 Viertel breites hänfenes ungebleichtes Tuch, an dessen einem Ende 4¼ Ellen werzenes eingeschlagen, entwendet.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Anzeige gebracht, damit, wenn der Dieb durch Besitz oder Verkauf fraglicher Leinwand erkannt werden sollte, gegen ihn geeignet verfahren werden möge.

Landau, den 1. August 1837.

Der kgl. Untersuchungsrichter für den Tribunalbezirk Landau.

Unterz. Cotta.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	3. Aug.	—		3	24	5	—	—		—	
Edenkoben	22. Juli	6	48	3	36	5	16	4	40	—	
Neustadt	25. —	7	12	3	20	5	20	4	42	3	36
Speyer	1. Aug.	7	34	2	56	4	16	—		3	00
Zweibrücken	27. Juli	7	45	2	58	6	9	4	35	2	42

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 32. Landau, den 12. August 1837.

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Allen Anzeigen nach werden die nun veralteten Pariser Julifeste bald ihr seliges Ende erreicht haben, da an denselben schon dieses Jahr die öffentlichen Arbeiten nicht eingestellt waren. Großen Lärm in der Mode machen in Paris die weiten Aermel wieder; alles schreit agrandissez les manches! die engen nennt man manches à l'imbecille. — In der 71sten und lezten Sizung der badischen Kammer wurde eine Petition um Aufhebung des katholischen Priestercölibats verlesen und an das Staatsministerium verwiesen. — Ein Gewitter, das sich in der Gegend von Heilsbrenn entleerte, entwurzelte Bäume und vernichtete durch Schloßenschlag Feldfrüchte und Strichweise die Weinberge; es war am 29. Juli. — Nach dem Augsburger Tageblatt klagt ein Reisender, daß die Biersorten in München das gehörige Feuer nicht mehr haben, lobt jedoch das dortige Wirthshaus zum Bauerntanz, wo's gut Bier, excellente Speckknödel und dito Gansviertel giebt. — Paganini lebt jezt in Paris; er leidet an den Nerven und will sich homöopathisch behandeln lassen. — In Genf wurde das Fleisch des durch Kanonenschuß getödteten Elephanten unter der gewöhnlichen Fleischtaxe verkauft und war binnen vier Stunden abgesezt; die Braten hatten den Geschmack des besten Ochsenfleisches. Maul und Fuß gingen reißend ab, als Leckerbissen. — Der Herzog von Orleans wird als Generalissimus des französischen Heeres bezeichnet. — In ganz Hannover spricht sich der Wunsch aus, daß der König seinen Regierungs-Antrit durch Begnadigung der unglücklichen politischen Gefangenen bezeichnen möge. — Mechanikus Seupel, der in Wien und Petersburg im Kriegsarsenal arbeitete, hat eine Kanone, resp. Kartätschen-Batterie erfunden, die in einer Stunde 10,320 Kugeln auf 2500 Fuß Entfernung schießt. Die Franzosen wollen's probiren. — Wiederholt wird versichert, in Palermo seien in einem Monat 20,000 Menschen an der Cholera gestorben. — Jezt bezeichnet man als Vice-König von Polen den Prinzen Peter von Oldenburg, Neffen des Kaisers von Rußland. — Am 3. August ist der Herzog Pius in Bayern zu Bairenth gestorben; derselbe war am 1. August 1786 geboren, sohin 51 Jahre alt. Der Verstorbene war kgl. bayer. Generallieutenant und Oberst-Inhaber des 8ten Infanterie-Regiments; des verstorbenen Kriegers Brust war mit vielen Orden geschmückt. — Während mehrere Journale von einer gefährlichen Krankheit des Fürsten Talleyrand sprechen, soll sich derselbe ganz wohl befinden. — Die Gräfin Lipono, Wittwe des Königs Mürat, und Schwester Napoleons, hatte dieser Tage eine Audienz in den Tuillerien. — In den ersten 10 Tagen des Juli wurden auf der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen 172,631 Reisende transportirt. — Bei Lichtenau im Badischen wurde beim Kiesgraben, 18 Fuß in der Erde ein Stoßzahn von vorweltlichen Elephanten aufgefunden. Länge 3 Fuß, unterer Theil 9 Zoll, oberer Theil 8 Zoll Umfang. — Nach einer Zählung im Jahr 1837 beläuft sich die Bevölkerung der Schweiz auf 2,184,657 Einwohner, die Zahl der Fremden beträgt dermalen 53,897 Individuen. — Die Produkte und Erzeugnisse Frankreichs belaufen sich jährlich auf 6 Milliarden Franken; unter andern wird der Ertrag des Getreides auf 1,900,000 Fr. angeschlagen; die Weine auf 800 Millionen Fr., die Hausthiere auf 650 Mill. Fr., Flachs und Hanf liefert das Land für 40 Mill. Fr. — Die Gräfin Lipono, Wittwe Mürat, deren Vermögen beträchtlich geschmolzen war, erhält vom König von Frankreich eine lebenslängliche Pension von jährlich 100,000 Fr. — Wir vernehmen aus München, daß Se. Maj. der König am 5. d. zur Besichtigung des Festungsbaues nach Ingolstadt abgereist seien. Se. Maj. wollte sich von da nach Regensburg begeben, dort die Walhalla besehen und nach München zurückkehren. — Zu Veltheim im Kanton Zürich brach Feuer aus und zwar in Folge einer Brandstiftung. Der Thäter wurde ermittelt und gestand freiwillig ein zum viertenmal an verschiedenen Orten Feuer angelegt zu haben; durch einen dieser Brände mußte die Assecuranz 9000 fl. für ein Haus bezahlen. Dieser Verbrecher ist aber als ein Junge von 10 Jahren nicht zurechnungsfähig, was kann aber aus ihm werden, wenn er erst älter wird? — Se. Maj. der König von Preußen sind von Töplitz nach Berlin zurück gekehrt. — Ein Hochheimer Weinhändler baut in Weilbach ein Kurhaus, das 60,000 fl. kosten wird. — Die in Spanien abgeschafften Stiergefechte werden nun in Paris Mode, man liest an allen Ecken die Ankündigungen solcher Kämpfe, ganz nach spanischer Manier. — In der russischen Kreisstadt Polozk brann-

ten am 27. Juni 300 Häuser ab. Der Kaiser ließ unter die Verunglückten 50,000 Rubel vertheilen. — Auch Frankreich hat jezt seine Musikfeste; der musikalische Kongreß des Westens fand am 23. Juli in Larochelle statt. — Durch Blitzschlag ist in mehreren Gegenden bedeutendes Unglück geschehen. Aus Illertisen wird berichtet, daß in dem Ort Deidesheim in Folge eines Blitzstrahles 13 Gebäude abbrannten, welcher Schaden auf 18,000 fl. veranschlagt wird. — Zu Bapaume in Frankreich ist wieder ein bejahrter Mann in einem Brunnen verschüttet worden; man hofft ihn zu retten, da man nur noch 6—8 Fuß von ihm entfernt ist. — Im Kanton St. Omer hat ein ähnliches Ereigniß das Leben zweier Familienväter gekostet. — Fürst Polignac hält sich zu Regensburg auf; derselbe wird demnächst seinen Wohnsitz in München nehmen. — Aus Malta vernimmt man fortwährend betrübende Nachrichten, welche die Cholera auf der Insel anrichtet; von 1084 erkrankten Personen sind 663 in kurzem Zeitraum gestorben. — In Nottingham erdrosselte kürzlich ein Mann seine 4 Kinder angeblich aus Armuth und Elend und lieferte sich dann den Gerichten aus; da der Verbrecher keine Spur von Geisteszerrüttung zeigte, wurde er zum Tode verurtheilt. — Se. Maj. der König von Hannover traf am 3. d. auf seiner Reise nach Karlsbad in Leipzig ein. — In England hat ein Architekt eine neue Art Luftballon erfunden, mit welchem man 50—60 englische Meilen in der Stunde zurück legen kann. — In Posen, Warschau, Mannheim und Heidelberg ist am 28 Juli ein prächtiges Nordlicht bemerkt worden; es war nach Mitternacht und konnte wahrscheinlich auch bei uns gesehen werden. — Die Kaiserin von Oestreich ist zu Ischel an den Masern erkrankt, die jedoch nicht gefährlich sind. — Auch Don Carlos soll zu Cartavieja krank darnieder liegen. — Der König der Belgier ist nach dem Lager von Beverloo abgereist. — Nach Pariser Zeitungen würde die würtembergische und französische Königsfamilie auf doppelte Weise mit einander verbunden werden. — Der Prinz Alexander, Neffe des Königs von Würtemberg, würde die Prinzessin Marie, Tochter des Königs von Frankreich, und dann der Herzog von Nemours eine würtembergische Prinzessin heirathen. — An der afrikanischen Küste hat ein englisches Schiff wieder zwei Sclavenschiffe mit 611 und 116 solcher Unglücklichen weggenommen. Das kleinere hatte, als man Jagd auf dasselbe machte, um seine Bewegungen zu erleichtern, 150 Sclaven und beinahe alle beschwerenden Gegenstände über Bord geworfen. — Ein amerikanisches Schiff hat bei den azorischen Inseln wieder eine furchtbare Seeschlange gesehen; sie war viermal so lang als das Schiff. — Auch die Galeerenzüchtlinge in Frankreich haben ein milderes Schicksal erhalten; sie werden nicht mehr an eiserne Stäbe geschmiedet, sondern in wohlverschlossenen Wagen an den Ort ihrer Bestimmung gebracht. — Es heißt die französische Civilliste habe druch die Feste zu Fontainebleau und das Museum zu Versailles 43 Mill. Fr. mehr ausgegeben als veranschlagt war. — Die schweizer Tagsatzung in Luzern — gähnt! — In Wundsiedel hat sich ein Verein gebildet, um dem daselbst 1763 gebornen Jean Paul Richter ein Denkmal zu errichten. Von der französischen Revolution an, bis zum endlichen Frieden hat mancher einen Denkzettel erhalten; nun kommen die Tage der Denkmale, wie viele sind noch zu errichten! — An der herrlichen Statue Schillers von Thorwaldsen wird die Senkung des Kopfs des Dichters getadelt und gemeint, dessen Antlitz hätte zum Himmel empor gerichtet dargestellt sein sollen. Dagegen wird eingewendet, Schiller sei kein Theolog oder religiöser Dichter gewesen, und darin hat der Münchner Referent wohl recht. — Pariser Blätter versichern, die Reise des Herzogs von Orleans nimmt den gewünschten Fortgang. Der Jubel der Bevölkerung bleibt sich gleich. Die Handelskammer von Rouen hatte die Fragen der Zucker- und Steinkohlenbesteurung zum Gegenstand ihrer Anrede gewählt. Der Prinz zeigte in seiner Antwort vollkommene Vertrautheit mit diesen Materien. Daß der Maire in seiner Becomplimentirungsadresse Klagen über Stockung der Gewerbe einfließen ließ, scheint mißfallen zu haben. Der Temps sagt: man muß den Maire wegen dieser edlen Freimüthigkeit loben. Was kann der Prinz dabei, wird man sagen? Nichts, ohne Zweifel, nach der Ordnung der Constitution. Aber, wenn er reist, soll er die Wahrheit erfahren, und wenn ihm die Wahrheit peinlich ist, soll sie ihm ein fruchtbarer Stoff des Studiums werden. In Havre scheint das Festprogramm einige Straßenoppositionen zu erfahren; man hatte einige aufrührerische Maueranschläge abgenommen, in welchen das Publikum aufgefordert wurde, bei dem Ball, den die Stadt dem Herzog von Orleans geben wolle, nicht müßiger Zuschauer zu sein. Einige Verhaftungen fanden statt und von Paris ist eine Polizeiverstärkung nach Havre abgegangen.

Der Eingang zur Kirche in Landau wurde dieser Tage mit neuen Steinplatten belegt, bei Wegnahme der alten entdeckte man in einer Höhlung einen Menschenschädel, welcher als einziger Rest des vor vielen Jahren dahin Begrabenen noch sehr wohl erhalten war. Die Zähne waren allabaster weiß und dieser Kopf schien einem Manne von ziemlicher Größe anzugehören. Alles andere hatte die Zeit zerstört; auch der Stein, unter welchem die Leiche lag, ist so ausgetreten, daß man keine Spur irgend einer Grabschrift mehr findet. Es ist bekannt, daß unsere Vorfahren ausgezeichneten Männern ihre Ruhestätte in den Kirchen anwiesen; bei der Reparatur der hiesigen Kirche selbst fand man vielfach Gräber durch deren Einsenkung

ein neues Plattenbelegen erforderlich wurde; aber auch hier wurde durchaus nichts aufgefunden, woraus man nur muthmaßlich den Stand oder Charakter der Verstorbenen hätte ermitteln können.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß königlicher Regierung, Kammer des Innern, vom 11. April 1837 ist der Gemeinde Offenbach, Landkommissariat Landau, die Abhaltung eines Krämermarktes auf Sonntag und Montag vor Bartolomä bewilligt worden, vermög Beschluß des Gemeinderaths vom 30. Mai 1837 sind die Krämer vom ersten und zweiten Jahr vom Standgeld frei.

Den 20. und 21. d. M. wird dieser Markt zum erstenmal abgehalten.

Offenbach, den 20. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Brucker.

Bekanntmachung

(die Jahrmärkte in Annweiler betreffend.)

Nach erfolgter Genehmigung der gestellten Anträge werden dieselben inskünftige abgehalten wie folgt:

Der erste auf Sonntag und Montag vor Fastnacht.

Der zweite auf Sonntag und Montag nach Johanni.

Der dritte auf Sonntag und Montag nach Bartholomäi.

(Fällt Johanni oder Bartholomäi auf einen Sonntag, so findet der Markt am nämlichen Tage statt.)

Der vierte auf den lezten Sonntag im Monat November und den darauf folgenden Montag.

Annweiler, den 5. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Koch.

Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch den 16. August Vormittags acht Uhr zu Annweiler in der Behausung der verlebten Friedrich Kinzingers Wittib, werden die zu deren Verlassenschaft gehörigen Mobiliar-Gegenstände auf Zahlungstermin versteigert, bestehend in:

Weibskleidung, Getüch, Bettung, Schreinwerk, Zinn- und Eisengeschirr; 4 Hektoliter Reps; 1 Kuh, Heu, und überhaupt aller Gattung Hausrath.

Den folgenden Tag, Donnerstag den 17. Vormittags 9 Uhr:

Ungefähr 10 Ohm 1835r und 7 Ohm 1836r rothen Wein und mehrere Fässer von verschiedener Größe.

Annweiler, den 10. August 1837.

Aus Auftrag.

Bolza, Notär.

Hausversteigerung.

Montag den 11. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr im Wirthshause zum Schwanen in Landau, läßt Hr. Heinrich Hamm Eigenthümer allda folgendes Immöbel öffentlich in Eigenthum versteigern: ein zweistöckiges Wohnhaus, gelegen zu Landau in der Königsstraße neben Heinrich Esser und dem Zeughausgäßchen, mit Hof, Stall, Nebengebäude, zwei Kellern und gesetzlichen Zugehörungen. Auch wird dasselbe aus freier Hand verkauft.

Landau, den 5. August 1837.

G. Keller, Notar.

Lieferung für die Königlich Bayerische Armen- und Irrenanstalt des Rheinkreises zu Frankenthal.

Vor dem Königl. Landkommissariate dahier wird die Lieferung nachbenannter Gegenstände, als Bedürfniß der Kreis-Armen-Anstalt für das Etatsjahr 18$^{37}/_{38}$ vorbehaltlich der Genehmigung Königlicher Regierung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden, nämlich:

A. Freitag den 18. August dieses Jahres des Vormittags um 9 Uhr

1) 80000 Kylogr. Waizen- und Rogenmehl,
2) 25000 „ Rind- und Kalbfleisch,
3) 13000 „ Gries, Gerst und Hirsen,
4) 100 Hectol. Hülsenfrüchte,
5) 300 „ Bier,
6) 10 „ Essig,
7) 2000 Stück Hühnereier,
8) 6000 Gebund Stroh,
9) 2600 Kylogr. Spinnhanf und Werg;
10) 800 „ Pottasche,
11) 1000 „ Oelseife,
12) 200 „ Salatöl,
13) 650 „ Lampenöl,
14) 110 „ Talgkerzen,
15) 500 „ Süßholz,
16) 200 „ Isländisches Moos,
17) 100 „ Chlorkalk,
18) 300 „ gedörrte Zwetschen,
19) 600 „ Sohl- und Kalbleder.
20) 800 „ Schaafwolle,
21) 60000 „ Steinkohlen,
22) 4000 Litres Wein,
23) Bürstenwaaren,
24) Blechgeräthschaften,
25) Verschiedene kleine Waaren und Geräthschaften,
26) Messer, Gabeln und Scheeren,
27) Die Leistung der Fuhren.

B. Dienstag den 19. September dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr:

1600 Hectol. Kartoffeln.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerungen kann bis zum Tage derselben jeden Tag auf der Kanzlei der Königl. Verwaltung der Anstalt eingesehen werden.

Frankenthal, den 25. Juli 1837.
Die Kgl. Verwaltung der Kreis-Armen-Anstalt.
Watzke.

Zur Nachricht.

Es sind über das Zustandekommen und Gelingen der, durch die vereinigten Musikfreunde Landau's und der Umgegend, zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Seiner Majestät des Königs am 24. August nächsthin unternommenen großen musikalischen Aufführung, wie es scheint nicht ohne Absicht nachtheilige Gerüchte ausgestreut worden.

Man findet sich hierdurch öffentlich zur bestimmtesten Versicherung veranlaßt, daß nicht allein die Aufführung selbst unzweifelhaft statt haben wird, sondern auch, den vorliegenden Zusagen theilnehmender Musikfreunde aus der Nähe und Ferne zufolge, das Gedeihen derselben in einer den vorhandenen nicht unbedeutenden Kräften entsprechenden, durchaus würdigen Weise verbürgt ist.

Es wäre daher im Interesse der Sache, so wie der Wiederbelebung des vor noch nicht langen Jahren im Rheinkreise so schön bethätigten Sinnes für die Aufführung größerer Meisterwerke der Tonkunst, recht sehr zu wünschen, daß nicht einer oder der andere thätige Musikliebhaber der Umgegend sich durch jenes unnütze Gerede bewegen lasse, dem Verein seine Theilnahme und Unterstützung zu entziehen.

Der Direktions-Ausschuß.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet auf den hiesigen Markt, nämlich Dienstag am 15. d. M. ein Ball statt.

Edenkoben, den 9. August 1837.
Fried. Völker,
Gastwirth im goldenen Schaaf.

Zu verkaufen.

Samuel Metzger in Böchingen verkauft alle Sorten gutgehaltenen Branntwein um die billigsten Preiße.

Gesuch.

In ein hiesiges Spezereigeschäft wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nachricht.

Die protestantische Kirch-Fabrik in Steinweiler hat 350 fl. gegen sichere, hypothekarische Verschreibung auszuleihen. Man wendet sich deßfalls an den Rechner G. Adam Günther.

Zu vermiethen.

Ein gewölbter Keller, circa 45 Fuder weingrüne Fäßer enthaltend. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsäßer Gips-Mehl besonders zu Stukatur-Arbeit geeignet, und ganz weißes Neckar-Gipsmehl fortwährend billig zu kaufen.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete seine Wirthschaft auf die dießjährige Kirchweihe, den 20. und 21. ds. Mts. bestens empfehlend und um geneigten Zuspruch bittend, zeigt an, daß es, gleich wie in Godramstein, auf Samstag Abend den 19. ds. Mts. schon neues Sauerkraut mit Schweinsknöchelchen, Bratwürste rc., dann ein gutes Gläschen Wein bei ihm gibt.

Bindersbach, den 10. August 1837.
M. Seiler.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter.									
		Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	10. Aug.	—		3	4	4	48	—		—	
Edenkoben	5. —	—		3	24	5	16	4	2	—	
Neustadt	1. —	7	20	3	20	5	20	4	25	3	23
Speyer	8. —	7	34	2	56	4	16	—		3	09
Zweibrücken	3. —	7	58	—		5	27	3	52	2	46

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 33. Landau, den 19. August **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Die erste Hälfte des Monats August brachte uns fast täglich ein Gewitter; viele zogen ohne Schaden anzurichten vorüber, nicht so jenes am 12ten. Das Gewitter an diesem Tage hat nicht unbedeutende Verwüstungen angerichtet. Die ersten Spuren findet man in Burweiler, wo das Wasser Felsen vom Berge losriß, diese und Haufen von Erde ins Dorf schwemmte und die Schlossen Schaden an den Weinbergen anrichteten. Aber noch furchtbarer soll die Zerstörung von da sich über den Ort Weiher bis Deidesheim hinabgezogen haben, wo an manchen Orten Bäume entwurzelt, Weinberge zerstört, Gartenhäuschen mit fortgestößet, und die Wege durch das Wasser unfahrbar gemacht wurden. Zu wünschen ist, daß Leztere bald wieder hergestellt werden, denn durch die guten Wege und Straßen im Rheinkreise sind häufige Donnerwetter beseitigt worden; ich meine die † Donnerwetter und „das Donnerwetter soll dich erschlagen" der Fuhrleute. Bei der größten Lastfuhre sitzen sie oben auf und schlafen oft gemächlich; daß Fluchen und Lästern hat ein Ende; jezt geht alles auf den Chausseen sanft und wie geschmiert. Das Unglück eines Kameraden, der schlafend von der Fuhre fiel und gräßlich beschädigt wurde, rührt die andern nicht, so wenig als die Warnung: sich bei Gewittern nicht unter Bäume zu stellen. Man kann ja höchstens durch den Blitz erschlagen werden, was in neuerer Zeit nicht selten geschehen ist. — Münchner Blätter enthalten die Nachricht, daß die Dauer der Ständeversammlung nochmals bis zum 30 September verlängert wurde. — In der Colonie Sierra Leona ist das gelbe Fieber ausgebrochen und daselbst sind 40,000 Menschen erkrankt, viele Europäer erlagen der Seuche. — Noch 195 Waisen der Juli- und 7 der Junihelden hat die franz. Regierung zu versorgen. — Gestern wurde in Paris der Namenstag der Herzogin von Orleans gefeiert. Die Nationalgarde brachte eine Serenade. — Wir vernehmen aus Frankfurt: daß der allgemeine Meßverkehr der nächsten Herbstmesse am 4. September und der Großverkauf am 30. August beginnt. — Der Kronprinz von Schweden ist schon am 7. d. in Hamburg eingetroffen. — Der Herzog von Bordeaux, der sich einige Tage in Wien aufhielt, hat die Rückreise nach Kirchberg wieder angetreten. — Von Seiten des türkischen Sultans sind zu dem russischen Lager von Wosnesensk der Botschafter in Wien, Achmed Fethi Pascha, ein türkischer Obrist, zwei Rittmeister und 4 Capitäns beordert worden. — Zu Caen war am 8. August der Verein der Alterthumsforscher der Normandie versammelt. — Aus der preußischen Provinz Posen wird wieder über neue Verirrungen von ganzen Gemeinden berichtet, die zu den sogenannten Frömmlern oder Pietisten gehören. — Nicht in der Schweiz befindet sich der Prinz Ludwig Bonaparte, sondern er lebt auf einem schönen Landgute bei London. — Die Krankheit des Königs von Sachsen ist nicht gefährlich, sondern blos ein Fieber durch Erkältung zugezogen. — In der Türkei ist zum Besten des Landbaues die Getraideausfuhr erlaubt worden. — Die Nachrichten, daß in der jüngsten Zeit in München wieder Cholerafälle vorgekommen seien, widerlegen die Zeitungen von dorten auf das bestimmteste, sowohl in Betreff der Stadt München selbst, als aller andern Orte des Königreiches. — Zu Lehrensteinsfeld (Würtemberg) starb die Frau des Rabbiners; der katholische Pfarrer von dem nahen Steinfeld schloß sich dem Trauerzug an und hielt eine ergreifende Grabrede. Ein Seitenstück zu diesem schönen Zug von Toleranz ist, daß, als der kath. Pfarrer in Santheim starb, die eingeladenen jüdischen Ortsbewohner in schwarzen Kleidern nebst ihrer ganzen Schuljugend dem Zuge folgten. — Nach dem Schwäb. Merkur sollen die von dem Münz-Congreß gefaßten Beschlüsse von den meisten betheiligten Regierungen genehmigt worden sein. — Die Zahl der vorausbestellten Wohnungen zum Guttenbergsfeste in Mainz belief sich auf 700 etwa für 3000 Personen. — Die von Mecca zurückkehrenden Pilgrime haben die Cholera nach Damascus gebracht. — Es verlautet, daß nach der Ankunft des Fürsten Metternich in Wien Minister-Conferenzen der größern Höfe daselbst stattfinden sollen. — In dem franz. Dorfe Montagne wurde zur Abwendung der Gefahr bei einem Gewitter mit allen Glocken geläutet. Der Blitz zertrümmerte alsbald die größte derselben und das Läuten hatte ein Ende. — In München sprang ein Judenmädchen in einen Kanal im englischen Garten und konnte nicht gerettet werden, denn das Wasser hot kan Balken. — Auf dem lezten Wollmarkt in München befanden sich 650 Centner, wovon die meiste Wolle abgesezt wurde.

Nach einem Schreiben aus Orenburg wurde am 4. Juli daselbst vom Großfürsten Thronfolger von Rußland ein großes Wettrennen veranstaltet. Für das Volk der Baschkiren war ein Festmal von 50 zubereiteten Pferden gegeben, welche in 600 großen Schüsseln servirt wurden. — Der Kronprinz von Bayern verläßt in diesen Tagen das Bad Norderney und wird Ende dieses in München eintreffen. — Der kais. östr. Bundespräsidialgesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, wurde am 12. d. in Frankfurt erwartet. — Dieser Tage passirten S. H. der Großherzog von Hessen mit Gefolge durch Landau, ohne sich länger aufzuhalten, als zum Wechseln der Pferde nöthig war. — Die Römer leben noch immer in Angst und Hoffnung rücksichtlich der Cholera; die vorgekommenen Fälle sind zweifelhaft, indessen hat der Pabst die nöthigen Vorkehrungen in Hospitälern und Krankenhäusern getroffen. Auch wurde allen geistlichen und weltlichen Beamten bei Verlust ihrer Stellen verboten, Rom zu verlassen. — In Messina und Palermo gehts furchtbar her; in lezterm sind in sechs Wochen 25,000 Personen gestorben. — In Paris liegt die Politik völlig brach. Der Moniteur registrirt die Complimente, welche der König mit den ihm aufwartenden Präfekten und Maires wechselt. — Der Lord-Major von London überreichte kürzlich der Königin einen Stör der in der Themse gefangen wurde. Wie viel 100 Pfd. er wog ist nicht angegeben. — Die engl. Taucher haben aus dem Grund der Schelde 19 Kanonen herausgezogen; sie liegen im Arsenal zu Antwerpen und jede soll 1000 Fr. werth sein. — Von Bordeaux und Marseille sind abermals mehrere Missionäre nach Indien und der Levante abgegangen. — In einer Kohlengrube in England sind wieder 27 Personen, durch das Eindringen des Wassers ertrunken. — Zu Leipzig schlug der Bliz in eine neuerrichtete Tuchhalle, der Dachstuhl brannte ab. — Auf der Eisenbahn von Althen nach Leipzig fuhren in 18 Fahrtagen 12,910 Personen; auf dem Dampfschiff, das abgewichenen Samstag von Speyer nach Mainz fuhr, befanden sich 306 Personen. — In Spanien immerhin noch die alte traurige Kriegsgeschichte; auf keiner Seite etwas entschiedenes. Kraft, Energie, Geld und große Männer fehlen, und die wenig vorhandenen gehen nicht unter ein solches Militär. —

Inauguration des Denkmals Gutenbergs in Mainz am 14., 15. und 16. August.

Ein Augenzeuge berichtet dem Eilboten Nachstehendes über diese Feierlichkeit:

Das Gedränge im Allgemeinen während dem Gutenbergfeste war sehr groß, ja vielleicht größer, als es im Voraus berechnet schien; es war aber kein sogenanntes Volksfest, sondern eine würdige Feier hier versammelter Auswärtiger, ja aller Nationen, und die Theilnahme so vieler mußte uns die Ueberzeugung geben, daß es nicht Mainz, Deutschland, Europa ist, welches den großen Tag feierte, sondern die gesammte gebildete Menschheit. Den Gesammteindruck zu schildern ist jede Feder unvermögend, in wessen Händen sie sich auch befinden mag. Sonntags früh fand die erste Feierlichkeit dahier statt; nämlich die Generalprobe des Oratoriums Gutenberg von Ziesebrecht, Musik von Löwe, ausgeführt von der hiesigen Liedertafel unter Mitwirkung mehrerer Vereine von hier und Frankfurt. Diese Einnahme (ein halber Thaler Eintritt) war zum Besten der Armen bestimmt; die Aufführung Morgens 10 Uhr bei vollem Hause. Vor Anfang dieser Generalprobe wurde durch den Dirigenten der Liedertafel der Componist Löwe den Anwesenden vorgestellt und mit allgemeinem Bravo begrüßt. Abends war Illumination auf dem Rheine. Ein Schiff mit dem Bilde Gutenbergs geziert, zeigte zu dessen Rechte einen Genius mit Fackel, zur Linken den Genius mit der Erdkugel, die durch das Licht, welches Gutenberg durch seine Erfindung über die Welt verbreitete, erleuchtet war. Diese auf der Mitte des Rheins angebrachte Scene brachte eine magische Wirkung hervor. Die Menge brachte ein feierliches Lebehoch! Hierauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

Montag frühe schritt man zum Haupttheil des Festes, nemlich der Inauguration des Monuments. Der Zug begann vom Stadthause, dem Wohnhause Gutenbergs vorbei, in den Dom, woselbst feierlicher Gottesdienst gehalten wurde (ein Pontifikalamt, abgehalten durch den hochwürdigsten Hrn. Bischof) in folgender Ordnung: 1) die Festordner, 2) die herrliche Musik vom Fleischerschen Regiment, 3) Waisenknaben, 4) die Schulkinder, 5) die Zöglinge der höhern Schulen, alle mit Fahnen, 6) Festordner, 7) Gutenbergs hier aufbewahrte Presse auf einem Triumpfwagen von drei geschmückten Schimmeln gezogen; auf dem hintern Theil dieses Triumpfwagens lag die Biblia aufgeschlagen, dabei drei abgeordnete Buchdrucker, wovon der Mittlere die rechte Hand auf dem Buch hielt, 8) das Bild Gutenbergs mit vergoldeter Name, von den Mainzer Buchdruckern getragen, 9) ein Musikkorps, 10) die anwesenden Buchdrucker und Buchhändler; hiernach die Behörde. Nach dem Gottesdienst begab sich der Zug auf den Gutenbergsplatz, wo das Weitere wie nachbeschrieben angeordnet war: 1) Gutenbergs Monument, noch verhüllt, 2) diesem zunächst 2 neue Buchdruckerpressen, 3) eine Einrichtung zum Schriftgießen, 4) Pläze für die anwesenden Buchhändler, Gelehrten, Behörden, Bischof und die Generalität, 5) die anwesenden Buchdrucker, 6) Sizbänke zu 1 fl. 45 kr. 7) Stehplätze zu 48 kr. Das Ganze war amphitheatralisch eingerichtet. In einem der innern Raume waren die Wappen und Fahnen von 25 Hauptstädten und Orten aufgestellt, von welchen Deputationen gesendet wurden; nemlich von Wien, Oldenburg, London, Ofen, Frankfurt, Brüssel, Paris, Wittenberg, Rom, Bamberg, Gernsheim, Schöffers Geburtsort, Mainz, Cöln, Straßburg, Basel, Leipzig, Utrecht, Heidelberg, München, Prag, Stuttgart, Dessau, Breslau, Eltville, Göttingen. Unmittelbar darneben eine große Bühne für das Gesangpersonal (für 1000 Mitwirkende) wobei 3 preuß. Musiken. Dieses Personale eröffnete die Feierlichkeit durch Absingung des Te Deums von Neukom. 30 Tambours wirbelten und 25 Kanonenschüsse donnerten dazwischen. Nach eingetretener Stille wurde eine Festrede vorgetragen, und auf einen gegebenen Wink das Standbild enthüllt. Ergreifend war dieser Moment, anfänglich eine tiefe Stille, jezt fingen die Kanonen abermals an zu donnern, und auch der Sturmesjubel ertönte und wollte langehin nicht endigen. In diesem Augenblick fingen die aufgestellten Buchdruckerpressen ihre Thätigkeit an, die gedruckten Lieder wurden sogleich vertheilt, und auch die Schriftgießer regten die fleißigen Hände. Die Buchhändler und Buchdrucker reiheten sich um das Monument. Drei preußische Musiken begannen die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber und mit den am Schlusse enthaltenen Worten: God save the king stimmte die ganze Menschenmasse ein. Auf dem Balken des Theaters befanden sich der Herzog von Cambridge und viele andere hochgestellte Personen ersten Ranges, welche ebenfalls tapfer mitsangen. Nun endigte der erste Akt der Feierlichkeit; der Zug verfügte sich in derselben Ordnung zurück. Allenthalben herrschte eine musterhafte Ordnung, ohngeachtet das Gedränge ausserordentlich war. Mittags hatten die Buchdrucker

und Buchhändler grosses Diner im Casinogebäude, wo sonst Gutenbergs Haus gestanden haben soll, in dessen Garten ihm schon früher ein Monument errichtet wurde. Aber auch pour tout le monde fanden Belustigungen statt; das Schifferstechen ist ein Fest sonderbarer Art; mehrere große Schiffe waren auf dem Rhein, gegenüber der neuen Anlage, aufgestellt, gewiß 30 — 40000 Menschen waren hier versammelt; diese Schiffe umgaben hunderte von Nachen; in ihrer Mitte das schöne Dampfschiff von Cöln, auf welchem sich der Prinz Wilhelm von Preußen rc. befand. Es war ein majestätischer Anblick, hunderte von Fahnen aller Farben und Formen waren aufgesteckt. Zuerst war eine Fahne an den Mastbaum eines Schiffes gesteckt, drei Schiffer mußten an Seilen hinaufklettern; er hing frei auf den Rhein; diese Fahne wurde mit Gewandtheit abgeholt. Das andere Schiff steckte eine Fahne auf langer Stange aus, fleischfarbig gekleidete Schiffleute sollten diese abholen; der erste, der es wagte, selbe abzunehmen, fiel in den Rhein, der zweite erhaschte zwar die Fahne, hatte aber gleiches Schicksal. Hierauf wurde von einem Schiffe zum andern ein Seil ausgespannt; in der Mitte hing ein großer Aal; beim Durchfahren sprangen die Schiffer in die Höhe, um den Fisch zu erhaschen; 6 fielen in den Rhein, der siebente ebenfalls, erhielt aber dennoch den Preis. Nach diesen Belustigungen fand das eigentliche Fischerstechen statt. 16 Nachen fuhren gegeneinander und der lustige Kampf begann. Die Kämpfer stießen sich wechselsweise ins Wasser und dieses dauerte so lange fort, bis einer dreimal Sieger war. Bei allen Spielen wurde jeder Triumph mit 3 Kanonenschüsse und mit Musik gekrönt. Nun wurde ein aus Weiden geflochtenes kleines Schiffchen von einem Mastbaume frei gegen den Rhein ausgehängt, alle Schiffchen sammelten sich. Der Boden wurde geöffnet und 20 weiße Enten fielen ins Waßer. Jede Ente hatte eine Nummer, wonach der Einfänger seinen Preis erhielt. Dieser überaus spaßhafte Wirren endigte die Scene; das Ganze zeigte ein herrliches Bild.

Troß der Anwesenheit so vieler Menschen fand man doch überall gute Aufnahme. Für Logie war hinlänglich gesorgt; man erhielt eine schöne Wohnung mit 2 Betten täglich für 4 fl. Die Gasthöfe befriedigten Jedermann und im Allgemeinen fand man nichts zu theuer. So z. B. kostete in einem Gasthofe ersten Ranges eine Portion Suppe 8 kr., Gemüse 20 kr., Kalbs-Coteletten 18 kr., Hammelsragout 24 kr., Karpfen 30 kr., ein Hahn 1 fl., ein Glas Punsch 16 kr., Glühwein 18 kr. In einem Gasthause zweiten Ranges aber Suppe 6 kr., Rindfleisch 8 kr., grüne Bohnen mit Häring 10 kr., Kohlraben mit Bratwurst 10 kr., Rehbraten 18 kr., ein Hahn 24 kr., Schweizerkäse mit Brod und Umständen 6 kr.

Minderversteigerung.

Den 28. l. M. Nachmittags 2 Uhr werden in Loco Bobenthal die Reparaturarbeiten an dem katholischen Pfarrhaus zu Niederschlettenbach, bestehend in Schreinerarbeit, Schlosserarbeit, Glaserarbeit, Anstrich und Maurerarbeit, veranschlagt im Ganzen zu 226 fl. 7 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf dem Bureau der Bürgermeisterei vor.

Bobenthal den 13. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Wolff.

Bekanntmachung.

Samstag den 26. dieses Monats August um 1 Uhr des Nachmittags, wird durch das Bürgermeisteramt Rohrbach, in dem Gemeindehause daselbst, zur Versteigerung nachbezeichneter Arbeiten an den Wenigstnehmenden geschritten, als:

	fl.	kr.
1. Umsetzung einer Strecke am Ortspflaster, veranschlagt zu	513	19
2. Unterhaltung der Straße von Rohrbach nach Billigheim	142	40
3. Reparation an einer steinernen Dohle	44	--
4. Reparation und Wiederherstellung einer Waschbank	42	51
5. Schreinerarbeit im Gemeindebureau und Schulhause zu	53	14
Zusammen	796	4

Die betreffenden Kostenanschläge liegen zu Jedermanns Einsicht in dem Gemeindehause offen.

Rohrbach den 17. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

A. A. Hauck, Gemdschrbr.

Holzversteigerung.

Montag den 28. l. M., um 8 Uhr Morgens, im Lokale der Bürgermeisterei Landau, werden folgende in verschiedenen Distrikten des Landauer Waldes aufgemachte Schneebruchhölzer an den Meistbietenden versteigert:

10 eichene Baustämme 4. Klasse.
5 „ Wagnerstangen.
110 kieferne Baustämme 4. Klasse.
93 „ Blöche 3. Klasse.
128 „ „ 4. Klasse.

Landau, den 9. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 24. August nächsthin, Nachmittags ein Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier die kunstmäßige Herstellung einer Strecke Straße von hier nach Rhodt, von 180 Meter Länge und 3 Meter Breite, veranschlagt zu 60 fl. ferner die Herstellung einer Pflasterstrecke im Oberndorf veranschlagt zu 119 fl. 28 kr. öffentlich versteigert. Die Kostenanschläge können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Weyher den 16. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Siener.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag den 24. August nächsthin und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des zu Nußdorf verlebten Ackersmanns Georg Pfaffmann, jetzige Ehefrau Rastädter, in ihrer Wohnung zu Nußdorf, sämmtliche Mobilien ihrer Gemeinschaft erster Ehe öffentlich versteigern, als: Schreinwerk, Bettung, Weißzeug, Küchen- und Ackergeräthschaften, einen Wagen, Karrn und Pflug, 2 Lotten, Ketten, 12 Fässer von 1 bis 33 Hektoliter, 3 Herbstbütten, Hotten, Züber und sonstige Fahrniß.

Landau, den 14. August 1837.

Hessert, Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 31. dieses, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung in der Trappengasse dahier, läßt Herr Georg Jakob Schlee folgende ihm zugehörige Mobilien öffentlich versteigern, als: 2 Pferde, 1 zweispännige Chaise, Pferds- und Chaisengeschirr, 1 vollständigen Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Strohbank, Ketten und anderes Fuhr- und Ackergeräthe.

Landau, den 17. August 1837.

Paraquin, Notär.

Anzeige.

In der Gemeindekasse von Wilgartswiesen liegen circa 4000 fl. zur Ausleihung gegen erste Hypothek bereit.

Wilgartswiesen, den 12. Aug. 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Eschlimann.

Versteigerung einer mechanischen Wollspinnerei.

Donnerstag, den 31. August l. J. Morgens 9 Uhr, zu Annweiler in der obern Walkmühle des Herrn Kuntz und Lorch, lassen die Friedrich Kinzinger'schen Erben von da die denselben zuständige mechanische Wollspinnerei, bestehend in:

einer neuen und einer alten Maschine, einem Feinspinnstuhl, 1 Vorspinnstuhl, 1 Wolff, 1 Haspel, einem Stuhl und Zählrahme, einer Dekatirmaschine, mehreren zu den Maschinen gehörigen kleinen Gegenständen, zusammen tarirt zu 624 fl. und ein halböhmig Oehlsäßchen, öffentlich und meistbietend durch den unterzeichneten Notär auf Zahlungstermin versteigern.

Annweiler, den 14. August 1837.

Bolza, Notär.

Versteigerung.

Den 22. dieses, 9 Uhr Vormittags, auf dem Marktplatze zu Landau, wird zur Versteigerung für baare Zahlung von verschiedenen Mobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spiegel, Vorhängen, Teppichen und einer Wanduhr sammt Kasten, geschritten werden.

Landau, den 15. August 1837.

Weber, Gerichtsbote.

Kirchweihe.

Bis kommenden Sonntag, als den 27. dieses fängt die Kirchweihe zu Wollmesheim an; am Samstag vorher kann man mehrere neue Gemüse, frische Würste u. dgl. haben, wozu höflichst einladet

Der Lammwirth Unger.

Anzeige.

Sonntag, den 20. d. M. wird die Nachkirchweihe in Godramstein gehalten.

Kaub, Gastwirth zum Ritter.

Zu verkaufen.

Im schwarzen Bären in Hatzenbühl, ist ein Drehstuhl mit Scheib und Stang, nebst vollständigem solidem dazu gehörigem Werkzeug für Horn und Holz um einen sehr billigen Preis zu haben.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich von dem berühmten Neuwieder Sanitäts-Kochgeschirr, von geschlagenem Eisenblech, in- und auswendig verzinnt — dessen Solidität und Dauerhaftigkeit zu bekannt sind, als daß fernere Anpreisung nöthig wäre — dermalen ein Lager unterhalte, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch bestens.

Bellheim, den 15. August 1837.

W. J. Hohfeld.

Bekanntmachung.

Gottlieb Löffler aus Weil im Schönbuch aus dem Würtembergischen liefert auf Bestellung verschiedene Schälmühlsteine erster Qualität, wovon die Muster im Gasthaus zum Maulbeerbaum in Landau eingesehen werden können.

Zu verkaufen.

In der Wanzheimer Mühle bei Rheinzabern ist ächtes Elsässer Gips-Mehl besonders zu Stukatur-Arbeit geeignet, und ganz weißes Neckar-Gipsmehl fortwährend billig zu kaufen.

Weinversteigerung.

Nächsten Mittwoch den 23. dieses, Morgens 9 Uhr, werden im Gasthause zum Ochsen in Herrheim ungefähr 8 Fuder verschiedene Sorten rothe und weiße 1834r Weine, von vorzüglicher Qualität, ohnweis auf Termin versteigert. Die Proben können jeden Tag so wie bei der Versteigerung im besagten Gasthause an den Fässern genommen werden.

Herrheim den 17. August 1837.

Jg. Schultz.

Jagdverpachtung.

Da die am 12. dieses Monats statt gehabte Verpachtung der Feldjagd der Gemeinde Mörlheim, wegen eines geschehenen Nachgebotes, die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird deren Vergebung in einen sechsjährigen Bestand kommenden 23. August, des Nachmittags 2 Uhr, zu Mörlheim in dem Lokal der Bürgermeisterei, abermals vorgenommen werden.

Mörlheim den 18. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Uhl.

Redakteur und Verleger Carl Georges.

Der Eil-Bote aus dem Bezirk

Nr. 34. Landau, den 26. August **1837.**

Tagesneuigkeiten und Weltereignisse.

Am 22. d. wurde zu Wolmesheim ein Todter beerdigt, der schon vor mehreren Jahrhunderten gestorben war. Daselbst ward nämlich das Rathhaus bis unter das Fundament abgerissen und hier fand man einen wohlbehaltenen Sarg mit den vermoderten Resten einer Leiche, den der Herr Bürgermeister auf dem Friedhofe eingraben ließ. — Der Schädel, welcher bei Ausbesserung des Plattenbeleges in der Halle des Kirchthurms in Landau aufgefunden wurde, gehörte einem Reiter, der 1639 vor der Oberporten im Conflikte mit den Schweden geblieben ist, und dorthin begraben wurde. — Der Prinz Ludwig Napoleon ist nun in der Schweiz angekommen, und befindet sich bei seiner von Schmerzen und Kummer niedergedrückten, schwer erkrankten Mutter. — In Berlin sind wieder einige Cholerafälle vorgekommen. — Von Athen aus wird die Nachricht mitgetheilt, daß die Pest auf Poros erloschen ist; die Communication zwischen dem Peloponnes und den übrigen Theilen des Königreichs ist wieder frei, alles athmet wieder reine erfrischende Lebensluft. — In dem Bassin von Havre wurde ein Krokodill oder Caiman gefangen, das 4 Fuß lang ist und 15 Zoll im Umfang hat. — Das Krokodill im Canale zu München ist ebenfalls lebendig ergriffen worden; es war ein verfaulter und bemooster Balken; die Kinder dürfen nun wieder im englischen Garten spazieren, weil das Ungethüm beseitiget ist. — Ein würtembergischer Prinz, der kürzlich auf der Brüssel-Antwerpner Eisenbahn fuhr, sah ein ganzes Regiment Soldaten, die Musik an der Spize und das Bajonet auf dem Gewehr, in 40 Waggons an sich vorüberfahren; ein vorbeifliegendes Regiment ist gewiß ein großartiger Anblick; der aber dem Auge so schnell entschwindet, als es Zeit bedarf diese wenigen Zeilen zu lesen. — Briefe aus Rangoon in Calcutta melden den Tod Sr. goldfüßigen Majestät des Königs von Ava, der einen Bürgerkrieg herbeigeführt haben soll. — Die Pfänder im Leihhaus zu Paris, welche sonst monatlich 50—60000 Fr. betrugen, belaufen sich jezt auf 95—100000 Fr. — Zu Manosque, Dept. der Niederalpen, sind 4 Personen durch den Biß eines Maulesels, der von einem Hund gebissen wurde, an der Wasserscheu gestorben. Noch nie waren die Fälle der Hundswuth in Frankreich so häufig, als diesen Sommer.

In der Gegend vom Kaiserstuhl hat ein Gewitter mit Hagelschlag am 11. d. ungeheuern Schaden angerichtet, Menschen und Thiere kamen dabei ums Leben. — Durch Linz kamen dieser Tage mehrere preuß. Offiziere, die im Interesse des Sultans nach Constantinopel gehen. — Die Vorarbeiten zu einer Eisenbahn von Straßburg nach Mühlhausen und Basel werden jezt durch Herrn Köchlin begonnen; die Ausführung dieses Planes würde für das Elsaß von großem Nuzen sein und zugleich das dem Handel dieser Provinz so nachtheilige Projekt einer Bahn auf dem rechten Rheinufer von Mainz nach Basel vereiteln, indem es sonach weit vortheilhafter wäre, von Straßburg auf dem linken Ufer fortzubauen. (Dann fahren wir auf einer guten Chaussee in einer Stunde nach Bellheim, sezen uns in einen der Waggons und sind in 3/4 Stunden in Mainz.) — Durch den Versuch eines Chemikers in Paris, aus Harz Gas zu erzeugen, fand eine Explosion statt, die alle Fenster im Hause zertrümmerte, eine Mauer einstürzte und 6 Personen schwer verwundete. — Ein Seiler in England will nach einer Wette 1000 engl. Meilen rückwärts gehen und des Tags 30 Meilen zurücklegen bis er seine Aufgabe vollendet hat. — Ein Schreiben aus der Normandie schildert abermals das traurige und beklagenswerthe Loos vieler deutscher Auswanderer, die sich in Havre umhertreiben, fechten, betteln und die niedrigsten Arbeiten verrichten, um ihr armseliges Leben zu fristen. — In den 11 Runkelrübenzuckerfabriken in Schlesien werden dieses Jahr 6,138,000 Zentner Rüben zu 6830 Zentner Zucker verarbeitet. — Zu Münchberg brannten nur 120 Häuser ab, als Zugabe das Landgerichts- und Schulgebäude; bei diesem großen Unglück konnten weder Effekten noch sonst was gerettet werden. — Zu Windeisen (Windsheim) schlug der Bliz in ein Bauernhaus, tödtete die Bäuerin ohne ihr Kind zu verlezen, das sie auf dem Schooß hatte. — Durch das Ausreißen der Pferde fiel die Diligence zwischen London und Birmingham in einen 20 Fuß tiefen Graben; zwei Reisende blieben auf der Stelle todt, die übrigen waren schwer verwundet; der Kutscher brach ein Bein und der Wagen wurde zertrümmert. — Vor der Kasanischen Kathedrale in St. Petersburg sind jezt die kolossalen Bronzstatuen der Feldmarschälle Kutusoff-Smolens-

tei und Barclay de Tolly errichtet worden; zu den Füßen Kutusoffs liegt eine franz. Fahne. — Bei einer engl. Wahlversammlung brach der Boden des Saales; 200 Personen fielen 15 Fuß tief in einen leeren Kaufladen; es gab nur zwei Todte, aber viele mehr und minder Verwundete. — Ein Paketboot aus New-York überbrachte dieser Tage ½ Mill. Dollars an Baarschaft nach London. — In der Kreishauptstadt Speyer wird ein Leichenhaus errichtet, die Kosten sind auf 13197 fl. angeschlagen. — Nach der Dorfzeitung ist in Paris eine neue legitimistische Verschwörung und in Montpellier ein Kind mit 4 Füßen zur Welt gekommen. — Die polnischen Generale Skrzynecki und Ostrowski gehen von Prag nach England und Frankreich. Auch soll den armen Polen nun durchaus eine bessere Zeit aufgehen; der Fürst Paskewitsch nemlich soll beim Kaiser darauf angetragen haben, das Land nunmehr durch Milde zu gewinnen, um den gesunkenen Wohlstand wieder zu heben. Polen selbst könne die Kosten des vielen Militärs nicht mehr tragen, Rußland müsse daher darauf legen. — Am 5. September soll der Zug der Franzosen gegen Constantine beginnen und es werden fortwährend bedeutende Rüstungen hiezu gemacht. Einstweilen hat der Bei den Franzosen einen überraschenden Besuch in Guelma gemacht und selbe, da sie ihm so weit entgegen kamen, mit nicht unbedeutendem Verluste zurückgeschlagen. — Bei der Kammer der Abgeordneten in München wurde dieser Tage über zu ertheilende körperliche Strafen verhandelt. Obgleich die Abgeordneten aus einigen Kreisen dieselben für höchst dienlich hielten, so protestirten doch die andern feierlich dagegen. So viel man Prügel ins Haus brauche, wären auf den Kirchweihen und andern Tänzen in bester Qualität ja ohnehin zu haben; zu was also ein solches Monopol. — Aus den jenseitigen Kreisen erfahren wir noch, daß der Blitz in die Filialkirche zu Pitzenhofen schlug und die Kuppel des Thurmes zerschmetterte. Der Meßner und sein Sohn, die läuteten, wurden erschlagen. Zu Jegertsheim bei Ingolstadt fuhr ein Donnerschlag in das Haus eines Taglöhners und es brannte nieder, und ein gleiches Unglück fand zu Schiltberg (Aichach) statt, ein Schuhmachersohn wurde vom Blitz erschlagen, zwei andere Personen sehr beschädigt. Bei Gräfenberg wurde eine Magd und ein Kind vom Blitze getödtet, die sich unter einen Baum gestellt hatten. — Der Erzbischof von Paris hat 9tägige Gebete angeordnet, damit der Himmel auch dieses Jahr Rom und den Statthalter Christi vor der Cholera bewahren möge. — In Marseille ist die Hitze unerträglich, viele Leute wandern aus, da auch wieder Cholerafälle vorkommen. — In der schottischen Grafschaft Renfrew befinden sich 14,000 Weber ohne Verdienst, mithin in der größten Noth. — Der König von Frankreich besuchte kürzlich eine Universitätsversammlung; das Journal des Debats sagt bei dieser Gelegenheit: das erstemal seit sieben Jahren hat die tiefe Ruhe, welche Frankreich genießt, dem König erlaubt, sich einige Stunden den süßen Aufregungen, welche diese Versammlungen erwecken, zu überlassen; zwei seiner Söhne erhielten Preise bei den lezten Concursen. — Von Berlin aus wird bestätiget, daß das Lager bei Warschau abgesagt worden sei. Der Kaiser von Rußland wird auch nicht nach Warschau kommen. — Aus Neapel wird berichtet, daß die Oelpreise in die Höhe gingen, da sowohl in diesem Lande, als in Spanien die Erndte wenig hoffen ließ; diese Nachricht ist vom 10. August. — Die verstorbene Herzogin von Albans hat ihr Vermögen der 26jährigen Tochter des Sir Franc. Burdett vermacht; die Erbschaft beträgt eine Kleinigkeit von 1,800,000 Pfund Sterling (ein Pfd. gleich 11 fl.). — In Martinique ist ein Farbiger (schwarzer) Advokat vom Colonial-Minister zum Rechtsanwalt bei den Gerichten ernannt worden. —

Nach dem Münchner Eilboten kam in der franz. Deputirtenkammer eine Bittschrift vor, nach welcher in jedem Jahre die Strafe des Hängens 3 Monate lang bestehen soll, um alljährlich in jedem Departement einen Notär, einen Advokaten, einen Gerichtsboten und einen Zollbeamten so expediren zu können. Dasselbe Blatt behauptet: gegen die schon sehr beträchtlichen Mittheilungen über den bayerischen Landtag, seien diese im Vergleich derartiger des englischen Landtages nur ein Spaß; blos im Unterhaus füllen die Blätter 50 starke Foliobände; eine erfreuliche Aussicht für Käsekrämer und Kaffefabrikanten. — Am 17. August war in Paris das Gerücht allgemein verbreitet, die Carlisten seien in Madrid eingerückt; wirklich sollen sie am 11. nur noch 2 Stunden davon entfernt gewesen sein. Das Journal de Paris spricht von Conferenzen, die zwischen den Repräsentanten der großen Mächte in Wien Statt finden dürften, um sich über Beilegung der Unruhen in Spanien und Sizilien zu berathen. Den Spaniern müßte eine solche Maßregel sehr erwünscht erscheinen, denn in Madrid hat man einen Geschützpark von 24 Kanonen um den Palast gestellt; die kgl. Stallungen sind mit 2 Regimentern und 300 Artilleristen besezt und der Zugang von einer Seite gänzlich gesperrt. Die Königin und ihr Hofstaat bleiben beständig im Palast eingesperrt und die Minister nehmen überallhin Eskorte mit. Auch heißt es, der Kaiser von Marokko wolle Spanien von Ceuta her angreifen; es war eine ansehnliche afrikanische Heeresmacht in diesem Hafen erschienen. Armes Spanien!

Franz. Blätter versichern, die Expedition nach Constantine werde nicht stattfinden. — Die Wahlen in England haben folgendes Resultat gehabt: 306 Tories und 333 Reformer. — Der König von Würtemberg, der sich am 15. d. noch in England befand, hat Manchester und die übrigen Fabrik-

Gegenden besucht. — Der König Louis Philipp ist zur Einweihung der Eisenbahn nach St. Germain eingeladen worden. — Auf die Schienen der Eisenbahn von London legte ein 12jähriger Knabe aus Spaß ein Hufeisen; der Wagen erlitt einen heftigen Stoß, das Hufeisen brach entzwei und man kam mit dem Schrecken davon; 300 Personen befanden sich auf dem Wagen. — Der Großherzog von Baden hat aus seiner Privatkasse 1000 fl. und die Großherzogin 500 fl. für die durch Hagelschlag und Ueberschwemmung heimgesuchten Ortschaften am Kaiserstuhl gegeben. — Das Schicksal des unglücklichen Cockering scheint die Luftschiffer in England nicht abzuschrecken; wieder einer will sich mit Fallschirm in Londons Vauxhallgärten von einer Höhe von 10000 Fuß herablassen. — Zu dem Stuttgarter Tuchmarkt waren am 20. d. schon 14,000 Stück eingebracht, auch sind daselbst 1200 Zentner Wolle eingetroffen; auch an Käufern fehlt es nicht. — General Damremont ist eben im Begriff mit Achmet Bei einen baldigen Frieden zu unterhandeln; derselbe ist auch nach Guelma abgegangen. Ueber die Hauptbedingnisse sollen beide bereits einig sein. — Auf der Eisenbahn von St. Germain verunglückten zwei Arbeiter unter den Transportwägen — Und zum Beschluß der heutigen Nachrichten, hat das Donnerwetter im Landgericht Greifenberg noch 4 Bauern erschlagen, die während dem Gewitter unter einem großen Baum standen.

Bedeutende Mobilienversteigerung.

Montag den 18. künftigen Monats September und die folgenden Tage, jedesmal Morgens um 8 Uhr, in dem Hof der Commandantur dahier, lassen Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Braunn versteigern:

Montags am 18ten.

1) Bücher, juridischen, statistischen, militärischen, philosophischen Inhalts, mehrere alte Classiker nach den frühern Ausgaben von Zweibrücken, Tübingen u. s. w.; die Cabinetsbibliothek deutscher Classiker, Schillings Schriften 2c., Schulbücher, einen Erd- und einen Himmelsglobus.

2) Kupferstiche unter Glas und Rahmen, illuminirte und schwarze, worunter der Tod der Generale Wolf und Manneo, mehrere von Willer 2c.

3) einige größere Gemälde und Büsten.

Dienstags und Mittwochs und nöthigenfalls Donnerstags.

1) Mobilien und Schreinwerk: 1 Canapee mit 6 Sesseln mit braun Damast-Moorüberzug. Buvet. Mehrere Spieltische. Commoden. Große Eßtische. Consol mit Marmorplatten. 1 Schreibtisch von Mahagony. Etagère. Mehrere Duzend Strohsessel. Schreibtische.

2) Porzellain. Fayence. Glaswaaren. Kaffee-Bretter.

3) Fässer, Züber, Kübel, Badwanne.

4) 2 paar Pferdsgeschirr und Stallgeräthschaften.

5) Gartengeräthschaften. Saamenkasten. Leitern. Neue Orangerie-Kübel. Granat- und Oleander-, Rosen-, Mandel- und Quittenbäume.

6) 1 Fuder 1835r, 1½ Fuder 1836r Wein.

7) Die Trauben, das Obst, Nüsse, Grundbirn und Wälschkorn im Fortgarten.

Die Einsicht steht Bekannten täglich, ausserdem aber vom 10. September an frei.

Landau den 22. August 1837.

Paraquin, Notar.

Bekanntmachung.

Künftigen 17. September Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum schwarzen Bären in Weissenburg eine auf der Lauter gelegene Mühle mit zwei Mahlgängen, einem Schälgang nebst Zugehör an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und ist auch während dieser Zeit aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei Herrn Hornus, Huissier in Weissenburg, zu erfahren.

Mobilienversteigerung.

Die Wittwe des zu Annweiler verlebten Müllers Johannes Franck läßt Mittwochs den 16. Septbr. 1837, Morgens 9 Uhr, in der Stadtmühle zu Annweiler, verschiedene Mobiliargegenstände auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

3 gute Zugpferde, 2 vollständige Wägen, 1 Mühlkarrn, 1 Pflug sammt Egge, 1 Charabanc, verschiedene Ketten, 1 Fuhrwinde, Mehlkästen, Reitsattel, verschiedene Mehlwaagen, eine Brückenwaage, Oehlkasten mit Litermaaß, 150 Maltersäcke, verschiedene Oehlfässer, zusammen 5 Fuder enthaltend, 6 vierzöllige eichene Dielen, 40 Preßgeschirre und 1000 Radkammen.

Annweiler, den 22. August 1837.

Aus Auftrag
Köster, Notär.

Bacharbeiten.

Donnerstag den 7. September nächsthin, um 10 Uhr Vormittags, im Lokale der Bürgermeisterei Landau wird die Herstellung eines Theils des Queichufers mit Flechtwerk am sogenannten Queichheimer Steg, veranschlagt zu 1010 fl. an den Wenigstfordernden vergeben.

Landau, den 22. August 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Heiligenthal.

Versteigerung.

Am nächsten Mittwoch und Donnerstag, den 30. und 31. August, läßt die Wittwe von dem verstorbenen Pfarrer Antz in Rohrbach versteigern:

1 Morgen Wingert in Appenhofen,

3 Morgen Aecker und Wiesen in Rohrbach; mehrere Fuder Fässer, Möbel und Küchengeräthschaften, verschiedene Bücher.

Billigheim, den 24. August 1837.

Hochreuther, Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 7. September, Vormittags 9 Uhr, wird im Reduit Nro. 13 der für die hiesige Garnison pro $18^{37}/_{38}$ erforderliche Bedarf an Kerzen und Oel an die Mindestfordernden öffentlich versteigert.

Landau den 25. August 1837.

Graserei-Versteigerung.

Montag, den 4. September, Morgens 9 Uhr, wird im Reduit Nro. 13 die in den Festungswerken befindliche Graserei, Loosweise an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 24. August 1837.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 10. und 11. September wird der Germersheimer Jahrmarkt abgehalten abgehalten, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Germersheim, den 21. August 1837.

Das Bürgermeisteramt

Guck.

Geldausleihung.

Es sind 600 fl. zu 4 % gegen erste hypothekarische Versicherung auszuleihen. Das Nähere sagt die Redaktion dieses Blattes.

Anzeige.

Der Unterzeichnete, gegenwärtig in Queichheim wohnhaft, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Er verfertigt alle Gattungen Chaissen und Wägen mit eisernen Achsen, und gutes Pferdsbeschläg um billige Preise.

Joseph Gruber.

Zu verkaufen.

Eine große Kelter mit allem Zugehör bei; Johannes Brüstle in Annweiler das Nähere zu erfragen.

Anzeige.

Verflossene Woche ist vor meinem Hause ein Regenschirm liegen geblieben; der Eigenthümer desselben kann solchen gegen Erstattung der Inserat-Gebühren bei mir abholen.

Landau, den 22. August 1837.

J. M. Grieß.

Verloren.

Nahe bei der Godramsteiner Mühle wurde am 14. d. M. ein Mantel und ein Frack von einer Weinfuhre verloren, der redliche Finder wird ersucht selbige gegen eine gute Belohnung in der Buchdruckerei in Landau abzugeben.

Bekanntmachung.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 27., 28. und 29. August wird die dießjährige Kirchweihe in Birkweiler gehalten, welches hierdurch der Unterzeichnete seinen wohlwollenden Gönnern zur Kenntniß bringt.

Joh. Meyer, Lammwirth.

Kirchweihe.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, den 4., 5. und 6. September ist die Albersweiler Kirchweihe. Montag ist Ball, wozu höflichst einladet

Huber,

Gastwirth zu den drei Mohren.

Kirchweihe.

Morgen, Sonntag, Montag und Dienstag wird die Birkweiler Kirchweihe gehalten, wozu der Unterzeichnete einladet, indem eine gut besezte Tanzmusik und reele Bedienung bei ihm zu finden ist.

Grasmück,

Gastwirth zum Hirschen.

Frucht-Mittelpreise.

Namen der Märkte.	Datum des Marktes.	Per Hektoliter. Waizen.		Spelz.		Korn.		Gerste.		Hafer.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Landau	24. Aug.	6	2	3	44	4	36	3	42	2	36
Edenkoben	19. —	6	28	2	58	5	5	3	47	3	6
Neustadt	16. —	7	10	3	10	5	—	3	56	3	40
Speyer	22. —	6	25	2	17	4	10	3	31	2	29
Zweibrücken	17. —	7	48	2	—	4	—	4	39	3	11

Redakteur und Verleger Carl Georges.